

Neu-Isenburger  
Neue Presse

**Kanareninsel Lanzarote**  
Zwischen Vulkanen und Weinfeldern  
16.02. bis 23.02.2022

Unser Angebot für Sie  
Reisepreis pro Person:  
1.099,- € im Doppelzimmer  
Reiseveranstalter:  
WTF Rhein-Kurier GmbH, Koblenz  
Infos & Buchung: ☎ 069 7501-4959  
✉ leserreisen@fnp.de

Frankfurter  
Neue Presse

## GLOSSIERT

### Gesetz der Schwerkraft

Mit dem Sprit ist es wie mit der Medizin: Sie muss scharf und bitter schmecken, sonst nützt sie nichts. Das gilt für Gin und Wodka, im russischen Volksmund auch als „Treibstoff für die Seele“ bekannt. Und das gilt für den britischen Treibstoff auf vier Rädern. Einfach bitter, dass er schlichtweg nicht da ist, wo man nach dem Brexit dringend mal auf-tanken müsste!

Das mag nach sowjetischer Misswirtschaft klingen, doch selbst dort war wenigstens Hochprozentiges immer verfügbar. Nein, mit dem britischen Benzin verhält es sich in Wahrheit wie mit dem Geld: Es ist immer da, es ist nur gerade woanders – eben nicht bei denen, die es so dringend brauchen, sondern bei jenen, die längst weder Zeit noch Raum für ein ausgiebiges Geldbad haben.

Dabei ist Geld ursprünglich ebenso wenig endlos wie Benzin. Einst war der Treibstoff für die Weltwirtschaft an Gold und Silber gebunden. Doch dann kamen Schlaumeier auf die Idee, diese kostbaren Rohstoffe durch spekulative Rechen-einheiten zu ersetzen, die auf den Schrottplatz des Geldmarktes gehören! Würde das beim Benzin funktionieren, könnte man Öl durch unbegrenzte Abfallstoffe ersetzen, die man sonst bestenfalls im Abfluss hinunterspült. Benzin- und E-Tankstellen mit ihren langen Transportwegen würden dann überflüssig. Besser so, dass das nicht klappt und wir bodenständig bleiben und rechnen müssen, statt Luftschlösser und Traumschiffe in ferne Galaxien zu bauen. Dagegen spricht zum Glück das Gesetz der Schwerkraft!

GERNOT GOTTWALD

## HEUTE IM BLATT

### Arabische Länder in der Krise

Zum Start in die Buchmessen-Woche präsentieren wir politische Bücher zur arabischen Welt in der Krise und zur Debatte um Querdenker. » SEITE 3

### Deutlich Über-Bewertet

Mit 91 Milliarden Dollar wird der weltgrößte Fahrdienstvermittler an der Börse bewertet, der noch nie einen operativen Gewinn ausgewiesen hat. » SEITE 4

### Raum zum Gedenken

Trauerweg in Neu-Isenburg erinnert an die Opfer der Corona-Pandemie und bietet Bürgern eine Möglichkeit zum Austausch. » SEITE 15

### Festbetrieb auf dem Dalles

Mit Rummel, Umzug und Baumstellen präsentierte sich die Kerb in Mörfelden fast wie in alten Zeiten – nur eine Nummer kleiner. » SEITE 17

### Einstein auf vier Pfoten

Heute erzählen wir in unserer Serie, wie Tiere wie der schlaue Hund „Einstein“ Leben retten können. » SEITE 7

**Tierisch gut!**  
Lebensretter.  
Beste Freund.  
Unterhaltungskünstler.

## MENSCH DES TAGES

### Noch ein Gosciny-Asterix?

Anne Gosciny, Tochter des 1977 verstorbenen Asterix-Schöpfers René Gosciny, hat bei der Sichtung von Dokumenten einen unbekannteren Textentwurf ihres Vaters entdeckt. Bei dem Fragment „Asterix im Zirkus“ handle es sich um „20 Seiten, ein halbes Album“, so Gosciny, die den Titel möglicherweise bearbeiten und veröffentlichen will.



dpa/FOTO: AFP

## DIE GUTE MELDUNG

### 170000 Bäume für besseres Klima

Paris – Bislang zählt Paris zu den Ballungsräumen mit zu hoher Luftverschmutzung, mit dem Anpflanzen von 170000 neuen Bäumen will die französische Hauptstadt das Stadtklima nun verbessern. Überall wo noch Platz ist, entlang der Straßen, auf Plätzen, in Parks und auch an den Böschungen der Stadtautobahn Périphérique sollen zusätzliche Bäume gepflanzt werden, kündigte die Stadtverwaltung an. Damit solle der Klimawandel bekämpft werden. Die Bäume absorbieren CO<sub>2</sub>.

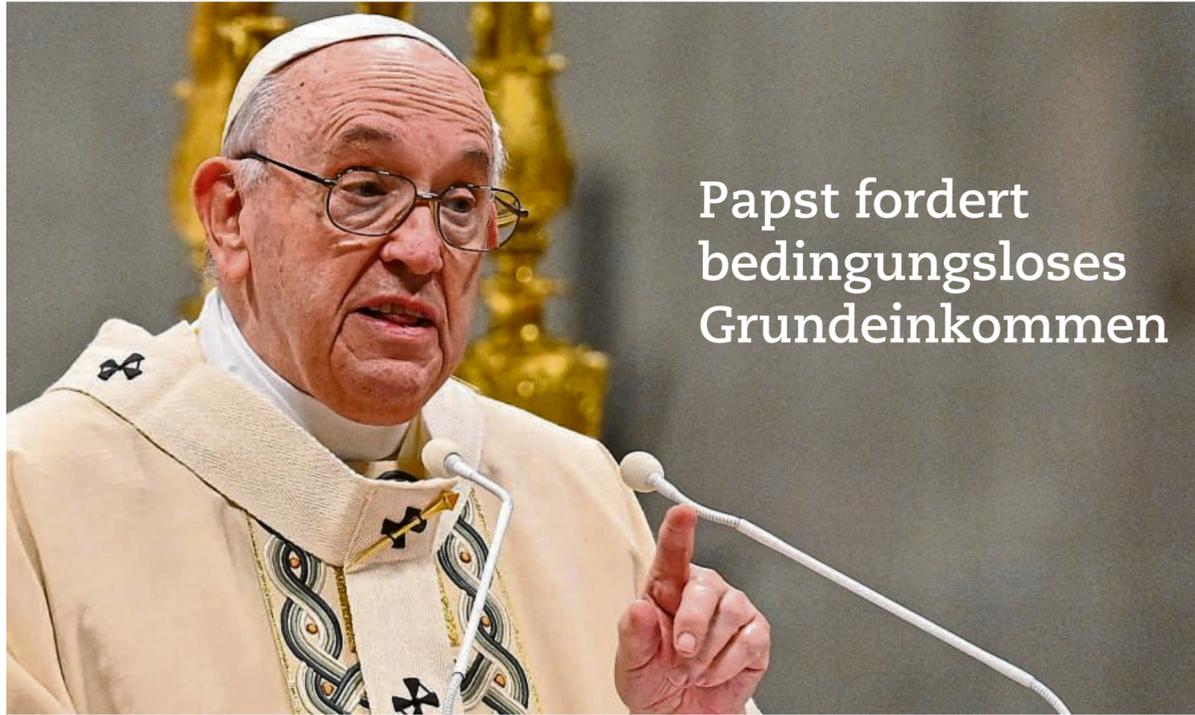
dpa

☀️ 4° Morgens  
☀️ 14° Mittags  
☁️ 12° Abends  
Tiefsttemperatur der kommenden Nacht: 3°

### So erreichen Sie uns

Abo-Service/Zustellung: Telefon: (0 69) 75 01 44 80,  
E-Mail: leserservice@fnp.de, www.fnp.de/service  
Anzeigen: Telefon: (0 69) 75 01 33 36,  
E-Mail: service@mm.de  
Anschrift: 60327 Frankfurt am Main, Frankennallee 71-81  
Redaktion: Telefon (0 69) 7 50 10, E-Mail: neu-isenburg@fnp.de,  
www.neu-isenburger-neue-presse.de

11342  
4 190263 702301



## Papst fordert bedingungsloses Grundeinkommen

Papst Franziskus hat für die Opfer der Anschläge in Norwegen, Afghanistan und Großbritannien gebetet. In der zurückliegenden Woche hätten verschiedene Attentate zahlreiche Todesopfer und Verletzte gefordert, sagte das 84 Jahre alte Oberhaupt der katholischen Kirche am Sonntag vor zahlreichen Gläubigen auf dem Petersplatz in Rom. „Ich drücke den Familien der Opfer meine Nähe aus.“ Franziskus forderte, den Weg der Gewalt aufzugeben, denn sie erzeuge immer nur weitere Gewalt. Am Samstag forderte Franziskus in einer Videobotschaft die Waffenhersteller und -händler auf, ihre Aktivität einzustellen. Sie schürten damit Gewalt und Krieg. Der Argentinier verlangte außerdem, ein bedingungsloses Grundeinkommen einzuführen, damit sich alle auf der Welt die nötigsten Dinge zum Leben leisten könnten. Eine andere Möglichkeit wäre ihm zufolge, die tägliche Arbeitszeit zu reduzieren, da so mehr Menschen Zugang zum Arbeitsmarkt bekämen. Vor dem sonntäglichen Angelus-Gebet auf dem Petersplatz spendete Franziskus seinem früheren Zeremonienmeister Guido Marini in einer Messe die Bischofsweihe. Ende August ernannte er den 56-jährigen zum Bischof der norditalienischen Diözese Tortona.

dpa/FOTO: AFP

## Grünes Licht für Koalitionsgespräche

Delegierte der Öko-Partei stimmen für die Aufnahme von Verhandlungen mit SPD und FDP

Berlin – Die Grünen haben für Koalitionsverhandlungen mit SPD und FDP gestimmt. Bei einem kleinen Parteitag votierten die Delegierten am Sonntag in Berlin mit großer Mehrheit für die Aufnahme der Gespräche zur Bildung einer gemeinsamen Regierung. Von nach Parteiangaben etwa 70 stimmberechtigten Delegierten stimmten zwei mit Nein, es gab eine Enthaltung.

Damit stand nun noch die Zustimmung der FDP-Führung am Montag aus. Bereits am Freitag hatte der SPD-Vorstand einstimmig für Koalitionsverhandlungen votiert. Erste Gespräche könnten in einigen Tagen beginnen.

Zuvor hatten Parteichef Robert Habeck und andere Mitglieder des Grünen-Sondierungsteams die Delegierten auf eine künftige Regierungsbeteiligung eingeschworen. „Wir werden Millionen Menschen, die unter Energiearmut litten, „und diese Zahl könnte noch größer werden“, sagte Schmit. Zwar könne die EU-Kommission den EU-Ländern helfen, die Auswirkungen der derzeit hohen Energiepreise für die Menschen zu begrenzen, aber es sei primär Sache der nationalen Regierungen, Maßnahmen zu ergreifen. Am Freitag hatte die stellvertretende Regierungssprecherin Martina Fietz gesagt, dass es wichtig sei, europaweit koordiniert und innerhalb der geltenden Regeln für den EU-Binnenmarkt zu agieren. Die Energiepreise spielten auch beim EU-Gipfel in der nächsten Woche eine Rolle.

dpa

schichte schreiben.“ Habeck betonte den Machtwillen der Grünen nach Jahren in der Opposition. Die Partei müsse nun beweisen, dass sie reif dafür sei, Regierungsverantwortung zu übernehmen. „Wir kommen aus der Defensive in die Gestaltung, in die Offensive.“ Die Grünen könnten nun mitgestalten. „Wir wollen diese Verantwortung“, betonte Habeck. „Wir wollen die Wirklichkeit gestalten.“

### Kaum harsche Kritik auf Parteitag

Das sah die Mehrheit der Delegierten auf dem Parteitag ganz offenbar ähnlich. Harsche Kritik war kaum zu hören. So merkte Cansin Köktürk aus Bochum an, sie habe den Eindruck, die FDP habe die Wahl gewonnen. „Wo steht in diesem Sondierungspapier die wahrhaftige Beiseitigung der Armut in diesem Land?“, fragte sie. Andere hoben den Handlungsbedarf hervor, den es in einer künftigen Bundesregierung noch beim Klimaschutz und beim Kampf gegen Armut gebe.

Mehrere Delegierte mahnten an, dass in den nun bevorstehenden Ko-

alitionsverhandlungen noch wichtige Details zu klären seien. So müsse deutlich werden, woher das Geld für notwendige Investitionen kommen solle, betonte die Hamburger Delegierte Anja Hajduk. Die Grünen müssten FDP und SPD in die Pflicht nehmen, um „diese 500 Milliarden für ein Investitionsjahrzehnt“ zusammenzubekommen. Die Grünen wollen insbesondere in öffentliche Infrastruktur und Klimaschutz investieren.

Der Kieler Delegierte Lasse Petersdottor lobte die Einigung auf zwölf Euro Mindestlohn als „Revolution“,



Robert Habeck betont den Machtwillen der Grünen. FOTO: AFP

warnte aber auch, die Vorhaben zum Klimaschutz müssten in den Koalitionsverhandlungen noch konkreter und ambitionierter werden. Die Grünen müssten aufpassen, „dass die FDP nicht Grenzen zieht, während wir Hoffnungen beschreiben“.

Grünen-Chefin Annalena Baerbock erhielt insbesondere für die im Sondierungspapier festgehaltenen Klimaschutz-Vorhaben Applaus. Hier sei wahnsinnig viel erreicht worden zur Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5 Grad im Vergleich zur vorindustriellen Zeit. Bei der Rente könne man nicht die nächsten Jahre so „dahinwurschteln“. „Wir wollen einen echten Aufbruch schaffen, auch für zukünftige Generationen.“

In den Koalitionsverhandlungen stehe aber auch noch einiges an Arbeit an, sagte Baerbock, die ankündigte, dass die europäische Außenpolitik eine große Rolle in den Verhandlungen spielen werde. In der Vergangenheit sei „eine Chance für die Menschenrechte in dieser Welt“ vertan worden. „Es wird immer wieder dazu kommen, dass wir auch bis in die Nacht heftig ringen“, sagte sie mit Blick auf die Koalitionsverhand-

### Warnung vor mehr Energiearmut in Europa

Brüssel – Angesichts stark gestiegener Energiepreise warnt EU-Arbeitskommissar Nicolas Schmit vor mehr Energiearmut in Europa. Es gebe bereits Millionen Menschen, die unter Energiearmut litten, „und diese Zahl könnte noch größer werden“, sagte Schmit. Zwar könne die EU-Kommission den EU-Ländern helfen, die Auswirkungen der derzeit hohen Energiepreise für die Menschen zu begrenzen, aber es sei primär Sache der nationalen Regierungen, Maßnahmen zu ergreifen. Am Freitag hatte die stellvertretende Regierungssprecherin Martina Fietz gesagt, dass es wichtig sei, europaweit koordiniert und innerhalb der geltenden Regeln für den EU-Binnenmarkt zu agieren. Die Energiepreise spielten auch beim EU-Gipfel in der nächsten Woche eine Rolle.

dpa

### Bluttat in Norwegen: Deutsche unter den Toten

Kongsberg – Bei einem Gottesdienst in Kongsberg ist am Sonntag der fünf Todesopfer der Bluttat in der norwegischen Kleinstadt gedacht worden. Unter den Toten ist auch eine Frau aus Deutschland, wie das Auswärtige Amt bestätigte. „Wir müssen leider bestätigen, dass unter den Opfern eine seit längerem in Norwegen lebende deutsche Staatsangehörige ist“, sagte ein Sprecher des Auswärtigen Amtes. Details zu Alter oder Lebensumständen der Frau nannte er nicht. An dem Gedenkgottesdienst nahmen auch Kronprinz Haakon und Kronprinzessin Mette-Marit teil. Ein 37-jähriger Däne hat eingeräumt, am Mittwochabend in der Innenstadt von Kongsberg fünf Menschen getötet zu haben. Der Verdacht auf eine psychische Erkrankung erhärte sich, so die Polizei.

dpa

## Erdogan nennt Merkel „Freundin“

Trotz Konflikten entspannte Stimmung beim Abschiedsbesuch in Ankara

Ankara – Trotz aller Differenzen hoffte Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) und der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan auch unter einer neuen Bundesregierung auf eine enge Zusammenarbeit beider Länder. Merkel sprach sich bei ihrem Abschiedsbesuch als Regierungschefin in Istanbul zudem für eine Fortsetzung des Flüchtlingsabkommens mit der EU aus, das sie vor rund fünf Jahren mit ausgehandelt hatte. Es sei wichtig, dass die EU die Türkei weiter „bei der Bekämpfung der illegalen Migration“ unterstütze und diese auch in Zukunft gewährleistet werde, sagte Merkel.

„Wir merken, dass wir geostretisch voneinander abhängen, ob wir gleich agieren oder nicht“, sagte sie. Sie rate und denke, dass auch eine zukünftige Bundesregierung die Beziehungen zur Türkei in ihrer gesamten Komplexität erkenne. Man müsse miteinander reden, betonte sie, und dann auch Kritik etwa bei Menschenrechtsfragen anbringen.

Erdogan würdigte die „Freundin“ und „teure Kanzlerin“ als erfahrene Politikerin, die immer einen „vernünftigen und lösungsorientierten Ansatz“ gepflegt habe. Er hoffe, die gute Zusammenarbeit auch mit einer neuen Regierung fortführen zu können. Beobachter gehen davon aus, dass eine mögliche Ampelkoali-



Der türkische Präsident Erdogan empfängt Bundeskanzlerin Merkel am Präsidentenpalast Huber Villa in Istanbul. FOTO: DPA

tion einen härteren Kurs gegen die Türkei fahren könnte als die Regierung unter Merkel. Es ist in 16 Jahren der zwölfte Türkei-Besuch Merkels als Kanzlerin und voraussichtlich ihr letztes Treffen in dieser Funktion mit Erdogan. Die Stimmung schien am Samstag gelassen. Erdogan machte Scherze darüber, dass sich Merkel manchmal bei ihm über ihre Regierungskoalition beschwert habe, und betonte den Vor-

teil des türkischen Präsidentsystems. Merkel lachte, stellte aber klar: „Wir haben keine Absicht, ein Präsidentsystem einzuführen.“ Vergessen schien Episoden wie etwa im Jahr 2017, als Erdogan auch Merkel persönlich mit Nazi-Vergleichen attackierte. Damals war das Verhältnis unter anderem wegen der Inhaftierung von Deutschen wie des Journalisten Deniz Yücel auf einem Tiefpunkt.

» SEITE 2

## KOMMENTARE

Treffen der Jungen Union  
Zeit der  
Selbstbeschäftigung

VON MARCUS MÄCKLER



Die Ampel-Entscheidung vom Freitag hat auch für die Union etwas Befreiendes: Die Jamaika-Träumereien sind beendet, weiteres Takieren erübrigt sich, CDU/CSU richten sich jetzt mental in der Opposition ein. Eine Baustelle weniger, könnte man sagen – ein Glück. Der Arbeitsbedarf im Inneren ist gewaltig genug.

Immerhin, das Treffen der JU nutzte man für Schritt eins: den Austritt aus der Nachwahl-Schockstarre und den Eintritt in die Aufarbeitung. Dass Armin Laschet die Verantwortung für die Niederlage übernahm, wirkte besänftigend. Es ist aber erstens nur ein Teil der unangenehmen Wahrheit und bot zweitens Gelegenheit, sich nicht gleich mit den klaffenden Leerstellen beschäftigen zu müssen.

So eklatant die Versäumnisse der Vergangenheit waren, so trüb scheinen die Aussichten für die Zukunft: Wer soll den Karren mit welchen Inhalten aus dem Dreck ziehen? Das ist auch nach dem Wochenende schleierhaft, an dem sich die Partei gerade mal auf die Binse einigte, CDU und CSU müssten künftig besser zusammenhalten. Zu dem Satz fühlte sich sogar CSU-Chef Markus Söder bemüßigt, der zwar Zeit fand, ein Musical zu besuchen und Interviews zu geben, aber der JU kurzfristig absagte.

Drückebergertum aber bringt die Union nicht weiter. Die Partei, in tiefster Unruhe, muss schnell den Weg in die innere Offensive finden und drängende Fragen beantworten. Dazu gehören Tempo und Modus der Suche nach einem neuen Chef, eine ehrliche programmatische Standortbestimmung und die Frage, wie die (Wieder-)Anbindung an die Basis gelingt. Einige versprachen, die Union werde eine konstruktive Opposition sein. Gut möglich, dass sie erst mal in sich selbst abtaucht. [nachrichten@fnp.de](mailto:nachrichten@fnp.de)

## Merkel in der Türkei

Auch zum Abschied  
kein Klartext

VON ALEXANDER WEBER



Während zu Hause ihre CDU nach dem Wahldesaster die Scherben nach 16 Jahren Kanzlerschaft Angela Merkel zusammenkehrt, tingelt die Noch-Regierungschefin durch die Hauptstädte dieser Welt und heimst Preise und Ehrungen ein. Die internationale Bilanz ihrer Ära fällt meist positiver aus als so manche Bewertungen in Deutschland. Hier werfen Merkel nicht wenige vor, so manche Krise zwar kurzfristig gemanagt, aber keine wirklich gelöst zu haben. Seien es die Zersetzungsprozesse in Europa, das Lavieren gegenüber Putins Russland und Xi's China – oder aber auch das schwierige Verhältnis zur Türkei. Am Wochenende stand ihr Abschiedsbesuch am Bosphorus an.

Auch das Kapitel der Beziehungen zwischen Merkel und dem türkischen Herrscher Erdogan könnte man betiteln „Viel Pragmatismus, wenig Konzeption“. Unter Erdogans Ägide hat sich das Land immer weiter von der EU entfernt und innenpolitisch von einer echten parlamentarischen Demokratie zur als Präsidialsystem getarnten Autokratie verwandelt. Merkel hat es zwar geschafft, mit dem Flüchtlingsabkommen die größte Not auf dem Höhepunkt der Migrationskrise zu lindern. Wohin es aber langfristig in den Beziehungen mit Ankara gehen soll, bleibt ihr Geheimnis. Zudem: Die deutschstämmigen Bürger, die wegen abenteuerlicher Terrorvorwürfe in türkischen Gefängnissen sitzen, hätten weniger Schmeicheleien über Merkel als Klartext von der Kanzlerin verdient. [nachrichten@fnp.de](mailto:nachrichten@fnp.de)

## Clinton aus Klinik entlassen

Washington – Der ehemalige US-Präsident Bill Clinton ist nach einer Harnwegsinfektion wieder aus dem Krankenhaus entlassen worden. Er werde seine Antibiotika-Behandlung in New York fortzuführen, schrieb sein Sprecher An-

gel Ureña am Sonntagmorgen (Ortszeit) unter Berufung auf den zuständigen Arzt auf Twitter. Sein Fieber und die Anzahl der weißen Blutkörperchen des 75-jährigen hätten sich mittlerweile „normalisiert“. dpa



Pegelstände.

KARIKATUR: TOMICEK

## Großbritannien trauert und debattiert

Tödliche Attacke erschüttert das Selbstverständnis britischer Abgeordneter

VON CHRISTOPH MEYER

London – In Großbritannien ist nach dem tödlichen Attentat auf den Tory-Abgeordneten David Amess eine Debatte über das Verhältnis zwischen Bürgernähe und Sicherheit von Parlamentariern entbrannt. Der Fall hatte im ganzen Land große Bestürzung ausgelöst. Hunderte Menschen gedachten am Samstagabend des bei einem Messerangriff getöteten konservativen Politikers in seinem Wahlkreis in der englischen Grafschaft Essex mit einer Lichter-Mahnwache.

Amess war am Freitag während einer Bürgersprechstunde in den Räumen einer Methodistenkirche im Küstenort Leigh-on-Sea erschossen worden. Ein 25-jähriger Mann wurde unmittelbar nach der Tat vor Ort unter Mordverdacht festgenommen, inzwischen wird er wegen Terrorverdachts festgehalten. Die Polizei geht davon aus, dass er alleine gehandelt hat. Wie Scotland Yard am Samstagabend mitteilte, fanden im Zusammenhang mit dem Fall drei Hausdurchsuchungen im Raum London statt.

Bei dem Festgenommenen handelt es sich um einen Briten somalischer Herkunft. Erste Untersuchungen hatten nach Angaben der Polizei „eine mögliche Motivation in Verbindung mit islamistischem Extre-

mismus“ ergeben. Der Mann hatte Medien zufolge zudem an einem Präventionsprogramm gegen Extremismus teilgenommen. Wie unter anderem die BBC am Sonntag berichtete, war er bereits vor einigen Jahren an das Präventionsprojekt „Prevent“ verwiesen worden; unter Beobachtung des Inlandsgeheimdienstes MI5 habe er aber nicht gestanden. Sein Vater, ein früherer Berater des somalischen Ministerpräsidenten, zeigte sich „sehr traumatisiert“ von der Tat. Er habe mit so etwas nie gerechnet, sagte er der „Times“.

Prüfung von  
Sicherheitslücken

Innenministerin Priti Patel kündigte am Sonntag an, die Regierung werde „absolut alles unternehmen“, um Abgeordnete besser zu schützen. Derzeit werde geprüft, wie Sicherheitslücken geschlossen werden könnten. „Das sollte aber niemals die Verbindung zwischen einem gewählten Vertreter und seiner demokratischen Rolle, Verantwortung und der Pflicht gegenüber den Wählern zerreißen“, so Patel in einem Interview des Nachrichtensenders Sky News am Sonntag.

Auch Unterhauspräsident Lindsay Hoyle hatte eine Debatte über die Sicherheit von Politikern angemahnt. Es sei aber „essenziell“,



Am Tatort in der Nähe der Belfairs Methodist Church in Leigh-on-Sea haben Menschen Blumensträuße niedergelegt. FOTO: DPA

dass die Abgeordneten ihre Beziehung zu den Bürgern aufrechterhalten könnten, sagte Hoyle. Er selbst habe daher seine Sprechstunde selbst nach dem Attentat auf Amess noch abgehalten. „Wir müssen sicherstellen, dass die Demokratie das überlebt“, so Hoyle weiter.

Amess' Parteifreund Tobias Ellwood, der für seinen beherzten Erste-Hilfe-Einsatz nach dem terroristischen Angriff auf das Parlament im Jahr 2017 bekannt wurde, forderte am Samstag hin-

gegen, physische Treffen von Abgeordneten mit Bürgern vorübergehend einzustellen.

Britische Abgeordnete, die alle direkt in ihrem Wahlkreis gewählt werden, bieten regelmäßig Sprechstunden für Bürger an, die auch kurzfristig besucht werden können. Die sogenannten „surgeries“ werden gewöhnlich einmal pro Woche abgehalten und gelten als wichtiger Bestandteil der demokratischen Kultur in Großbritannien. Auch die Labour-Abgeordnete Jo Cox war 2016 bei einer

## PRESSE

## Frage der Finanzierung

Das Handelsblatt (Düsseldorf) zur Ampel-Koalition: Über allem hängt allerdings die Frage der Finanzierung. Angesichts des demografischen Wandels scheint es mehr als ambitioniert zu sein, das Rentenniveau bei 48 Prozent zu stabilisieren und gleichzeitig Rentenkürzungen auszuschließen und das Rentenalter nicht zu erhöhen.

## Sie schüren Erwartungen

Die Stuttgarter Nachrichten zu Koalitionsverhandlungen: Den Anspruch an sich selbst für grundlegende Reformen haben SPD, FDP und Grüne bereits mehrfach formuliert. Damit schüren sie in der Bevölkerung, aber auch in den eigenen Reihen Erwartungen, die es zu erfüllen gibt. Diese könnten aber bereits in Koalitionsgesprächen enttäuscht werden.

## Kuscheln ist keine Option

Die Augsburger Allgemeine zu Koalitionsverhandlungen: Der erfolgreiche Sonderabschluss basiert vor allem auf Vertrauen und Sympathie. Für einen Abend am Lagerfeuer mag das reichen, da dürfen dann alle mal am Joint ziehen und sich liebhaben. Doch für vier Jahre am Kabinetttisch ist Kuscheln keine Option. Da sind harte Arbeit und Disziplin gefragt.

Bürgersprechstunde von einem Rechtsextrimesten ermordet worden. Das Attentat ereignete sich nur wenige Wochen vor dem Brexit-Referendum.

Premierminister Boris Johnson hatte den Tatort am Samstag besucht. Auf Fernsehbildern war zu sehen, wie der Premier und Konservativen-Parteichef einen Kranz an der Kirche niederlegte, die am Freitag zum Schauplatz des Messerangriffs auf Amess wurde. Begleitet wurde er von Oppositionschef Keir Starmer von der Labour-Partei, der ebenfalls einen Kranz niederlegte.

Wie die britische Nachrichtenagentur PA berichtete, wollen weder die Labour-Partei noch die Liberaldemokraten bei der Wahl für den Nachfolger von Amess einen Kandidaten aufstellen. Ein Termin für die Wahl stand zu nächst noch nicht fest.

Kölns Oberbürgermeisterin Henriette Reker (parteilos), die im Jahr 2015 selbst Opfer eines Messerangriffs wurde, hatte sich erschüttert über den Vorfall geäußert. „Fürchterliche Nachrichten aus dem Vereinigten Königreich. Der feige Mord an David Amess geht mir persönlich nahe. In Europa müssen alle DemokratInnen zusammenstehen gegen Hass und Gewalt“, schrieb Reker auf Twitter.

Amess hinterlässt eine Frau und fünf Kinder.

## LESERMEINUNG

## „Wir bieten uns als nächstes Land an, die Einstiegsdrogen zu legalisieren“

Die Debatte um die Freigabe von Cannabis, die Energieversorgung und der Muezzin-Ruf gehören zu den Themen, die unsere Leser bewegen

## Armes Deutschland

**Zur Debatte um die Cannabis-Freigabe:** Da sind also ein Jugendrichter und Herr Lauterbach der Meinung, dass der Cannabiskonsum straffrei werden soll. Haben diese beiden und die anderen Befürworter nicht mitbekommen, wie sich z. B. in unserem Nachbarland Niederlande seit Jahren als Folge aus dem legalen Cannabiskonsums die Macht der kriminellen Drogenclans ausgeweitet hat? Spätestens seit dem Mord an dem Fernsehjournalisten Peter de Vries in diesem Jahr sollte sich auch für den blauäugigsten Zeitgenossen gezeigt haben, dass diese Banden keine Scheu haben, jeden aus dem Weg zu räumen, der ihnen gefährlich werden kann. Wollen wir diese Zustände, die in Nordrhein-Westfalen bereits im Ansatz zu erkennen sind – Berichte des Bundes Deutscher Kriminalbeamter über Tätigkeiten der holländischen Mocromafia bei synthetischen Drogen belegen das –, sehenden Auges fördern? Bereits jetzt ist Deutschland für die holländische Drogenmafia Absatzmarkt, Rückzugsort und optimaler Geldwäschemarkt. Nachdem die organisierte Kriminalität und der Drogenhandel die Niederlande in den Grundfesten erschüttert haben, bieten

wir uns als nächstes Land an, die Einstiegsdrogen zu legalisieren und damit die Hemmschwellen für das richtig große Geschäft der Clans zu beseitigen. Armes Deutschland.

Hans Georg Binder, Frankfurt

## Dezentral versorgen

**Zur Energieversorgung allgemein und dem Kommentar „Die Krise der grünen Transformation“:** Recht hat Panagiotis Koutoumanos. Die verantwortlichen Umweltpolitiker sollten sich über dezentrale Energieversorgung informieren. Davon ist schon lange nicht mehr die Rede. Ich empfehle einen Besuch in Hannoversch. Münden. Hier kann sich jeder, der will, mehrere Wasserkraftwerke anschauen. Im Kleinsten davon beträgt die Stromleistung ca. 65 kW/h. Das ist zugegeben eher bescheiden. Aber die Menschen in der Umgebung des Kraftwerks nutzen diesen umweltfreundlich erzeugten Strom. Und Geld gespart wird ordentlich – Geld, das sonst einem der Energiegroßkonzerne (RWE ...) zufließen würde. Kein langer und damit verlustreicher Stromtransport ist nötig. Auch aufwendige Stromspeicher braucht es nicht, da der Strom direkt zum Verbraucher geliefert wird. Weniger ist oft



Harmloser Joint oder gefährliche Einstiegsdroge? Um die Legalisierung von Cannabis ist eine Debatte entbrannt. FOTO: DPA

mehr. Das fällt mir auch zur derzeitigen Bundesregierung ein!

Erik Schneider, Frankfurt

## Machen uns abhängig

**Zur Energieversorgung:** Ein Leserbriefschreiber schreibt mit seiner Aussage „Unsere Klimapolitik ist ein verlogener Irrweg“ Klartext. Deutschland kann noch so viele Alternativenergie-Anlagen erstellen, wenn weltweit viele andere Staaten nicht mitziehen, bleibt das alles für eine Klimaverbesserung fast nutzlos und ist nur ein kleiner Tropfen auf den heißen Stein! Dem Spruch des Leserbriefschreibers kann ich dann voll zustimmen: „Denn die Welt wird allein vom deutschen Wesen nicht genesen! Andere Staaten, auch Nachbar-

staaten, setzen der Klimapolitik wegen auf Bau von neuen Kernkraftwerken, während Deutschland im Alleingang alle Kern- und Kohlekraftwerke abschafft! Und sich damit von Nachbarstaaten, wenn kein Wind weht und keine Sonne scheint, zur Vermeidung eines Blackouts total mit teurem Kohle- und Kernkraftstrom-Import abhängig macht, soweit er dann überhaupt zur Verfügung steht! Übrigens: Ein deutscher Blackout kann mit Dominoeffekt europaweit wegen europäischen Stromverbundes auch Blackout erzeugen, wofür Deutschland dann auch wegen seines Alleingangs verantwortlich gemacht wird. Die Energiekonzerne sind ja wegen des Kohleausstiegs mit Milliarden auf Kosten der Verbraucher und

Steuerzahler abgefunden worden, und deren Manager, und Politiker, die dem zugestimmt haben, sind ja meist in zehn bis 20 Jahren nicht mehr verantwortlich präsent und enttäuschen damit die Jugend, weil alles das so nicht klappt, wie sich die das klimapolitisch vorgestellt haben!

Hubert Mertens, Oberursel

## Lieber etwas verändern

**Zur Kernenergie/dem Leserbrief „Mehrheit will Ausstieg“:** Zu dem ewigen Argument, warum wir anfangen sollten, etwas zu ändern, wo wir doch nur so wenige sind, um viel auszurichten, möchte ich anmerken: Als in Deutschland das getrennte Müllsammlensystem und der gelbe Sack eingeführt wurden, war das Geschrei groß, Deutschland würde sich lächerlich machen in der Welt. Und heute? Jedes Land, das es sich leisten kann, hat nachgezogen, keiner lacht. Und obwohl das System weit entfernt von perfekt ist, ist es (zumindest für Deutschland) unzweifelhaft besser, als es die alte Art der Müllbeseitigung war. Ich möchte nicht wissen, wo wir da heute wären mit den Müllbergen. Und überhaupt: Wenig Veränderung ist 100 Prozent mehr als gar keine.

Heike Janka, Kronberg

## Wehret den Anfängen

**Zum Muezzin-Ruf:** Der Kritik der Leserbriefschreiber zu diesem Thema kann ich nur voll zustimmen. Wehret den Anfängen, denn es werden weitere diesbezügliche Begehlichkeiten kommen. Wir haben hier einen christlichen Kulturkreis, dazu gehört auch das Läuten der Kirchenglocken. Wenn einem Muslim das nicht gefällt, dann möge er doch bitte dorthin zurückkehren, wo der Muezzin-Ruf üblich ist. Eine Art Gleichberechtigung ist erst dann gegeben, wenn z. B. in der Türkei auch eine Kirche gebaut werden darf und Glocken zum Gebet läuten dürfen. So einfach sind die Dinge.

Gerd Arndt Bad Homburg

## Spricht mir aus der Seele

**Zur Glosse „Alte weiße Frau“:** Herzlichen Dank, lieber Herr Kluger, für Ihren wunderbaren, zutreffenden Kommentar bezüglich Frau Heidenreich. Ich habe ihn mit großer Freude und Genugtuung gelesen, spricht er mir doch direkt aus der Seele.

Christa Wolter, Flörsheim

## Schönes Wortspiel

**Zur Glosse „Mal Oma fragen“ (15.10.21):** Das wäre eines Extra-preises „Deutsche Sprache“

würdig: das Wortspiel von Michael Kluger. „... dass der Planet in Lieferketten eingewickelt ist wie der Weihnachtsbaum in Lichterketten“.

Klaus Brink, Bad Soden

**Wir behalten uns Vorurteile vor. Bitte schreiben Sie mit Angabe Ihres Wohnorts an:**

leserbriefe@fnp.de

Frankfurter Neue Presse,  
Frankenallee 71-81,  
60327 Frankfurt

ANZEIGE

EXKLUSIVE  
PRÄMIEN!



Jetzt Abonnenten vermitteln!  
fnp.de/empfehlen

# Region am Abgrund

Beim Nahen Osten von einer Unruhregion zu sprechen, erscheint fast wie ein Euphemismus angesichts der desolaten Zustände, die dort herrschen. Kriege, Konflikte, Misswirtschaft und Korruption prägen seit Jahrzehnten das politische und gesellschaftliche Klima. Die Erschütterungen dieser Langzeitmisere sind auch bei uns spürbar. Wie es so weit kommen konnte und welche Perspektiven es für die betroffenen Staaten gibt, schildert Rainer Hermann in einer umfassenden Analyse.

VON KLAUS SPÄNE

Im Jemen droht Hunderttausenden Kindern der Hungertod. Totalzusammenbruch der Stromversorgung im Libanon. Der Irak wählt und die meisten gehen nicht hin. Nur drei Beispiele für Schlagzeilen aus der jüngsten Zeit, die einen gemeinsamen Nenner haben: Die arabische Welt befindet sich in einem desolaten Zustand. Mehr noch: Viele der Länder, die im Bogen vom Persischen Golf über das Mittelmeer bis zum Atlantik liegen, blicken in den Abgrund. Manche sind auf dem Weg zum gescheiterten Staat oder haben dieses Stadium bereits erreicht und sind zum Spielball ausländischer Mächte geworden.

Die Bestandsaufnahme von Rainer Hermann in seinem Buch „Die Achse des Scheiterns – Wie sich die arabischen Staaten zugrunde richten“ könnte gut und gerne aus einer Dystopie stammen. Und doch spielt sich das Szenario im Unterschied zur Dystopie nicht in einer fernen Zukunft ab, sondern in der Gegenwart, und das teilweise unmittelbar vor der europäischen Haustür.

## Langzeittragödie vor unserer Haustür

Die Liste der Betroffenen ist lang: Allen voran der führende Staat in dieser Zone, das nur scheinbar



Innere Konflikte wie hier in Ägypten im Jahr 2013, Kriege und Misswirtschaft erschüttern seit Jahren die arabische Welt.

FOTO: AP

stabile Ägypten, das den wachsenden Unmut im Land durch brutale Polizeistaatmethoden unter Kontrolle zu halten versucht. Dazu gesellen sich der kurz vor dem Zerfall stehende Libanon und das repressive Saudi-Arabien oder die von Krieg, Misswirtschaft und Korruption verwüsteten Länder Syrien, Irak, Libyen und Jemen. Und damit sind nur die besonders verhaltensauffälligen Protagonisten dieser Langzeittragödie genannt. Wie aber konnte es so weit kommen, dass eine ganze Region vor dem Kollaps oder auf

der Kippe steht? Dass ein wichtiges Scharnier zwischen Europa und Asien, ein Drehkreuz des globalen Handels, das die Welt mit Energie versorgt und das Heimat der drei großen monotheistischen Weltreligionen ist, heute als ein Synonym für Staatsversagen, Terror und Flüchtlinge gilt? Hermann, Redakteur der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, Islamwissenschaftler und Autor mehrerer Bücher über die Türkei und den Nahen Osten, liefert eine vielschichtige, lesenswerte Analyse. Seit dem Ende der Kolonialzeit

seien die Weichen falsch gestellt worden, lautet ein Ansatzpunkt. In anderen Worten: In den meisten Republiken habe das Militär die Macht übernommen. Das aber sei zur bleiern Last geworden und erzeuge Instabilität. Als wichtigen Meilenstein führt der Autor den Arabischen Frühling ins Feld. Jene Proteste des Jahres 2011, die zum Sturz von vier Machthabern geführt und die zugleich der Anfang großer Erschütterungen waren, die der arabischen Welt noch bevorstünden. „In einem einzigen Jahrzehnt ha-

ben Aufstände, Konflikte und Kriege elf Länder erfasst“, schreibt Hermann und prognostiziert: „Die Region hat ihren Tiefpunkt noch lange nicht erreicht.“ Hinzu kommt ein weiterer Faktor: die Corona-Pandemie. Wie unter einem Brennglas zeige sie die tiefgreifende soziale Ungleichheit und wirtschaftlichen Fehlentwicklungen im Orient. Besserung ist nicht in Sicht, zumal die herrschenden Eliten keine Bereitschaft für grundlegende Reformen erkennen lassen. Lediglich Tunesien, so konstatiert Her-

mann, „hat sich zu einer funktionierenden Demokratie entwickelt“. Doch auch das Maghrebland sieht er an einem kritischen Punkt angelangt.

## Marshallplan für den Wiederaufbau

Und da in unserer globalisierten Welt nichts ohne weitreichende Folgen bleibt, thematisiert Hermann auch die Auswirkungen einer drohenden Implosion für Deutschland und Europa. Allen voran neue Flüchtlingswellen,

nachdem zuvor schon Millionen Menschen geflohen sind. Die Voraussetzung dafür bieten die Zerfallserscheinungen, die zu einem offenen Korridor für Bewohner der Regionen in Subsahara-Afrika führen, die sich ein besseres Leben jenseits des Mittelmeers erhoffen und dafür alles riskieren.

Eine weitere Gefahr ist der islamistische Terror. Krieg und humanitäre Katastrophen bieten ihm den besten Nährboden, um erneut in den Norden zu schwappen. Bei all dem hat Hermann eine aktuelle Zäsur in der arabischen Welt noch nicht einmal eingepreist: die Machtübernahme durch die Taliban in Afghanistan und deren noch nicht gänzlich absehbare Folgen. Sie hat es aus zeitlichen Gründen nicht mehr in das ohnehin faktenreiche Buch geschafft. Nicht zu vergessen ein weiterer potenzieller „Booster“: der Klimawandel, der wie ein Brandbeschleuniger all dieser Probleme wirkt.

Europa müsse daher handeln, fordert der Autor vor diesem Hintergrund. Umso mehr als nach dem Rückzug der USA ein Vakuum entstanden ist, das Regionalmächte wie Russland, Iran und die Türkei hemmungslos für ihre strategischen Ziele ausnützen. Dazu gesellt sich zunehmend auch das weltpolitisch immer aggressiver auftretende China, dessen Einfluss gerade massiv zunimmt.

Hermann plädiert daher für ein Großprojekt ähnlich dem Marshallplan nach dem Zweiten Weltkrieg, das den wirtschaftlichen Wiederaufbau mit einer demokratischen Ordnung verknüpft. „Nicht Fregatten stoppen die Migration“, sagt er, „sondern wirtschaftliche Erfolge.“ Fragt sich nur, wie tief die arabischen Staaten noch sinken müssen, bis sich bei den herrschenden Eliten die Einsicht in die Notwendigkeit eines solchen Neustarts durchgesetzt hat.

**Die Achse des Scheiterns – Wie sich die arabischen Staaten zugrunde richten**  
Rainer Hermann. Klett-Cotta, 304 Seiten, 18 Euro.

# Das Weltkind in der Mitte

Ein Buch schlägt eine Schneise zwischen Wissenschaftsgläubigkeit und Querdenkerei

VON DIETER SATTLER

Dieses Buch hat eigentlich nur eine Schwäche: den etwas sperrigen Titel. „Die Epidemisierung des Politischen“. Anschaulicher gewesen wäre zum Beispiel „Gefahr der Expertokratie“.

Man darf an dieser Stelle an den in diesem Jahr verstorbenen legendären S. Fischer-Lektor Walter Pehle erinnern. Er hatte einst einem jungen Wissenschaftler den umständlichen Titel zu dessen interessantem Buch über beschönigende Familienüberlieferungen ausgedrückt. Mit „Opa war kein Nazi“ wurde Harald Welzer dann zum Bestsellerautor.

Auch die vorliegende Schrift, die gerade mal sechs Euro kostet und in jede Jacket- oder Handtasche passt, hätte ein breites Publikum verdient. Dem Wiener Dozenten Alexander Bogner gelingt es, bei Themen wie Klima und Pandemie eine Schneise der Vernunft zwischen Wissenschaftsgläubigkeit und querdenkerischem Skeptizismus zu schlagen.

## Bahnbrechende Gedanken

Mit Goethe könnte man fast sagen: „Prophete rechts, Prophete links, das Weltkind in der Mitte.“ Allerdings sitzt Bogner nicht gleich weit von beiden Seiten entfernt, wie ihm schon unterstellt wurde. Nein, er sitzt natürlich viel näher bei der Wissenschaft als bei den Querdenkern, will aber „den Guten“ auch nicht die alleinige Deutungshoheit über die Politik überlassen. Er sorgt sich darum, dass der Raum für Debatten in der Klima- und Pandemie-Frage zu sehr eingengt wird. Er glaubt nicht, dass aus dem Rat der Experten, wie oft dargestellt, unmittelbare politische Handlungsanweisungen erfolgen,



Querdenker im März bei einer Demo in Kassel.

FOTO: DPA

diese müssten vielmehr immer noch diskutiert werden. Deshalb sieht er im Falschen der Querdenkerei zumindest etwas halbwegs Gutes: nämlich die „Alternativlosigkeit“ der Politik überhaupt in Frage zu stellen. Denn er kritisiert die Tendenz, die Demokratie durch eine Expertokratie zu ersetzen.

Man muss hier allerdings sagen, dass es für diesen Einspruch nicht unbedingt der oft unverhältnismäßigen Kritik der Querdenker bedarf, sondern dass etwa zum Beispiel die FDP schon sehr früh in der Pandemie davor warnte, die Grundrechte zu sehr einzuschränken. Stellenweise touchierte FDP-Vize Wolfgang Kubicki schon die Querdenkerei. Und sein Parteichef Christian Lindner wertete kürzlich gegen den „Untertanen-Geist“ der Deutschen.

Es ist noch gar nicht so lange her, da wurden die Enträtselung und Verwissenschaftlichung der Welt vor allem von links kritisiert. Paul Feyerabend bestritt in den 1970ern das Monopol der Naturwissenschaft auf Welterklärung. Jürgen Habermas und die Frankfurter Schule prangerten damals jenen Positivismus an, dessen technisiertes Weltbild drohte, den Menschen zum bloßen Objekt zu machen. Gegen die glorifizierte Atomkraft protestierten al-

ternative Wissenschaftler wie Robert Jungk und gegen am Reißbrett entworfene autofreundliche Städte Psychologen wie Alexander Mitscherlich („Die Unwirtlichkeit unserer Städte“) und Gerhard Zwerenz („Die Erde ist unbewohnbar wie der Mond“). Damals herrschte gerade auch bei sozialdemokratischen Politikern in ganz Europa der Glaube, man könne Politik durch „Social Engineering“ ersetzen. Auch aus der Kritik an solchen Verengungen entstand Ende der 1970er Jahre die Partei der Grünen.

Erst beim Lesen des Buches von Bogner begreift man, warum die „Querdenker nicht nur Rechte anlocken, sondern es auch starke anarchische Anteile gibt, die sich zum Beispiel in den Schauspieler-Initiativen „allesdichtmachen“ oder „allesaufdentsch“ und der Partei „Die Basis“ manifestieren.

Der Autor macht aber bei aller Sympathie für originäres Querdenken klar, dass es für die Demokratie hochgefährlich wäre, alle Wahrheitsansprüche aufzugeben. Denn wenn alles relativ und sämtliche Äußerungen gleichberechtigt wären, es nicht zumindest ein „Wahrer“ oder „Falscher“ gäbe, wäre auch kein echter Diskurs mehr möglich. Statt der Hoffnung auf den „zwanglosen Zwang des bes-

seren Arguments“ (Habermas), der mit demokratischen Entscheidungsprozessen verknüpft ist, gäbe es nur ein gleichgültiges Nebeneinander von Echoräumen. Laut Bogner ist es durchaus plausibler, bei Klima- und Pandemiefragen dem Rat anerkannter Wissenschaftler als dem von Randfiguren zu folgen. Diese können zwar auch mal richtig liegen, aber nach dem Urteil des Autors ist jene sich emanzipatorisch gerierende Kritik oft nur vorgeschoben. „Aus Angst davor, dass weitreichender Expertenkonsens die Politik zu Regulierungen und Restriktionen veranlasst, die einem nicht passen, fahndet man nach Uneindeutigkeiten und Widersprüchen im Expertenwissen und wertet diese als Systemversagen.“

## Es droht die Willkür

Der anarchische Diskurs, der Feyerabend vorschwebte, könnte laut Bogner leicht in Willkür und das Recht des Stärkeren umschlagen. Denn die rechten Querdenker neigen dazu, mit der sogenannten Allmacht der Experten auch die demokratischen Verfahren in Frage zu stellen. Aber zumindest die Regeln, in deren Rahmen gestritten wird, müssen unstrittig sein. Denn sonst drohen sich politische Hooligans durchzusetzen. Die bahnbrechende Wirkung dieses Essays zeigte sich darin, dass der bekannte Politologe Wolfgang Merkel in seiner Abschiedsvorlesung an der Berliner Humboldt-Uni die Leitgedanken Bogners gleich aufgriff.

**Die Epistemisierung des Politischen.** (Wie die Macht des Wissens die Demokratie gefährdet.) Reclam, 132 Seiten, 6 Euro.

**COLDPLAY**  
MUSIC of the SPHERES  
WORLD TOUR  
DEUTSCHE BANK PARK  
FRANKFURT, DE  
2 & 3 JULI 2022  
WITH SPECIAL GUEST  
H.E.R.  
PRÄSENTIERT VON LIVE NATION  
Prio Tickets für PayPal Kunden  
PayPal  
Sichere dir vor allen anderen ab dem 20. Oktober, 10 Uhr deine Prio Tickets für Coldplay. Tickets gibt es hier: [www.livenation.de/paypalpriotickets](http://www.livenation.de/paypalpriotickets)

## China testet nuklearfähige Hyperschallrakete

**Peking** – China soll im August eine atomwaffenfähige Hyperschallrakete getestet haben. Wie die „Financial Times“ unter Berufung auf fünf anonyme Quellen am Samstag berichtete, sei die Rakete bei niedriger Umlaufbahn einmal um den Globus gekreist, ehe sie das avisierte Ziel um etwa 15 Kilometer verfehlt habe. Laut der „Financial Times“ soll der Test belegen, dass Chinas Militär mit seinem Hyperschallwaffenprogramm bereits weiter fortgeschritten ist, als US-Geheimdienste bisher angenommen hatten. Hyperschallwaffen sind besonders schwer abzufangen, da sie mehr als die fünffache Schallgeschwindigkeit erreichen können.

dpa

## Braun: Jetzt nicht noch befördern

**Berlin** – Kanzleramtsminister Helge Braun (CDU) hat einem Bericht zufolge seine Ministerkollegen per Brief ermahnt, auf Beförderungen und Ausschreibungen für neue Projekte zu verzichten. Das Portal „Business Insider“ hatte am Samstag berichtet, dass die scheidende Bundesregierung noch viele Beamte mit Spitzenjobs in Ministerien und Behörden versorgen wolle. Allein in den Ressorts Innen, Wirtschaft, Finanzen, Arbeit, Verteidigung und Justiz sowie im Kanzleramt seien in den vergangenen Wochen fast 200 Beamte in Top-Jobs befördert worden.

afp

## Polen verteidigt Zaun zu Belarus

**Warschau** – Polen hat den Bau eines Stacheldrahtzauns an der Grenze zu Belarus abermals verteidigt. „Wenn es den Zaun und die gute Zusammenarbeit zwischen Soldaten und Grenzschutz nicht gäbe, dann hätten wir eine Migrationskrise wie 2015“, twitterte Verteidigungsminister Mariusz Blaszczak am Samstag. Die nationalkonservative Regierung plant, den Zaun durch eine dauerhafte Befestigung zu ersetzen. Lettland, Litauen und Polen beschuldigen den belarussischen Machthaber Alexander Lukaschenko, Flüchtlinge an die EU-Außengrenze zu bringen.

dpa

## Sea-Watch rettet 60 Menschen

**Rom** – Einen Tag nach Erreichen ihres Einsatzgebietes hat die deutsche Organisation Sea-Watch mehr als 60 Menschen im Mittelmeer aus Seenot gerettet. Unter ihnen seien viele Kinder gewesen, schrieb Sea-Watch am Sonntag auf Twitter. Das Einsatzgebiet der „Sea-Watch 3“ liegt nach Angaben der Organisation vor der Küste Libyens. Das Schiff hatte Anfang August mehr als 250 gerettete Bootsmigranten nach Trapani auf Sizilien gebracht. Zudem kamen am Sonntag 49 Migranten mit mehreren Booten an Sardinien Küsten an. Weitere 31 Migranten erreichten die italienische Insel Lampedusa und 41 – alle Tunesier – gingen in Sizilien an Land.

dpa

## KURZ NOTIERT

### Rekordbeteiligung

In Ungarn hat die Beteiligung an der Vorwahl der Opposition für die Parlamentswahl im Frühjahr Rekordhöhe erreicht: 662.016 Wähler stimmten bis Samstagabend über den gemeinsamen Oppositionskandidaten ab, der Ministerpräsident Viktor Orban herausfordern soll.

dpa

### Stichwahl in Italien

Rund fünf Millionen Wahlberechtigte in Italien sind zur zweitgrößten Stichwahl in 65 Kommunen aufgerufen worden. Am Sonntagmorgen öffneten die Wahllokale. Die Menschen können bis Montagmittag um 15 Uhr ihre Stimmen abgeben.

dpa

### Proteste im Sudan

Im Sudan sind Tausende Menschen auf die Straße gegangen, um eine Absetzung der Regierung durch das Militär zu fordern. Vor dem Präsidentenpalast in Khartoum skandierten einige: „Eine Armee, ein Volk.“

afp

# CDU stellt sich auf Opposition ein

## Laschet übernimmt bei Deutschland-Tag der Jungen Union Verantwortung für Wahldebakel

VON YURIKO WAHL-IMMEL, BETTINA GRÖNEWALD, CARSTEN LINNHOFF UND PETRA ALBERS

**Münster** – Drei Wochen nach der historischen Wahlniederlage der Union haben Spitzenpolitiker von CDU und CSU ihre Partei auf einen Neuanfang in der Opposition eingeschworen. Unionskanzlerkandidat und CDU-Chef Armin Laschet übernahm die alleinige Verantwortung für das miserable Abschneiden der Union bei der Bundestagswahl. „Wir haben ein bitteres Ergebnis erzielt“, sagte er am Samstag beim Deutschlandtag der Jungen Union (JU) in Münster. „Nichts lässt sich schönreden. Die Verantwortung trage ich als Vorsitzender und Kanzlerkandidat.“ Und: „Den Wahlkampf, die Kampagne habe ich zu verantworten und sonst niemand.“ Die JU als Nachwuchsorganisation machte den Mutterparteien Dampf.

### In Umfragen unter 20 Prozent

Laschet zeigte deutlich, dass er die Union in einer Oppositionsrolle im Bund sieht. In der Opposition sei es besonders wichtig, „gemeinsam und einheitlich aufzutreten“ und „klug und intelligent den Finger in die Wunde zu legen“, wenn eine künftige Regierung Fehler mache. CSU-Generalsekretär Markus Blume rief die Union zu einer starken Oppositionsarbeit auf. „Wir müssen jetzt die Realität anerkennen: Wir sind Opposition. Aber wir sind eine starke Opposition.“ Nachdem die Spitzen von SPD, Grünen und FDP für Koalitionsverhandlungen plädiert hatten, stehen die Zeichen in Berlin nun auf Ampel.

Beim Deutschlandtag stand eine Erneuerung nach dem Absturz auf 24,1 Prozent im Mittelpunkt. Mehrere jüngere Umfragen sehen die Union aktuell sogar bei unter 20 Prozent. Die CDU will ihren Parteivorstand bei einem Sonderparteitag neu wählen.

Laschet mahnte auch mit Blick auf mehrere anstehende Landtagswahlen, es müsse wieder gegen den politischen Gegner gehen und „nicht gegeneinander in der Unionsfamilie“. Er will eigene politische Ambitionen zurückstellen. Die Delegierten zollten Laschet Respekt für seine selbstkritische Analyse. JU-Chef Tilman



Gute Miene zum bösen Spiel: Armin Laschet, der Noch-Vorsitzende der CDU (links), und Tilman Kuban, Chef der Jungen Union. FOTO: DPA

Kuban sprach von „brutaler Ehrlichkeit“, von „wahrer Größe“. Der Deutschlandtag setze nun einen „Kernimpuls des Neuanfangs“.

CSU-Chef Markus Söder hatte kurzfristig abgesagt, was viele Delegierte kritisierten. Söder war im internen Ringen um die Kanzlerkandidatur unterlegen gewesen und hatte immer wieder gegen Laschet gestichelt. In der „Welt am Sonntag“ warb er nun für ein neues Miteinander der beiden Schwestern. „In Stil und Inhalt sollten wir wieder enger zusammenrücken, anstatt öffentlich übereinander zu reden“, meinte Söder. Die CSU werde, wenn es gewünscht sei, mithelfen, die Union zu stabilisieren.

Auf die Frage eines Delegierten, warum Söder sich in Münster nicht einer Aussprache stelle, antwortete Blume, Söder sei vor einer Woche bereits bei der JU Bayern gewesen – und zu inhaltlicher Analyse und Klartext bereit. Gesundheitsminister Jens

Spahn bemängelte Misstrauen und Zerrissenheit. Er räumte ein: „Es war ein beschissenes Wahlergebnis und die Lage ist es auch.“ Die Union werde eine konstruktive Opposition sein. Zugleich gab er sich kämpferisch: „Die CDU ist nicht erledigt.“ Spahn rief zu Teamgeist statt „Schaulaufen“ auf. „Es geht hier doch nicht um Armin, Friedrich, Jens, Ralph oder wen auch immer“, rief er unter großem Beifall in der Halle. „Die Union ist größer als jeder von uns.“ Als Anwärter für die Nachfolge Laschets werden Spahn, der Wirtschaftsexperte Friedrich Merz, Unionsfraktionschef Ralph Brinkhaus oder der Außenpolitiker Norbert Röttgen genannt.

### Brinkhaus: Ampel hat Linksagenda

Brinkhaus dankte Angela Merkel (CDU) für 16 Jahre Kanzlerschaft. „Deutschland wurde in den vergangenen 16 Jahren besser regiert

als die meisten anderen Länder der Welt.“ Die Partei brauche nach dem „vernichtenden“ Wahlergebnis wieder Zuversicht. „Wir haben eine Wahl verloren, sollten aber unseren Stolz nicht verlieren.“ Das Sondierungspapier von SPD, Grünen und FDP nannte Brinkhaus am Sonntag „die strammste Linksagenda, die wir seit Jahrzehnten gehabt haben“. Als Ziel gab er aus: „Die wieder aus dem Bundeskanzleramt rauszubauen.“

Merz hatte seine Partei zu Beginn der Tagung am Freitag aufgefordert, nicht Personalfragen in den Mittelpunkt zu stellen, sondern die inhaltliche Aufstellung. „Wir sollten uns ausschließlich mit der Frage beschäftigen, wie kommen wir da wieder raus?“

Laschet wies trotz aller Selbstkritik Merz' Darstellung zurück, die Union sei ein „insolvenzgefährdeter schwerer Sanierungsfall“. NRW-Arbeitsminister Karl-Josef Laumann warf seiner Partei vor, die Wähler-Bedürfnisse aus

dem Blick verloren zu haben. „Wo bleibt da die Lebenswirklichkeit der Leute, die einen ganz normalen Job haben?“, fragte er.

Laschets designierter Nachfolger für seine Ämter als NRW-Ministerpräsident und Landespartei-Chef, Hendrik Wüst, appellierte: „Wir haben die Bundestagswahl verloren, ja. Und nach Lage der Dinge haben wir auch die Regierungsbeteiligung verloren, ja. Aber wir dürfen nicht auch noch unsere Haltung, unser Benehmen und unsere Selbstachtung verlieren.“ Um die Landtagswahl in NRW im Mai 2022 zu gewinnen, müsse die Partei wieder die politische Mitte zurückerobern, stellte Verkehrsminister Wüst klar.

CDU-Generalsekretär Paul Ziemiak übernahm Mitverantwortung für das Wahldebakel. Die CDU habe in allen Bereichen verloren. Eine Ursache sei mangelndes Profil. Eine Volkspartei brauche klare Antworten – etwa bei Fragen wie Mindestlohn oder Migration. „Rumlabern hilft nicht.“

## Corona-Inzidenz gestiegen

### Kinderärzte fordern mehr Impfungen

**Berlin** – Die Sieben-Tage-Inzidenz in Deutschland ist den fünften Tag in Folge gestiegen: Das Robert Koch-Institut (RKI) gab den Wert der Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner und Woche am Sonntagmorgen mit 72,7 an. Zum Vergleich: Am Vortag hatte der Wert bei 70,8 gelegen, vor einer Woche bei 66. Am höchsten war die Sieben-Tage-Inzidenz in Thüringen (135,6), am niedrigsten in Schleswig-Holstein (27,9).

Die Gesundheitsämter in Deutschland meldeten dem RKI, binnen eines Tages bis Sonntagfrüh 8682 Corona-Neuinfektionen. Das geht aus Zahlen hervor, die den Stand des RKI-Dashboards

von 04.05 Uhr wiedergeben. Vor einer Woche hatte der Wert bei 7612 Ansteckungen gelegen.

Die Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin rief Kinder und Jugendliche ab zwölf Jahren auf, sich gegen Corona impfen zu lassen. „Nachdem Daten von über zehn Millionen Kindern und Jugendlichen erhoben wurden, empfehle ich die Impfung den über Zwölfjährigen heute allgemein und uneingeschränkt, ich werbe dafür so dringlich wie bei Erwachsenen“, sagte Verbandspräsident Jörg Dötsch dem Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND). Die Risiko-Nutzen-Abwägung falle eindeutig

zugunsten der Impfung aus. Das RKI hatte am Freitag von besonders vielen Corona-Ansteckungen bei Kindern und Jugendlichen in einzelnen Regionen berichtet.

Der Leiter der Virologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München, Oliver Keppler, geht davon aus, dass sich der bislang milde Anstieg der Corona-Infektionen in den nächsten Monaten erheblich beschleunigen wird. „Im Herbst und Winter müssen wir von einer deutlichen Verschärfung des Infektionsgeschehens ausgehen. Unser Leben verlagert sich nach innen“, sagte er. Eine große Grippewelle erwarte er dagegen nicht.

dpa

## Antisemitismus-Vorwürfe: Videos werden ausgewertet

**Leipzig** – Nach Antisemitismus-Vorwürfen des Sängers Gil Ofarim gegen Mitarbeiter eines Leipziger Hotels werden derzeit Videoaufnahmen von dem Vorfall ausgewertet. „Es sind mehrere Videos von den Überwachungskameras sichergestellt worden“, sagte ein Sprecher der Leipziger Staatsanwaltschaft am Sonntag. Die Auswertung sei noch nicht abgeschlossen, daher könne man zum Inhalt keine Angaben machen.

Zuvor hatten „Bild“ und die „Leipziger Volkszeitung“ berichtet, dass die Überwachungsvideos möglicherweise Fragen zum geschilderten Hergang aufwerfen und sich auch auf Ermittlerkreise

berufen. Demnach soll die Kette mit dem Davidstern auf den Videos nicht deutlich sichtbar gewesen sein. „Was genau in dem Video zu sehen ist, ist Bestandteil der laufenden Ermittlungen“, erklärte eine Polizeisprecherin.

„Bild am Sonntag“ hatte am Sonntag Auszüge aus den Überwachungsvideos veröffentlicht und den Sänger in einem Bericht folgendermaßen zitiert: „Jemand hat mich erkannt. Es geht hier nicht um die Kette. Es geht eigentlich um was viel Größeres. Da ich oft mit dem Davidstern im Fernsehen zu sehen bin, wurde ich aufgrund dessen beleidigt.“ Ofarim hat Anzeige erstattet. dpa

## Warnung vor „Katastrophe“ in der Altenpflege

**Berlin** – Der Vorsitzende der Gesundheitsministerkonferenz, Bayerns Gesundheitsminister Klaus Holetschek (CSU), hat vor einer „humanitären Katastrophe“ in der Alten- und Krankenpflege gewarnt. „Wenn wir die Abrechnungsmodalitäten an die erste Stelle setzen, es aber niemanden gibt, der sich um die Menschen kümmert, haben wir ein riesiges Problem“, sagte der CSU-Politiker dem Redaktionsnetzwerk Deutschland. „Aktuell laufen wir sehenden Auges in eine humanitäre Katastrophe.“ Holetschek verwies auf den Personalmangel und die Arbeitsbedingungen in der Pflege. „Bislang ist Gesundheitspolitik ehrlich gesagt vor allem ein Thema der Finanzminister – das müssen wir ändern“, forderte er. „Wir brauchen in der Gesundheitspolitik einen großen Wurf. Die Pflege ist am Limit.“ dpa

## Wieder mehr Asylanträge

**Nürnberg** – Die Zahl der Asylanträge in Deutschland ist in diesem Jahr wieder angestiegen. Wie das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Bamf) in seiner Statistik ausweist, nahm die Behörde bis Ende September 100.278 Erstanträge entgegen. Das sind 35,2 Prozent mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres, das allerdings stark von der Pandemie, geschlossenen Grenzen und der weitgehenden Einstellung des Flugverkehrs geprägt war. Von 2016 bis 2020 waren die Zahlen stetig gesunken. Als Erstes hatte die „Welt am Sonntag“ über die Statistik berichtet. Von den Erstantragstellern waren etwa 19,5 Prozent Kinder im Alter von unter einem Jahr, die in Deutschland geboren wurden. dpa

## US-Missionare in Haiti entführt

**Port-au-Prince** – In Haiti ist laut Medienberichten eine Gruppe US-Missionare entführt worden. 14 Erwachsene und drei Kinder seien am Samstag auf dem Weg von einem Waisenhaus in Croix des Bouquets am Ostrand von Port-au-Prince nach Titanyen nördlich der haitianischen Hauptstadt gewesen, als sie von Mitgliedern einer bewaffneten Bande verschleppt wurden, meldete der Sender CNN unter Berufung auf haitianische Sicherheitskräfte. „Wir haben derzeit keine weiteren Informationen“, hieß es aus dem US-Außenministerium. dpa

## IMPRESSUM

Frankfurter Societäts-Medien GmbH  
**Geschäftsführung:** Dr. Max Rempel und Daniel Schöningh  
**Chefredaktion:** Dr. Max Rempel  
**Chef vom Dienst:** Peter Schmitt  
**Leiter Newsdesk:** Sven Weidlich  
 Die verantwortlichen Redakteure: Politik und Wirtschaft: Dr. Dieter Sattler; Rhein-Main & Hessen: Christiane Warnecke; Kultur und Service: Michael Klüger; Sport: Kerstin Schellhaas.  
**Redaktion und Verlag:** Postanschrift: 60268 Frankfurt am Main; Hausadresse: Frankenallee 71–81, 60327 Frankfurt am Main; zugleich auch ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen und Vertretungsberechtigten. Telefonnummer: (0 69) 75 01–0, Fax: (0 69) 75 01-42 92. E-Mail: redaktion@fnp.de; Internet: www.fnp.de  
**Anzeigen:** Achim Pflüger; Anzeigenverkauf: RheinMainMedia GmbH, Postfach 2002.21, 60606 Frankfurt am Main, Telefonnummer (0 69) 75 01-33 36, Telefax: (0 69) 75 01-33 37.  
 Anzeigenpreise laut RheinMainMedia-Anzeigenpreliste Nr. 26a, gültig seit 1. Juni 2021; E-Mail: service@rmm.de; www.rmm.de  
**Druck:** Frankfurter Societäts-Druckerei GmbH & Co. KG, Kurhesenstr. 4–6, 64546 Mörfelden-Walldorf, Telefonnummer: (0 61 05) 98 3-0, Telefax: (0 61 05) 983-52 03, Internet: www.fs-druckerei.de  
**Vertrieb:** Monatsbezugspreis: 50,95 Euro; E-Paper/APP 33,95 Euro. Alle Preise inkl. der jeweils gültigen Umsatzsteuer. Zur Auslieferung des Abonnements werden, soweit erforderlich, Abonnementdaten an spezielle Dienstleistungsunternehmen und Zustellpartner weitergegeben.  
 Siehe auch www.fnp.de/abo  
**Bankverbindungen:** Frankfurter Sparkasse, IBAN: DE76 5005 0201 0000 3550 54, BIC: HELADEF1822; Frankfurter Volksbank, IBAN: DE20 5019 0000 6200 0139 54, BIC: FFVBDE33XXX.  
 Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt keine Entschädigung. Für unverlangte Einsendungen übernehmen wir keine Verantwortung.  
 © Alle Rechte vorbehalten.  
 Frankfurter Societäts-Medien GmbH. Es ist nicht gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, zu ändern, zu verbreiten, dauerhaft zu speichern oder nachzudrucken. Insbesondere dürfen die Inhalte nicht zum Aufbau einer Datenbank verwendet oder in Dritte weitergegeben werden. Vervielfältigungs- und Nutzungsrechte können unter nutzungsrechte@mediengruppe-frankfurt.de erworben werden.

Für die Herstellung dieser Zeitung wird Recycling-Papier verwendet.

## „Am glücklichsten war ich als Auslandskorrespondent“

### Der langjährige ARD-Reporter Gerd Ruge starb im Alter von 93 Jahren



Im Einsatz: So kannte man den Reporter Gerd Ruge. FOTO: IMAGO

te. „Man muss die Bilder so lange stehen lassen, dass der Zuschauer ein Gefühl bekommt für das, was er sieht“, skizzierte Ruge seine Art, Geschichten in Bildern zu erzählen. In Zeiten von Twitter & Co. sei es heute schwieriger geworden für Korrespondenten, „Inhalte erst einmal klar abzugleichen mit der Wirklichkeit“. Denn: „Gerüchte kochen heute viel schneller hoch.“

Wenn es 1955 schon Twitter gegeben hätte, wäre der Besuch von Bundeskanzler Konrad Adenauer

in Moskau anders verlaufen. Denn der damalige Außenminister Heinrich von Brentano kam aus dem Verhandlungsraum geschossen und rief den Korrespondenten zu: „Unverschämtheit, unerträglich, die Verhandlungen sind zu Ende. Wir reisen ab!“ Einer der Journalisten war Ruge.

In seinen „Politischen Erinnerungen“, die zu seinem 85. Geburtstag erschienen, schrieb Ruge dazu: „Nur die schlechten Telefonverbindungen bewahrten mich davor, eine Falschmeldung in die Welt zu setzen, wie sie heute innerhalb von Minuten, von Sekunden kursieren würde.“ Denn die Verhandlungen waren nicht zu Ende: Moskau gab schließlich sein Ehrenwort für die Rückkehr Tausender Kriegsgefangener nach Deutschland, sobald die diplomatischen Beziehungen aufgenommen seien.

In den Mittelpunkt seiner Berichte stellte Ruge am liebsten Menschen jenseits von Prominenz und Glamour. Dabei fiel es ihm gar nicht leicht, so nah an

die Menschen heranzugehen. „Ich würde es nie machen, wenn ich nicht eine Reportage zu schreiben hätte. Dann hat man einen Grund. Und die Leute merken schon, dass man sich für ihr Leben interessiert und nicht nur eine Information von ihnen will.“ An ihren einzelnen Geschichten und Schicksalen machte er die großen politischen Entwicklungen deutlich.

Gerd Ruge wurde 1928 in Hamburg geboren. Als 16 Jahre alter Soldat überlebte er mit Glück die Endphase des Zweiten Weltkriegs. Mit 20 war er Redakteur beim Nordwestdeutschen Rundfunk (NWDR). 1950 berichtete er über Jugoslawien, danach aus Korea und Indochina. 1956 ging er als ARD-Korrespondent nach Moskau, 1964 in die USA. 1970 übernahm er die Leitung des WDR-Studios in der damaligen Bundeshauptstadt Bonn, 1972 ging er für „Die Welt“ nach China, 1977 wieder für die ARD nach Moskau.

Ruge initiierte auch das TV-Format „Weltspiegel“ mit. Von

1981 an moderierte er das Politik-Magazin „Monitor“, 1984/85 war er WDR-Fernsehchef. „Am glücklichsten war ich aber immer als Auslandskorrespondent.“ Seinen Ruhestand verbrachte Ruge, der dreimal verheiratet war, in seiner Wahlheimat München.

Kritisch beurteilte er das „Schwarz-Weiß-Denken“ vieler deutscher Zuschauer – und gab den Medien eine Mitschuld: Manche Berichte über Menschenrechts-Demos in Russland oder Ägypten erweckten den Eindruck, als kämpfte dort die Mehrheit der Bevölkerung gegen eine als despotisch empfundene Regierung. Dabei sei die Realität viel komplizierter.

Ruge hat sich persönlich für Menschenrechte eingesetzt, war Gründungsmitglied und erster Vorsitzender von Amnesty International Deutschland, aber: „Ich habe versucht zu vermeiden, die Berichterstattung über die Politik eines Landes abhängig zu machen von den eigenen Vorstellungen von Menschenrechten.“

## Rückenschmerzen

# Chronische Rückenschmerzen: Dieses Arzneimittel kann helfen<sup>1</sup>

Dieses pflanzliche Arzneimittel setzt gezielt an der Ursache akuter und chronischer Rückenschmerzen<sup>1</sup> an und begeistert Verwender.

Mehr als 17 Millionen Deutsche leiden an chronischen Rückenschmerzen – Tendenz stark steigend. Bei der Mehrheit der Betroffenen sind akute oder chronische Nervenreizungen im Rücken die Schmerzsache. Denn ist ein Nerv gereizt oder entzündet, verkrampft sich die umgebende Muskulatur und führt zu Schmerzen (bekannt: Ischiasnerv). Herkömmliche chemische Schmerzmittel helfen kaum, wie Mediziner der Deutschen Gesellschaft für Neurologie bestätigen, da sie nicht gegen die ursächliche Reizung der Rückenerven wirken. Hier setzt ein rezeptfreies Arzneimittel aus Deutschland an (Lumbagil, rezeptfrei, Apotheke). Lumbagil wurde zur gezielten Behandlung schmerzhafter Nervenerkrankungen im Rücken entwickelt und setzt damit gezielt an der Ursache an. Die Rücken-Medizin verdankt seine einzigartige Wirkung einem speziell aufbereiteten Arzneistoff der potenten Heilpflanze *Aconitum*

*napellus* und ist sogar zur gezielten Behandlung von Ischias-Schmerzen zugelassen. Dank Tropfenform erfolgt die Wirkstoffaufnahme bereits über die Mundschleimhaut – die Wirkung kann sich schnell entfalten. Das pflanzliche Arzneimittel hat keine bekannten Neben- oder Wechselwirkungen und ist daher auch ideal zur dauerhaften Anwendung geeignet. Gerade Betroffene mit chronischen Beschwerden profitieren. Denn eine dauerhafte Therapie mit chemischen Schmerzmitteln ist auf

Grund der beträchtlichen Nebenwirkungen (z.B. Bluthochdruck, Magengeschwüre) in der Regel ausgeschlossen. Lumbagil hingegen eignet sich ideal für eine Daueranwendung bei Rückenschmerzen.<sup>1</sup>

**Unser Fazit: Mit Lumbagil können akute und chronische Rückenschmerzen wirksam gelindert werden.<sup>1</sup> Fragen Sie in Ihrer Apotheke nach Lumbagil.**

## Behandlung der SCHMERZURSACHE

Unser Rücken ist durchzogen von unzähligen Nervenbahnen, die sich in einem feinen Netz vom Rückenmark über den gesamten Rücken spannen. Ist ein Rückennerv gereizt oder entzündet, verkrampft sich die umgebende Muskulatur und führt zu Schmerzen. Das pflanzliche Lumbagil setzt gezielt an dieser Schmerzsache an, dem gereizten Nerv. Dank der Tropfenform erfolgt die Wirkstoffaufnahme bereits über die Mundschleimhaut – die Wirkung kann sich so schnell im Körper entfalten.



★★★★★  
Meine Rückenschmerzen sind nach 4 Wochen Anwendung komplett verschwunden. Ich bin sehr zufrieden!  
Georg F.



★★★★★  
Ich habe meine Ischiasschmerzen endlich in den Griff bekommen.  
Gerhard M.



★★★★★  
Meine Rückenschmerzen sind wie weggeblasen. Ich bin sehr begeistert.  
Maja M.

### Für die Apotheke

➔ Gezielt gegen die Ursache bei Rückenschmerzen<sup>1</sup>

Lumbagil:  
30 ml: PZN 16031824  
50 ml: PZN 16031830  
100 ml: PZN 16031847



www.lumbagil.de

## Arthrose

# Gelenkschmerzen: Diese Nr. 1\* Tablette begeistert

Deutschlands meistverkaufte pflanzliche Arthrose-Tablette\* verspricht Betroffenen Linderung bei Verschleißerkrankungen der Gelenke.<sup>2</sup>

Eine wirksame pflanzliche Tablette gibt Millionen Betroffenen mit Gelenkschmerzen aktuell Hoffnung. Wissenschaftler haben beobachtet, dass Gelenkschmerzen durch die Behandlung mit einem pflanzlichen Spezialextrakt deutlich gemindert werden konnten.<sup>2</sup> Die Mediziner und Patienten waren begeistert. Basis des untersuchten Wirkstoffs ist

ein hochkonzentrierter Extrakt der Arzneipflanze *Harpagophytum Procumbens*. Dieser ist auch im Arzneimittel Gelencium EXTRACT (Apotheke, rezeptfrei) enthalten und hochdosiert aufbereitet.<sup>3</sup> Im Vergleich zu den meisten bisherigen Therapien (Tagesdosis: 960 mg) beträgt die aufgenommene Wirkstoffdosis bei Gelencium EXTRACT 2.400 mg. Hiervon können außerdem alle Arthrose-Betroffene profitieren, die meist eine besonders nebenwirkungsarme Langzeittherapie suchen. Denn eine Dauertherapie mit chemischen Schmerzmitteln ist aufgrund des Nebenwirkungsprofils bei längerer Anwendung (z.B. Magengeschwüre, Bluthochdruck) häufig nicht empfehlenswert. Harpagophytum-Arzneimittel hingegen sind gut verträglich – in einer wissenschaftlichen Übersichtsarbeit zeigten mehr als 97% aller Anwender keine Nebenwirkungen.<sup>4</sup> Da der Wirkstoff zudem keine Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln aufweist,



★★★★★  
Habe schon viel gegen meine Gelenkschmerzen probiert. Dieses pflanzliche Arzneimittel hat bei mir aber am besten gewirkt.  
Heinrich D.

kann er auch als Langzeittherapie eingesetzt werden. Die offizielle europäische Fachgesellschaft (ESGOP) empfiehlt eine Einnahme von mindestens 3 Monaten.<sup>5</sup> So kann Gelencium EXTRACT Patienten dabei helfen, die Beschwerden zu reduzieren und die Lebensqualität spürbar zu steigern.<sup>2</sup>

**Fazit: Gelencium EXTRACT kann helfen, Gelenkschmerzen zu lindern.<sup>2</sup> Fragen Sie jetzt in Ihrer Apotheke nach Gelencium EXTRACT.**

## Die Nr. 1\* Tablette bei ARTHROSE

Tausende zufriedene Patienten in Deutschland konnten bereits von Gelencium EXTRACT profitieren. Drei Gründe sprechen für diesen Erfolg: die spürbare Linderung der Gelenkschmerzen<sup>2</sup>, die verbesserte Beweglichkeit und die gute Verträglichkeit<sup>4</sup>. Kein Wunder, dass Gelencium EXTRACT Deutschlands meistverkaufte pflanzliche Tablette bei Arthrose ist.\*



### Für die Apotheke

➔ Spürbare Linderung<sup>2</sup>

Gelencium EXTRACT:  
75 Tabletten: PZN 16236733  
150 Tabletten: PZN 16236756



www.gelencium.de

## CANNABIS

Dank modernster Forschung kommt Cannabis heute in verschiedenen Bereichen zum Einsatz. Dabei sind nicht alle Präparate gleich empfehlenswert. Patienten sollten daher stets auf geprüfte Präparate aus der Apotheke setzen. Aktuell begeistert ein einzigartiger hochdosierter Cannabis-Extrakt Experten und Verwender gleichermaßen. Die Anwenderzufriedenheit liegt bei 91%.<sup>\*\*</sup> Der CBX 5%-Extrakt wird aus der Pflanze *Cannabis sativa* gewonnen und ist in der Rheumagil Cannabis Aktiv Creme hochwertig aufbereitet. Das Präparat erfüllt die höchsten Anforderungen an Qualität und Reinheit und ist rezeptfrei in allen Apotheken erhältlich.

91% zufriedene Anwender\*\*

### Für die Apotheke

➔ Cannabis Creme Hochdosiert. Natürlich. Nicht berauschend.



Rheumagil®  
Cannabis Aktiv Creme  
freiverkäufliches Kosmetikum  
100 ml, PZN: 16086653

SWISS MADE

\*\* Marktforschung, N = 53

Abbildung wahre Betroffenen nachempfunden. \*Absatz nach Packungen. Pflanzliche Arthrose-Tabletten. Quelle: Insight Health, Jan.-Aug. 2021. 1) Rückenschmerzen infolge Nervenreizungen, Nervenentzündungen oder -quetschungen. 2) Chiribaski et al. Comparison of outcome measures during treatment with the proprietary Harpagophytum extract doloteline in patients with pain in the lower back, knee or hip. In: Phytomedicine. 2002 Apr; 9(3): 181-194. Anwendungsbeobachtung (ohne Randomisierung und Verblindung). 3) Die Standard-Tagesdosis bei Harpagophytum Procumbens-Monopreparaten in Deutschland beträgt 960 mg. Bei Gelencium EXTRACT beträgt die Tagesdosis 2.400 mg. 4) Wachojanis. Phytother. Res. 2008; 22:149-152. Systematisches Review. 5) Harpagophytum. In: European Scientific Cooperative on Phytotherapy, ed. ESCOP Monographs. 2nd Ed. Stuttgart, New York: Thieme; 2003. 233-240

Pflichttext: Gelencium EXTRACT Pflanzliche Filmtabletten. Wirkstoff: 600mg Teufelskrallewurzel-Trockenextrakt. Zur Anwendung bei Erwachsenen. Pflanzliches Arzneimittel zur unterstützenden Behandlung bei Verschleißerkrankungen (degenerative Erkrankungen) des Bewegungsapparates. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Heilpflanzenwohl GmbH • Helmholtzstraße 2-9 • 10587 Berlin.

Pflichttext: Lumbagil®. Wirkstoff: Aconitum napellus Dtl. D4. Homöopathisches Arzneimittel als Begleittherapie bei schmerzhaften Nervenerkrankungen (z. B. Trigeminusneuralgie, Ischias), bei beginnenden akut fieberhaft-entzündlichen Erkrankungen, funktionelle Herzstörungen mit Angstzuständen. Enthält 49 Vol.-% Alkohol. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Heilpflanzenwohl GmbH • Helmholtzstraße 2-9 • 10587 Berlin.

## Doch kein Chaos an Deutschlands Flughäfen

Berlin – Trotz zahlreicher Corona-Vorgaben und Personalengpässe ist das befürchtete Chaos an deutschen Flughäfen am Wochenende ausgeblieben. Am Berliner Flughafen BER, wo vor einer Woche Passagiere stundenlang warten mussten und teils ihre Flüge verpassten, habe es zwar Schlangen vor der Abfertigung gegeben, sagte ein Sprecher. Der Betrieb sei aber weitgehend normal gewesen. Am Sonntag war von einem normalen Ablauf in den Herbstferien die Rede.

Längere Schlangen gab es in Hamburg und Hannover. So habe es in der Hansestadt einen sehr starken Andrang und volle Terminals am frühen Morgen gegeben, berichtete eine Sprecherin. In Hamburg und Schleswig-Holstein enden an diesem Wochenende die Herbstferien, in Niedersachsen und Bremen beginnen sie.

Deutschlands größtes Drehkreuz Frankfurt verzeichnete ein hohes Aufkommen. Dies sei aber nichts Außergewöhnliches, sagte ein Sprecher. „Keine großen Wartezeiten. Es läuft.“ Auch in München gab es wegen der Pandemiekontrollen längere Schlangen. Es habe aber keine Probleme gegeben, berichtete ein Sprecher. „Die Flüge sind alle pünktlich raus. Wir haben keine Beschwerden bekommen.“ In Bayern beginnen die Herbstferien Ende Oktober, weshalb der Reiseandrang noch bevorsteht. Auch die Flughäfen Köln/Bonn und Düsseldorf meldeten eine entspannte Lage.

## Musk überrascht Führungskräfte von Volkswagen

Wolfsburg/Alpbach – Tesla-Chef Elon Musk ist als Überraschungsgast per Video bei einer VW-Führungskräfteversammlung im österreichischen Alpbach aufgetreten. Konzernchef Herbert Diess veröffentlichte am Samstag auf Twitter ein Bild, das ihn zusammen mit Musk auf einem Bildschirm auf einer Bühne zeigt. Diess schrieb dazu: „Mit einer neuen Denkweise & einer Revolution in unserer Konzernzentrale Wolfsburg können wir den neuen Wettbewerb schaffen.“ Es sei ein gutes Treffen mit 200 Topmanagern gewesen. Dazu bedankte sich Diess bei Musk und kündigte einen Besuch der Tesla-Fabrik in Brandenburg an: „Wir werden Sie bald in Grünheide besuchen.“ Nach Angaben eines Volkswagen-Sprechers lud Diess Musk auch zu einem Besuch in die Konzernzentrale nach Wolfsburg ein. dpa

## Luftansa gibt letzten Jet MD-11 ab

Frankfurt – Bei der Frachtochter der Lufthansa ist am Sonntag eine 23-jährige Ära zu Ende gegangen. Zum letzten Mal landete in Frankfurt eine Maschine des dreistrahligen Typs MD-11 von Lufthansa Cargo, wie das Unternehmen mitteilte. Sie kam vom New Yorker Flughafen JFK und setzte um 12.03 Uhr auf der Südpiste 07R auf. Um Treibstoff zu sparen, setzt die Lufthansa nun auf die zweistrahlige Boeing 777. dpa

## Sixt bereitet Kunden auf Preiserhöhungen vor

Oberpfaffenhofen – Die Mietwagenpreise in Deutschland werden nach Einschätzung des Marktführers Sixt weiter steigen, weil den Vermietern Neufahrzeuge fehlen. „Es wird eine weiterhin hohe Nachfrage bei gleichzeitiger Verknappung des Angebots geben“, sagte Sixt-Vorstand Nico Gabriel dem Branchenblatt „Automobilwoche“ laut Vorabmeldung vom Sonntag. Demnach erwartet er für die kommenden Monate deutliche Preissteigerungen. Zudem seien die Preise von Neuwagen in zehn Jahren um knapp 30 Prozent gestiegen, was ebenfalls höhere Tarife nach sich ziehe.

Die Preise sind in diesem Jahr bereits kräftig gestiegen. So betrug der Zuwachs im August gegenüber dem Vorjahresmonat mehr als 50 Prozent. Viele Menschen sind wegen der Pandemie auf Individualverkehr umgestiegen. Zudem verkleinerten Vermietfirmen in der Krise ihre Flotten. Autohersteller wiederum kommen mit der Produktion nicht nach, weil wichtige Elektronikteile schwer lieferbar sind. dpa

VON PANAGIOTIS KOUTOUMANOS

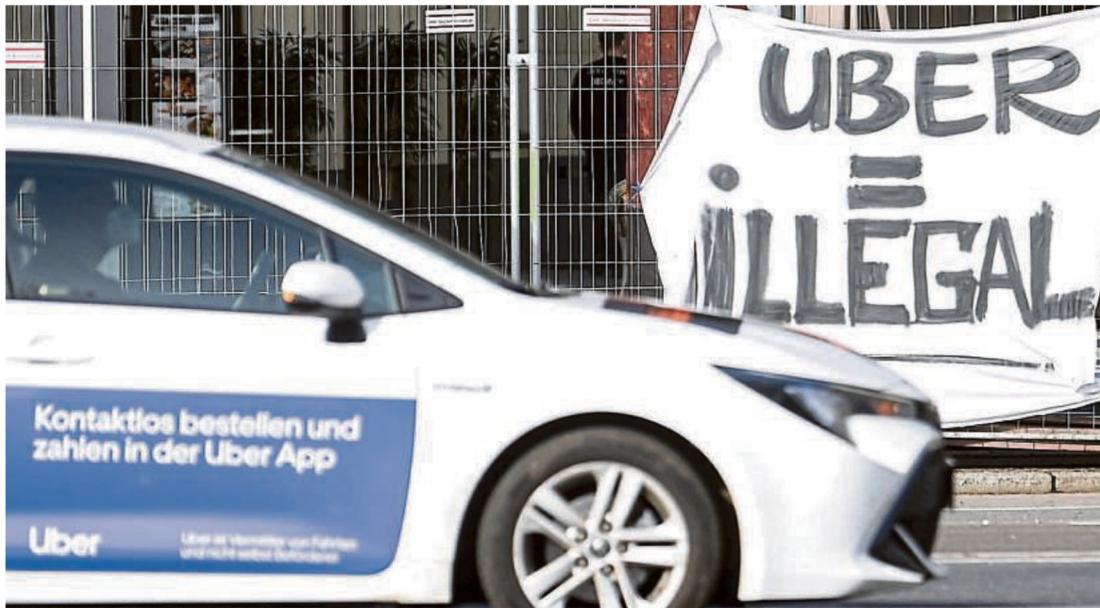
Frankfurt – Niedrige Preise machten Uber zur globalen Sensation, nun gefährden sie die Zukunft des weltweit größten Fahrdienstvermittlers. Egal, wie viele Klagen wegen aggressiver Regelverstöße gegen das Unternehmen erhoben wurden, wie oft der umstrittene Gründer Travis Kalanick mit seiner Skandalserie von sexuellem Missbrauch über Datenklau bis hin zu Bestechungen Negativ-Schlagzeilen machte und wie schlecht das Licht auch war, das die juristischen Auseinandersetzungen mit seinen Fahrern auf das Unternehmen warfen – dank seiner günstigen Tarife ist Uber nie von der Straße abgekommen. Doch da nun die Ära des Silicon-Valley-gestützten Wachstums um jeden Preis zu Ende ist, sind die Zweifel an seinem einst als disruptiv gefeierten Geschäftsmodell größer denn je.

Obwohl das 2009 gegründete und seit 2019 an der New Yorker Börse gelistete Unternehmen noch nie einen operativen Gewinn eingefahren hat, wird es an der Börse mit stolzen 91,13 Milliarden Dollar bewertet. Zum Vergleich: Die Daimler AG, die im vergangenen Jahr mit einem Umsatz von 154,31 Milliarden Euro 13-mal so viel eingenommen hat wie Uber und Jahr für Jahr Milliarden-Gewinne einfährt, kommt auf eine Bewertung von umgerechnet knapp 104 Milliarden Dollar. Uber fuhr 2020 einen Nettoverlust von 6,77 Milliarden Dollar ein.

### Erster operativer Gewinn?

In den vergangenen Jahren hat die Uber-Führung immer wieder die baldige Ankunft in der Gewinnzone versprochen – und dieses Versprechen immer wieder gebrochen. Viele der Investoren sind denn auch offenkundig unruhig geworden, aber trotzdem an Bord geblieben. Nun soll ihre Geduld wirklich belohnt werden, versichert Uber-Vorstandschef Dara Khosrowshahi. Aufgerüttelt von der laut gewordenen Kritik der Aktionäre, hat er in den vergangenen Monaten alles daran gesetzt, um die Finanzen ins Gleichgewicht zu bringen: Die Belegschaft ist um fast ein Viertel reduziert worden; die Mehrheit an der „Uber Advanced Technologies Group (ATG)“, die selbstfahrende Roboter-Taxis entwickeln soll, wurde abgegeben. Auch das Geschäft mit Fahrrädern und E-Scootern hat Uber aufgegeben. Zugleich hat sich die Unternehmensführung dazu durchgerungen, in vielen Ländern seine Tarife zu erhöhen. Und nun soll es

Berlin – Angesichts der gestiegenen Energiepreise hat Arbeitgeber-Präsident Rainer Dulger längere Laufzeiten für Kohlekraftwerke ins Gespräch gebracht. Die künftige Bundesregierung müsse schnell ein Energiekonzept vorlegen, das Versorgungssicherheit und wettbewerbsfähige Preise sicherstellt, sagte Dulger. „Sonst wird die Bundesregierung beim Kohleausstieg an einer Verlänge-



Ein Auto des Fahrdienstvermittlers Uber fährt in Berlin an einem Protest-Plakat traditioneller Taxi-Betriebe mit der Aufschrift „Uber = Illegal“ vorbei. FOTO: DPA

tatsächlich so weit sein: Im dritten Quartal werde Uber endlich einen operativen Gewinn erzielen, sagte Khosrowshahi im September. Die Investoren zeigten sich begeistert – auch wenn es sich bei der entsprechenden betriebswirtschaftlichen Kennziffer um eine selbst definierte, besonders extreme Form des bereinigten Ergebnisses vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Ebitda) handelt. Dabei rechnet das Management so ziemlich alles heraus, was das Unternehmen wachsen lässt. Aber selbst unter diesen Bedingungen war im Jahr 2020 das bereinigte Ebitda mit 2,53 Milliarden Dollar tiefrot. Und im zweiten Quartal dieses Jahres schlugen da immer noch mehr als eine halbe Milliarde Miese ins Kontor.

Der lange holprige Weg in die Profitabilität zeigt, dass die „Gig economy“ – der Wirtschaftszweig mit mehr oder weniger selbstständig Tätigen, die sich ihre Aufträge über Online-Plattformen beschaffen – deutlich teurer ist als ursprünglich angenommen. Ein Unternehmen wie Uber würde günstig zu betreiben sein, hatte nicht nur dessen Firmengründer gedacht. Schließlich besitzt das Unternehmen keine eigenen Fahrzeuge und beschäftigt selbst keine Fahrer, die die Passagiere, Essen und Fracht durch die Lande fahren. Uber ist eben lediglich eine Online-Plattform, die gegen eine Gebühr Angebot und Nachfrage zusammenbringt. Und das im

Grunde sehr erfolgreich: Mehr als 100 Millionen Menschen nutzen die App jeden Monat.

### Konkurrenzkampf wird härter

Doch da ist zunächst die zunehmende, unerbittliche Konkurrenz. In den USA wird Uber immer stärker vom Wettbewerber Lyft bedrängt; bei Essenslieferungen hat „Uber Eats“ gegenüber dem Marktführer DoorDash das Nachsehen. Um die Uber-Fahrer, die deswegen weniger einnehmen, bei der Stange zu halten, kündigte Khosrowshahi im April an, ihnen weitere 250 Millionen Dollar als Leistungsanreiz zu zahlen. Mit solchen „Incentives“ gleicht Uber seit jeher die niedrigen Tarife aus, zu denen die Fahrer ihre Dienst-

leitungen anbieten müssen.

Auch in Deutschland ist Uber nicht mehr als einziger App-basierter Fahrdienst-Vermittler gegen das traditionelle Taxigewerbe am Start. Hierzulande kommt das US-Unternehmen noch auf einen geschätzten Marktanteil von fast 80 Prozent. Aber es scheut sich nicht, schon mal drastische Maßnahmen zu ergreifen, um sich neue Wettbewerber vom Hals zu schaffen. Wie im Fall des estnischen Start-up Bolt, das im Juni in Berlin gestartet ist. Nur wenige Stunden nach dessen Markteintritt wurden zahlreiche Mietwagen-Unternehmer in Berlin von Uber vorläufig gesperrt – weil sie ihre Dienste auch auf der Bolt-Plattform angeboten hätten. Man werde die Accounts auf der Uber-Webseite erst wieder freischalten, wenn die Fahrer ihre Accounts beim neuen Konkurrenten lö-

schon, hieß es. Inzwischen bietet Uber „seinen“ Fahrern bessere Konditionen an, sofern die sich verpflichten, ausschließlich für Uber zu fahren und die Wettbewerber zu ignorieren – ob diese nun Bolt, Freenow, Moia, Lyft oder Sixt heißen. Bolt geht nun gerichtlich gegen solche Exklusivverträge vor.

Damit nicht genug, muss sich Uber angesichts des härteren Wettbewerbs natürlich bei den Gebühren bescheiden, die es für die Vermittlung der Fahrten über seine App verlangt: Als das Unternehmen im Jahr 2019 als das wertvollste Start-up der USA an die Börse ging, kassierte es im Passagiergeschäft nach eigenen Angaben durchschnittlich 22 Prozent der Fahrten-Preise. Im zweiten Quartal dieses Jahres sind es nur noch 17,9 Prozent gewesen.

### Niederlagen vor Arbeitsgerichten

Gedrückt wird Übers Ertragskraft aber inzwischen nicht nur durch diese sinkenden „Take-rate“-Quoten. Auch die zunehmende Regulierung rüttelt immer stärker am Geschäftsmodell des Taxi-App-Unternehmens. Denn außerhalb Deutschlands bewegt es sich mit dem Modell der angeblich selbstständigen Fahrer in einer arbeitsrechtlichen Grauzone. In Großbritannien – Übers zweitgrößtem Markt – hat der Oberste Gerichtshof entschieden, dass die Zehntausenden Fahrer von Uber wie

normale Arbeitnehmer zu behandeln sind und nicht wie Selbstständige. Heißt: Die Fahrer haben künftig auch Anspruch auf einen Mindestlohn sowie bezahlten Urlaub. Uber hat deshalb umgehend Rückstellungen in Höhe von 600 Millionen Dollar bilden müssen. Auch in den Niederlanden hat Uber eine juristische Niederlage erlitten. Dort haben Gerichte entschieden, dass die Uber-Chauffeure einem Tarifvertrag unterliegen und damit dieselben Rechte haben, auf die sich auch Gewerkschaften mit traditionellen Taxi-Unternehmen einigen. Selbst im eigenen Heimatstaat Kalifornien hat sich Uber vor Gericht nicht durchsetzen können: Dort muss das Unternehmen seinen Fahrern nun ebenfalls einen Mindestlohn zahlen und diese versichern. Dass Uber auch die Fahrer in Kalifornien entgegen eines dort erlassenen Gesetzes nicht wie fest angestellte Mitarbeiter behandeln muss, hat das Unternehmen nur einem Bürgerentscheid zu verdanken, das das „Gig-Arbeiter“-Gesetz überraschend aushebelte. Aber sowohl innerhalb wie auch außerhalb der USA arbeiten weitere Regierungen an der Klassifizierung von Taxi-App-Fahrern als Angestellte.

### Keine Börsenstory ohne Roboterautos

Vor diesem Hintergrund ahnt anscheinend auch Uber-Chef Khosrowshahi, dass der fürs abgelaufene dritte Quartal in Aussicht gestellte Gewinn eine Ausnahme bleiben wird – und versucht, den Blick der leidgeprüften Investoren einmal mehr in die weite Zukunft zu lenken. „Uns geht es vor allem darum, nachhaltige frei zur Verfügung stehende liquide Mittel (freie Cashflows) zu generieren, über einen Zeitraum von fünf bis zehn Jahren“, so der Vorstandschef. Nach den ersten sechs Monaten dieses Jahres war der freie Cashflow des Unternehmens noch deutlich negativ, mit 1,1 Milliarden Dollar – trotz der Verkäufe verlustreicher Töchter wie der ATG, die die selbstfahrenden Roboter-Taxis entwickeln soll. Die bildeten bei dem Börsengang vor zwei Jahren noch den Kern der „Aktien-Story“, die die Fantasie der Investoren so sehr beflügelte. Entfielen erst einmal die Kosten für die Fahrer, würden die Gewinne in die Höhe schießen, kalkulierten Uber und die Anleger. Nach dem Verkauf der Mehrheit an ATG und ständig neu auftauchender technologischer Höhen auf dem Weg zur Marktreife der Roboterwagen, bedarf es schon einer blühenden Fantasie, um die 91-Milliarden-Dollar-Bewertung gerechtfertigt zu sehen. dpa



Dara Khosrowshahi, Vorstandsvorsitzender von Uber. FOTO: DPA

## Arbeitgeber-Chef bringt längere Fristen für Kohlekraft ins Gespräch

Der langfristige Ausstieg aus der Kohlekraft bis zum Jahr 2038. „Dazu stehen wir. Wenn sich aber herausstellt, dass wir die Ausstiegsziele zu ehrgeizig gefasst haben und alternative Energien erst später sicher liefern können, dann sollten wir offen und ehrlich über andere Alternativen diskutieren.“

Dulger kritisierte, Deutschland habe als stärkste Industrienation Europas eine Energiewende beschlossen, die nicht konsequent zu Ende gedacht sei. Man sei erst aus der Atomkraft ausgestiegen und jetzt aus der Kohle. „Wenn wir es umgekehrt gemacht hätten, dann hätten wir im nächsten Winter vielleicht ein Problem weniger.“ Die Unternehmen und ihre Beschäftigten seien auf bezahl-

bare Energie angewiesen. „Was im Augenblick passiert, ist besorgniserregend.“

Hintergrund der Diskussion ist ein deutlicher Anstieg der Energiepreise. Zugleich ist unklar, wie Deutschland seine Klimaziele erfüllen kann. SPD, Grüne und FDP hatten sich in ihren Koalitions-sondierungen geeinigt, schneller aus der Kohleverstromung auszustiegen. „Idealerweise gelingt das

schon bis 2030“, heißt es in einem gemeinsamen Papier der Parteien, die die nächste Bundesregierung stellen wollen. Bei der Verbrennung von Kohle wird besonders viel klimaschädliches Kohlendioxid ausgestoßen.

In den betroffenen Regionen stoßen die Pläne der drei Parteien auf Skepsis. Der designierte NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst (CDU) forderte, es müsse beant-

wortet werden, wo der Strom herkommen werde, wie Energie bezahlbar bleibe und was mit den Kohleregionen und Arbeitnehmern geschehen solle. „Wir werden Anwalt dieser Regionen sein“, sagte der CDU-Politiker. Neben NRW sind auch Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt vom Kohleausstieg betroffen. Der Bund will den Revieren mit Milliardenbeträgen helfen. dpa

## Schnäppchenjagd in der Autoversicherung hat begonnen

Nach Angaben von Vergleichsportalen kann sich Untreue lohnen

München – In der Autoversicherung hat die alljährliche Schnäppchenjagd nach günstigeren Tarifen begonnen. Die Preise für Kfz-Versicherungen sind nach Zahlen der Online-Portale Check24 und Verivox in den vergangenen Wochen bereits gesunken, die zwei in München und Heidelberg ansässigen Unternehmen erwarten in den nächsten Wochen weiter sinkende Preise. Laut Verivox-Versicherungsindex sind die Preise für neue Kfz-Verträge – Haftpflicht, Teilkasko und Vollkasko – zum Teil deutlich günstiger als vor einem Jahr – im mittleren Preissegment je nach Versicherungsart um drei bis vier Prozent, im unteren Segment sieben bis acht Prozent. Das Unternehmen wertete in Kooperation mit dem Statistiker Wolfgang Bischof von der Technischen Hochschule Rosenheim die Preise der ersten zehn Oktobertage aus. Alljährlicher Wechselstichtag für eine fristgerechte Kündigung zum Jah-

reswechsel ist der 30. November.

Nach den Zahlen von Check24 liegt der durchschnittliche Kfz-Haftpflichtbeitrag aktuell bei 279 Euro. Das wären demnach 2,4 Prozent weniger als vor einem Jahr und 14 Prozent weniger als im Juli. Über die Portale werden eine Vielzahl von Versicherungsverträgen online vermittelt. Die zwei Unternehmen stehen im Wettbewerb und stimmen in ihrer grundsätzlichen Analyse weitgehend überein.

Demnach ist ein Grund für die derzeit günstigen Preise die Corona-Pandemie. „Vieles deutet darauf hin, dass wir jetzt eine verzögerte Corona-Entlastung erleben, die im letzten Jahr noch ausgeblieben war“, sagte Wolfgang Schütz, Geschäftsführer von Verivox Versicherungsvergleich.

Denn 2020 war für die Versicherer wegen Corona-Beschränkungen und zwei Lockdowns ein Jahr mit geringen Schadenkosten, da es weniger Unfälle gab als üb-

lich. Insgesamt zahlten die 91 Kfz-Versicherungen in der Haftpflicht 13,3 Milliarden Euro an die Kunden aus, das waren gut zehn Prozent weniger als 2019. Nachzulesen ist das beim Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV).

„Die Versicherer mussten im vergangenen Jahr durch eine geringere Fahrleistung in der Corona-Pandemie weniger Unfälle regulieren und gaben diese Ersparnis teilweise an ihre Kundinnen und Kunden weiter“, sagte Rainer Klipp, Geschäftsführer Kfz-Versicherungen bei Check24. „Ob der Trend auch für das Jahresendgeschäft anhält, ist ungewiss, da zuletzt zum Beispiel durch Flut oder Hagel die Elementarschäden und damit auch die Kosten für Versicherer zugenommen haben“, sagte der Manager.

Billigere Neuverträge bedeuten nicht, dass die Kfz-Versicherung insgesamt günstiger wird. Denn Bestandsverträge werden oft teu-

rer, zudem rücken manche Automodelle im Laufe ihres Fahrzeuglebens in teurere Typklassen auf. Gebrauchtwagen werden häufig von jüngeren Fahrern gekauft,

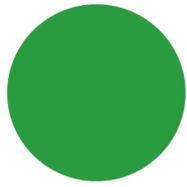
die im Durchschnitt mehr Unfälle verursachen. Und abgesehen davon klagen die Versicherer seit Jahren, dass die Autoindustrie ihre Ersatzteilpreise kontinuierlich

erhöht. Laut GDV stiegen die Beitragseinnahmen der Kfz-Versicherer in der Kfz-Haftpflicht 2020 um 1,2 Prozent auf knapp 17 Milliarden Euro. dpa



Leere Straßen: Im Lockdown mussten die Versicherer wegen der geringeren Fahrleistung weniger Unfälle regulieren und haben dadurch Geld gespart. FOTO: DPA

# Des Menschen Freund und Retter



Sie lotsen Blinde, bestäuben Pflanzen, retten Leben und geliebte Familienmitglieder sind sie sowieso: Tiere sind aus unserem Leben nicht wegzudenken. In der Serie „Tierisch gut“ wertschätzen wir die erstaunlichen Leistungen kleiner und großer tierischer Schlaumeier. Im heutigen Serienteil geht es um Vierbeiner, die zu Lebensrettern in höchster Not werden.

## Tierisch gut!

**Lebensretter. Bester Freund. Unterhaltungskünstler.**

**Hanau/Eschborn** – Es ist Dienstagvormittag. Wie jeden Tag führt eine Frau den schwarzen Schäferhund-Welpen Einstein aus dem Tierheim Hanau freiwillig spazieren. Und wie jeden Tag führt die gewohnte Gassi-Runde die beiden am Mainufer entlang in Richtung Amphitheater. Sie sind gerade auf Höhe des Spielplatzes, als Einstein auf einmal anfängt, laut zu bellen.



Aufgrund ihres Spürsinnns und ihrer Nähe zum Menschen sind Hunde ausgezeichnete Rettungshelfer.

SYMBOLBILD: IMAGO

tun sie das? Bloßer Beschützerinstinkt? Oder kennen Tiere auch so etwas wie Nächstenliebe? Über die Antwort darauf sind sich auch die Experten uneins. „Es gibt viele möglichen Gründe, warum ein Hund so reagiert wie in diesen Fällen“, erklärt Marco Giesel. Er ist Hundetrainer und bildet die Vierbeiner im „Hundezentrum Deutschland“ in Hanau unter an-

deren zu Assistenzhunden aus. Eine etwas romantische Erklärung für dieses Phänomen der tierischen Rettung wäre, dass der Hund bekanntermaßen des Menschen bester Freund ist. Und Freunde helfen sich nun mal. Auch wenn diese Denkweise etwas zu simpel erscheint und ein bisschen nach Hollywood klingen mag: ein Fünkchen Wahrheit

steckt schon dahinter. Denn Hunde sind äußerst gesellige Wesen, werden gerne auch als Rudeltiere bezeichnet. Ihre Herrchen und Frauchen sehen sie als Teil des Rudels an – ebenso wie umgekehrt das Haustier für viele als vollständiges Familienmitglied verstanden wird. „Und daher werden ihre Menschen beschützt und gerettet, sollte es nötig sein“, sagt die Hunde-Verhaltenstherapeutin und Tier-Kommunikatorin Katrin Kunz aus Eschborn über das Verhalten der Vierbeiner; das im Übrigen nicht nur auf Hunde zutrifft.

spiel des brennenden Hauses werde das Haustier seinen Besitzer vorrangig deshalb vor der drohenden Gefahr, damit der dem Tier die Flucht ins Freie ermögliche. In anderen Worten: Der Hund möchte sich selbst helfen. Diese Ansicht teilt auch Hundetrainer Giesel: „Aus professioneller Sicht ist es so, dass ein untrainierter Hund in solchen Situationen einfach überfordert ist und deshalb anfängt zu bellen.“ Der Hund reagiere dann wie ein Kind, das mit den Eltern im Wald spazieren geht und die Eltern verliert oder sie ohnmächtig werden. „Der ar-

me Hund hat in diesen Momenten einfach selbst Todesangst“, verdeutlicht Giesel.

### Siebter Sinn und scharfe Neugierne

Im Falle von Einstein, der zum Zeitpunkt seiner Rettungstat weder einen Besitzer hatte noch den verletzten Mann kannte, vermutet Giesel Neugierde als Hauptgrund für sein Handeln. Denn Hunde sind regelrechte Neugierne – im wahrsten Sinne des Wortes. Ihre Wahrnehmung, allen voran ihr Geruchssinn, ist viel besser und feiner ausgeprägt als beim Menschen. Sie spüren aufziehende Gewitter noch lange vor dem ersten Blitz oder Donner und riechen Veränderungen jeglicher Art sogar im Schlaf.

„Sie sind einfach viel feinfühler – das ist, was wir Menschen gerne als „siebten Sinn“ bezeichnen“, pflichtet Tier-Kommunikatorin Kunz bei. Außerdem haben Tiere nur eine sehr kurze Tiefschlafphase. Daher merken sie viel früher, dass etwas nicht stimmt und können darauf aufmerksam machen. Und das macht sie zu solch guten Helfern. Vor allem die Spürnase des Hundes, aber auch seine Neugierde und Menschennähe lässt sich gezielt trainieren. Das Einsatzgebiet ist vielfältig: Ob Diabetikerwarn-, Blinden- oder Spürhund.

Die Geschichte um Einstein liegt gut fünf Jahre zurück. Für den damaligen Tierheimbewohner machte sich seine Heldentat – ob als solche nun gewollte oder nicht – bezahlt: Anschließend nahmen nämlich Marco Giesel und Co. den drei Monate alten Schäferhund bei sich im Hundezentrum auf und bildeten ihn als einen solchen Assistenten aus. Mittlerweile wurde Einstein weiter vermittelt. Ein „Azubi“ ist er schon lange nicht mehr. So allmählich dürfte er in den Ruhestand gehen und einen einfachen Hunde-Lebensabend genießen.

ROMINA KUNZ



Hunde-Held Einstein hatte einen bewusstlosen Mann am Mainufer gefunden. FOTO: PRIVAT

### Haben Tiere einen Beschützerinstinkt?

Auch Katzen haben sich bereits als Lebensretter entpuppt. Zuletzt eine Samtpfote, die durch beharrliches Miauen im französischen Straßburg Nachbarn auf die Not-situation ihres reglosen Besitzers aufmerksam machte.

Einen generellen Beschützerinstinkt leitet Kunz daraus aber weder bei Hund noch Katze zwangsläufig ab. Viel eher sei es dem Instinkt geschuldet, sich selbst schützen zu wollen. In dem Bei-

### Der Stoff, aus dem Hunde-Helden sind

Eine Heldentat wie die von Schäferhund Einstein oder Dobermann Ero sind alles andere als alltäglich. Der Einsatz von Helfern auf vier Pfoten aber sehr wohl. Servicehunde, die zum Beispiel Diabetiker vor Über- oder Unterzuckerung warnen oder Menschen mit Epilepsie bei einem Anfall Hilfe holen, können Leben retten. Und das alles aufgrund des Spürsinnns der Vierbeiner. Die nötige Nase dafür hat

jeder Hund, sogar eine Bulldoggen-Schnauze. Entscheidend ist aber die jeweilige Persönlichkeit des Tieres. Der Hund braucht eine gewisse Sicherheit im Alltag; ängstlich oder aggressiv darf er nicht sein. Und jede Menge Spieltrieb sollte er ebenso mitbringen wie eine gewisse Lernbegierde. Im „Hundezentrum Deutschland“ in Hanau werden Hunde darauf geprüft und ausgebildet. rku



## Haustiercheck: Der Hund

Der Haushund stand bereits vor 20000 Jahren an der Seite des Menschen. Heute leben über zehn Millionen Hunde in deutschen Haushalten.

### Steckbrief Haushund

■ **Größe:** 15-100 Zentimeter – je nach Rasse  
 ■ **Gewicht:** 1-100 Kilo – je nach Rasse  
 ■ **Lebenserwartung:** bis zu 20 Jahre

■ **Kosten:** Der Kaufpreis variiert stark zwischen 150 und 2000 Euro, je nachdem, ob es ein Rassehund ist oder ein Mischling, ob er aus einer Zucht kommt oder dem Tierheim. Die Erstausstattung mit Körbchen, Leine, Napfen und Spielzeug kostet circa 300 Euro. Stark abhängig von der Rasse sind die monatlichen Haltungskosten, die sowohl bei 80, aber auch bei 600 Euro liegen können. Hier sollte man nicht nur die Futterkosten einberechnen, sondern auch die Hundesteuer und möglicherweise eine Versicherung. Zusätzlich dazu kommen eventuelle Kosten für eine Hundeschule, die Unterbringung während des Urlaubs und den Tierarzt.

■ **Zusammenleben:** Wer sich einen Hund holt, der muss sich des hohen zeitlichen und finanziellen Aufwands bewusst sein, der für einen Hund anfällt. Neben einer ausgewogenen, möglichst mit dem Tierarzt abgesprochenen Ernährung benötigen Hunde viel Auslauf, geistige Beschäftigung, soziale Kontakte zu anderen Hunden sowie viel Kontakt zu ihrem Besitzer.



## Walnusschale kann giftig sein

Bei einem Spaziergang machen dem Hund kleine Suchspiele im bunten Herbstlaub Spaß. Halter sollten dabei aber einen Bogen um Walnussbäume machen, rät die Tier-schutzorganisation Vier Pfoten. „Die grüne Schale von Walnüssen enthält oft giftige Schimmelpilze, die für den Hund tödlich sein können“, warnt Vier Pfoten-Heimtierexpertin Sarah Ross. Bei der Leckerli-Suche könne es passieren, dass er aus Versehen Pilze mit aufnimmt und das könne fatale Folgen haben. dpa



## Vorschau

Hund, Katze, Maus halten sich viele Menschen. Im nächsten Serienteil am Donnerstag stellen wir jemanden vor, der mit einem Chamäleon lebt.

## Ein Leben für den Zirkus und seine Tiere

**TIERISCHE BERUFE** Marco Frank über ein sich änderndes Berufsbild und Fingerspitzengefühl bei der Dressur

**Offenbach** – „Dompteur“, das war einmal. Die Berufsbezeichnung gibt es so eigentlich nicht mehr, was vermutlich auch daran liegt, dass exotische Tiere mittlerweile in den meisten Zirkus-Programmen fehlen. Tierlehrer sei die gängige Bezeichnung und so nennt sich auch Marco Frank.

Er ist Direktor des während der Pandemie in Offenbach gestrandeten Circus Barus, einem Familienunternehmen in achter Generation. „Ich bin geboren im Zirkus, im Wohnwagen“, sagt er. Frank hat auch noch andere Zeiten kennengelernt, in denen sein Großvater, der damals selbst Leiter des familieneigenen Zirkusbetriebs war, Elefanten oder auch russische Braunbären hielt.

Tierwissen könne sich jeder aneignen, ein „richtiger Tiermensch“ zu werden, das sei aber nicht wirklich erlernbar. Sein Opa hat ihn selbst früh an Tiere herangeführt, als kleiner Junge an Ponys und Ziegen, später eben Elefanten und Bären.

Seit einiger Zeit existiert eine Einfuhrsperre für bestimmte Wildtiere, was gleichbedeutend ist mit ihrem langsamen Verschwinden von der Zirkus-Bildfläche. Verändert das seinen Job? „Nicht großartig“, sagt Frank. Besonders teure Tiere wie etwa Raubkatzen seien ohnehin nur noch in den Zirkussen vertreten, die sich Pflege und Futter leisten können. Außerdem habe er sich selbst früh auf Pferde speziali-

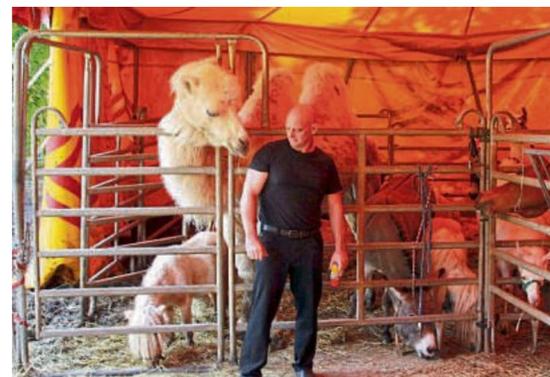
siert, sei als junger Mann Kunst-reiter gewesen, bis er dann mit Knieverletzungen zu kämpfen hatte.

Seitdem dressiert er unter anderem die afghanischen Dromedare und sibirischen Steppenka-mele, die auch Teil der Show des Circus Barus sind.

Bei der Dressur von Tieren gehe es vor allem darum, auf Zeichen zu achten: Hat ein Pferd beispielsweise Liegeflecken auf der rechten Flanke, sei es wichtig, dieses Indiz bei der Dressur zu berücksichtigen. Gegen die Intuition des Tieres zu arbeiten und es zum Beispiel für ein Kunststück zu zwingen, auf der linken Flanke zu liegen, mache dann wenig Sinn.

Für das Training mit Requisiten arbeite er in der Regel mit Futter-anreizen. Auch die Peitsche, von der er weiß, dass sie in der Öf-fentlichkeit keinen guten Ruf hat, spiele eine Rolle. „Das hört sich immer so hart an“, sagt Frank, aber für ihn sei sie lediglich ein „verlängerter Arm“, der für den direkten Kontakt zu den Tieren diene.

Hat der Zirkus-Veteran denn noch einen unerfüllten Tier-wunsch offen? „Ich hätte noch-mal Lust auf ein Voltigierpferd“, sagt er. Schließlich sei das Kunst-reiten in seiner Familie Tradition, den eigenen Kindern habe er es allerdings nie beigebracht – wenn es passt, will er das in Zukunft nachholen. JULIUS FASTNACHT



Tierlehrer Marco Frank vor dem Kamel „Jockel“

FOTO: FASTNACHT

U.a. mit Ihren Redakteurinnen Pia Rolfs & Sabine Münstermann

# UNSERE GESCHENKEMPFEHLUNG

SOCIETÄTS-VERLAG

# 100

JAHRE

## Societäts-Verlag (Hg.) · Weihnachtliche Kurzgeschichten

Von mörderisch-lustig bis kuschelig-nostalgisch: Diese Weihnachtsgeschichten aus der Feder von Journalistinnen und Journalisten gehören unter jeden vernünftigen Tannenbaum. Freuen Sie sich auf bewaffnete Weihnachtsmänner, vermeintliche Unfälle, ein wenig Konsumkritik, unerwartete Begegnungen, aber auch Rachefeldzüge und jede Menge Intrigen. Und auf manch einen, der für ein friedliches Weihnachtsfest zu Hause buchstäblich über Leichen geht...

Broschur · 192 Seiten · ISBN 978-3-95542-406-0 · 15,00 Euro

JETZT IM HANDEL ODER VERSANDKOSTENFREI AB 25 € UNTER WWW.SOCIETAETS-VERLAG.DE

HESSISCH FÜR ANFÄNGER

Dibbadaab

VON HOLGER VONHOF

Wer „daab“ ist, hört nichts. „Daab“ kann aber auch das Essen sein, das man vorgesetzt bekommt – dann fehlt die Würze. „E daab Nuss“ hingegen lässt es an Esprit vermissen; das Bild ist aus der Natur übernommen, wo eine taube Nuss hohl und ohne Inhalt ist oder nicht die gewünschten Eigenschaften aufweist – analog spricht man etwa auch von „taubem Gestein“.

Nicht zu verwechseln ist „dibbadaab“ mit dem in Abzählreimen vorkommenden „dippe dab“, etwa „Ibde dibbe dab, un du schiebst ab!“ Einer dieser Abzählreime, leicht abgewandelt, lautet etwa „Ibsche dibbsche Silwerklibbsche, ibsche dibbsche dab, un du bist ab!“ Falls Sie sich mal gefragt haben sollten, was bei „Ene dene dorz, de Deiwel lossd en Forz, de Deiwel lossd en Drache scheideche, die Kordli is zu korz“ das „ene, dene, dorz“ bedeutet:

Diese Abzählreim-Dreifaltigkeit kommt vor allem in Gebieten vor, die französisch besetzt waren, wo die Mundart also Trottewa (Trottoir) und Portmonee (Portemonnaie) kennt, und ist eine Verballhornung von „un, deux, trois“.

Mehr Geld für Schulbusse und Masken-Kontrollen

Wiesbaden – Die hessische Landesregierung hat insgesamt 22 Millionen Euro bereitgestellt, um den öffentlichen Nahverkehr in der Corona-Pandemie zu den Stoßzeiten mit vielen Schülern zu entlasten. Die Mittel können für zusätzliche Busse und zur Kontrolle der Maskenpflicht eingesetzt werden, teilte Verkehrsminister Tarek Al-Wazir (Grüne) als Antwort auf eine Kleine Anfrage der FDP-Fraktion in Wiesbaden mit.

Für die Jahre 2020 und 2021 seien zunächst jeweils 5,5 Millionen Euro zur Verfügung gestellt worden. Die Verwendung der Mittel müsse bis zum Ende des laufenden Jahres erfolgen und nachgewiesen werden, erklärte der Grünen-Politiker weiter. In diesem Herbst habe das Land dann jeweils weitere elf Millionen Euro für die Jahre 2021 und 2022 bereitgestellt.

Attacken auf IT-Systeme abwehren

Alle 422 Gemeinden in Hessen wurden jetzt auf potenzielle Gefahren aus dem Internet geprüft

VON OLIVER PIETSCHEMANN

Darmstadt/Wiesbaden – Bei der Darmstädter Software AG greifen Hacker Daten ab. Ein Cyberangriff bremsst mitten in der Corona-Pandemie Hessens Schulportal aus. Das Versicherungsunternehmen Haftpflichtkasse im süd-hessischen Roßdorf muss nach einer solchen Attacke die kompletten IT-Systeme vom Netz nehmen, es fließen Daten ab. Städte, Universitäten, Behörden, Krankenhäuser werden durch Schadsoftware lahmgelegt. Ermittler rechnen wegen der zunehmenden Digitalisierung mit der weiter steigenden Relevanz von Cybercrime und der Professionalisierung der Täter.

Einfallstore gibt es für Kriminelle allerorten. Die Darmstädter Start-up-Firma Locate-Risk hat Risiken hierfür bei Gemeinden, Dax-Unternehmen und Banken untersucht. Die Ergebnisse sind ernüchternd. Locate-Risk überprüfte diesen Sommer alle 422 hessischen Gemeinden und fand bei 74 Prozent die Gefahr des Datendiebstahls durch teilweise unzulässig verschlüsselte Datenübertragung. Bei 31 Prozent waren nicht alle Datenbanksysteme angemessen gesichert, und fast einem Viertel drohten Angriffe aufgrund veralteter Software.

„Sofern ein Rechner aus dem Internet erreichbar ist, können dort schon Sicherheitslücken sein“, sagt der Gründer und Chef von Locate-Risk, Lukas Baumann. Auch bei allen von seiner Firma geprüften 28 Unternehmen im Dax sei Datendiebstahl für Ganoven möglich. 23 hätten ihre Datenbanksysteme nicht angemessen geschützt. Wie viele von Locate-Risk auf Schwachstellen geprüfte Kommunen oder Unternehmen tatsächlich Opfer von Cyberattacken wurden, weiß der 26-Jährige nicht. Er weist nur auf mögliche Sicherheitslücken hin. „Wir liefern eine priorisierte Liste an Handlungsempfehlungen, vermitteln aber mögliche Partner.“

Welche Ausmaße digitale Raubzüge oder das Lahmlegen von In-



Cyberangriffe erfolgen aus der ganzen Welt. Auch das macht ihre Verfolgung und Ahndung so schwierig.

FOTO: DPA

frastrukturen, sind selten einhergehend mit Erpressungsversuchen, angenommen hat, zeigt das Lagebild Cybercrime des Bundeskriminalamtes. Von 2016 bis 2020 stieg die Zahl der erfassten Fälle in Deutschland von 82.649 auf 108.474 kontinuierlich an. Die Aufklärungsquote lag 2020 bei nicht mal einem Drittel.

Für Sicherheitsbehörden ist dies längst nicht das gesamte Ausmaß. Es sei „von einer entsprechend hohen Dunkelziffer auszugehen, da sich Unternehmen nicht immer an die Polizei wenden, weil zum Beispiel kein Schaden eingetreten ist, die Befürchtung besteht, dass der Vorfall öffentlich bekannt wird und damit ein Reputationsverlust eintreten könnte“, sagt ein Sprecher des hessischen Innenministeriums. Zudem überwiege in manchen Fällen das Interesse an der Wiederherstellung der Daten das an-

der Strafverfolgung. Die Dimension der Schäden bezifferte der Digitalverband Bitkom im August mit 220 Milliarden Euro für das Jahr 2020, mehr als doppelt so viel wie in den vorangegangenen Jahren. Einer Studie des Verbandes zufolge waren neun von zehn Unternehmen in Deutschland von Datenklau, Spionage oder Sabotage betroffen.

Nach jüngsten Angaben von Bitkom übersteigen aus Angst vor Erpressern und Datenlecks die Investitionen in die IT-Sicherheit voraussichtlich erstmals die Schwelle von sechs Milliarden Euro.

„Den Unternehmen entsteht ein großer wirtschaftlicher Schaden durch Angriffe im Bereich der Cyberkriminalität“, sagt auch der hessische Innenminister Peter Beuth (CDU). Mit dem Hessen Cyber Competence Center „Hessen3C“ biete das Land in Zusam-

menarbeit mit Sicherheits- und Justizbehörden Hilfe bei der Vorgebung und vor allem bei realen Attacken.

Auch im Fraunhofer-Institut für Sichere Informationstechnologie gibt es seit April Schulungsmöglichkeiten. „Durch die Corona-Situation konnten wir leider nicht so starten, wie wir das eigentlich vorhatten, weil wir erst auf Online-Trainings umstellen mussten“, sagt die IT-Sicherheitsexpertin beim Fraunhofer-Institut und beim nationalen Forschungszentrum für angewandte Cybersicherheit „Athene“, Haya Shulman. Bislang hätten Teilnehmer aus rund 30 Organisationen teilgenommen. Seit einem Vierteljahr nähmen die Anfragen zu.

„Auf der Cyber Range können Teams neue Vorgehensweisen und Lösungsstrategien erlernen und testen. Und sie können sich Extremsituationen mit dem ent-

sprechenden Stresslevel aussetzen“, sagt Shulman. Weniger das Know-how der Leute sei übrigens das Problem, vielmehr das Sicherheitsbudget. „Allgemein wird Unternehmen empfohlen, 10 bis 15 Prozent ihres Budgets in IT-Sicherheit zu investieren, aber das tun nur sehr wenige.“

Das vom Bundesforschungsministerium mit 730.000 Euro geförderte Start-up Baumanns steuert bei seinen Analysen nur die Hauptdomain an und findet von dort alle verbundenen Systeme und Schwachstellen, die dann abgestellt werden sollten. Große Unternehmen hätten meist auch keine Probleme, hier am Ball zu bleiben: „Die Großen haben die richtigen Leute, die können sich das auch leisten.“ Anderswo sieht er schon eher Mängel. „IT-Abteilungen sind oftmals qualitativ schlecht besetzt, das geben sie auch offen zu.“

Zahl der Impf-Auffrischungen steigt an

Wiesbaden – Die Zahl der Corona-Auffrischungen in Hessen zieht an. Nach Angaben des Robert-Koch-Instituts (RKI) haben diese mittlerweile fast 92.000 Menschen im Land erhalten. Das sind rund 27.000 Corona-Auffrischungen mehr als noch zwei Wochen zuvor. Nach der offiziellen Schließung der Impfzentren im Land sind vor allem die Hausärzte vor Ort für die Impfungen zum Schutz vor einer Corona-Ansteckung zuständig.

Bei einer Auffrischungsimpfung (Booster) erhalten vollständig geimpfte Menschen, vor allem ältere und Risikogruppen, nach rund sechs Monaten eine weitere Dosis eines zugelassenen Corona-Impfstoffs. Diese neue Spritze soll einem nachlassenden Immunschutz vorbeugen. Denn durch einen Booster können sich deutlich mehr Antikörper gegen das Coronavirus bilden.

Zimmerbrand in Seniorenheim

Griesheim – Sechs Menschen sind bei einem Brand in einem Seniorenheim in Griesheim (Kreis Darmstadt-Dieburg) verletzt worden. Der Brand sei im Zimmer eines 65-jährigen Bewohners am Samstagmorgen ausgebrochen, teilte die Polizei mit. Der Mann erlitt Brandverletzungen am Arm und eine schwere Rauchgasvergiftung.

Zwei Bewohner im Alter von 86 und 89 Jahren wurden nach Polizeiangaben durch das Einatmen von Rauchgasen ebenfalls schwer verletzt.

Eine 109-jährige Bewohnerin stürzte demnach beim Verlassen des Hauses und erlitt eine Kopfplatzwunde sowie eine Rauchgasvergiftung. Zwei weitere Bewohner seien durch den Rauch leicht verletzt worden.

Die übrigen Bewohner konnten nach Angaben der Polizei das Seniorenheim rechtzeitig verlassen und blieben unverletzt. Nach kurzer Zeit hätten die Einsatzkräfte das Feuer gelöscht. Das Zimmer des 65-Jährigen ist durch den Brand nicht mehr bewohnbar, Teile des Flurs wurden ebenfalls beschädigt. Zur Schadenshöhe und Brandursache konnte die Polizei zunächst keine Angaben machen.

Corona-Zahlen steigen leicht

Wiesbaden – In Hessen sind binnen eines Tages 568 neue Corona-Infektionen bestätigt worden. Zudem wurden vier weitere Todesfälle im Zusammenhang mit dem Virus gemeldet, wie das hessische Sozialministerium auf Grundlage von Daten des Robert-Koch-Instituts am Sonntag mitteilte. Die landesweite Inzidenz – also die Zahl der Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner innerhalb von sieben Tagen – stieg von 54,5 auf 55,7. Seit Beginn der Pandemie wurden in Hessen insgesamt 342.420 Corona-Infektionen bestätigt. 7.801 Menschen starben an oder mit dem Virus.

Der Blick auf die Situation in den Krankenhäusern zeigt: 129 Betten auf den hessischen Intensivstationen waren mit Covid-19-Patienten belegt, bei 10 weiteren der dort behandelten Menschen bestand der Verdacht (Stand Samstag, 11.00 Uhr). Die Hospitalisierungsinzidenz betrug zuletzt (Stand Freitag) 2,29. Der Wert beschreibt, wie viele Menschen je 100.000 Einwohner in den vergangenen sieben Tagen wegen Corona im Krankenhaus aufgenommen wurden. Hospitalisierungsinzidenz und Intensivbettenbelegung sind Indikatoren zur Beurteilung der aktuellen Corona-Lage.

Drei Verletzte bei Unfall im Odenwaldkreis

Brensbach – Bei einem Verkehrsunfall in Brensbach im Odenwaldkreis sind drei Menschen verletzt worden. Eine 23 Jahre alte Frau hatte beim Einbiegen auf die B38 einen aus Richtung Groß-Bieberau kommenden Wagen übersehen und stieß mit ihrem Auto gegen das Fahrzeug. Durch den Aufprall wurde der Wagen der Frau auf eine Verkehrsinsel geschleudert und beschädigte eine Straßensperre. Beide Insassen des Wagens sowie der 56 Jahre alte Fahrer des zweiten Autos wurden verletzt und ins Krankenhaus gebracht. Der Schaden beträgt mindestens 20.000 Euro.

Viele Passagiere am Frankfurter Flughafen

Frankfurt – Der Frankfurter Flughafen hat am Wochenende ein vergleichsweise hohes Passagieraufkommen verzeichnet. Am Samstag zählte das Drehkreuz rund 133.000 Reisende, ähnlich viele wurden für Sonntag erwartet, wie eine Sprecherin mitteilte. Sie sprach am Mittag von einem regelhaften Betrieb, wenn auch an einzelnen Stellen Wartezeiten nicht ausgeschlossen werden könnten. Auch am Vortag hatte ein Sprecher berichtet: „Keine großen Wartezeiten. Es läuft.“ Die Bundespolizei war angesichts der Herbstferien von einer erhöhten Zahl von Reisenden am

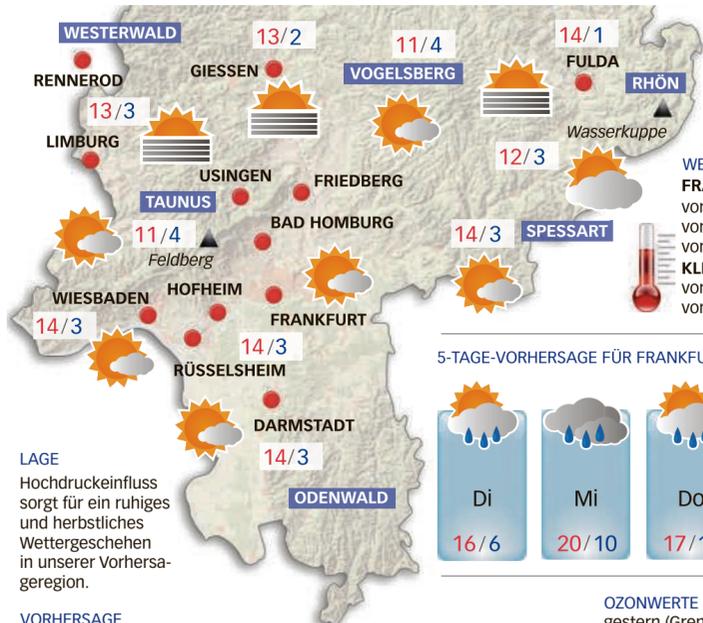
Wochenende am größten deutschen Flughafen ausgegangen. Das bedeutet auch mehr Andrang an den Sicherheits- und Passkontrollen. Empfohlen wurde eine frühe Anreise. Zudem sollten sich Passagiere, die keine Vielflieger seien, vor der Fahrt zum Flughafen etwa über die Regeln für Handgepäck informieren. In der vergangenen Woche waren nach Angaben der Sprecherin des Flughafenbetreibers Fraport täglich 90.000 Reisende gezählt worden. Vor der Pandemie habe das Aufkommen in Ferienspitzenzeiten bei bis zu 240.000 Passagieren am Tag gelegen.

GEWINNZAHLEN

Lottozahlen: 7, 20, 21, 27, 29, 34
Superzahl: 6
Spiel 77: 2406549
Super 6: 733167
13er-Wette: 2 1 2 1 0 2 0 0 1 2 0 1
6 aus 45: 5 - 7 - 8 - 9 - 12 - 29
Zusatzzahl: 16
Glücksspirale:
Endz. 1: 10,00 €
Endz. 36: 25,00 €
Endz. 352: 100,00 €
Endz. 3291: 1.000,00 €
Endz. 67134: 10.000,00 €
Endz. 622497: 100.000,00 €
Endz. 456246: 1.000.000,00 €
Losnummer 2053595
gewinnt 10.000 Euro monatlich als Sofortrente (20 Jahre lang).
(ohne Gewähr)

WETTER

DAS WETTER: NEBEL, DANN HEITER



WIND 2 Bft Süd
WETTERHISTORIE FRANKFURT
vor einem Jahr: 10,9 Grad
vor zehn Jahren: 19,8 Grad
vor hundert Jahren: 21,3 Grad
KLEINER FELDBERG
vor einem Jahr: 5,2 Grad
vor zehn Jahren: 12,2 Grad

DEUTSCHLANDWETTER
Heute gibt es im Nordosten noch viele Wolken und anfangs etwas Regen oder Sprühtregen. Sonst heiter bis wolkig, vor allem von der Eifel bis zu den Alpen ist es nach Aufwind teils dichter Nebel- oder Hochnebelfelder auch länger sonnig. 10 bis 19 Grad.
SONNE UND MOND
7.54 18.10
18.29 5.04
20.10 26.10 4.11 11.11

WETTERLEXIKON
Wetterscheide
Grenzlinie, die Gebiete mit unterschiedlichem Wetter trennt. Wirksam vor allem im Gebirge (Föhn nördlich, Regen südlich des Alpenhauptkammes).
Willy-Willy
Name für tropische Wirbelstürme im Bereich der australischen Küste.

GESUNDHEIT
Heute besteht ein äußerst positiver Einfluss auf Wetterföhliche. Die geistige Leistungskraft ist deutlich erhöht, man kann anstehende Aufgaben konzentriert erledigen. Schreiben Sie jetzt einen wichtigen Brief! Auch der Schlaf ist tief.

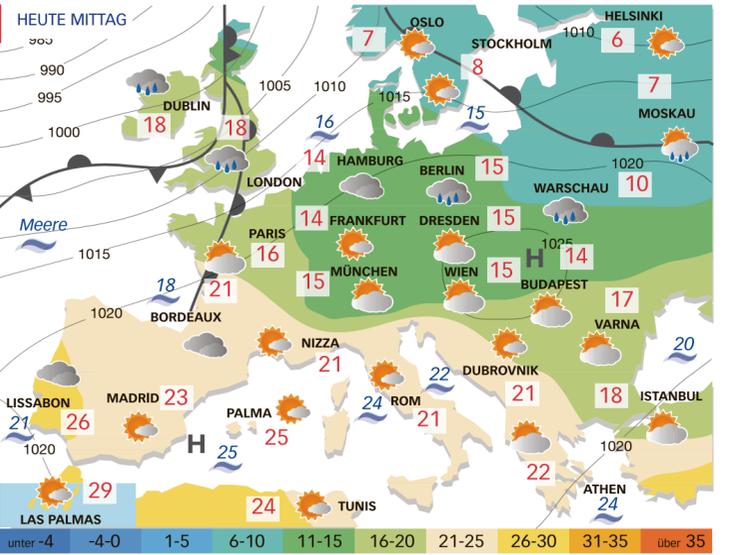


Table with 2 columns: City and Temperature. Includes cities like Acapulco, Antalya, Buenos Aires, Casablanca, Delhi, Havana, Honolulu, Johannesburg, New York, Toronto, Singapur, Sydney.

PEGELSTÄNDE
gestern (5 Uhr)
Angaben in Zentimeter
Main Frankfurt: 148 -8
Rhein Mainz: 194 ±0
Lahn Limburg: 93 -1

VORHERSAGE
Heute ist es nach Nebelaufwind meist heiter und niederschlagsfrei. Die Höchstwerte erreichen 11 bis 14 Grad. Dazu weht ein schwacher Wind von Süd. In der Nacht bleibt es zunächst gering bewölkt, örtlich Nebelbildung.

AUSSICHTEN
Morgen ist es anfangs wolkig und meist trocken. Später fallen ein paar Tropfen. Mittwoch erst leicht, dann stärker bewölkt mit etwas Regen.

OZONWERTE
gestern (Grenzwert 180)
Frankfurt 42 µg/m³ :::: Limburg 32 µg/m³
GARTENWETTER
Wichtig im Herbst: um das Pflanzenwachstum zu beenden, sollte die Düngung der Garten- und Kübelpflanzen völlig eingestellt werden.

## GUTEN MORGEN

### Fuchs und Hase

Beim Sonntagsspaziergang in der Schwanheimer Düne trifft der Höchster zuweilen den Nachbarn, der mit seinem Hund unterwegs ist. Manchmal aber auch den Kollegen, der die idyllische Landschaft für eine Laufrunde nutzt. Und ab und an begegnet er einem früheren Schulkameraden, der dort am Rande ein Grundstück mit Obstbäumen hat. Gestern hat er, weil er früh unterwegs war, keine Menschenseele getroffen, aber die sprichwörtlichen Bewohner entlegener Gefilde, Fuchs und Hase. Gute Nacht haben sie sich nicht gesagt – wohl eher guten Morgen...



## BLICK IN DIE STADT

### Zahl des Tages

**51 532** Quadratmeter groß ist der neue jüdische Friedhof östlich der Eckenheimer Landstraße. Er grenzt im Süden und Osten an den Hauptfriedhof an und wurde im Jahr 1928 eingeweiht.

### Straßenlexikon

**Voelckerstraße** (Nordend): Die aus Darmstadt eingewanderte Patrizierfamilie ließ sich um das Jahr 1600 neben der Frankfurter Nicolaikirche am Römerberg den „Schwarzen Stern“, eines der prächtigsten Fachwerkhäuser Frankfurts, erbauen.

## TIERISCH

Hasbro ist ein bildschöner, aber auch sehr eigenwilliger Kater. Die reinrassige Britisch Kurzhaar Katze liebt es, trotz einiger leichter Hüftprobleme durch die Umgebung zu streunen. Der einjährige Freigänger wird daher nur in eine ruhige und möglichst ländliche Gegend vermittelt. Am liebsten würde der anmutige Mäusefänger alleine in ein neues Zuhause einziehen, hätte aber gegen eine ruhige Zweitkatze auch nichts einzuwenden. Tierheim Fechenheim, Telefon (069) 42 30 05.



FOTO: TIERHEIM

## UMWELT

### Schadstoffmobil

Haltestellen am Dienstag:  
**Kalbach:** FES Wertstoffhof Nord, Max-Holder-Str. 29, 10-16 Uhr;  
**Dornbusch Süd:** Kaiser-Sigmund-Str. 47, vor dem Haus der Chöre, 13-14 Uhr;  
**Eckenheim West:** Hügelstr., am Festplatz, 9-10 Uhr;  
**Eschersheim:** Ecke Am Schwalbenschwanz / Chamissostr. 11-12 Uhr;  
**Heddenheim:** Heddenheimer Landstr. 151, Wendehammer, 16-17 Uhr;  
**Niederursel:** Niederurseler Ldstr., vor der Hausnr. 1, 18-19 Uhr;  
**Riedberg:** Zur Kalbacher Höhe, vor der Hausnr. 14-34, 14-15 Uhr.

## ERSTE HILFE

**Ärztlicher Bereitschaftsdienst ÄBD:** Ambulanz im Bürgerhospital, Eingang Richard-Wagner-Straße; Ambulanz im Universitätsklinikum, Theodor-Stern-Kai 7 und Ambulanz im Klinikum Höchst, Gotenstr. 6-9; Mo., Di. und Do. 19-24 Uhr; Mi. und Fr. 14-24 Uhr; Sa. und So. 8-24 Uhr.

Kostenlose bundesweite ÄBD Notdienst-Telefonnummer: 116 117 (ohne Vorwahl).

**Amt für Gesundheit:** Info-Hotline Coronavirus, Mo. bis Fr. 8 bis 17 Uhr; Tel.: 21 27 74 00. **Zahnärztlicher Notdienst:** Tel. 01805 / 60 70 11 (14 Ct./Min. aus Festnetz, max. 42 Ct./Min. über Mobilfunk).

**Apotheken-Notdienst:** Von Mo. 18. Oktober, 8.30 Uhr bis Di. 19. Oktober, 8.30 Uhr.  
**Altstadt:** DomRömer Apotheke, Markt 26, Tel. 92 03 46 60. **Bonames:** Saalburg-Apotheke, Homburger Landstr. 674, Tel. 95 04 90 81. **Bornheim:** Sonnen-Apotheke, Seckbacher Landstr. 10, Tel. 45 28 28. **Kuhwald-Siedlung:** Kuhwald-Apotheke, Müllerstr. 30, Tel. 77 17 35. **Praunheim:** 5K Triamedis-Apotheke, Steinbacher Hohl 4, Tel. 756 14 76 00. **Rödelheim:** Altkönig-Apotheke, Niddagaustr. 73, Tel. 78 36 39. **Sachsenhausen:** Schweizer-Apotheke, Schweizer Str. 47, Tel. 61 60 67. **Westend:** Liebig-Apotheke, Unterlindau 67, Tel. 72 24 50. **Zeilsheim:** Tausenblick-Apotheke, Pfaffenwiese 53, Tel. 36 27 70 (ohne Gewähr).

## TREFFPUNKT FNP

**Frankfurter Neue Presse**  
 Frankenallee 71 – 81  
 60327 Frankfurt  
 Telefon: (069) 75 01 44 17  
 Internet: www.fnp.de  
 E-Mail: frankfurt@fnp.de  
 Abo-Service: (069) 75 01 44 80

# 2G ist für die meisten Läden keine Option

Einzelhandel darf seit einer Woche nur Geimpfte und Genese reinlassen – nur wenige setzen das um

**Frankfurt** – Einen Türsteher, der den Impfnachweis vor den zwei Boutiquen auf der Berger Straße kontrolliert, gibt es nicht. „Das wäre unsympathisch. Wir sprechen die Kundinnen direkt an und sagen ihnen: ‚Wenn Sie geimpft sind, können Sie gerne die Maske abnehmen.‘ Ansonsten weisen wir sie freundlich darauf hin, dass bei uns ab jetzt die 2G-Regel gilt, weil viele die Schilder vor der Tür noch übersehen“, sagt Kaweh Nemati, der Inhaber der Damen-Boutiquen Escatira und Romy. Er ist zudem Vorsitzender der Interessengemeinschaft Untere Berger Straße.

Seit Donnerstag gilt in Hessen nun nach Gastronomie und Clubs auch für den Einzelhandel die 2G-Option. Somit steht es den Betreibern frei, nur noch Geimpfte und Genesene in ihren Geschäften zu empfangen und dann auf Abstands- und Maskenpflicht zu verzichten. Doch Nemati ist eine Ausnahme: Für vier von fünf Handelsbetrieben in Hessen ist das 2G-Modell einer Umfrage zufolge keine Option. Das geht aus einer am Freitag abgeschlossenen Befragung des Handelsverbands Hessen unter seinen Mitgliedern hervor.

Überhaupt sind bislang 2G-Einlassschilder im Einzelhandel in Frankfurt kaum zu entdecken. Auch Supermärkte wie Edeka, das Möbelhaus Ikea, Optiker wie Fielmann oder Drogeriemärkte wie dm verzichten darauf. Joachim Stoll, Vizepräsident des Handelsverbands Hessen-Süd, sagt: „Für die Mehrheit der Frankfurter Einzelhändler ist die 2G-Regel aktuell kein Thema. Sie wollen nicht auf weitere Kunden verzichten. Ein Einzelhändler sagte mir: ‚Wir brauchen jeden einzelnen Kunden, gerade im kommenden Weihnachtsgeschäft.‘“

Stoll betont, dass viele Einzelhändler es aber trotzdem gut finden, dass sie nun selbst entscheiden könnten, ob sie vielleicht in Zukunft – mit steigender Impfquote – doch 2G wählen. Gerade für kleine Boutiquen oder für Veranstaltungen sei 2G eine Option. Ernst Schwarz, der selbst mit seiner Frau den Laden „Pelze am Dornbusch“ betreibt und zudem der Vorsitzende des Dachverbands Frankfurter Gewerbevereine ist, sagt: „Für

Events wie eine Modenschau, da könnte ich mir 2G vorstellen, aber im Alltag wird sich das nicht durchsetzen. Man will doch auch keine Kunden verscheuchen.“

Aber warum macht es Nemati? Er habe lange mit seinem Team überlegt: „Es ist einmal für uns selbst eine Wohltat, nach fast zwei Jahren ohne Maske arbeiten zu können. Und auch die Kundinnen sind sehr glücklich darüber. Gerade in der Modebranche ist es wichtig, dass wir nicht nur die Augen, sondern die ganze Person, ihre Mimik, sehen können, um unsere Kundinnen richtig beraten zu können. Nur so kann man sagen, was ihnen steht.“ Alle Mitarbeiter seien geimpft. „Es ist Zeit, dass wir wieder mit einer Normalität belohnt werden. Wir schließen niemanden aus. Die Leute, die sich nicht impfen lassen wollen, schließen sich selbst aus.“ Angst vor einem Shitstorm habe er nicht. Er wolle sich auch nicht einschüchtern lassen. In den ersten Tagen musste er nur eine Kundin wegschicken, die habe aber verständnisvoll reagiert. Er werde weiter beobachten, ob die Stimmung so positiv bleibe und wie sie personell die Kontrollen an Wochenenden umsetzen könnten, wenn mehr Kundinnen kämen.

Die Befragung des Handelsverbands Hessen ergab auch, dass Unternehmen mit beratungsintensiven Sortimenten wie Brautmoden- und Fotofachgeschäfte sich 2G vorstellen könnten. Wendy Martin, Inhaberin des Second-Hand-Brautmodelladens „Brautkleid bleibt Brautkleid“ in der Innenstadt, versteht das nicht: „Wir vergeben zwar nur Einzeltermine und klar gibt es auch zwei Jahre nach der Pandemie Kundinnen, die sagen, sie wollen mal kurz die Maske abnehmen, damit sie sehen, wie ihnen das Brautkleid steht. Aber das halte ich für zu gefährlich. Denn auch geimpft oder genesen zu sein, bietet keinen 100-prozentigen Schutz. Deswegen gibt es bei uns weiter Maskenpflicht. Das ist sicher für uns und unsere Kundinnen. 2G ist für mich keine Alternative.“ Matthias Gruner vom Modelabel Leonid Matthias sagt: „Damit sich die



Kaweh Nemati, Inhaber der Damen-Boutiquen Escatira und Romy, ist einer der wenigen Händler, die sich für die 2G-Option entschieden haben. FOTO: MONIKA MÜLLER

Kundschaft bei uns noch sicherer fühlt, haben wir Luftfilter installiert. Wir setzen weiter auf Masken und Abstand, wir wollen niemanden ausschließen.“ Die Geschäftsführerin von „Der Brautladen Frankfurt“, Meike Buschening-Kaffenberger, setzt ebenfalls darauf und ist gegen 2G: „Da für mich eine Ausgrenzung von Menschen und eine Spaltung der Gesellschaft nicht in Frage kommt. Ich habe in meinem Brautmodengeschäft meine persönlichen 3Gs: gesund, glücklich und geliebt. Bei uns gibt es einen ganz besonderen Virus, der alle Bräute infiziert hat, und dieser heißt Liebe.“

## Die Regeln

Hessen hatte am vergangenen Dienstag das 2G-Optionsmodell auf den gesamten Einzelhandel ausgeweitet – also auch auf den Lebensmittel-Einzelhandel. Dieses gilt seit Donnerstag. Bis dahin war das Zugangsmodell im Handel ausschließlich bei Veranstaltungen erlaubt. Betreiber im Kultur-, Gastronomie- und Veranstaltungsbereich konnten bereits vorher die 2G-Regel anwenden. Wer nur Geimpfte und Genesene in seine Räume oder Läden lässt, darf auf die Abstands- und Maskenpflicht verzichten. Laut der Blitzumfrage des Handelsverbands Hessen verzichten die meisten der 7200 Mitglieder auf das 2G-Modell. Ministerpräsident Volker Bouffier (CDU) hatte bereits zum Start der bis zum 7. November verlängerten Verordnung gesagt, er gehe davon aus, dass Geschäfte des alltäglichen Bedarfs eher keinen Gebrauch von dem Optionsmodell machen. dpa/rose

## Seniorin durch Messerstiche verletzt

**Frankfurt** – Bei einem Streit an der Hauptwache ist eine 81-jährige schwer verletzt worden. Der Vorfall ereignete sich laut Polizei am Freitagnachmittag in der B-Ebene der Station. Als dringend tatverdächtig gilt eine 24-jährige. Passanten hielten die Frau bis zum Eintreffen der Polizei fest; sie wurde dann festgenommen. Die schwer verletzte

Seniorin kam mit einem Rettungswagen ins Krankenhaus. Über die Hintergründe der Tat gab es am Freitag noch keine Informationen. Die Frankfurter Kriminalpolizei hat die weiteren Ermittlungen aufgenommen. Für die Dauer der polizeilichen Maßnahmen wurde die B-Ebene an der Hauptwache großräumig abgesperrt. ote

## Demonstranten kritisieren Macht der Finanzmärkte



Eine Künstlerin von „Antagon“ vor der Demo. FOTO: DPA

**Frankfurt** – Bei einer Demonstration in Frankfurt haben am Samstag zahlreiche Teilnehmer unter anderem gegen die Macht der Finanzmärkte und der Europäischen Zentralbank (EZB) protestiert. Die Polizei sprach von etwa 500 Menschen, unter anderem waren Aktionskünstler der Gruppe „Antagon“ dabei. Unter dem Motto „Für das Leben, gegen den Kapitalismus!“ war die Demonstration dem Vernehmen nach Teil einer bundesweiten Initiative. lhe

## Rentner bei Unfall getötet

Gericht verurteilt Autofahrer zu einer Geldstrafe

**Frankfurt** – Der sonntägliche Kirchgang endete für einen 76 Jahre alten Rentner im Mai 2019 mit dem Tod. Praktisch in Sichtweite zur russisch-orthodoxen Kirche am Hausener Weg wurde der Senior vor den Augen seiner Ehefrau von einem Auto erfasst und durch die Luft geschleudert. Er starb später an seinen schweren Verletzungen.

Am Freitag wurde vor dem Amtsgericht gegen den 61 Jahre alten Unfallfahrer verhandelt. Der Mann äußerte zwar mehrfach Worte der Entschuldigung, machte jedoch ansonsten keine Angaben zu dem Anklagevorwurf. Mit gutem Grund? Ging es in dem Verfahren vor allem um die einigermaßen unklare Beweislage hinsichtlich der Ampelschaltung. Eine Zeugin erläuterte dem Gericht, dass der 76-Jährige aus welchen Gründen auch immer bei Rotlicht die Straße überqueren wollte. Die

Ampel der Autofahrer musste also folglich auf Grün gestanden haben, als es zu dem folgenschweren Unfall kam.

Wurde dieser Umstand vor allem dem Angeklagten positiv angerechnet, fiel das verkehrstechnische Gutachten weniger vorteilhaft für ihn aus: Bis zu fünf Sekunden lang hätte er den Fußgänger zuvor bemerken müssen, wäre er nicht mit irgendetwas anderem abgelenkt gewesen. Offenbar hatte er kurz zuvor gerade einen Spurwechsel hinter sich. Am Ende war es zu spät, obwohl er eigentlich recht langsam – „absolut geschwindigkeitskonform“ – gefahren war. Diese Verzögerung gab am Ende den Ausschlag für die Verurteilung. Während der Verteidiger den Unfall aufgrund der Ordnungswidrigkeit des Rentners, die Fahrbahn bei Rotlicht zu überqueren, als „unvermeidbar“ bezeichnet und deshalb einen Freispruch beantragt hatte,

entschieden sich Staatsanwaltschaft und Gericht für die Verurteilung, weil der Autofahrer bei angemessener Aufmerksamkeit sehr wohl die Möglichkeit gehabt hätte, abzubremsen und den Zusammenstoß zu vermeiden.

Zwischenzeitlich war sogar von einer Verfahrenseinstellung und Geldauflage für den bislang völlig unbescholtenen Autofahrer die Rede. Bei schweigenden Angeklagten aber tun sich Staatsanwälte schwer mit einer solchen Entscheidung. Und auch der Rechtsanwalt der Angehörigen wollte sich nicht mit den dünnen Worten der Entschuldigung begnügen und lehnte eine Einstellung ab. So kam es am Ende zum Urteil: 1200 Euro Geldstrafe (120 Tagessätze) wegen fahrlässiger Tötung. Der Angeklagte ist finanziell nicht auf Rosen gebettet, so dass die Höhe des Tagessatzes auf zehn Euro begrenzt werden musste. ge

# TÜRPIITZ SEIT 1931



Sie haben noch einen alten Pelz im Kleiderschrank? Raus damit!

Wir haben die leichte Lösung für Sie. Ihr alter Pelz wird zu ihrem neuen Innenfutter in einem aktuellen Parka.

ODER

Sie geben ihren alten Pelz bei uns „Inzahlung“ und entscheiden sich für einen tollen Parka direkt ab Lager!

Kommen Sie jetzt – wir beraten Sie gerne!

# „PARKA“ AKTION

Telefon: 069 – 280502  
 oder info@pelzhaus-tuerpitz.de  
**Pelzhaus Türpitz**  
 Liebfrauenberg 26, 60313 Frankfurt/Main  
 www.pelzhaus-tuerpitz.de

# „Die Zukunftsaussichten waren noch nie so schlecht“

Katrin Böhning-Gaese hat den Deutschen Umweltpreis für ihre Forschung zu Biodiversität und Vogelwelt bekommen

Die Diversitätsforscherin Prof. Katrin Böhning-Gaese hat vor kurzem den Umweltpreis der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) bekommen, der als der wichtigste Umweltpreis Deutschlands gilt. Mit Redakteurin Sarah Bernhard sprach die 56-Jährige über die gelungene Überraschung, die Agrarwende und die Frage, warum Vögel glücklich machen.

## Frau Böhning-Gaese, hatten Sie mit dem Preis gerechnet?

Ich wusste nicht einmal, dass ich nominiert bin! Es hat nach dem Anruf dann auch ein paar Tage gebraucht, bis ich es wirklich realisiert hatte.

## Sie haben sich laut DBU einen „international herausragenden Namen speziell auf dem Gebiet der Makroökologie“ gemacht. Was ist das?

Das ist die Epidemiologie der Ökologie. Man hat nicht das einzelne Ereignis im Blick, sondern nutzt alle verfügbaren Daten, um zum Beispiel Langzeittrends von Arten zu identifizieren oder herauszufinden, wo der Artenreichtum am höchsten ist und warum. Man könnte es auch mit einem impressionistischen Gemälde vergleichen: Von nahem erkennt man nichts, aber wenn man einen Schritt zurücktritt, sieht man ein großes Bild.

## Und, was sehen Sie?

Zum Beispiel, dass die Vögel der Agrarlandschaft abnehmen. Und zwar alle zehn Jahre um zehn Prozent.

## Warum das?

Die Landwirtschaft ist stark auf Produktivität ausgerichtet. Die Felder werden nach der Ernte sofort wieder eingesät und mit Glyphosat behandelt. Feldvögel finden kein Korn mehr und können nirgends mehr brüten, weil Hecken und Gräben verschwunden sind. Parallel dazu nimmt auch die Zahl der Insekten, Würmer und anderen Organismen ab.

## Ich könnte jetzt sagen: Ja und?

Wenn das noch extremer wird, haben wir keine Bestäuber für Apfel-, Birnen- oder Aprikosenplantagen mehr, das funktioniert nämlich allein über Insekten. Die Ernteerträge werden geringer. Außerdem wird mehr Stickstoff



## Zur Person

Katrin Böhning-Gaese wurde im schwäbischen Oberkochen geboren und studierte in Tübingen Biologie mit Schwerpunkt Ornithologie. Sie forschte mehrmals im Ausland, etwa zum Bewegungsverhalten von Gazellen in der Mongolei, die sie auf dem Foto zu fangen versucht, oder zur Rolle der biologischen Vielfalt für das menschliche Wohlergehen am Kilimanjaro. Seit 2010 ist die 56-Jährige Professorin an der Goethe-Uni, Direktorin des Senckenberg Biodiversität und Klima Forschungszentrums und Mitglied im Direktorium der Senckenberg Gesellschaft. Sie ist verheiratet und hat zwei Söhne.

saB/FOTO: THOMAS MÜLLER/SENCKENBERG

auf die Daten einer Befragung von 35000 Europäern zurückgegriffen, die unter anderem ihre Zufriedenheit auf einer Skala von 1 bis 10 bewerten sollten. Dieses Maß fürs Glückseligkeit wurde mit verschiedenen Faktoren in Beziehung gesetzt, etwa Einkommen, Familienstand, Alter oder Gottesdienstbesuchen. Wir haben dann getestet, wie es mit der Natur aussieht. Also wie viele Arten von Vögeln, Bäumen oder Säugtieren es im Umfeld gibt, ob viele Grünflächen oder Naturschutzgebiete in der Region sind und so weiter. Der signifikanteste Faktor war die Zahl der Vogelarten. Es stellte sich sogar heraus, dass 14 Vogelarten mehr im Umfeld genauso glücklich machen wie 124 Euro zusätzliches Einkommen. Das habe ich nicht erwartet, und auch nicht die beeindruckende Effektstärke. Wir haben das auf deutscher Ebene wiederholt, und auch da gab es einen Zusammenhang zwischen der Zahl der Vogelarten und der mentalen Gesundheit.

## Der da wäre?

Es könnte sein, dass der Gesang unbewusst wahrgenommen wird, was dann der positiven Wirkung von Musik entspräche. Vogelgesang könnte aber auch ein Indikator für eine gesunde Landschaft sein, in der sich auch die Menschen wohlfühlen. Da gibt es aber noch viel Forschungsbedarf.

## Bereuen Sie manchmal, dass Sie nicht zu etwas weniger Komplexem forschen?

Überhaupt nicht. Ich fühle mich dadurch herausgefordert.

## Sie wurden auch ausgewählt, weil Sie ihre wissenschaftlichen Erkenntnisse sehr engagiert, in gesellschaftliche und politische Entscheidungsprozesse einbringen. Warum ist Ihnen das so wichtig?

Wegen der Menschen. Die Forschungsergebnisse sind erschreckend: Der weltweite Wohlstand war noch nie so hoch und gleichzeitig die Zukunftsaussichten noch nie so schlecht. Wir sprechen über existenzielle Bedrohungen für zukünftige Generationen. Das heißt, die jetzige Generation muss das Steuer herumreißen. Ich als Wissenschaftlerin sehe mich in der Verantwortung, das zu kommunizieren.

aus dem Dünger ins Grundwasser gelangen. Dann können wir unser Leitungswasser nicht mehr trinken oder müssen es mit sehr teuren technischen Lösungen aufbereiten. Wir wissen, dass es in Ökosystemen Kipppunkte gibt, hinter die zurückzukommen unmöglich oder zumindest sehr aufwändig ist. Aber wir wissen noch nicht, wann einer dieser Punkte erreicht sein wird. Wir sollten also vorsichtig sein.

## Über dieses Thema haben Sie vor 30 Jahren bereits Ihre Doktorarbeit geschrieben. Hat sich seitdem etwas verändert?

Früher hat man veröffentlicht und keiner hat es wahrgenommen. Jetzt steht es auf der politischen Agenda, auch wenn im Wahlkampf der Klimawandel dominiert hat.

## Die DBU schreibt weiter, dass Sie „maßgeblich die Grund-

## lagen für die Empfehlungen der Zukunftskommission Landwirtschaft für eine Agrarwende in Deutschland“ gelegt haben. Wie das?

Nach der Veröffentlichung der sogenannten Krefelder Studie im Jahr 2017, die einen dramatischen Rückgang der Insekten feststellt hat, wurde bei der Leopoldina, der Nationalen Akademie der Wissenschaften, eine Stellungnahme angeregt. Die Leopoldina fragte wiederum bei mir an. Die Zukunftskommission hatte dann die Aufgabe, verschiedene Akteure zu einem Kompromiss zu bringen. Das hat geklappt, und viele der Ideen aus der Stellungnahme finden sich auch im Abschlussdokument der Kommission.

## Welche denn?

Nur zu sagen „Landwirte, ihr braucht eine Ökologisierung!“ greift zu kurz, denn das Thema ist ein gesamtgesellschaftliches Problem. Wir brauchen eine neue

Agrarpolitik, bei der Brüssel die Förderung nicht mehr an die bewirtschaftete Fläche koppelt. Wir brauchen Innovationen in der Technik, einerseits, indem wir dürreresistente und schädlings-tolerante Pflanzen züchten, aber auch, indem wir Robotik und Digitalisierung nutzen. Theoretisch könnte man mit modernen Agrarrobotern biodiverse Felder pflanzen, aber das steckt noch in den Kinderschuhen. Dann müssen Landwirte stärker die Chancen der Direktvermarktung nutzen, damit es ein größeres Angebot an regional, saisonal und biodivers angebaute Produkte gibt...

## Was sind denn biodivers angebaute Produkte?

Produkte, deren Anbau auch Insekten, Vögeln und Wildkräutern Lebensraum geboten wird. Am biodiverssten ist Bio, aber es gibt auch eine Ökologisierung des konventionellen Anbaus, zum

Beispiel bei der Weidewirtschaft.

## Hatten Sie noch weitere Ideen zur Agrarwende?

Ja, denn das bisher Gesagte greift immer noch zu kurz. Zusätzlich muss es auch eine Veränderung in der Gesellschaft geben. Unser Fußabdruck im globalen Süden ist jetzt schon viel größer als in Deutschland. Da biodivers und ökologisch angebaute Arten im Mittel ein Viertel weniger Ertrag bringen, würde er noch einmal größer. Das lässt sich dadurch auffangen, dass wir unser Einkaufs- und Konsumverhalten ändern, also weniger tierische Produkte essen und die dramatische Lebensmittelverschwendung reduzieren. Schließlich muss sich auch der Lebensmittelhandel wandeln, biodivers angebaute Produkte müssen gekennzeichnet werden, wir brauchen wieder regionale Schlachtereien und Molkereien. Und dann müssten die Institutionen diese Ideen stär-

ken. Wenn biodivers angebaute Produkte zum Beispiel in Kantinen und der öffentlichen Verpflegung subventioniert würden, bekämen wir sie in der Fläche verbreitet und könnten auch den ökonomisch Schwachen eine gesunde Ernährung anbieten.

## Puh. Ist das nicht ein bisschen viel auf einmal?

Dachten wir auch, aber im Gegenteil: Dadurch, dass die Schuld nicht allein bei der Landwirtschaft gesucht wurde, sondern jeder Einzelne gefordert war, wurde es möglich, Kompromisse zu schließen.

## Glaubt man Ihrer Forschung, hätte ein Rückgang der Vogelarten noch eine weitere Konsequenz. Sie wollen herausgefunden haben, dass Vögel glücklich machen.

Der Zusammenhang ist noch nicht kausal nachgewiesen, aber statistisch gibt es ihn. Wir haben

## LESERMEINUNG

# „Ganz einfach zu faul, die Wagen wieder zurückzubringen“

Unsere Leser diskutieren über den Synodalen Weg, den Shuttlebus Knut und in der Gegend herumstehende Einkaufswagen

## Über die Aussagen des Stadtdkans gefreut

### Zum Leserbrief „Die Evangelischen haben alles“:

Ja, ich hätte sie auch gern zurück, die Kirche meiner Kindheit, in der Pfarrer und Kaplan eine einzelne Gemeinde versorgten. Frauen taten dabei still und effektiv ihren wichtigen Beitrag. Schon immer ist Glaubensweitergabe eine Aufgabe der Frauen gewesen. Warum sollen sie das nicht auch sichtbar tun? Die evangelischen Glaubensgeschwister machen aus meiner Sicht einiges richtig. Wovon beide Konfessionen nie genug haben können, sind Menschen, die sich vom Geist Gottes anrühren lassen. Bei wem das geschieht, der kann auch andere begeistern, kann Zeugnis geben vom Evangelium. Inzwischen trauen Frauen es sich auch zu, dies in einem Amt zu tun, das früher nur Männer ausfüllten, zum Beispiel als Diakonin. Ich habe mich gefreut über die Aussagen unseres Stadtdkans und ich bin froh über unseren Bischof, der dem synodalen Weg und dem Anliegen der Frauen zugetan ist. Mit Maß uns Ziel, denn alle sollen mitgenommen werden, auch diejenigen, denen der Wandel Angst bereitet.

**Gabriele Lamberth,**  
Zeilsheim,  
Mitglied der Pfarrei  
St. Margareta.

## Geht die Saat der Grünen auf?

### Zu „Natürliches Grün“

In der politischen Landschaft erhebt sich Grün gegen Schwarz. Im Geschehen Frankfurts ist es augenscheinlich, dass schwarze Oberflächen von öffentlichen und beliebten Plätzen ergrünen?



Die FES sammelt die wild abgestellten Einkaufswagen ein und lässt sie verschrotten – weil Kunden zu faul sind, sie zurückzubringen. FES

Ehemals die CDU, mit ihrem Dezernenten Edwin Schwarz für Planen, Bauen und Wohnen, begann die schwarze Periode für freie und zu unterhaltende Flächen. Plätze wurden gepflastert oder mit Kies aufgefüllt. Grau bis schwarz wurden viele Plätze. Der Magistrat entschied, der Unterhalt der Bepflanzung dieser Plätze sei zu teuer und diese Kosten seien dem Frankfurter

Bürger nicht zuzumuten. Seit etlichen Jahren hat Frankfurt einen von der SPD geführten Magistrat. Die öffentlichen Plätze blieben grau und schwarz. Keine Änderung war in Sicht. Aber die jüngst zurückliegenden Wahlen haben eine Änderung mit der Erstarkung der Grünen bewirkt. Noch ist der Stadtplaner Torsten Becker bemüht zu sagen, dass Frankfurt nie eine Residenzstadt

gewesen sei. Es wird von Handel und Festen für den Bürger gesprochen und davon, dass die Stadt sparen müsse. Geht die Saat der Grünen auf? Werden Plätze und andere Flächen wieder ergrünen und das Auge des Bürgers erfreuen? Ist zum Beispiel Mäcklers Vorschlag, für die Aufbrechung des Hauptwachen-Areals mit Bepflanzungen, ein wohlthuendes Zeichen für die Abkehr unpersönlich ausschauernden Flächen? Auch wenn die Pflege und Unterhalt mit Kosten verbunden sind?

Vor Jahrzehnten, in der Zeit des Wiederaufbaus, hatte sich Frankfurt entschieden, hoch zu bauen, um Platz zu geben für geschäftiges Handeln. Das ist geschehen. Doch nun ist es höchste Zeit sich zu erinnern, dass der Frankfurter Bürger seine Stadt auch genießen will. Frankfurter möchten, dass ihre Stadt eine gastliche Stadt ist, für Touristen, die nicht nur Geschäfte machen wollen, sondern ein schönes Bild der Stadt Frankfurt heim nehmen. Dann kann in Frankfurt ein politisches Grün und das geschäftige Grau für alle eine grünende Augenweide werden.

**Horst Nopens**  
Frankfurt

## Viele Kunden

### verhalten sich asozial Zum Thema Einkaufswagen, die überall in der Stadt stehen:

Wenn Sie die heutige Ausgabe der Frankfurter Neuen Presse lesen, so werden Sie das asoziale Verhalten vieler „Kunden“ feststellen, die die Einkaufswagen benutzen, aber nicht wieder zu Ihnen zurückbringen. So auch zwei Wagen, die seit einiger Zeit

vor der Raimundstraße 164 stehen. Diese Kunden sind ganz einfach zu faul, die Wagen wieder an Sie zurückzubringen. Dies betrifft nicht nur Penny, sondern auch Rewe und sonstige Supermärkte. Anscheinend sind auch die Marktleiter auch nicht daran interessiert, dass die Wagen zurückgebracht werden. Es kann doch nicht angehen, dass die FES diese Wagen einsammelt und verschrotten lässt. Wert eines Wagens: so zwischen 300 – 350 Euro. Wer muss denn die Kosten für die Beschaffung aufkommen? Na, der Kunde, über die Preise der gekauften Produkte! Also liebe Mitarbeiter bei Penny: Holen Sie die Wägelchen zurück. Es sind nur ein paar Meter vom Standort bis zur Filiale Am Dornbusch.

**Horst Konrad,**  
60320 Frankfurt

## Warum heißt der Shuttle nicht Peter?

### Zum Busshuttle Knut:

Bei den ganzen Lobgesängen von Traffiq auf Herrn Feldmann ist es schon sehr verwunderlich, warum der neue Shuttle nicht ‚Peter‘ heißt. Viele Frankfurter würden aber Herrn Feldmann lieber als Fahrer eines Zuges auf das Abstellgleis sehen.

**Jürgen Böhm**  
Frankfurt

Wir freuen uns über jeden Leserbrief, können aber bei der Menge der Zuschriften nicht alle veröffentlichen. Wir behalten uns Kürzungen vor, damit möglichst viele Leser zu Wort kommen können. Ihre Zuschriften zum Frankfurter Teil schicken Sie bitte per Post an die: Frankfurter Neue Presse, Stadtdredaktion, Frankenallee 71-81, 60327 Frankfurt, per Fax an (069) 75 01 42 32 oder per E-Mail an frankfurt@fnp.de

# Jede Woche neue Impftermine in der Stadt

Frankfurt – Die Pandemie ist noch nicht vorbei, aber mit einer Impfung können sich alle selbst und ihre Mitmenschen schützen und sind so dem Virus einen Schritt voraus. Im neuen Impfzentrum in der Messehalle 1.2 braucht man für den Pieks keinen Termin. Alle können einfach mit Personalausweis, Impfpass und Krankenkassenkarte Montag bis Freitag von 12 bis 19 Uhr vorbeigehen. Zusätzlich finden auch in verschiedenen Orten in der Stadt Sonderimpfkampagnen mit mobilen Impfteams statt – ebenfalls ohne vorherige Terminvereinbarung. Folgende Termine werden bis 4. November angeboten:

- Jeden Montag bis Freitag, bis 29. Oktober, 8 bis 20 Uhr, Gesundheitsamt Breite Gasse 28.
- Montag, 18. Oktober, 10 bis 16 Uhr, Personal- und Organisationsamt, Münchener Straße 1.
- Montag, 18. Oktober, 15 bis 18 Uhr, Katholisches Pfarramt Harheim, Philipp-Schnell-Straße 65.
- Dienstag, 19. Oktober, 10 bis 16 Uhr, Personal- und Organisationsamt, Münchener Straße 1.
- Mittwoch, 20. Oktober, 9 bis 15 Uhr, Ben-Gurion-Ring 56.
- Mittwoch, 20. Oktober, 15 bis 20 Uhr, TG Bornheim, Berger Straße 294.
- Mittwoch, 20. Oktober, 10 bis 16 Uhr, ASB, Limescorso 8.
- Donnerstag, 21. Oktober, 15 bis 20 Uhr, TG Bornheim, Berger Straße 294.
- Samstag und Sonntag, 23. und 24. Oktober, 9 bis 16 Uhr, Zoo.
- Samstag, 23. Oktober, 11 bis 17 Uhr, Kinder und Jugendzentrum, Atzelbergstraße 3a.
- Sonntag, 24. Oktober, 13 bis 16:30 Uhr, Fraport Skyliners, Walter-Möller Platz 2.
- Montag, 25. Oktober, 11 bis 17 Uhr, auf dem Gelände der Beruflichen Schulen Berta Jourdan.
- Montag, 25. Oktober, 15 bis 18

Uhr, Harheim, Katholisches Pfarramt, Philipp-Schnell-Straße 65.

- Dienstag, 26. Oktober, 9 bis 14 Uhr, Goethe-Universität, Campus Westend.
- Dienstag, 26. Oktober, 9 bis 15 Uhr, GFBF gemeinnützige GmbH, Mainzer Landstraße 349.
- Dienstag, 26. Oktober, 10 bis 16 Uhr, Personal- und Organisationsamt, Münchener Straße 1.
- Dienstag, 26. Oktober, 12 bis 17 Uhr, Wiesenhüttenstift, Gravensteiner Platz 3.
- Mittwoch, 27. Oktober, 9 bis 15 Uhr, ZfW Zentrum für Weiterbildung gemeinnützige GmbH, Homburger Landstraße 285-289.
- Mittwoch, 27. Oktober, 15 bis 20 Uhr, TG Bornheim, Berger Straße 294.
- Donnerstag, 28. Oktober, 10 bis 16 Uhr, Hornbach Nieder-Eschbach, Züricher Straße 11.
- Donnerstag, 28. Oktober, 13 bis 17 Uhr, Kasinoschule, Kasinostraße 4.
- Freitag, 29. Oktober, 10 bis 16 Uhr, Personal- und Organisationsamt, Münchener Straße 1.
- Freitag, 29. Oktober, 11 bis 19 Uhr, Berufliche Schulen Berta Jourdan, Adlerfluchtstraße 24.
- Montag, 1. November, 15 bis 20 Uhr, TG Bornheim, Berger Straße 294.
- Dienstag, 2. November, 9 bis 15 Uhr, Heinrich Kleyer-Schule, Kühnhornshofweg 27.
- Dienstag, 2. November, 11 bis 18 Uhr, Bergiusschule, Frankensteiner Platz 1.
- Mittwoch, 3. November, 12 bis 17 Uhr, Julius Leber-Schule, Seilerstraße 23.
- Mittwoch, 3. November, 13 bis 17 Uhr, Hans Böckler Schule, Rohrbachstraße 38.
- Mittwoch, 3. November, 15 bis 20 Uhr, TG Bornheim, Berger Straße 294.
- Donnerstag, 4. November, 13:30 bis 16:30 Uhr, Stauffenberg-Schule, Arnburger Straße 44. red



Bernd Breiter hat seinen 50. Geburtstag groß nachgefeiert., dazu gehört natürlich auch ein Tanz mit seiner neuen Freundin Pina. FOTOS: ENRICO SAUDA

## Eine große Sause zum 50. Geburtstag

**B**ernd Breiter ist ein Macher. Er hat den World Club Dome auf die Beine gestellt. Das ist eine der größten Veranstaltungen in Frankfurt und lockt – in nicht pandemischen Zeiten – mehr als 150.000 Musikkonsumenten ins Waldstadion und -walschwimmbad. Nun feierte Bernd Breiter einen runden Geburtstag. Er wurde 50. Allerdings schon im vergangenen Jahr. Zu einer Zeit also, als das Feiern im Großen, wie sich das für einen wie ihn gehört, nicht ging. Deshalb holte er das am Wochenende nach. In den Büroräumen, dort, wo die Ideen für seine Projekte geboren werden, die nicht nur auf der ganzen Welt, sondern auch im All über die Bühne gehen.

Und wie er feierte. Mit ungefähr 200 Gästen ließ er es so richtig krachen, mit Konfetti-Regen, Sternekoch (**Alexander Wulff**) und allem drum und dran. Klar, dass Breiter die Chance für eine kurze Ansprache nutzte: „Ich könnte vor Freude schreien.“ Vor allem wenn er auf den Sommer zurückblickte, „als wir einen unglaublichen Erfolg gefeiert haben“. Mit den „World Club Dome Pool Sessions“ habe man Deutschland aus dem Lockdown geholt. „Wir dürfen uns unsere Kultur nicht verbieten lassen“, wiederholt er erneut die Forderung von damals.

Und er stellt auch gleich sein nächstes Projekt vor: Das erste internationale, globale und orbitale Ereignis, das Küchen und Restaurants sowie Entertainment, Musik, Politik und Sport auf der ganzen Welt mit der Internationalen



Bernd Breiter mit seiner neuen Freundin Pina (rechts) und DJ Giulia Siegel, die eigens aus München angereist kam.



Zwei Partymacher unter such: Gerd Schüller (l.) und DJ Talla.

Raumstation ISS verbindet. Mit von der Partie sind Astronaut **Matthias Maurer**, der im Oktober Richtung ISS startet, und Star-geiger **David Garrett** sowie Fernsehkoch **Tim Mälzer**. Von ihm



Stadtgeflüster  
Enrico Sauda, Redakteur

gab's Gratulationen per Video, ebenso wie von Maurer.

Glückwünsche gab's „natürlich“ auch von seiner neuen Liebe, **Pina**, die sich von allen Pina Colada nennen lässt, ist die neue Frau an Bernd Breiters Seite. „Ich

habe ihm einen Low-Carb-Kuchen gebacken und noch ein Etui für Zigarren geschenkt“, so die 28-Jährige, die den jetzt 51-jährigen im August kennenlernte, als sie auf der Durchfahrt in Frankfurt war. „Das war so ein großer Zufall. Ich hatte gerade am Tag zuvor einen Brief ans Universum geschrieben, und darin festgehalten, welche Eigenschaften ein Mann haben müsste“, erinnert sich Pina Colada, die von London nach Hause nach Linachtal wollte. „Und da habe ich Bernd getroffen.“

Zu den Gratulanten, die Breiter vor Ort zum Wiegenfest beglückwünschten, zählten neben vielen anderen noch Künstler **Mike Kuhlmann**, Schauspieler und Sängerin **Chany Dakota**, Reality-TV-Sternchen **Gina Lisa-Lohfink**,

**DJ Giulia Siegel** und zwei „alte Hasen“ der Frankfurter Musikszene: **Dorian Gray-Macher Gerd Schüller** und **DJ Talla 2xlc**, der „Erfinder“ der Musik-Genrebezeichnung „Techno“. „Bernd ist einer der Menschen, die Frankfurt mit ihren Ideen inspirieren und bereichern“, so Schüller. „Ich habe ihn als Bub in Aschaffenburg kennengelernt und ich muss sagen: Er hat Unglaubliches erreicht.“ An Bernd Breiter schätze er, „die Qualität der Umsetzung“, so Mike Kuhlmann. „Er ist ein verrückter Vogel, aber was er auf die Bühne wirft, ist fantastisch“, so der Künstler. „Ich wünsche Bernd, dass seine Visionen niemals aufhören und er sie so wie bis heute immer umsetzen wird“, sagte Giulia Siegel, Tochter des Musikproduzenten **Ralph Siegel**.

## Eine Preisverleihung mit viel Distanz und ein bisschen Nähe

**G**roßer Bahnhof in der Astor Film Lounge MyZeil im obersten Stockwerk des Einkaufszentrums: Die sechste Ausgabe der „B3 – Biennale des bewegten Bildes“ feierte am Wochenende mit der Verleihung der international renommierten Ben-Awards Eröffnung.

In der Kategorie Lebenswerk erhielt der amerikanische Regisseur **Oliver Stone**, bekannt durch Filme wie „Platoon“ oder „Natural Born Killers“, die begehrte Trophäe. Die Laudatio kam per Video-Einspieler von Regisseur **Werner Herzog**.

Die Filmemacherin und Autorin **Hito Steyer** wurde mit dem Ehren-Ben in der Kategorie Kunst ausgezeichnet. Die beiden Preisträger dankten es den Machern

per Video-Reden, die sie eingeschickt hatten.

Durch die Show führte Moderatorin **Bärbel Schäfer**. Zu den Gästen zählten Buchmesse-Boss **Jürgen Boos**, Verleger **Joachim Unseld**, **Ellen Harrington**, die Leiterin des Filmmuseums, Galeristin **Anita Becker** sowie **Sylvia von Metzler**, langjährige Förderin der B3. „Ich finde, es ist eine hervorragende Idee gewesen von Professor **Bernd Kracke**, ein solches Festival zu erschaffen“, sagte von Metzler. Kracke ist Direktor der Hochschule für Gestaltung (HfG) in Offenbach und Gründer sowie Macher des B3-Festivals. „Es ist wunderbar, dass sich die Biennale, die jetzt jedes Jahr stattfindet, sich international so gut etabliert hat“, so von Metzler weiter.

Live und in Farbe vor Ort war auch die Preisträgerin **Brenda Lien**. Im vergangenen Jahr hatte sie die Veranstaltung noch mit dem österreichischen Regisseur **Johannes Grenzfurthner** moderiert. Am Wochenende nun erhielt die junge Filmemacherin aus Offenbach den Rotraut Pape Inspiration Award. Die Drehbuchautorin und Komponistin studierte von 2012 bis 2020 Kunst mit Schwerpunkt auf Film und Animation bei **Rotraut Pape** an der HfG in Offenbach. Bereits während des Studiums wurden ihre Filme auf vielen internationalen Filmfestivals gezeigt und mehrfach ausgezeichnet. Brenda Lien positioniert sich in ihren Filmen als intersektionale Feministin und Aktivistin für Diversität.

Ebenfalls Gast der Gala war der Preisträger **Igor Simic**, der für sein Spiel „Golf Club: Wastland“ ausgezeichnet wurde. Eins der Highlights des Abends war der Auftritt von **Craig Walker**, einst Sänger der Band „Archive“, der als „Craig Walker and The Cold“ auf der Bühne stand.

Schließlich gab's den B3-Eröffnungsfilm zu sehen: „Queen of Glory“. Dabei handelt es sich um eine Komödie von und mit **Nana Mensah**.

Die B3-Biennale ist ein crossmediales Bewegtbild-Festival mit Filmscreenings, Ausstellungen, Konferenzen und Workshopprogrammen. Die Veranstaltung läuft noch bis Sonntag, 24. Oktober, live und online. Tickets gibt's unter [www.b3biennale.de](http://www.b3biennale.de).



Eröffnung des B3-Festivals im Astor Kino im MyZeil mit Chef Bernd Kracke, Förderin Sylvia von Metzler und Moderatorin Bärbel Schäfer.

FOTO: ENRICO SAUDA

## Stoltze-Museum bleibt weiter zu

Raumverhältnisse lassen eine Öffnung unter Pandemie-Bedingungen nicht zu

**Frankfurt** – Wann und wie öffnet man in der Corona-Krise ein Museum auf engem Raum und ohne Aufsicht? Diese Frage stellt sich die Frankfurter Sparkasse für das Stoltze-Museum im Haus Weißer Bock neben der Goldenen Waage. Zwar gehört es seit jeher zum Konzept, auf eigene Faust das Leben des Journalisten, Lokal- und Freiheitsdichters in Kaminzimmern und Treppenhäusern oder -türmen zu erkunden. Doch die daraus resultierenden Raumverhältnisse lassen eine Öffnung weiterhin nicht zu, wie die zuständige Kuratorin Petra Breitreuz erläutert.

„Wir hoffen, angepasst an die Situation zum nächsten Jahr öffnen zu können, und zeigen bis dahin digital unsere Sonderausstellung zur Einweihung des Stoltzebrunnens vor 125 Jahren“, sagt Breitreuz. Da besagter Brunnen, der seit der Eröffnung des Dom-Römer-Quartiers im Mai 2018 den im Rahmen des Wiederaufbaus neu gestalteten Hühnermarkt ziert, eben dort am 21. November 1895 eingeweiht wurde, hätte der 125. Geburtstag im vergangenen Jahr mit der Eröffnung einer Sonderausstellung schon im April in den hinteren Räumen des Hauses Goldenen Waage gefeiert werden sollen.

Dafür ist jetzt auf der Homepage zu den 20 Tafeln der aufgebauten Ausstellung online zu erfahren, wie der Stoltzebrunnen vier Jahre nach Stoltzes Tod seinen Bestimmungsort am Hühnermarkt fand (vorher stand dort der Freytröfbrunnen), nach dem Krieg zunächst gegenüber vom Hauptzollamt, dann anstelle des jetzigen Weiße-Lilien-Brunnens am Friedrich-Stoltze-Platz aufgestellt wurde und schließlich zur Fertigstellung der Neuen Altstadt wieder an seinen Stammsitz zurückkehrte. In einem Video erklärt Breitreuz zudem, wie es zum Umzug des Stoltze-Museums aus dem Treppenturm des früheren Schönborner Hofes in der Töngesgasse (genannt „Stoltzeturm“) in das elliptische Treppenhaus des Weißen Bocks kam.



Die Kuratorin der Stoltze-Museums, Petra Breitreuz, bei der Vorstellung der neuen Räume. Doch das Museum ist seit Frühjahr 2020 geschlossen – Pandemiebedingt.

FOTO: HEIKE LYDING

Mancher Besucher zeigt sich jedoch etwas irritiert, dass auf der Homepage auch eine Erklärung eingestellt wurde, man arbeite an einem „Wiedereröffnungskonzept unter Einhaltung der Sicherheits- und Hygienevorschriften“, um zeitnah zu informieren und „in Kürze“ wieder für die Besucher da zu sein, wie es auch am Ende der Sonderausstellung heißt. Doch wann ist „in Kürze“? Breitreuz räumt ein, das Museum sei nun seit dem ersten Lockdown im März 2020 durchgängig geschlossen.

„Die Räumlichkeiten sind beengt und wir haben keine Aufsicht, die die Einhaltung der Hygieneregeln kontrollieren kann“, erklärt Breitreuz weiter. Daher wolle man nun die Erklärungen im Text auf der Homepage zeitnah anpassen. Michaela Thieß, Fachspezialistin für Qualitätsmanagement in der Frankfurter Sparkasse, betont, man habe bereits zahlreiche Maßnahmen ergriffen, um die Kunden und Mitarbeiter des Geldinstituts während der Corona-Krise umfänglich zu schützen.

„Für das kleine Stoltze-Museum bedeutet das bis auf weiteres die Schließung. Wir können derzeit nicht genau sagen, wann das Museum wieder öffnet“, bedauert Thieß. Da es zum Konzept des Museums gehöre, bei freiem Eintritt allen Interessierten den Frank-

furter Dichter, Journalisten und Satiriker in Wort, Bild und Ton nahezubringen, wolle man auch während der Pandemie auf eine Aufsicht bewusst verzichten.

Der freie Zutritt führt allerdings dazu, dass man auch in der Corona-freien Zeit seit der Eröffnung des Museums keine zuverlässigen Zahlen über die Besucher des Stoltze-Museums hat. Eine Digitalisierung, auch der Dauerausstellung, komme wohl trotzdem nicht in Frage, wie Breitreuz klarstellt: „Wir wollen ja schon noch Anreize schaffen, dass die Leute zu uns ins Museum zu kommen“, betont sie. Zumeist es neben den Text-, Bildtafeln und interaktiven Touchscreens auch im Kaminzimmer auch noch einige originale Haushaltsgegenstände und sogar Möbel von Stoltze zu entdecken gebe.

Übrigens: Die benachbarten Räume der Goldenen Waage, die das Historische Museum mit antikem Wohnmobiliar eingerichtet hat, sind weiterhin auf Anmeldung in geführten Rundgängen zu besuchen. Sogar das Dialog-Museum, das bei Führungen im Dunkeln die Abstandsregelungen nicht durchsetzen kann, ist inzwischen teilweise für Besuche nach Voranmeldung geöffnet. Dort behilft man sich mit einer leistungsstarken Lüftungsanlage. got



# WÜNSCH DIR WAS DANN KRIEGSTE DAS!

## IST WIEDER DA!

## Mit Messer verletzt

Frankfurt – Nach einer Auseinandersetzung zwischen zwei Gruppen sind am Freitagabend zwei 25 und 20 Jahre alte Männer festgenommen worden. Ein ebenfalls 25-jähriger Mann wurde mit einem Messer verletzt. Nach derzeitigem Ermittlungsstand hielt sich gegen etwa 22.30 Uhr eine zehnköpfige Personengruppe an der Bushaltestelle „Am Weißen Stein“ auf und trank dort Alkohol. Aus bislang unbekanntem Grund kam es zu verbalen Streitigkeiten mit drei Personen, die dazu kamen. Im weiteren Verlauf soll ein einer der Männer aus der kleineren Gruppe zweien seiner „Kontraahenten“ Schläge ins Gesicht versetzt und sie bedroht haben. Der Angreifer habe dann ein Messer hervorgeholt und einem 25-jährigen eine Stichverletzung zugefügt. Die Dreiergruppe habe daraufhin die Flucht ergriffen. Während der Verletzte in ein Krankenhaus kam, konnten zwei Tatverdächtige von einer Streife festgenommen werden. Beide wurden im Anschluss der polizeilichen Aufnahme wieder entlassen. Die Ermittlungen dauern an. red

## Beim Verbrauchertag mit diskutieren

Frankfurt – Jährlich landen – vom Acker bis zum Teller – rund 12 Millionen Tonnen Lebensmittel in Deutschland im Müll. Wertvolle Nährstoffe und die für deren Gewinnung eingesetzten Ressourcen gehen verloren. Gleichzeitig entstehen durch Lebensmittelverluste unnötige Treibhausgase. Unter dem Motto „Lebensmittel sind kostbar – Lebensmittelverschwendung vermeiden“ nimmt der fünfte Hessische Verbrauchertag am 17. November das Thema in den Fokus. Die Verbraucherzentrale Hessen und das Hessische Verbraucherschutzministerium laden Interessierte dazu ein, sich mit Fachleuten aus Politik, Landwirtschaft, Handel, der Gemeinschaftsverpflegung und zivilgesellschaftlichen Initiativen darüber auszutauschen, wie Lebensmittelwertschätzung besser gelingen kann.

Der Vortrag „Reduzierung der Lebensmittelverschwendung – Erfolge und Herausforderungen“ bietet die Basis für die anschließende digitale Podiumsdiskussion. Am Nachmittag können die Teilnehmer einen von sechs Workshops besuchen. Neben einem Kochkurs „Restlos glücklich“ und einem Online-Angebot zum Ein- und Haltbarmachen von Obst und Gemüse können sie selbst zum „Foodsaver“ werden oder sich über die Arbeit von Foodsharing, des Ernährungsrats und der Solidarischen Landwirtschaft informieren.

Der Hessische Verbrauchertag findet am 17. November von 10 bis 16 Uhr über die Online-Plattform Zoom statt. Er ist kostenlos. Die Anmeldung im Internet [www.verbraucherzentrale-hessen.de](http://www.verbraucherzentrale-hessen.de) ist bereits jetzt möglich. red

Frankfurt – Die Schlange vorm Gibson reicht um kurz vor elf am Samstagabend Hunderte Meter weit bis zu einem Juweliergeschäft an der nächsten Querstraße. Glücklicherweise ist, wer sich schon eine Stunde vor dem ersten Einlass in den Club, mitten auf der Zeil, angestellt hat.

Mit erwartungsfrohen Gesichtern stehen drei junge Frauen aus Obertshausen ganz vorne. Nur wenige Meter trennen sie noch vom lange ersehnten Tanzerlebnis. „Nach Corona will man feiern“, sagt Larissa Rudolf. „Da ist definitiv Bedarf da und es hat ein großes Defizit vorgeherrscht“, fügt die 23-Jährige hinzu. Ihre Freundin Gloria Eckhardt berichtet, dass sich das Trio schon am Vorabend vergeblich angestellt und nach zweieinhalb Stunden Wartens aufgegeben habe. „Ich tanze halt gerne und finde die Location gut“, sagt die 24-Jährige, „es ist alles ein bisschen gehobener“. Für Désirée Waschku, die Dritte im Bunde, bedeutet der Abend „Freude und Euphorie“.

## Nur Geimpfte und Genesene dürfen rein

Es herrscht gelöste Stimmung unter den zumeist sehr jungen Wartenden, die sich teilweise ordentlich aufgebretzelt haben. Selfies werden gemacht, Flaschen geleert und es wird geplaudert. Einige halten schon Personalausweis und Handy, auf denen die Luca-App gespeichert ist, für den Einlass bereit. Nach der 2G-Regelung zur Eindämmung der Pandemie darf nur in den Club, wer geimpft oder genesen ist und seine Daten auf dieser App hinterlegt hat.

Drinnen ist es nach Einlass der ersten Gäste noch immer ziemlich leer und die Tanzfläche füllt sich um Mitternacht nur langsam zu Elektrobeats. Durch die Lüftung wirkt der Raum im Untergeschoss noch etwas kühler. An einigen reservierten und abgetrennten Sitzcken, für die es vor dem Eingang auch eine separate Schlange gibt, werden Magnumflaschen Hochprozentiges mit Tischfeuerwerk von Mitarbeiterinnen in Glitzerkostümen serviert. Mit der 2G-Regelung kann das Publikum im Gibson seit rund zweieinhalb Wochen ohne Masken und Abstand zusammenkommen.



Hier dürfen nur Geimpfte und Genesene rein: Hunderte Menschen stehen am Wochenende vor dem Gibson Club Schlange.

„Es fühlt sich wieder normal an“, sagt die 19-jährige Geraldine Weiwers und nippt an ihrem Getränk. Maximilian Müller findet es „befreiend“, wieder feiern gehen zu können, obwohl die 15 Euro Eintritt schon üppig gewesen seien. „Da muss man schauen, ob es sich lohnt“, sagt der 18-Jährige.

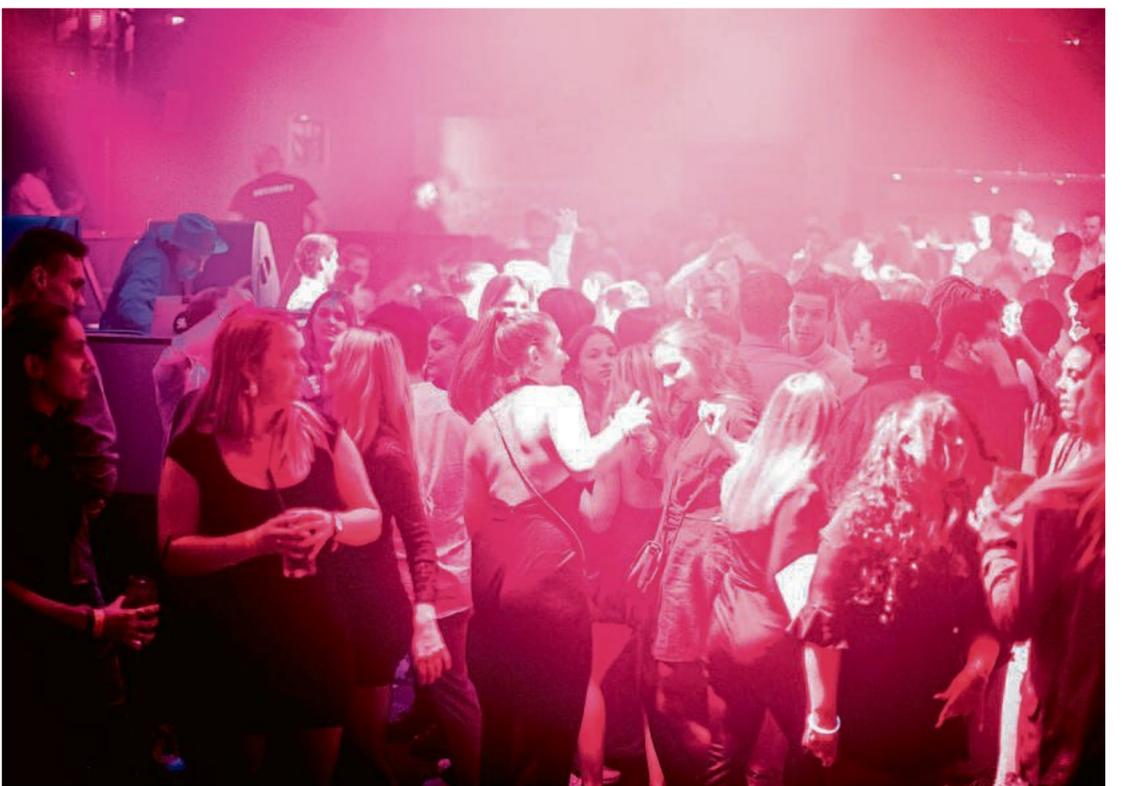
## Extra drei Stunden angereist

Draußen vor dem Club geht es währenddessen nur schleppend voran. Andy, Jordan, Sven und Tony sind nach dem Tipp einer Frankfurter Freundin eigens drei Stunden aus Bielefeld angereist, um ins Gibson reinzukommen. Sie stehen noch weit hinten an. „Das gibt's doch nicht“, sagt der 29-jährige Jordan und blickt die Schlange entlang bis zum Anfang. Kumpel Sven entgegnet, „jetzt ziehen wir das durch“.

Um die Ecke vor dem Zoom in der Brönnnerstraße geht es nach Mitternacht ruhiger zu und es gibt kaum Andrang. Erstmals seit Ausbruch der Pandemie hat der Club wieder geöffnet. „Wir haben richtig Lust“, sagt Saskia Hess. Die Frankfurterin ist mit einer Gruppe von Frauen gekommen. „Wir wollen einfach nur tanzen, bis wir nicht mehr können, und freuen uns, wieder mehr Freiheitsgefühl zu haben“, sagt ihre Freundin Stella. Die 28-jährige Corinna meint, „man muss sich erst mal wieder dran gewöhnen nach so einer langen Pause“.

Das kann Eva Daniels am Folgetag bestätigen. Sie ist geschäftsführende Gesellschafterin des Zoom und zieht nach dem ersten Abend Bilanz. „Es ging nicht so lange wie vor Corona“, berichtet sie. „Die Gäste hatten noch nicht so ein langes Durchhaltevermögen.“ Allgemein zeigt sie sich sehr zufrieden: „Die Leute kamen, der Laden war voll.“

Auch vor dem Cave, nicht weit vom Zoom entfernt, freut sich ein Mitarbeiter über die Resonanz. „Die 2G-Regelung wird von einigen Clubs angenommen“, berichtet Victor Oswalt, Sprecher des Vereins „Clubs am Main“. Neben Gibson und Zoom hätten auch das Tanzhaus West sowie die Batschkapp geöffnet, die ihren Einlass durch personalisierte Tickets regeln. CLEMENS DÖRREBERG



Endlich wieder tanzen: Junge Menschen feiern ohne Maske und Abstand im Gibson Club auf der Zeil.

FOTOS: MICHAEL SCHICK

## „Es ist schön, dass die Nähe zurückkehrt“

Gibson-Betreiber Bastian Bernhagen über die 2G-Regelung und die Zukunft

Fünfzehn Monate lang war der Club Gibson auf der Zeil geschlossen. Im Sommer öffneten sich erstmals wieder die Türen mit der 3G-Regelung (getestet, geimpft oder genesen). Seit dem 30. September gilt die 2G-Regel, Eintritt also nur für Geimpfte oder Genesene. Bastian Bernhagen (42), Geschäftsführer des Gibson, berichtet, wie es läuft.

### Herr Bernhagen, was bedeutet es für Sie, dass Sie Ihr Publikum mit der 2G-Regelung empfangen können?

Wir sind positiv überrascht, dass unser Angebot angenommen wird. Für uns ist es schön zu sehen, dass die Nähe zurückkehrt, diese menschliche Interaktion, dass Menschen ohne Abstand zusammenkommen und diese Energie mit Tanzen und Sichtreffen wieder im Raum stattfindet. Das hat man schon beim 3G-Konzept gesehen. Da war es aber durch Abstandsregeln, Maskenpflicht etc. noch sehr verhalten.

### Unter welchen Bedingungen läuft Ihr Betrieb aktuell?

Wir haben den großen Vorteil, dass wir vorher ein 3G-Konzept umgesetzt hatten. Dies war von

der Handhabung für uns aufwendiger, denn wir mussten sitzplatzgenau nachweisen, wer wo gesessen hat. 2G ist ein Stück weit eine Erleichterung für uns, weil der Einlassprozess durch digitale Impf- und Genesenennachweise schneller und effizienter geht.

### Und im Vergleich zur Zeit vor der Pandemie?

Im Gegensatz zu vor Corona ist es natürlich wesentlich mehr Aufwand. Vor Corona mussten wir am Einlass nur den Personalausweis kontrollieren. Jetzt kommt zusätzlich noch das Prüfen der Genesenen- oder Impfbescheinigung dazu.

### Ist mit längeren Schlangen vorm Club zu rechnen?

Definitiv. Die Nachfrage ist enorm. Ein Stück weit ist dies auch den umfassenderen Einlasskontrollen geschuldet. Wir sind jetzt in der dritten Woche mit 2G und werden von Woche zu Woche schneller in der Abwicklung vor Ort.

### Mussten Sie dafür mehr Personal einstellen?

Der administrative Aufwand für den Einlass der Gäste war bei uns



Bastian Bernhagen ist Geschäftsführer des Gibson Clubs auf der Zeil in Frankfurt. FOTO: PETER JÜLICH

schon vorher relativ hoch. Wir haben drei Einlasssituationen: für Tischreservierungen, Gästeliste und den normalen Einlassbereich. Dafür mussten wir niemanden extra einstellen und konnten die neuen Prozesse mit den Bestandsstrukturen stemmen. Dies ist für uns gut darstellbar, da wir ausschließlich feste Mitarbeiter beschäftigen.

### Haben Sie Ihre Preise, bedingt durch die Pandemie, angehoben?

Von den Getränkepreisen etc. her sind wir gleich geblieben. Für unsere donnerstags spielende Live-

band mussten wir aufgrund gestiegener Kosten für Techniker eine Anpassung des Eintritts um zwei Euro vornehmen.

### Wie blicken Sie in die Zukunft?

Positiv. Ich glaube, es ist auch der einzige Weg. Für unsere Mitarbeiter, die 15 Monate in Kurzarbeit zu Hause gesessen haben, war es ein Hoffnungsschimmer am Horizont, als wir mit 3G aufgemacht haben. Und jetzt mit 2G ist es einfach schön, dass die Menschen zurückkommen und zusammen einen Abend erleben.

INTERVIEW: CLEMENS DÖRREBERG

## TRAUERANZEIGEN

Vorbei - verjährt -  
Doch nimmer vergessen.  
Ich reise.  
Alles was lange währt,  
Ist leise.  
Joachim Ringelnatz

Wir trauern um unseren Freund

## Berthold Kilian

\* 09.10.1932 † 03.10.2021

Eberhard Speidel  
Bernhard Fielenbach  
Helga und Ronald Meyer  
Ingrid Kaftan  
und die Fleckenbühler Gemeinschaft

RMM | RheinMain.Media

### Familienanzeigen

Die Nachricht vom Tod eines Angehörigen interessiert nicht nur die nächsten Verwandten und Freunde. Auch viele Geschäftskollegen, Nachbarn, alte Schulkameraden und Bekannte nehmen daran teil. Eine Familienanzeige ermöglicht es, alle zu informieren.

Auskünfte und Beratung:  
(Mo.-Do. 7-18 Uhr, Fr. 7-17 Uhr)  
Telefon (069) 75 01-46 41 | Fax (069) 75 01-46 40  
[traueranzeigen@rmm.de](mailto:traueranzeigen@rmm.de)

## Liebe Heike

Su bist nicht mehr dort, wo du einmal warst,  
aber du bist überall, wo wir sind.

In liebevoller Erinnerung

Tim & Peter  
Albert & Ingrid  
Thomas

10. Juni 1968 – 18. Oktober 2018

### Bestattungskalender

|   |   |
|---|---|
| <b>Am Montag, dem 18. 10. 2021</b><br>(Angaben ohne Gewähr)   | <b>Frankfurt am Main, Hauptfriedhof</b><br>11.15 Trauerfeier und Bestattung<br>Di Franco, Elvira Herta,<br>geb. Stegerwald, 68 J. |
| <b>Frankfurt am Main-Enkheim</b><br>11.15 Bestattung<br>Bohnen, Benedict Nicolas<br>Christopher Pasquale, 32 J.       | <b>Frankfurt am Main-Oberrad-Wald</b><br>11.15 Trauerfeier und Bestattung<br>Schattke, Martha Helga Karin,<br>84 J.               |
| <b>Frankfurt am Main-Eschersheim</b><br>11.15 Trauerfeier und Bestattung<br>Hesse, Gertrud Maria, geb. Lutz,<br>92 J. | <b>Frankfurt am Main-Oberrad-Wald</b><br>12.00 Trauerfeier und Bestattung<br>Metz, Marianne, geb. Scholl, 86 J.                   |

In Stunden der Trauer sind wir für Sie da!

seit 1936 **PIETÄT SCHÜLER**

Bestattungshaus Andreas Schüler GmbH

In der Römerstadt 10 / Heddernh. Landstr. 17 • 60439 Frankfurt  
Heerstraße 28 • 60488 Frankfurt  
Telefon: (069) 57 22 22 (Tag und Nacht)

[www.pietat-schueler.de](http://www.pietat-schueler.de)

## Vom Abfallprodukt zum Baumaterial

Studenten entwerfen mit 10000 Kleiderbügel ein Sommerglu

Frankfurt – Es ist eines dieser Gebilde, die eine eigentümliche Faszination erzeugen. Da steht es, auf dem Campus der Frankfurt University of Applied Sciences an der Nibelungenallee, und je länger der Betrachter draufschaut, desto durchsichtiger wird es. Eine Art von Meditation setzt ein: Aus „Was ist es?“ wird bald „Was mache ich hier? Was ist der Sinn dieser Konstruktion? Des Lebens?“

Nun, kurz zur Erklärung: Das Ding ist ein sogenanntes Sommerglu. Eine große Drahtkonstruktion ohne Hülle. Darum ist es so durchsichtig, gleichzeitig da und auch nicht da. 15 Architekturstudenten haben dafür rund 10000 Kleiderbügel verbaut. Je drei Bügel haben sie zu Dreiecken gefügt. Daraus haben sie dann Module in Form von 400 Tetraedern und 340 Oktaedern gebastelt. Und die zu einem 287 Kilogramm leichten Iglu geformt.

Timo Carl nennt es eine „Installation“. Was ja eher an Kunst erinnert als an Architektur. Mag sein, entgegen der Professor für digitales Entwerfen und Konstruieren, aber: „Architektur ist Raumkunst.“ Die eigentliche Aufgabe: Die Studierenden sollten serielle Abfallprodukte recherchieren, aus denen sich spielerisch und experimentell – mit Hilfe digitaler Simulationen – neue Konstruktionen erstellen lassen.



Da glänzt sie noch im Sonnenlicht: Die Studierenden vor ihrer Konstruktion aus Kleiderbügel.

FOTO: FRANKFURT UAS

Bau und Betrieb von Gebäuden sind für knapp 40 Prozent der globalen energiebezogenen CO<sub>2</sub>-Emissionen verantwortlich. Und sie verursachen mehr als ein Drittel des weltweiten Endenergieverbrauchs. Da liegt es nahe, Gegenstände, die an anderer Stelle nicht mehr benötigt werden, durch sogenanntes Upcycling wiederzuverwenden.

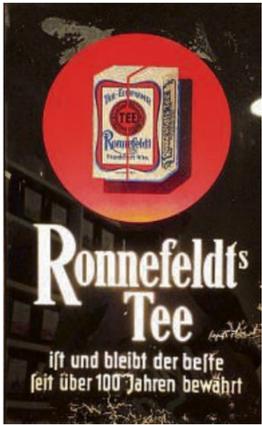
Dass es ein Kleiderbügelkonglomerat wird, haben Professor Carl und Lehrbeauftragter Sandro Siefert selbst nicht erwartet. Manche hätten Eierkartons mitgebracht, andere leere Milchpackungen. Und eine Gruppe tauchte mit einem Berg von Kleiderbügel auf. Die haben fast alle Menschen im Schrank. Man bringt seine Kleider zur Wäscherei und bekommt sie auf Kleiderbügel zu-

rück; die wirft man dann irgendwann weg. Oder: macht ein Upcycling-Projekt daraus. Ein Nachbar habe beim Anblick des fertigen Werks jedenfalls ausgerufen: „Hättet ihr mich mal gefragt!“ Er habe noch kistenweise Bügel eingelagert. Sehr engagiert sei die Gruppe gewesen, lobt Carl. Nach drei Wochen Ausstellungszeit auf dem Campus hat die Gruppe ihr Werk nun wieder abgebaut und das Metall recycelt. Eigentlich hätte es länger stehen sollen, ist aber Vandalismus zum Opfer gefallen. Jetzt fehlt etwas vor dem „Café Kurzschluss“. Sogar der Hausmeister habe sich jüngst bei Timo Carl beschwert, er vermisste das Drahtglu. Tröstlich ist: Es ist nicht da, aber gleichzeitig doch da: im digitalen Raum, auf der Website des Projekts. sky

# Unternehmerin, fünffache Mutter, ihrer Zeit weit voraus

Ein historischer Roman über die Anfänge einer Frankfurter Tee-Dynastie würdigt die Lebensleistung der Friederike Ronnefeldt

Frankfurt – Die Nacht ist nicht nur zum Schlafen da und die Kirche nicht nur zum Beten. Hier lässt sich auch mal ein ruhiges und ernstes Gespräch zwischen Schwestern führen. So wie zwischen Friederike Ronnefeldt und ihrer Schwester Käthchen in der Alten Nikolaikirche. Denn während Friederike im Frankfurter Teehandel neue Märkte erschließt, geht ihre Schwester Käthchen in Bonn auf Tuchfühlung... Eine heikle Liebschaft bahnt sich an.



An Friederikes Mann, Tobias Ronnefeldt, hingegen ist nichts heikel. Doch Fingerspitzengefühl braucht auch er, als er 1823 in seinem Kolonialwarengeschäft in der damaligen Neuen Kräme 12 den Teegeuss in der Bier-Wein- und Ebbelweistadt Frankfurt etablieren will. „Tee verbindet man mehr mit Norddeutschland, aber er

war im 19. Jahrhundert auch in gehobenen Frankfurter Kreisen wie der Senckenbergischen Gesellschaft beliebt, der Ronnefeldt in jungen Jahren als Ehrenmitglied angehörte“, sagt Jan-Berend Holzapfel, heutiger Inhaber der Firma Ronnefeldt. Tobias legte den Grundstein für eine Familiendynastie, der Autorin und Biographin Susanne Popp mit ihrem Roman „Die Teehändlerin“ ein Denkmal setzt – wenn auch zuvorderst Ronnefeldts couragierter Frau Friederike.

Ihre Erzählung von der emanzipierten Gattin, die die Geschäfte für den forschungsreisenden Tobias führt, ist der Auftakt für eine dreiteilige Ronnefeldt-Saga, inspiriert von Thomas Manns „Buddenbrooks“. „Mit Tee bin ich als Tochter von Jugendherbergseltern aufgewachsen, nach meinem Roman über die Champagnerhändlerin Barbe-Nicole Cliquot hat sich Friederike thematisch angeboten“, sagt Popp. Hinzu kommt der 2023 anstehende 200-jährige Firmengeburtstag, so dass Ronnefeldt und die Autorin

über ihre Agentin und den Fischer-Verlag bald zusammenfinden. Der Roman ist in den Jahren 1838 bis 1840 angesiedelt, als Tobias in ferne Länder bis nach China aufbricht, Käthchen ihr Liebesglück in Bonn sucht und Friederike ihr Familienunternehmen leitet: Denn neben ihren inzwischen fünf Kindern betreut sie nicht nur das Geschäft in der Neuen Kräme, sondern erschließt mit dem Nassauer Hof in Wiesbaden neue Kunden: der entscheidende Schritt, um sich mit dem Tee nicht nur im Fachhandel, sondern in der gehobenen Gastronomie und Hotellerie zu positionieren. „Ich kann das gut nachvollziehen, denn in den großen Traditionshotels erfahren die Gäste und Geschäftspartner auch eine gewisse Wertschätzung“, betont Ursula Westphal (92), Witwe des letzten Ronnefeldt-Familien-

inhabers Herwarth Westphal. Sie selbst hat ihren Mann dorthin begleitet, doch Friederike trat im Nassauer Hof als eigenständige Chefin und Unternehmerin auf – für eine junge Mutter um 1840 ungewöhnlich. Das Lied „Wer nur den lieben Gott lässt walten“, das das Carillon der Alten Nikolaikirche beim Treffen mit Westphal und Holzapfel zufällig spielt, passt besser zum damaligen Frauenbild.

## Dunkle Geschäfte des Prokuristen

Zumal die Religion im Familien- und Gesellschaftsleben eine wichtige Rolle spielt: Denn während das im Kern immer noch mittelalterliche Frankfurt vom Vormärz und den Vorboten des Paulskirchenparlaments tüchtig durchgeschüttelt wird, bleiben die Stände und Religionen noch immer unter sich. Doch Friederike freundet sich mit einem jüdischen Arzt an, Käthchen verliebt sich gar in einen Bonner Katholiken; das geht gar nicht. Und während Tobias



Friederike Ronnefeldt auf einem undatierten Foto.

FOTOS: RONNEFELDT (5), FISCHER VERLAG (1)

wahre Abenteuer in Übersee erlebt, treibt im heimischen Laden auch noch der Prokurist Julius Mertens seine dunklen Geschäfte. Denn wie gesagt: Die Nacht ist nicht nur zum Schlafen da. Die Ähnlichkeiten der historischen und der fiktiven Handelsfa-

milie in Frankfurt und Lübeck sind kein Zufall; „Ich bin Buddenbrooks-Fan und habe das Hörbuch während meines Romans gehört, da Thomas Mann doch etwas näher am Zeitgeist des 19. Jahrhunderts ist“, bekennt Popp. Die Biographin ist gebürtige Süd-

pfälzerin, hat in Mainz studiert und kennt Frankfurt aus ihrer Ausbildung an der Buchhändlerschule in Seckbach. Die Recherche der genauen Straßenzüge und Stadtlandschaften war dennoch eine Herausforderung. „Es liegen einige Briefe von Tobias



19. Jahrhundert: Der Saalhof auf einer Postkarte aus dem Familienbesitz. Die Eisenbahn lieferte Waren direkt im Zentrum ab.



Unterwegs in Frankfurt. Datum und Fahrer sind unbekannt.



Um 1847: Friederike Ronnefeldt mit ihren fünf Kindern.

Ronnefeldt an seine Frau Friederike vor, die Rückschlüsse auf seine Reisen zulassen“, sagt Popp. Doch wie wird der junge Haus- und Geschäftsherr sein Familienunternehmen bei seiner Rückkehr vorfinden? Ob er der Firmenpolitik seiner couragierten Frau zu-

stimmt? „Der Roman ist zu 80 Prozent Fiktion und zu 20 Prozent Realität“, sagt Holzapfel. Anders als bei den Buddenbrooks beschreibt er keinen Niedergang der Familie, die Ronnefeldt über sieben Generationen hinweg geführt hat. **GERNOT GOTTWALS**

## Das Haus und seine Hüter: eine kurze Chronik

Tobias Ronnefeldt absolvierte seine Lehrzeit im Handelshaus von Johann Christian Mühl, dem Eigentümer des rekonstruierten Altstadthauses „Goldenes Lämmchen“, bevor er nach weiteren Erfahrungen im Rottdamer Kolonialwarenhandel 1823 sein Geschäft „in allen Gattungen Tee, ostindischen Manufakturwaren, Cigarren und anderen ost- und westindischen Produkten“ in der Neuen Kräme gründete. Der schillernde Prokurist Julius Mertens ist eine fiktive Romanfigur. Erst nach dem Tod von Tobias Ronnefeldt 1845 setzte Friederike einen Prokuristen ein, bis die zu diesem Zeit-

punkt noch minderjährigen Söhne Carl Adolph und Philipp Wilhelm 1860 die Firma übernahmen. 1884 erwarb Carl Adolph das große Haus der Chronistenfamilie von Lersner auf der Zeil, für den Neubau des Kaufhauses Wronker (die rückwärtige Hausfassade ist im erhalten) zog er 1904 in den „Goldenen Brunnen“ am Roßmarkt um (Alterssitz von Frau Rat Goethe), 1914 in die Goethestraße 3. Herwarth Westphal, der Enkel von Carl Rudolf und Emma Ronnefeldt, wird 1962 Mitinhaber. „Unsere wichtigen Kunden, zu denen wir persönlich reisten, waren die gehobenen

Hotels“, sagt Ursula Westphal heute. 1984 übernahm Frank Holzapfel die Geschäfte, 1991 erfolgte die Übernahme des Teehandelskontors Bremen mit dem Produktionsstandort Worpswede. Der Firmensitz ist seit 1951 am Kurfürstenplatz 38 in Bockenheim, seit 2009 unterhält Ronnefeldt wieder ein Einzelhandelsgeschäft im Einkaufszentrum My Zeil. 2012 übernahm Jan-Berend Holzapfel die Firma, die heute mit zwei Dutzend Markenpartnern exklusive Teesorten aus nachhaltiger Produktion und inzwischen sogar einen Tee-Gin anbietet. **got**



Der im Fischer Verlag erschienene Roman ist Teil 1 einer Trilogie.

Ursula Westphal und Jan-Berend Holzapfel in der Alten Nikolaikirche, die im Roman eine Rolle spielt. Sie ist die Witwe eines direkten Ronnefeldt-Nachfahren, der die Geschäfte 1961 übernahm. Er führt das Haus seit 2012. **FOTO: ENRICO SAUDA**



## Linke „Gegenbuchmasse“ startet wieder

Frankfurt – Kritische Themen, kleine Auflagen, linke Verlage: Auch die diesjährige Frankfurter Buchmesse, die diese Woche beginnt, wird von der Reihe „Gegenbuchmasse“ flankiert, bei der seit mehr als 20 Jahren linke Autoren und kleine Verlage ihre Bücher und Projekte vorstellen. Wie schon im vergangenen Jahr fällt das Programm wegen der Coronavirus-Pandemie etwas bescheidener aus. Alle Abende, die zumeist im „Café Exzess“ in Bockenheim geplant sind, finden nach den 3G-Regeln statt. Wie die Veranstalter mitteilen, sind die Plätze zudem begrenzt und außerhalb des eigenen Sitzplatzes muss eine Atemschutzmaske getragen werden.

Die Reihe beginnt am Dienstag, 21. Oktober, um 19 Uhr im „Internationalen Zentrum“ in der Koblenzer Straße 17 mit einer Veranstaltung mit dem Titel „Die Faschisierung des Subjekts“. Der Autor Emanuel Kapfinger stellt da-

bei sein gleichnamiges Buch zur Aktualisierung der „Studien zum autoritären Charakter“ der Frankfurter Schule vor. Am Mittwoch, 20. Oktober, wird im „Café Exzess“ ab 20 Uhr die Übersetzung des französischen Buches „Dem Tod davongelaufen“ vorgestellt.

Die Ausbeutung der Rohstoffe Lateinamerikas steht am Freitag, 22. Oktober ab 20 Uhr im „Café Exzess“ im Mittelpunkt. Es geht um das Buch „Gold, Öl und Avocados – Die neuen „offenen Adern“ Lateinamerikas“ des Journalisten Andy Robinson. Am Samstag, 23. Oktober, wird ab 19 Uhr im „Internationalen Zentrum“ an die deutsche Kommunistin Ivana Hoffmann erinnert, die sich dem Kampf der kurdischen Milizen YPG/YPJ gegen den „Islamischen Staat“ angeschlossen hatte und 2015 im Alter von 19 Jahren in Syrien ums Leben kam.

Weitere Infos im Internet unter [www.gegenbuchmasse.de](http://www.gegenbuchmasse.de). **han**

Frankfurt – Der Betrug bei Vertriebspartnern von Vodafone hat wohl auch Opfer im Rhein-Main-Gebiet. Ein Frankfurter Geschäftsmann berichtet, dass er in den vergangenen Jahren mehr als 16 000 Euro Telefonkosten zu viel abgebucht bekam. Im vergangenen Sommer war publik geworden, dass ein Vodafone-Berater in Bremen einer älteren Kundin einen Vertrag für deren Katze untergeschoben hatte. Mitte September ging Vodafone dann in die Offensive und vermeldete, selbst 15 Strafanzeigen gestellt, sich von zehn Partnerfirmen getrennt und 57 Ladenlokale geschlossen zu haben. Unklar blieb, wo sich die Machenschaften zugetragen hatten. Die Rede war von einer bestimmten Vertriebsregion.

Dieter de Haas hatte den Artikel dazu unter der Überschrift „Vodafone räumt auf“ gelesen. „Das kam mir irgendwie bekannt vor“, meldete sich de Haas bei

## Zehn Handyverträge untergejubelt

Vodafone-Kunde zahlte 15 000 Euro zu viel in den vergangenen Jahren – Ermittlungen wegen Betrugs

dieser Zeitung. Der 77-jährige hat ein Geschäft in Bockenheim und bereits seit 2003 einen Vodafone-Vertrag.

Dieser sah ursprünglich monatliche Handykosten in Höhe von knapp 76 Euro vor. Den Überblick über Abbuchungen und die Buchhaltung selbst übernimmt bei de Haas ein Steuerberater. Dieser schlug Ende 2020 Alarm und fragte, was denn da los sei. „Er meinte, es könne doch nicht sein, dass wir monatliche Telefonkosten von 1500 Euro haben“, erklärt de Haas.

### Rechtsanwalt beauftragt

Der Geschäftsmann beauftragte Rechtsanwalt Marcus Müller-Dahlem damit, der Sache auf den Grund zu gehen. „Die Situation war für uns ausgedrungen unübersichtlich“, so Müller-Dahlem. Wie sich herausstellte, hatten sich die Handykosten bei Vodafone

für seinen Mandanten sukzessive gesteigert. Müller-Dahlem konzentrierte sich bei seiner Recherche auf den nicht rechtsverjährten Zeitraum ab 2016. Da lagen die Handykosten bereits bei monatlich knapp 300 Euro, Ende 2017 bereits deutlich über 300 Euro.

Im Jahr 2020 ist dann noch mal ein deutlicher Anstieg auf 500 bis 674 Euro monatlich zu verzeichnen, der im Dezember 2020 in Kosten von 900 Euro gipfelt – bei einem ursprünglichen Vertragsvolumen von knapp 76 Euro. „Insgesamt wurden allein seit Januar 2016 mehr als 16 600 Euro ungenehmigt berechnet“, hat Rechtsanwalt Müller-Dahlem ausgerechnet.

In seinem zuständigen Vodafone-Shop auf der Leipziger Straße in Bockenheim wird de Haas zunächst hingehalten. Der damalige Shopbetreiber versucht zu beschwichtigen. Vodafone selbst scheint indes völlig ahnungslos

und präsentiert auf die Beschwerde hin zehn Verträge, die de Haas unterschrieben haben soll. „Das habe ich nie gemacht“, beteuert der langjährige Kunde. Offenbar hatte der damalige Shopbetreiber die unterschriebenen Verträge selbst unterschrieben.

### Im „direkten Dialog“ geklärt

In der Verlautbarung im September hieß es bei Vodafone: „Mit den von uns identifizierten, betroffenen Kunden haben wir etwaige Unstimmigkeiten im direkten Dialog geklärt.“ Geklärt viel leicht, aber nicht reguliert. Im Falle von Herrn de Haas tilgte das Unternehmen nur die noch nicht beglichenen Außenstände in Höhe von rund 1700 Euro.

Unter dem Strich blieb für den langjährigen Vodafone-Kunden allein seit 2016 ein Verlust von knapp 15 000 Euro stehen, weswegen Rechtsanwalt Müller-Dahlem

im März 2021 Strafanzeige gegen den damaligen Shopbetreiber erstattete.

Die Staatsanwaltschaft bestätigt lediglich die Ermittlungen; die Polizei teilt auf Anfrage mit, es gebe in dem Ermittlungsverfahren bislang nur einen Beschädigten. „Dass es sich um einen Einzelfall handelt, kann ich mir kaum vorstellen“, sagt Müller-Dahlem.

Noch wortkarger als die Ermittlungsbehörden ist nur Vodafone selbst. Das Düsseldorfer Unternehmen betreibt eine Vogel-Strauß-Politik und ließ eine schriftliche Anfrage dieser Zeitung trotz Nachfrage unbeantwortet, bei Telefonanrufen gibt es seit einem ersten Kontakt lediglich Bandansagen.

Dieter de Haas ist immer noch Vodafone-Kunde im Shop auf der Leipziger Straße. Unstimmigkeiten habe es zuletzt keine mehr gegeben, sagt er. **OLIVER TEUTSCH**

# „Mein Vater war so glücklich über diese Reise“

Michael Mirschels überlebender Sohn berichtet vom Traumurlaub, der zum Horrortrip wurde

Frankfurt – Der Schock sitzt noch tief bei Alexander Mirschel. Am Samstag vor einer Woche war der 35-Jährige mit Vater Michael und Bruder Mario, seinen Freunden Shadsad und Robert und der vierköpfigen Crew an Bord eines Luxus-Hausbootes auf dem südafrikanischen Jozini-See in einen Sturm geraten: Das Boot fing Feuer, alle Mann sprangen von Bord, um sich vor den explodierenden Benzintanks zu retten. Doch sein Vater verlor den Überlebenskampf: Er schaffte es nicht bis zum Ufer und ertrank (wir berichteten).

Nach einer nervenaufreibenden Odyssee durch südafrikanische Polizei- und Amtsstuben berichtet Alexander Mirschel im Gespräch mit dieser Zeitung immerhin zwei erleichternde Neuigkeiten. Die erste: „Wir vier, mein Bruder Mario und meine Freunde Shadsad und Robert, sind am Donnerstag sicher nach Frankfurt zurückgekehrt.“ Die zweite: „Honorarkonsul Malte Kersten in Durban hat persönlich die Verantwortung für den Leichnam meines Vaters unterzeichnet und übernommen.“ Er kümmere sich um die bürokratischen Hindernisse und legte den Überlebenden ans Herz: „nun für die Familie da zu sein“ sowie ärztliche und psychologische Unterstützung in Anspruch zu nehmen. Inzwischen wisse er aber, räumt Alexander Mirschel ein, dass es noch viele Wochen dauern könne, bis der Leichnam seines Vaters in der Heimat ankommen werde. Man plane deshalb vorher schon eine Trauerfeier zur Abschiednahme.

## „Wir waren Handballer bei der SG Nied“

Tatsächlich haben alle vier Überlebenden „einen sehr engen Bezug zum Frankfurter Westen“, wie Mirschel weiter erzählt. In Essen geboren, verbrachte sein Va-

ter Michael seine Kindheit in Kassel und zog als junger Mann mit seiner Frau nach Nied. Dort kam er, Alexander, im Januar 1986 zur Welt. Auch sein Bruder Mario sowie die beiden besten Freunde Shadsad und Robert sind gebürtige Nieder. Stolz erzählt er über seine Vereinszugehörigkeit: „Wir alle haben vom Kindergarten an bei der SG 1877 Nied Handball gespielt und bringen es gemeinsam auf über 100 Jahre Vereinsmitgliedschaft.“

## „Er ist geplatzt vor Stolz und Vorfreude“

Als „Handball-Papa“ war auch sein Vater Michael der SG Nied und ihren Mitgliedern eng verbunden: „Viele Handballer-Generationen haben ihn als hilfsbereiten, geselligen Menschen erlebt, der sich für keine Unterstützung zu schade war.“ Auch im Beruf gehörte das Kummern für Michael Mirschel dazu: Als Beamter beim 1. Polizeirevier in Frankfurt, später bei der Sonderkommission Mitte, brachte er es bis zum Polizeioberkommissar und wechselte 2018 in den vorzeitigen Ruhestand.

35 Jahre lang lebte Michael Mirschel in Nied, ehe er im vergangenen Jahr mit seiner Frau nach Lahnstein bei Koblenz zog. „Damit die beiden näher an meiner Schwester und dem Enkelsohn sind, der jetzt neun Monate ist“, erklärt sein Sohn. „Mein Vater wollte etwas ruhiger leben und genoss es sehr, täglich seinen Enkel zu sehen.“ Und seine eigene Beziehung zu ihm? „Mein Vater und ich hatten ein sehr inniges und tolles Verhältnis, er war immer für mich da“, sagt Mirschel.

Mit seinen beiden Söhnen auf Safari-Urlaub in Südafrika zu gehen habe seinem Vater, dem Familienmenschen, besonders viel bedeutet: „Als ich ihn einlud – er musste lediglich die Flüge bezah-



Aufgenommen fünf Tage vor dem Unglück: Michael Mirschel (t) mit seinen Söhnen Alexander (35, links) und Mario (30, rechts) am Kap der Guten Hoffnung, einer Pflicht-Attraktion für alle Südafrika-Urlauber.

FOTO: PRIVAT

len – und er nach und nach bemerkte, welch vielen Highlights er gemeinsam mit seinen beiden Söhnen erleben würde, platze er vor Stolz und Vorfreude“, erinnert sich Alexander Mirschel. Die Reise selbst übertraf dann zu nächst noch die Erwartungen: „Im zweiten Teil der Reise stand für ihn die erste Safari des Lebens an, ich hatte eine tolle Luxus-Lodge gebucht und er war durch und durch glücklich als er zum ersten Mal wilde Elefanten und Löwen entdeckte“, erzählt der erfolgreiche Reise-Blogger Mirschel, der inzwischen selbstständiger Ber-

ater im Tourismus ist und seit kurzem wieder in Frankfurt, im Europaviertel, wohnt. Immer wieder habe sein Vater Fotos, Videos und glückliche Grüße an die Liebsten zu Hause geschickt, insbesondere „an meine Mutter und Schwester sowie seine ehemaligen Kollegen“, berichtet Sohn Alexander.

Die fatale Fahrt in einem Hausboot auf dem Jozini-See hätte der Höhepunkt für den passionierten Angler werden sollen, der jedes Jahr nach Dänemark oder Norwegen fuhr, stets als Kapitän seiner Angelboote auf der Ostsee. „Umso tragischer ist es“, sagt sein Sohn,

„dass er nun in einem See durch zahlreiche menschliche Fehler der Crew verstarb“. Alexander Mirschel erwägt eine Klage gegen den Reiseveranstalter. Ihm gehe es vor allem darum, „dass meine Mitreisenden ihre Schäden und Verluste von irgendeiner Versicherung zurückhalten und meine Mutter entlastet wird bei der Rückführung und Beisetzung“. Sein Gerechtigkeitsinstinkt sehe beim Betreiber so viele Fehler und Punkte, „die ihn einfach in die Verantwortung bringen müssen“. Warum er das schreckliche Drama und seine Trauer auf Face-

book in Wort und Bild geteilt hat? „Ich habe gehadert, ob es der richtige Weg ist“, räumt Mirschel ein. Nicht um Aufmerksamkeit für seine Person sei es ihm gegangen, „sondern um Klarheit im Verständnis dieser Tragödie und unserer aktuellen Situation“. Und auf eine Weise sei es auch ein Protest gewesen gegen früh auftretende Falschmeldungen. „Damit die Liebsten zu Hause, von allen beteiligten Familien und Freunden, nicht völlig verzweifeln, war es mir wichtig, dass jeder verstehen kann, was passiert ist.“

MICHAEL FORST

## Stadt, Musik und Horror im Hochstift

Frankfurt – Für Mittwoch, 27. Oktober, 19 Uhr, lädt das Freie Hochstift, Großer Hirschgraben 23-25, zur Veranstaltung „Stadt, Musik und Horror“ in den Arkadensaal ein. Dass mit der romantischen Literatur moderne Zeiten anbrechen, zeigt sich an ihrem Interesse für die Stadt als Schauplatz des Erzählens, die Musik als Spielfeld multimedialer Inszenierungen und den Horror als schockhaften Blick in unsere modernen Psychen. Die Themen versammeln drei neue Bände der „Handlichen Bibliothek der Romantik“, die seit 2019 erscheint. Ausgehend von Lesungen aus den Texten werden die Bände von ihren Herausgebern Dagmar von Wietersheim und Hans Richard Brittnacher im Gespräch vorgestellt. Der Eintritt kostet acht Euro, für Mitglieder des Freien Deutschen Hochstifts vier Euro. Eine Anmeldung unter 138800 oder per E-Mail an anmeldung@freies-deutsches-hochstift.de ist nötig.

### Frankfurter Neue Presse

Frankfurter Societäts-Medien GmbH  
Geschäftsführung:  
Dr. Max Rempel und Daniel Schöningh

Stadtredaktion Frankfurt:  
Anschrift der Redaktion: Verantwortlich: Stefanie Liedtke, Simone Wagenhaus; Anschrift: 60327 Frankfurt am Main, Frankenallee 71-81, Telefon (069) 7501-4417, frankfurt@fnp.de

Neu-Isenburger Neue Presse  
Anschrift der Redaktion: 60327 Frankfurt am Main, Frankenallee 71-81, Telefon (069) 7501-4920, Telefax (069) 7501-4930

Bad Vilbeler Neue Presse:  
Anschrift der Redaktion: Im Rosengarten 25c, 61118 Bad Vilbel, Telefon (06101) 80070, Telefax (06101) 800730

Anzeigenannahme: 60327 Frankfurt am Main, Frankenallee 71-81, Telefon (069) 7591-3336, Abo-Service: Telefon (069) 7501-4480, Telefax (069) 7501-4490.

Erscheint werktäglich. Postverlagsort ist Frankfurt am Main. Auszug aus den „Allgemeinen Geschäftsbedingungen für Abonnementverträge“: Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages, z.B. bei höherer Gewalt, Streik, Aussperrung und Störungen im Zustellbereich, können Entschädigungsansprüche nicht gestellt werden. Gerichtsstand ist Frankfurt am Main. Kündigungen des Abonnements zum Monatsende müssen dem Verlag bis zum 10. des Monats vorliegen. Die vollständigen Geschäftsbedingungen hängen in unseren Geschäftsstellen zur Einsicht aus. Auf Wunsch schicken wir sie unseren Abonnenten auch zu.

# Kreuz und quer: 2 x 1.000 € gewinnen!

Vom 18. September bis 30. Oktober 2021: Täglich mitmachen und gewinnen!

Das täglich wechselnde Bild liefert Ihnen Hinweise auf die Begriffe im Kreuzworträtsel.

**Zweistufige Gewinnerziehung:** Sie erfahren direkt am Telefon, ob Sie es in die Endauswahl derjenigen geschafft haben, aus denen die Tagesgewinner gezogen werden. Viel Glück!



Welche Hinweise gibt unser Bild heute?

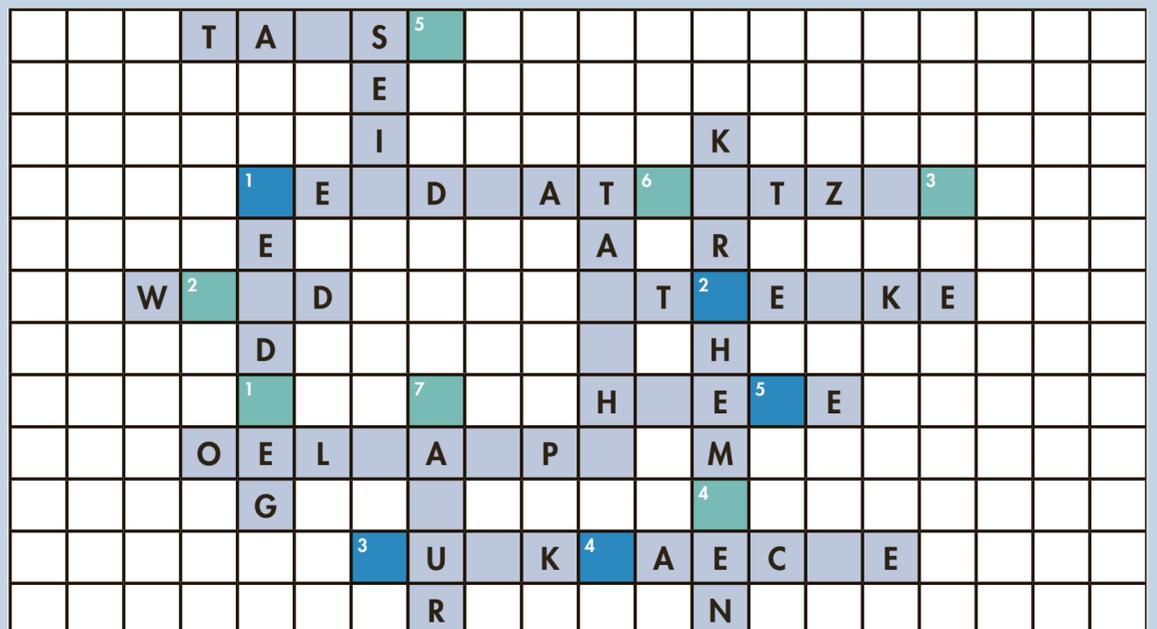
### Gleich mitmachen:

- Entschlüsseln Sie unser Kreuzworträtsel und rufen Sie heute bis 23:59 Uhr die angegebene Gewinn-Hotline an.
- Mit etwas Glück kommen Sie in die Endauswahl, nennen uns dort Ihr Lösungswort und qualifizieren sich so für die Tagesgewinnerauslosung.
- Fällt das Los dann auf Sie und haben Sie das korrekte Lösungswort genannt, winken Ihnen satte 1.000 €.
- Die Tagesgewinner werden telefonisch benachrichtigt.
- Die Tagesgewinner erhalten ihren Gewinn zuverlässig und schnellstmöglich per Banküberweisung.

\*Der Anruf kostet 50 Cent aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk teurer. Anbieter Telemedien Interactive GmbH, Datenschutz unter: datenschutz.tmia.de

Der Teilnahmeabschluss ist immer um 23:59 Uhr des jeweiligen Spieltags. Personen unter 18 Jahren dürfen nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden unter allen Teilnehmern der Verlage der Zeitungsgruppe Ippen ausgelost und am nächsten Tag zwischen 9 und 11 Uhr (Samstagsgewinner am Montag zwischen 9 und 11 Uhr) bezüglich Aufnahme der Bankverbindung und Übersendung eines Gewinnerfotos telefonisch kontaktiert. Der Gewinn wird schnellstmöglich auf das angegebene Bankkonto überwiesen. Die Gewinner erklären sich damit einverstanden, mit Namen und Foto in den Tageszeitungen der Ippen-Gruppe veröffentlicht zu werden. Der Gewinnanspruch verfällt, wenn die Gewinner es verweigern dem Veranstalter ein Foto zur Veröffentlichung zur Verfügung zu stellen. Mitarbeiter der Ippen-Gruppe, sowie deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

**Frankfurter**  
Neue Presse  
Taurus  
Zeitung  
Höchster  
Kreisblatt  
Nassauische  
Neue Presse



### Gewinnhotline für Lösungswort 1

1 2 3 4 5

01378 260171\*

### Gewinnhotline für Lösungswort 2

1 2 3 4 5 6 7

01378 404888\*

Lösungen vom 16.10.2021: Lösungswort 1: REICHE / Lösungswort 2: ANLAGE

## GUTEN MORGEN



### Gefragter Vierbeiner

Das Ehepaar hatte sich für eine Woche in den wohlverdienten Urlaub begeben. Auch für den Vierbeiner des Paares lohnte sich der Aufenthalt, denn der Terrier konnte über Sandstrände toben und im Garten des Ferienhauses mit seiner Spürnase erkunden. Da der Hund ansonsten in der Stadt lebt, bot ihm die Ferienzeit eine Abwechslung zu Spaziergängen und dem Besuch von Hundewiesen. Nachdem das Paar samt Vierbeiner wieder in heimischen Gefilden ankam, muss zunächst der Kühlschrank aufgefüllt werden. Aus diesem Grund macht sich die Frau zu einem Supermarkt auf, um dort Lebensmittel zu erstehen. Auf dem Weg trifft sie eine Bekannte, die sich sofort erkundigt, um denn der Hund sei. Verblüfft entgegnet die so Angesprochene, dieser sei zu Hause bei seinem Herrchen. Auf dem Rückweg vom Einkauf machte sie Halt bei ihrem Stammcafé, um der Inhaberin ihre Rückkehr vom Urlaubsort zu vermelden. Auch diese fragt sofort nach dem Befinden des Vierbeiners. Jetzt lacht die Hundebesitzerin und gibt zurück: „Irgendwie hat offenbar niemand unser vermisst, sondern alle nur unser Haustier!“

## HEUTE IM BLATT

**Dreieich**  
Leiterin des Haus Dietrichsroth im Interview » Seite 16

**Egelsbach**  
Fehlplanung am neuen Kreisweg zum Radschnellweg » Seite 16

**Kelsterbach**  
Medienwissenschaftler zu Gast an der Karl-Treutel-Schule » Seite 18

## IHRE REDAKTION

**Neu-Isenburger Neue Presse**  
Frankfurter Neue Presse  
Für Neu-Isenburg, Dreieich und Langen  
Adresse: Bahnstraße 11-15,  
63225 Langen  
Telefon: 06103 31085-21 oder  
31085-26  
Internet: fnp.de  
E-Mail: neu-isenburg@fnp.de  
Facebook: fnp.de/facebook  
Abo-Service: (069) 75014480  
Zeitung nicht erhalten? Leserservice,  
Telefon (069) 7501-4480

## WIR GRATULIEREN

**Dreieich:** Inge Otto zum 90. Geburtstag, Agnes Wagner zum 90. Geburtstag, Reinhard Metzler zum 70. Geburtstag, Marion Altengub-van Dieken zum 70. Geburtstag.

**Mörfelden-Walldorf:** Dieter Wanke zum 70. Geburtstag, Rüdiger Coutandin zum 70. Geburtstag, Rita Wolf zum 75. Geburtstag.

## Endgültiges Ergebnis der Stichwahl festgestellt

**Kreis Offenbach** – Der Kreiswahlausschuss hat in seiner öffentlichen Sitzung am Freitagmorgen das Ergebnis der Stichwahl zur Landratswahl beschlossen. Nach Prüfung der Niederschriften durch die Mitglieder des Ausschusses mussten nur einige Feststellungen berichtigt werden. Das Votum des Kreiswahlausschusses fiel einstimmig aus. Somit ergibt sich für das amtliche Endergebnis der Stichwahl zur Landratswahl folgendes Bild: Oliver Quilling (CDU) 55,86 Prozent und Carsten Müller (SPD) 44,14 Prozent. Die Wahlbeteiligung lag bei 31,1 Prozent. Damit ist der amtierende Landrat Oliver Quilling wiedergewählt. Der Neu-Isenburger geht am 1. März 2022 in seine dritte Amtszeit. red

# Für Menschen statt Zahlen

## Raum zum Gedenken und für einen Austausch: Trauerweg erinnert an Opfer der Pandemie

**Neu-Isenburg** – Allerseelen, Volkstrauertag, Totensonntag: Der Herbst ist dem Gedenken an die Toten gewidmet. Doch das Trauern und Abschiednehmen ist in Corona-Zeiten noch schwieriger als ohnedies. Die Angst vor der Pandemie verhinderte oft den Trost körperlicher Nähe, ließ Trauerfeiern nur in abgestecktem Rahmen zu. Manchen war es gar unmöglich, sich noch von sterbenden Angehörigen zu verabschieden – und viele Trauernde blieben allein zurück. In Neu-Isenburg hat man sich daher ein Format überlegt, das Trauernde, deren Angehörige und alle Bürger in regelkonformer Weise erreicht: ein Trauerweg, um Raum zum Gedenken und für einen Austausch zu schaffen. Diesen gingen die Teilnehmer am Samstagvormittag vom Waldfriedhof bis zum Alten Friedhof. Organisiert hatten die Aktion der Hospiz- und Palliativberatungsdienst der Malteser, die Evangelische Kirchengemeinde Gravenbruch, der Friedhofs-zweckverband und die Stadt.

Der Treffpunkt auf dem Waldfriedhof ist bewusst gewählt: Auf dem Vorplatz hat die Stadt kürzlich einen weiteren Gedenkbaum gepflanzt, einen Rot-Ahorn, dessen Blätter jetzt im Herbst besonders intensiv leuchten. Bereits im April hatte Neu-Isenburg anlässlich des Corona-Gedenktages der Bundesregierung einen ersten solchen Baum mit Stele und Schild auf dem Alten Friedhof gepflanzt. Nun also gibt es auch auf dem Waldfriedhof die Möglichkeit, Blumen oder kleine bemalte Steine für Verstorbene abzulegen.

Bevor sich die Teilnehmer auf den Trauerweg machen, erinnert Bürgermeister Herbert Hunkel an die Opfer der Pandemie. „Bisher haben sich weltweit 235 Millionen Menschen mit dem Corona-Virus infiziert, nahezu fünf Millionen sind daran gestorben – in unserer Stadt hat Corona bisher 51 Todesopfer gefordert“, verweist der Rathausschef auf eine schreckliche Bilanz. Nicht zu vergessen seien auch die Fälle, wo Menschen mit den Langzeitfolgen von Covid-19 kämpfen. „Aber das Schlimmste für die betroffenen Familien war es, die Sterbenden nicht einmal begleiten und sich von ihnen verabschieden zu können“, so Hunkel. Die meisten hätten die Einschränkungen akzeptiert, doch es gab auch jene Querdenker, deren Gedankengut zu einer schrecklichen Tat geführt haben, erinnert das Stadtoberhaupt an den Mord an einer Tankstelle in Idar-Oberstein. Am Gedenkbaum trägt dann



**Innehalten auf dem Alten Friedhof:** Musikalisch begleitet wurde der Trauerweg am Samstagvormittag von Ulrike Fröhling am Fagott und Musikschulleiter Thomas Peter-Horas, der Akkordeon spielte. FOTO: POSTL

## KIZ-Kunst im Rathaus: Ausstellung „Während der Pandemie“ bis Ende Oktober

Wie haben **Kinder die Corona-Zeit erlebt**? Wie gehen sie damit um? In den letzten anderthalb Jahren haben die Erzieherinnen und Erzieher des **Kinderzentrums (KIZ) Gravenbruch** viele Wege gesucht, um mit den Jungen und Mädchen in den Austausch zu kommen. Einer davon war, über die Kunst einen  **kreativen Weg** aus der **Sprachlosigkeit** zu finden. Unter dem Motto „Während der Pandemie“ haben die Erzie-

her die KIZ-Kinder ermutigt, ihre Gefühle und Emotionen mit Farben auszudrücken. **27 Kunstwerke** aus dieser Aktion mit sehr berührenden Erklärungen sind derzeit im **Rathausfoyer** (Hugenottenallee 53) zu sehen – die **Ausstellung steht noch bis zum 29. Oktober**. „Für die Ausstellung haben Kinder verschiedener Klassenstufen einen **Einblick in ihre Emotionen und Gefühle, Ängste und Unsicherheiten**, aber auch

**Sicherheiten und Hoffnungen** gegeben“, heißt es in der Projektbeschreibung. Im Anschluss an die Schau werden die **Bilder entweder versteigert** oder (sobald es der Pandemie-Verlauf zulässt) bei einem Fest auf dem Gelände der Ludwig-Uhland-Schule angeboten. Der **Erlös** soll dem **Zirkus Wannabe** zugutekommen, den die KIZ-Kinder oft besuchen. Eine **Broschüre** mit allen Werken liegt im Rathaus aus. hsv

auch Claudia Bauer-Herzog vom Hospiz- und Palliativberatungsdienst der Malteser einführende Bilanz. Nicht zu vergessen seien auch die Fälle, wo Menschen mit den Langzeitfolgen von Covid-19 kämpfen. „Aber das Schlimmste für die betroffenen Familien war es, die Sterbenden nicht einmal begleiten und sich von ihnen verabschieden zu können“, so Hunkel. Die meisten hätten die Einschränkungen akzeptiert, doch es gab auch jene Querdenker, deren Gedankengut zu einer schrecklichen Tat geführt haben, erinnert das Stadtoberhaupt an den Mord an einer Tankstelle in Idar-Oberstein. Am Gedenkbaum trägt dann

Erinnerung auf, bevor Helga Frunzek mit einer Laterne die Teilnehmer zum zweiten Station, dem Spielplatz im Lärchenweg, führt. Dort trägt Claudia Marquardt die Gedanken von Emel Sara vor: „Worte für Dich, einen ganz besonderen Menschen“, beginnt der Brief an ihren verstorbenen Ehemann, mit dem die Verfasserin ganze 14 Jahre verbringen durfte. Sie dankt – auch im Namen ihrer drei Kinder – für die tollen Briefe und Gedichte, die oft unter dem Kopfkissen lagen, aber auch für die toll gemeisterte Vaterrolle. „Auch die Welt ist dir dankbar für all die guten Taten, die Du ehrenamtlich geleistet hast“, verweist die Verfasserin auf Reisen nach

Afrika. Worte, die unter die Haut gehen, hören die Teilnehmer auch am Alten Friedhof. Dort spricht Nicole Beitz, an ihren Mann Thomas gelehnt, über die letzten Tage des in Isenburg sehr beliebten Pfarrers Norbert Bachus. Obwohl nicht an Corona selbst verstorben, waren die Begleitumstände von Corona geprägt: „Kaum ein Besuch war möglich, wenn, dann nur im Corona-Vollschutz, was den Schmerz nur noch vergrößerte“, so Beitz. Unvergessen einer der letzten Tage, die „Onkel Norbert“ noch bei Bewusstsein erlebte: „Man hatte ihn im Bett auf die Seite gedreht, dass er ins Freie sehen konnte, wo wir vor dem Fenster

standen“, beschreibt Nicole die Situation. Im Corona-Schutzanzug konnten Nicole und Thomas dann doch noch in der Stunde des Abschieds von dieser Welt bei Norbert Bachus sein. „Wir sind diesen Weg der Trauer gemeinsam gegangen. Hinüber wo jetzt der andere ist, und hierher zurück, wo wir einst gemeinsam zusammen waren“, sagt Pfarrerin Barbara Friedrich zum Abschluss. „Wir müssen den Weg des Trauerns erwandern, um zu einem neuen Weg zurück ins Leben zu gelangen“, so die Pfarrerin. „Vergesst nicht: Wir reisen gemeinsam“, gibt Friedrich allen mit auf den Weg. ifp

# Reinhold Messner und sein Schicksalsberg

Warum riskieren Menschen ohne Not ihr Leben? Gegen Bergsteigen im Himalaja wirkt die Formel 1 so harmlos wie ein Dreiradrennen. „Nanga Parbat – mein Schicksalsberg“ nannte sich der Vortrag, den Reinhold Messner in der Hugenottenhalle hielt.

VON STEFAN MANGOLD

**Neu-Isenburg** – Der Bergsteiger signiert bereits eine Stunde vor dem Startschuss seine Bücher. Der Südtiroler ist nicht der Typ, der mit einem Dauerlächeln unterschreibt. Pünktlich beginnt der 77-Jährige mit seinem Vortrag in der voll besetzten Halle. Er sei froh, dass er nach der ewigen Ankündigung nun endlich auftreten könne, „das Warten war für Sie blöd und für mich auch“. Messner ärgert sich über jene, die sich nicht impfen lassen, „sonst wären wir längst viel weiter“. Das Publikum muss doch trotz 3-G-Regel Masken tragen.

Dann geht es um den Nanga Parbat, bei dessen Namen manchem wie in einem pawlowschen Reflex der Zusatz „Schicksalsberg der Deutschen“ einfällt. Messner erwähnt Albert Mummery. Der Engländer versuchte 1895, den neunthöchsten Berg der Welt zu erklimmen. „Es hat den Teufel mit der Luft“, notierte der Mann auf 6400 Meter Höhe in sein Tagebuch. Am 24. August probierte es der geübte Bergsteiger zum zweiten Mal, gemeinsam mit den nepalesischen Soldaten Ragobir und



**Berühmter Bergsteiger hautnah:** Starallüren sind dem 77-jährigen Reinhold Messner fremd. Fast ein wenig unscheinbar sitzt er an einem Tisch im Foyer der Hugenottenhalle und schreibt vor dem Beginn seiner Show fleißig Autogramme. FOTO: MANGOLD

Goman Singh. Das Datum gilt als Todestag der drei. Dann spricht Messner über Willy Merkl, den Deutschen, der 1932 seine erste Expedition zum Nanga Parbat leitete. Dabei entdeckte er eine mögliche Route auf den Gipfel. Der Mann kehrte 1934 mit einer Mannschaft zurück. Das Lager auf einer Höhe von 3500 Metern nannten die Bergsteiger „Märchenwiese“. Von dort habe man nicht erkennen können, „dass das größte Problem oben wartet“. Kurz vor dem Gipfel, wenn die Kräfte geschwunden sind. Neben Merkl und drei weiteren deut-

schen Teilnehmern verloren acht Sherpas ihr Leben. Bei der nächsten Expedition im Jahr 1937 starben sieben Deutsche und neun nepalesische Sherpas unter einer nächtlich abgehenden Lawine. Ausnahmsweise starb 1953 niemand. Entgegen der Weisung des Expeditionsleiters Karl Herrlig-koffer schaffte der Tiroler Hermann Buhl als erster Mensch den Gipfelsturm. Wäre Extrembergsteigen ein Wettkampfsport, hätte der Mann seine Medaille wieder abgeben müssen. Buhl war ge-dopt. Messner projiziert eine damals handelsübliche Packung Per-

vitin an die Wand, ein Methamphetamine, das im Zweiten Weltkrieg unter dem Namen „Hermann-Göring-Pille“ firmierte. Dennoch lief es sich auch mit der Droge intus nicht von selbst. Die zwei Bilder aus der Kategorie „vorher“- „nachher“, die Messner zeigt, demonstrieren, hier hatte nicht viel gefehlt, dann wäre der nächste Bergsteiger tödlich gescheitert. Binnen weniger Tage scheint Buhl über Jahrzehnte gealtert zu sein.

Reinhold Messner erzählt auch von der Tragödie seines Lebens. Sein zwei Jahre jüngerer Bruder Günther starb am 29. Juni 1970 beim Abstieg vom Gipfel des Nanga Parbat. Wenn man schon nicht der erste ist, der einen Berg erklimmt, kann man alpine Meriten gewinnen, wenn man einen bestimmten Weg als erstes bewältigt. Messner erzählt, wie er sich am 27. Juni morgens auf den Weg zum Gipfel machte, über die Pupalwand, mit 4500 Meter die höchste Steilwand der Welt. Entgegen der Absprache sei ihm Günther gefolgt, der eine Stunde auf ihn aufgeholt habe. Die beiden bezwangen als erste Menschen die Pupalwand. Wie es weiter ging, darüber gibt es divergierende Versionen. Reinhold berichtet, sein Bruder habe unter der Höhenkrankheit gelitten. Er selbst habe beim Abstieg über die leichtere Diamirseite den Weg sondiert, der weil sei der Bruder unter einer Lawine geraten. Andere behaupteten, Reinhold hätte Günther alleine gelassen. Der Bruder sei am Abstieg über die Pupalwand umgekommen. Im Jahr 2005 sah sich Reinhold Messner durch Knochen- und Kleiderfunde auf der Diamirseite bestätigt, die sich nach einer DNA-Analyse dem Bruder zuordnen ließen. Der Mann, der als einer der bekanntesten, wenn nicht gar der berühmteste Bergsteiger und Abenteurer unserer Zeit gilt, betont in der Hugenottenhalle, wichtig sei nicht der Gipfel, sondern die Rückkehr in die Zivilisation, „die fühlt sich nach der Todesgefahr wie eine Neugeburt an“. Was er mache, sei zwar sinnlos, „aber ich habe immer meine Ideen gelebt.“

## Stadtwerke installieren Schnellladesäulen

**Neu-Isenburg** – Elektromobilität liegt nicht nur im Trend – sie ist die Zukunft des Individualverkehrs. Damit sie auch von jedem Bürger genutzt werden kann, bedarf es einer flächendeckenden Ladeinfrastruktur. „Der beste Beweis, wie schnell sich die neue Technik durchsetzt, ist die steigende Zahl der Zulassungen von E-Fahrzeugen sowie die zahlreichen Anfragen nach Lademöglichkeiten aus der Neu-Isenburger „Bevölkerung“, schreiben die Stadtwerke.

Diesen steigenden Bedarf habe man aufgenommen und ein Konzept zur Erweiterung der öffentlich zugänglichen Ladeinfrastruktur erstellt, „damit auch Bürgerinnen und Bürger, die über keine eigene Lademöglichkeit verfügen, ihr Fahrzeug unkompliziert, gut erreichbar und schnell aufladen können“. Deshalb entstehen aktuell Schnellladesäulen an insgesamt vier Standorten. Zwei davon werden in der Kernstadt – Alicestraße 118 sowie Jahrstraße 2 – und eine Schnellladesäule in Gravenbruch am Dreiherrnsteinplatz 1a installiert.

Der ursprünglich geplante Standort in Zeppelinheim hingegen könne „aufgrund von naturschutzrechtlichen Grundstücks-nutzungsbeschränkungen“ nicht weiter verfolgt werden. „Aktuell wird deshalb in Zeppelinheim nach einem alternativen Standort gesucht“, teilen die Stadtwerke mit.

Und skizzieren das weitere Vorgehen: Vorbereitende bauliche Maßnahmen wurden bereits gestartet. Bis März 2022 sollen die Leitungen verlegt, die Parkplätze mit wasserdurchlässigem Belag gepflastert sowie die Ladesäulen aufgestellt und in Betrieb genommen werden. Voraussetzung des jeweiligen Standorts seien vor allem die zentrale Lage, die gute Erreichbarkeit – und dass eine Trafostation in nächster Nähe vorhanden ist, um eine hohe Ladeleistung und eine kostengünstige Installation zu ermöglichen.

Öffentliche Parkplätze entfallen nach Angaben des Unternehmens nicht für die neuen Lade-einsein, denn die Stadtwerke stellen für die Ladesäulen eigene Stellplätze zur Verfügung. Mit einer normalen Tankstelle hat eine E-Ladesäule nichts gemeinsam: Je zwei Parkplätze teilen sich die Ladesäule, die lautlos Energie in die Fahrzeuge bringt. Bezahlt wird per Ladekarte oder App. Bei einer Ladeleistung von 150 kW dauert es weniger als eine Stunde, bis die Fahrzeugbatterie mit klimafreundlichem Ökostrom geladen ist. Mit den neuen Schnellladesäulen werde „eine sehr gute Basis für das zukünftige Wachstum der E-Mobilität in Neu-Isenburg geschaffen“, heißt's von den Stadtwerken. red

## WER WILL MICH HABEN?



**Neugieriger Fan** von Streichel-einheiten: Dean. FOTO: PRIVAT

Dean wurde zusammen mit Sam aufgrund von Zeitmangel im Tierheim Dreieich abgegeben. Beide Kaninchenjungs sind zehn Monate alt, neugierig und lassen sich streicheln. Für die zwei hübschen Langohren wird ein artgerechtes Zuhause gesucht. Sam und Dean wurden im Tierheim vor Kurzem kastriert – und müssen die nächsten sechs Wochen noch getrennt von weiblichen Artgenossen gehalten werden. njo

**Kontakt**  
Weitere Informationen zu den beiden Kaninchen gibt es im Tierheim Dreieich unter ☎ 06103 82788.

# Neuer Kreisel ist zu eng für Busse

## RADSCHNELLWEG Fehlanzeige am Bauabschnitt in Egelsbach / In Langen läuft alles wie vorgesehen

VON JULIA RADGEN

Egelsbach/Langen – „Viel zu eng und zudem sinnlos“, „Der Busfahrer wird bestimmt durchgeschüttelt, weil er an den Bordsteinen hängen bleibt“ und „Wir haben schon überlegt, ob sich einer vertan hat“ – mit solchen Kommentaren haben Egelsbacher bereits vor Wochen darüber spekuliert, ob der neue Kreisel in der Georg-Wehrsarg-Straße zu eng geplant ist, um als Wendeschleife für Busse zu dienen. Nun hat sich diese Befürchtung bewahrheitet.

Ende September hatte Bürgermeister Tobias Wilbrand auf entsprechende Kommentare bei Facebook noch geantwortet, die Breite des Kreisels sei mit Stadtwerken und Kreisverkehrsgesellschaft abgestimmt und reiche aus. Nun muss der Egelsbacher Rathauschef zugeben, dass das Rondell, das im Zuge des zweiten Bauabschnitts des Radschnellwegs in Bahnhofsnähe entsteht, tatsächlich zu eng geplant ist. „Während der Planungsphase hatte ich selbst den Kreisel noch einmal auf den Prüfstein stellen lassen. Die Prüfung hatte ergeben, dass dies die verkehrssicherste Lösung für den Radverkehr darstellt, jedoch alleine die Investition noch nicht rechtfertigt“, erklärt Wilbrand. Deshalb sollte der Auftrag an den Planer gehen, das Projekt so zu entwerfen, dass auch ein Nutzen für die Buslinienführung entsteht, die zuvor die Wegeverbindung des Radverkehrs als Wendemöglichkeit mitnutzte. „Warum die Wendemöglichkeit für den Busverkehr nicht genügend berücksichtigt wurde, versuchen wir jetzt zu klären“, so Wilbrand.

Er sieht hier vor allem den vom Regionalpark RheinMain Süd-West als Bauherren beauftragten externen Planer in der Verantwortung. Die Gemeinde habe frühzeitig darauf hingewiesen, dass die Wendemöglichkeit für den Bus von essenzieller Bedeutung sei.



Der Linienbus kann am neuen Kreisel in der Egelsbacher Georg-Wehrsarg-Straße nicht wenden – er ist zu eng.

FOTO: JOST

Warum dieser Hinweis keinen Eingang in die Planung gefunden habe, sei nun zu klären. Dass der Gemeinde die Fehlanzeige nicht aufgefallen ist, lag laut Wilbrand an der damaligen Personalsituation. Zu diesem Zeitpunkt waren die Fachdienst- und die Fachbereichsleitung vakant. Deshalb wurde mit der weiteren Prüfung lediglich der eigentlich fachfremde Fachdienst Ortsentwicklung beauftragt. Hier war der zu kleine Durchmesser aber nicht aufgefallen.

„Wir werden versuchen, zu rekonstruieren, wo der Fehler entstanden ist, und Maßnahmen ergreifen, damit dies in Zukunft nicht mehr passieren kann“, er-

### Neuen Trassenabschnitt bei einem Fest kennenlernen

Zur offiziellen Einweihung des neuen Teilstücks in Langen gibt es am Samstag, 30. Oktober, ein Fest unter dem Motto „Radschnellweg live“. Von 11 bis 17 Uhr wird im Außenbereich der Langener Südgemarkung entlang des Leukertswegs ein informatives Programm rund um den Schnellweg und das Radfahren geboten. Die Veranstalter haben dazu Talkgäste und Musiker eingeladen. An zahlreichen Ständen gibt es Informationen, auch können die Besucher Fahrräder,

E-Bikes oder Pedelecs Probe fahren und dabei auch den Radschnellweg testen. Bei der Veranstaltung gilt die 3G-Regel. Besucher sollten beim Eintritt in den Veranstaltungsbereich am Leukertsweg den entsprechenden Nachweis bereithalten. „Radschnellweg live“ ist ein Projekt der Regionalpark Rhein-Main Südwest gGmbH in Kooperation mit dem Verkehrsministerium sowie den beteiligten Kommunen, der Hochschule Darmstadt und hr INFO.

gänzt Manfred Ockel, Geschäftsführer des Regionalparks Rhein-Main Südwest. Jetzt gehe es darum, diesen Fehler möglichst zeitnah zu beheben. Deshalb habe sich der Regionalpark, das zustän-

dige Planungsbüro und die Gemeinde in der vergangenen Woche mehrfach ausgetauscht. „Dabei haben wir eine Lösung entwickelt, die sogar einen Zusatznutzen für Egelsbach bedeuten könn-

te“, berichtet Wilbrand. So sollen an zwei Stellen die äußeren Bürgersteige ein Stück zurückgenommen werden, um die erforderliche Fläche für das Wendemännchen zu erhalten. Auf der westli-

### Kein Filmabend im Bürgerhaus

Dreieich – Vor ein paar Wochen feierte der Film- und Videoclub Dreieich im kleinen Kreis sein 50-jähriges Bestehen – und machte auf einen für 1. November geplanten Jubiläums-Filmabend im Bürgerhaus aufmerksam. Doch den wird es nicht geben. „Wir sehen uns nicht in der Lage, die Veranstaltung unter den derzeitigen Corona-Bedingungen durchzuführen und hoffen, dass der Abend im nächsten Jahr nachgeholt werden kann“, berichtet Leiter Werner Orth.

## Die Klimakrise macht keine Pause

PODIUMSDISKUSSION Verein ByeByeBiblis organisiert Gespräch zur Energiewende mit Stadtwerke-Geschäftsführern

Dreieich – Die Pandemie hat auch viele Pläne des Vereins ByeByeBiblis – Energiewende in der Region über den Haufen geworfen. Unter dem Thema „Wie gelingen Energiewende und Klimaschutz in den Kommunen“ sollte bereits im April eine Podiumsdiskussion mit den Geschäftsführern der Stadtwerke Dreieich, Langen und Neu-Isenburg über die Bühne gehen. In der Folge musste die Veranstaltung mehrfach verschoben wer-

den, doch jetzt ist der Weg frei. Termin ist Mittwoch, 27. Oktober, um 19 Uhr im Bürgerhaus Sprendlingen.

Unter der Moderation des bekannten Wissenschaftsjournalisten Thomas Ranft diskutieren die Stadtwerke-Chefs Steffen Arta (Dreieich), Manfred Pusdrowski (Langen), Kirk Reineke (Neu-Isenburg) und Jürgen Eisele (Scientist for Future) mit den Besuchern. „Nach den Bundestagswahlen ha-

ben sich die politischen Rahmenbedingungen zwar verändert, die Klimakrise macht jedoch keine Pause.

### Schlüsselrolle als lokale Versorger

Im Gegenteil, das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum Klimaschutzgesetz und der letzte Bericht des Weltklimarats haben

gezeigt, dass ein schnelles Handeln immer wichtiger wird“, sagt Franz Scheidel vom Verein ByeByeBiblis. Die Stadtwerke als lokale Energieversorger spielten dabei eine Schlüsselrolle. Sprecher Scheidel betont: „Wir wollen an dem Abend erkunden, wie der Stand der Dinge ist und welche Ideen aus den Stadtwerken heraus für die nahe Zukunft entwickelt werden.“ Klimaschutz und Energiewende

seien untrennbar miteinander verbunden, so Scheidel. Der Verein hofft, dass viele Bürger aus den drei genannten Städten sich an diesem Abend aktiv einbringen.

### Infos und Anmeldung

Nach jetzigem Stand gelten die 3G-Bedingungen. Anmeldungen sind erwünscht an [franz@franzscheidel.de](mailto:franz@franzscheidel.de), der Eintritt ist frei.

## „Erwarte, dass die Politik genau hinschaut“

INTERVIEW Haus-Dietrichsroth-Leiterin Gabriele Roettger über die Pandemie-Zeit in der Pflege und die aktuelle Lage

Dreieich – Gabriele Roettger ist Einrichtungsleiterin im Haus Dietrichsroth in Dreieichenhain. Sie ist verantwortlich für 124 Bewohner, 20 Tagesgäste und 128 Mitarbeiter. Nach dem Klatschen der Öffentlichkeit in der Pandemie ist für die Pflege wieder Alltag eingeleitet – mit all den Schwierigkeiten und Freuden. Mit der Leiterin des Johanniter-Hauses sprach unsere Redakteurin Nicole Jost.

### Nach einhalb Jahren Pandemie, wie sind die Arbeitsbedingungen aktuell für die Mitarbeiter im Haus Dietrichsroth?

Wir sind wieder in einer gewissen Normalität angekommen – unter FFP-2 Maske. Die Mitarbeiter, die nicht geimpft sind, müssen sich täglich testen lassen. Wir können unser Beschäftigungsangebot für die Bewohner wieder anbieten. Wir haben die Pandemie genutzt, um die Digitalisierung voranzutreiben, auf Informationsbildschirmen laufen jetzt wichtige Informationen und abends in den Wohnbereichen Filme. Wir haben viele Tablets, die sehr gerne zum Skypen mit den Angehörigen genutzt werden.

### Sorgt bei Ihnen das Thema Impfen von Pflegekräften für Diskussionsstoff? Wie sieht es bei den Bewohnern aus?

Wir haben eine 95-prozentige Durchimpfung bei Mitarbeitern wie bei den Bewohnern. Es gibt wenige Menschen, die sich gegen die Impfung entschieden haben. Wir waren das erste Haus im Landkreis, das im vergangenen



Immer für ein offenes Wort zu haben: Gabriele Roettger spricht über die Schwierigkeiten in der Pflege.

FOTO: JOST

Jahr am 23. Dezember geimpft wurde, und wir hatten wenig Diskussion. Wir haben regelmäßig die Möglichkeit einer Impfung im Haus. Ein Impfbefehl muss nicht sein. Es ist die Entscheidungsfreiheit eines jeden Menschen.

Im ersten Lockdown wurde wochenlang für die Pflegekräfte geklatscht. Wie ist es jetzt um die Wertschätzung be-

### stellt? Auch von Arbeitgeberseite, in Ihrem Fall die Johanniter?

Das euphorische Klatschen am Anfang der Pandemie ist deutlich abgeflaut. Wir von den Johannitern wertschätzen unsere Mitarbeiter schon immer, das ist unsere Philosophie. Wir haben in der Pandemiezeit einen besonderen Blick auf die Kollegen. Gerade im Moment läuft im Haus ein Semi-

nar zum Thema „Resilienz in der Pflege“. Es gibt Coaching-Angebote für Mitarbeiter in allen Bereichen, wenn es zu Belastungssituationen kommt. Wir hatten selbst in der Hoch-Zeit der Pandemie kaum Überstunden, weil wir mit einer vernünftigen Dienstplangebung darauf geachtet haben, dass das Team selbst in stressigen Zeiten auszeiten hat. Unsere Johanniter Hilfgemeinschaft und die Bürgerhilfe haben erheblich dazu beigetragen, den Mitarbeitern Wertschätzung entgegen zu bringen. Pizza-Tage, Eis für free im Sommer, Obstschalen, Süßigkeiten, ganz viel Rückmeldung; Danke, ihr seid toll, macht weiter so. Das tut gut.

Die neue Präsidentin des Deutschen Pflegeberufs, Christine Vogler, sagt, dass bis 2030 rund 500.000 Pflegekräfte fehlen werden. Haben Sie derzeit großen Bedarf an Fachkräften und wie kann es gelingen, Menschen für den Pflegeberuf zu begeistern?

Ich sehe die Zukunft nicht schwarz – aber grau. Heute sind viele Menschen in der Pflege in den Babyboomer-Zeiten geboren. Uns fehlen junge Menschen. Das trifft alle Bereiche der Wirtschaft. Wir versuchen es positiv zu nehmen, bilden selbst aus. Wir haben dieses Jahr zwölf Auszubildende. Wir bieten niedrige Einstiegsmöglichkeiten, jeder, der Freude und Empathie für einen Beruf mit Menschen hat, bekommt bei uns eine Chance. Man kann als ungelernete Kraft anfangen, dann die

Ausbildung zum einjährigen Pflegehelfer machen und die Ausbildung zur examinierten Pflegefachkraft dranhängen – wenn das Ausbildungsgehalt nicht ausreicht, gibt es Programme, die in solchen Fällen helfen.

### Was erwarten Sie von der Politik, um bessere Voraussetzungen für die Mitarbeiter zu schaffen?

Von der Politik erwarte ich, dass sie genau hinschaut. Sie sollen herkommen, sollen sehen, wie es ist, mit dem von der Pflegekasse vorgeschriebenen Betreuerschlüssel unsere Bewohner zu versorgen. Das Klientel hat sich verändert, wir haben mehr demente Bewohner, die fast eine Eins-zu-Eins-Betreuung brauchen. Zum Glück haben wir tolle ehrenamtliche Hilfe. Aber wir brauchen mehr Personal. 4500 Euro Entlohnung für die Pflegekräfte – das ist wünschenswert. Aber wenn wir bei unseren Mitarbeitern fragen, was ihnen wichtig ist, sagen sie: eine Kollegin mehr wäre schön. Sie wünschen sich Entlastung und eine ausgeglichene Work-Life-Balance, um ein geregeltes Sozialleben auch außerhalb des Berufslebens zu haben. Jens Spahn verspricht Pflegehilfskräfte für nächstes Jahr – aber die Antragsstellung ist der Wahnsinn. Das ist auch ein Wunsch an die Politik: nicht immer mehr bürokratische Hürden aufzubauen.

Wie sieht es denn aus mit der Bezahlung im Pflegeberuf und gibt es Tarifverträge für Pfl-

gekräfte? In der Pflege gibt es Tarifverträge. Nicht jedes Haus bezahlt nach Tarif, bei den Johannitern ist es in allen Häusern gesetzt. In den vergangenen drei Jahren gab es zehn Prozent Lohnsteigerung, nächstes Jahr gibt es eine Lohnsteigerung von drei Prozent. Die Mitarbeiter werden je nach Berufsbild eingestuft. Um ein Beispiel zu nennen: Eine Pflegefachkraft nach dreijähriger Ausbildung fängt mit einem Einstiegsgehalt von 3023 Euro an. Dazu kommt ein 13. Monatsgehalt plus Schichtzulage, Nachtdienstzulage, Wochenendzulage, plus Einsparprämie – das sind rund 3400 brutto. Es lohnt sich Arbeitgeber zu vergleichen. Bei uns gibt es automatische Stufensteigerungen und Weiterbildungen werden mit Zulagen vergütet.

### Pflege ist eine schwere körperliche Tätigkeit. Kann eine/ ein Altenpfleger/Altenpflegerin überhaupt bis zur Rente durchhalten?

Auch hier gibt es viele Möglichkeiten. Eine examinierte Altenpflegerin, die viele Fortbildungen gemacht hat, kann in die Praxisanleitung gehen. Sie gibt ihr wertvolles Wissen an unsere Auszubildenden weiter und muss die körperliche Arbeit nicht mehr übernehmen. Es gibt die Ausbildung zur Schmerz-Schwester, sie kümmern sich um die Bewohner, aber eben nicht mehr in der Alltagspflege. Ich kann viel vorausschauend mit dem Arbeitgeber vereinbaren, wenn ich weiß, ich möchte lange in diesem Beruf arbeiten.

### ANGEMERKT

## Ausgerechnet den Knackpunkt vergeigt

VON JULIA RADGEN

Nicht immer ist auf Kommentare in den sogenannten sozialen Netzwerken viel zu geben. Dort wird häufig geschimpft – manchmal mit guten, manchmal auch mit weniger guten Argumenten. Und manchmal leider auch mit wenig Kenntnis über kommunalpolitische Zusammenhänge. Doch diesmal hatten die Bürger Recht: Der neue Kreisel in der Georg-Wehrsarg-Straße ist tatsächlich zu eng für den Bus – manche finden sogar schon für Pkw. Aber ob man einen Kreisel an dieser Stelle für sinnvoll hält oder ob er faktisch ungenügend geplant wurde, sind zwei verschiedene Dinge, die in den Diskussionen im Netz leider oft vermischt werden.

Dass nun eine Wendemöglichkeit der Busse – eigentlich das Hauptargument für die Kreisellösung, denn sie brauchen eine Alternative zum Drehen – nicht ausreichend berücksichtigt ist, ist natürlich äußerst ärgerlich. So etwas sollte – besser gesagt darf – nicht passieren. Und weckt unschöne Erinnerungen an das Langener Neubaugebiet Belborn, in dem fünf Straßen zu eng geplant wurden, als das das Müllfahrzeug hindurchpasst – was der Stadt fraglichen Ruhm in Satire-Sendungen einbrachte. Die Regionalpark GmbH ist gut beraten, den Fehler nun aufzuklären. Noch wichtiger ist aber, dass die Fehlanzeige schnell behoben wird und die Verzögerung so gering wie möglich ausfällt. Alles andere kann man sich bei einem Großprojekt wie dem Bau einer Radschnellverbindung eigentlich nicht erlauben.

### Vortrag zu politisch motivierter Gewalt

Langen – Der Ausländerbeirat Langen widmet sich in seiner nächsten Sitzung am Donnerstag, 21. Oktober, einem aktuellen und sensiblen Thema: Es geht um politisch motivierte Kriminalität, also Straf- und Gewalttaten, die gezielt auf Menschen wegen ihrer politischen Einstellung, Nationalität, Hautfarbe, Religion, sexuellen Orientierung oder Ähnlichem verübt wird. Dazu hat der Ausländerbeirat Erdogan Karakaya, wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Polizeipräsidium Südosthessen, zu Gast. Er spricht über die politische Prävention, gesellschaftliche Entwicklungen und Trends als Einfallstor rechtsorientierter Kommunikation. Darüber hinaus informiert er auch darüber, was speziell die Ausländerbeiräte bei diesem Thema leisten können. Die Veranstaltung um 18.15 Uhr im Rathaus (Zimmer 140) ist offen für Bürger. Zuhörer sollten sich allerdings per E-Mail an [auslaenderbeirat@langen.de](mailto:auslaenderbeirat@langen.de) anmelden. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

### SKG erweitert Angebot im Rehasport

Dreieich – Die SKG Sprendlingen erweitert ihr Rehasportangebot: Zusätzlich zu den Gruppen „Krebs“, „Orthopädie“ und „Herz“ wird es künftig auch eine Gruppe für neurologische Patienten geben. „Das Angebot Neurologie richtet sich an Personen jeden Alters mit neurologischen Erkrankungen wie zum Beispiel Multiple Sklerose, Parkinson, Schlaganfall, Demenz oder Polyneuropathie“, teilt der Verein mit. Der neue Kurs startet voraussichtlich Anfang November. In den Fitnesskursen sind wegen der aktuell geltenden Corona-Regeln derzeit maximal zwölf Teilnehmer zugelassen; alle müssen vollständig geimpft sein. Geplanter Termin: samstags um 10 Uhr in den Räumen der SKG.

Die Kurse sind von den Krankenkassen anerkannt. Rehasport kann von jedem Arzt verordnet werden. Die Teilnahme an den Kursen ist dann für die Patienten kostenlos. Verordnet werden 50 Übungseinheiten, die innerhalb von 18 Monaten zu absolvieren sind. Weitere Infos gibt es bei Ute Backes, die unter ☎ 01520 9124210 zu erreichen ist, oder auf der Homepage. [www.skg-sprendlingen.de](http://www.skg-sprendlingen.de)

# Laut, bunt und vor allem gesellig

**MERFELLER KERB** Das beliebte Heimatfest feiert ein fulminantes Comeback / Umzug mit knapp 80 Teilnehmern

VON URSULA FRIEDRICH

Mörfelden-Walldorf – „Unn wann's dann uff St. Gallus geht, die Merfeller Kerb vor de Düre steht“, so kündigen es die Merfeller Kerweväder in jedem Jahr an. Doch im vergangenen Jahr mussten sich die Bürger der Stadt das Feiern verknäueln – das Traditionsfest fiel aus. An diesem Wochenende wurde das Comeback des Heimatfestes dafür frenetisch gefeiert: Erstmals seit Ausbruch der Coronapandemie wurde in Mörfelden ein Volksfest ermöglicht. Vadder Lukas Plewa stieg wie es der Brauch verlangt „uff die Lader“: „Die Merfeller Kerb is dol“ nie klang der Gesang der Kerwebersch süßer als am Kerwesamstag, als der Festbetrieb öffnete.

Es war wie ein Befreiungsschlag: Kaum drehten sich die Karussells am Dalles, verströmten Buden Aromen von Bratwurst und süßen Mandeln, hoben die Kerwebersch zu munteren Sprüchen an, da strömten die Menschen zu hunderten herbei. Nach Monaten des Abstands und der Abstinenz ist ein Großereignis zurück: die Merfeller Kerb. Laut, bunt, vor allem aber gesellig. Das alles mit Bedacht auf die Situation noch etwas kleiner aufgeführt wurde, tat der Stimmung keinen Abbruch. Menschen aller Generationen kamen zum Kerweplatz, ins Kerwecafé und an die Straßenränder, um den kleinen Kerweumzug zu erleben. „Kaiserwetter, wir haben Kaiserwetter!“, Denis Leistner, Vorsitzender des Vereins Merfeller Kerwebersch, strahlte mit der hellen Oktobersonne um die Wette. Schon der Auftakt in die Feiertage verlief nach Maß. Knapp 200 Menschen feierten unter freiem Himmel in der Hofreite Goldenen Apfel – dass für diese Veranstaltung die 2G-Regel galt, lieferte keinen Diskussionsstoff.

Mit leicht angezogener Handbremse ging es hinein in die Merfeller Kerb, die in Friedenszeiten seit Jahrhunderten rund um den

Gallustag gefeiert wird – außer im Vorjahr. Das Stellen des Kerwebaums, sonst ein zuschauerträchtiges Spektakel, wurde diesmal rasch am Vormittag erledigt. „Familien mit Kindern sind schon gestern über den Platz geschlendert, um zu schauen, ob schon etwas offen hat“, sagte Bürgermeister Thomas Winkler, der die Fortschritte auf dem Dalles aus dem Büfenster des Rathauses beobachtete. Seine Botschaft: Alle seien froh, dass wieder ein Zusammenkommen im größeren Rahmen möglich ist. Winkler: „Auch die Schaulustler sind glücklich, dass sie wieder kommen dürfen.“ Möglich gemacht hatte das Feiern zunächst der Erlass der Bundesregierung, da strenge Einschränkungen unter freiem Himmel gestrichen wurden. Bürgermeister Winkler: „Die Durchführung der Kerb stand nie in Frage. Sehr wohl allerdings, wie groß sie stattfinden kann.“

Kerwevadder Lukas Plewa und Beivadder Yannick Harbrucker boten mit ihren Mannen ein standesgemäßes Rahmenprogramm, wie das von den Brauchtumsträgern erwartet wird: Zoten, Gesänge und eine zünftige Redd'. Und weil der Trupp von 14 Kerwebersch doch etwas schwächer wirkte, als noch vor zwei Jahren, ging es auf Nachwuchssuche. „Zwei neue Rekruten haben wir schon“, so der Vadder.

Ziemlich ausgedünnt war auch der Kerweumzug. Knapp 80 Akteure in fünf Zugnummern sorgten für Kerwestimmung auf den Straßen. „Sandhas, hopp, hopp“, dröhnten die Fastnachtler, Kerwemärsche spielte das SKV Blasorchester, Altkerwebersch und Aktive waren dabei. Und: ein Trupp gut gelaunter Geburtstagskinder. Die DHG Hohlköpp feierten ihr 25-jähriges Bestehen. Bestens gelaunt und mit einer Sonderprägung Ehrenmedaillen. Da wurden Denis Leistner und Konsorten ruckzuck zu Ehren-Hohlköpp ernannt und mit Orden behängt.



**Rummel auf dem Dalles:** Die Besucher der Merfeller Kerb genießen ein Stück Normalität.

FOTOS: FRIEDRICH



**Ausgedünnter Kerweumzug in Mörfelden:** Knapp 80 Akteure in fünf Zugnummern sorgen dennoch für Stimmung auf den Straßen.

Trotz des verkürzten Umzugs: Lumpen ließen sie nicht, die munteren Kerwebersch. 800 Rosen und literweise Freibier wurden an Passanten ausgegeben – nur das Bussi für die Damen musste man sich verknäueln. Gegen 15 Uhr war

der Dalles Publikumsmagnet, ein Bild, fast wie in alten Zeiten. „Wir sind froh, mal wieder rauszukommen“, drei junge Familien enteren eine der letzten freien Bänke im Biergarten der Festwirte Dennis und Patrick Hausmann. Zwei



**Rasch und ohne Publikum erledigt:** Das Aufstellen des Kerwebaums auf dem Dalles.

Mörfelderinnen steuerten das Kerwecafé an, wo sich bereits die Kuchenbleche lüchelten. An Kerb, so die Damen einhellig, werden keine Kalorien gezählt. Und manches, das war schon immer so: „An Kerb muss mer die lang Unterhos raus-

hole und de Wintermantel, sonst kriegt mer de Bipps“, die Weisheit hat Andrea Meffert vom Vater übernommen und für die ausverkaufte Abendveranstaltung im Hof des Goldenen Apfels war der Tipp sicher kein verkehrter.

## Aggressive Bettelei am Einkaufszentrum

Mörfelden-Walldorf – Mehrere Kunden eines Einkaufszentrums in der Farmstraße haben der Polizei am Donnerstag gegen 12 Uhr einen Mann, eine Frau und ein Kind gemeldet, die aggressiv um Geld betteln würden und hierbei Personen teils am Verlassen der Geschäfte hinderten, solange diese kein Geld gaben. Eine Geschädigte habe sich bereits bei der Polizei gemeldet, heißt es in einer Pressemitteilung.

Die Beamten nahmen daraufhin eine 71 Jahre alte Frau und ihren 17-jährigen Begleiter vorläufig fest. Ein in Begleitung des Duos befindlicher 12 Jahre alter Junge trat eigenständig den Heimweg an. Zudem stellten die Ordnungshüter rund 17 Euro Münzgeld sicher.

Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts der Nötigung und bittet Personen, die sachdienliche Hinweise in diesem Zusammenhang geben können, um Kontaktaufnahme unter ☎ 06105 4 00 60. red

## Sandhasen planen 2-G-Kampagne

**HAUPTVERSAMMLUNG** Mörfeldens Karnevalisten wählen neuen Vorstand und verabschieden neue Satzung

Mörfelden-Walldorf – Gleich zwei wichtige Punkte galt es für die Mitglieder des Carnevalsverein Mörfelden „Die Sandhasen“ (CVM) bei der jüngsten Jahreshauptversammlung im Bürgerhaus abzuarbeiten. Gestartet wurde mit dem Bericht des Vorsitzenden Alexander Meidt. Über die Kampagne 2019/2020 konnte er nur Positives verkünden. Anders fiel sein Resümee über die vergangene Corona-Kampagne aus. „Es herrschte ein Quasi-Stillstand in allen Bereichen des Vereins“, so der Vorsitzende Meidt. Nur mit viel Mühe konnte zeitweise ein Trainingsbetrieb organisiert werden. Hierfür bedankte sich der Vorsitzende ausdrücklich bei den Trainerinnen.

Auf den Bericht des Vorsitzenden folgte die Schatzmeisterin Sieglinde Fuchs. Ihr Bericht über die Kampagne 2019/2020 fiel weniger positiv aus. Durch verschiedene Ausgaben, etwa für neue Uniformen, musste der Verein

mit einem Verlust abschließen. Die Kampagne 2020/2021 sei für den Verein durch die geringen Ausgaben finanziell positiv zu bewerten, so die Schatzmeisterin.

Nach den Berichten folgte gleich der erste „große Brocken“ für die Mitglieder. Der gesamte Vorstand wurde neu gewählt. Wiedergewählt wurden Vorsitzender Alexander Meidt und Schatzmeisterin Sieglinde Fuchs. Marina Landau als zweite Vorsitzende und Sven Tolksdorf als Schriftführer traten nicht mehr zur Wahl an. Neu gewählt für die beiden Ämter wurden Marina Landau als zweite Vorsitzende und Nadine Schulmeyer als erste Schriftführerin. Marion Zwilling und Klaus Huber bleiben Sitzungspräsident und -präsidentin der Sandhasen.

Nach einer kurzen Unterbrechung ging es mit der Beratung der neuen Vereinssatzung weiter. Nach über 20 Jahren hatte sich



**Blicken optimistisch in die Zukunft:** Die Mitglieder des neuen Sandhasen-Vorstands.

FOTO: RED

der Vorstand dazu entschieden, die Satzung durch einen Rechtsanwalt prüfen zu lassen und diese an die aktuellen Vereinsstrukturen anzupassen. Die noch ausstehende Beglaubigung und Eintragung beim zuständigen Amtsgericht muss noch abgewartet werden, anschließend wird die neue Satzung des Karnevalsvereins auf der vereinseigenen Homepage

(www.sandhasen-cvm.de) veröffentlicht. Nach der ausführlichen Beratung durch die Mitglieder wurde die neue Satzung einstimmig beschlossen.

Für die anstehende Kampagne haben die Sandhasen eine 2-G-Kampagne bei der Stadt beantragt. Bereits am 12.11. wollen die Sandhasen mit der Eröffnungssitzung starten. Am 28. Januar ist die

Damensitzung und am 5. Februar die Kostümsitzung geplant. Die Sitzungen sollen in gewohnter Form im Bürgerhaus stattfinden. „Gerade für die Aktiven sind die Veranstaltungen ein wichtiges Ziel“, sagte der Vorsitzende Meidt. In welcher Form und ob die Veranstaltungen wie geplant stattfinden können, wird der Verein zeitnah bekannt geben. red

## Dialog statt Konfrontation mit dem Flughafen

**LANDRATSWAHL** Kandidat Thies Puttnins von-Trotha stellt beim Besuch der örtlichen CDU seine politischen Schwerpunkte vor

Mörfelden-Walldorf – Für viele Bürger ist der Wahlkampf vorbei, schließlich ist die Bundestagswahl bereits wenige Wochen her. Für den CDU-Landratskandidaten Thies Puttnins von-Trotha fängt hingegen der Wahlkampf erst so richtig an. „Ich mache in allen Kommunen des Landkreises und in allen Stadtteilen Hausbesuche“, erzählt der Kandidat beim kürzlichen Besuch des CDU-Stammtis in der Gaststätte „Zum Sattler“ in Mörfelden.

Hierbei begegnet ihm nicht selten eine Frage: „Ist schon wieder Wahl?“ Trotz des lokalen Bezugs einer Landratswahl ist vielen Menschen die Bundestagswahl einfach stärker im Kopf als die Landratswahl. Umso mehr will Puttnins von-Trotha vor Ort Präsenz zeigen. Derzeit ist der Kandidat häufiger in Mörfelden-Walldorf zu Gast, ob nun beim Besuch der Merfeller Kerb, der CDU-Jahreshauptversammlung.

Puttnins von-Trotha erzählt, dass er bereits im Bundestagswahlkampf gemeinsam mit Ste-

fan Sauer viele Hausbesuche gemacht hat. Auch wenn hier natürlich der Bundestagskandidat im Fokus stand, so hätte er sich hier bereits bei vielen Bürgern ebenfalls bekannt machen können. Das Wahlergebnis bei der Bundestagswahl sei für seine Partei eine herbe Enttäuschung gewesen, doch sei eine Landratswahl eine andere Wahl auf einer ganz anderen Ebene. Nicht nur er als Kandidat sei hochmotiviert, sondern auch sein Wahlkampfteam und die Kreis-CDU insgesamt. Die SPD regiere seit mehr als 70 Jahren im Kreis, ein Wechsel und neue Impulse seien dringend nötig.

Die Belastung für die Kommunen im Landkreis Groß-Gerau durch Kreis- und Schulumlage sei sehr hoch. Einen wesentlichen Grund hierfür sieht Puttnins von-Trotha in den hohen Ausgaben für die Kreisklinik, die dringend ein Zukunftskonzept benötige und aus den negativen Schlagzeilen heraus müsse. Sollte er zum Landrat gewählt werden, möchte Puttnins von-Trotha die Kommu-



**Politischer Austausch (von links):** Kerstin Lenz, Parissa Abdi, Max Hochstätter, Karsten Groß und Thies Puttnins von-Trotha.

FOTO: KOCH

nikation mit den Kommunen verbessern. Diese sei unter dem amtierenden Landrat Thomas Will (SPD) schlecht, was er aus erster Hand beurteilen könne. Der 40-jährige CDU-Landratskandidat ist derzeit amtierender Bürgermeister von Ginsheim-Gustavsburg.

Hier tritt er nicht mehr zur Wahl an, er setze ganz auf die Landratswahl. Der studierte Diplom-Verwaltungswirt, der vor seiner Zeit als Bürgermeister viele Jahre als Polizeibeamter gearbeitet hat, ist verheiratet und Vater von zwei Söhnen. Im Moment bleibt jedoch

in Wahlkampfzeiten weniger Zeit für die Familie.

Neben den Hausbesuchen ist Puttnins von-Trotha auch in analogen und digitalen Medien präsent. So sei ihm die Förderung des Ehrenamts besonders wichtig. Darüber hinaus müsse der Kreis bei

der Digitalisierung dringend vorankommen, insbesondere beim Glasfaserausbau. Die Schulen würden mehr White Boards und Tablets benötigen, auch hier gehe es zu langsam voran. Die Digitalisierung sei auch für den Klimaschutz wichtig, zum Beispiel bei einem modernen Mobilitätsmanagement mit On-Demand-Bussen und weiteren Innovationen.

In der Verwaltung müssten verschiedene Verfahren beschleunigt werden, Baugenehmigungen und Kfz-Zulassungen müssten viel schneller gehen als bislang. Befragt nach dem Flughafen sagte der CDU-Kandidat, dieser sei ein wichtiger Job-Motor, weshalb hier Dialog statt Konfrontation wichtig sei, was ihn vom amtierenden Landrat unterscheidet. Zur aktuellen Entwicklung bei Opel sagte Puttnins von-Trotha, dass der Autobauer als Standort und Marke erhalten bleiben müsse, hierfür müsse sich die Politik auf allen Ebenen einsetzen. ako

## Waldfläche wird für Aufforstungsaktion vorbereitet

Mörfelden-Walldorf – „Die Vorbereitungen für die bislang größte städtische Aufforstungsaktion laufen“, kündigt Bürgermeister Thomas Winkler in einer Presseerklärung an. Hierzu werde die Fläche im Norden von Walldorf zunächst komplett geräumt, heißt es. Ende November sollen dann mit Unterstützung von Bürgern auf rund einem Hektar 7 000 Bäumchen eingepflanzt werden.

Auf dem Gelände, unweit des Horváth-Zentrums, wachsen viele nicht heimische und invasive Arten wie zum Beispiel die spätblühende Traubenkirsche. „Diese Art kommt aus Nordamerika und breitet sich auch bei uns in Mörfelden-Walldorf sehr stark aus“, erläutert der Bürgermeister. Schritt für Schritt verdränge die spätblühende Traubenkirsche einheimische Arten.

Nachdem Sturm und Trockenheit den ursprünglichen Waldbestand stark dezimiert hat, konnte sich die spätblühende Traubenkirsche sehr stark ausbreiten. So wirkten betroffene Waldbereiche zwar grün, aber da die Art sich hierzulande meist nur als Strauch entwickle, werde die Neubewaldung verhindert. Eine weitere invasive Art ist hier die Robinie, so der Bürgermeister.

„Zunächst wird es auf der Fläche „schlimmer“ aussehen als vorher. Die Maßnahmen sind aber notwendig, um zukünftig an Ort und Stelle wieder einen Wald zu haben.“, so Katharina Diergarten, Leiterin des Umweltamtes. Gemeinsam mit dem Forstamt Groß-Gerau wurden aufgrund der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse eine breite Auswahl an acht klimaresistenten Baumarten ausgesucht, die dort die nächsten Jahrzehnte wachsen sollen.

Zusätzlich zu den etwa 7000 Bäumchen, die etwa zehn Zentimeter groß sind, soll entlang des Weges zur Gedenkstätte der Horváth-Stiftung auch eine Baumreihe mit größeren Exemplaren der gleichen Arten gepflanzt werden. Winkler fügt hinzu, dass Bürger für die Aufforstung Spenden, außerdem selbst tatkräftig mithelfen und die kleinen Bäumchen einpflanzen können.

Die Kontoverbindung lautet: Stadt Mörfelden-Walldorf IBAN: DE61 5085 2553 0006 0000 61

BIC: HELADEF1GRG Verwendungszweck: Aufforstungsaktion 2021 Vorname/Nachname

Die Aufforstungsaktion selbst findet vom 20. bis 22. November statt. Wer mithelfen möchte, kann sich per E-Mail unter umweltamt@moerfelden-walldorf.de anmelden. Weitere Informationen dazu gibt es auf der städtischen Homepage. red

## „Animalischer Beat – Bands mit Tiernamen“

Mörfelden-Walldorf – Unter dem Titel „Animalischer Beat – Bands mit Tiernamen“ lädt Volker Arndt am Donnerstag, 21. Oktober, wieder zu „Das Vinyl wird gerettet“ in den Kulturbahnhof ein. Beginn ist um 20 Uhr, der Eintritt ist frei. red

## NOTDIENSTE

**Wichtige Rufnummern:** Polizei: 110, Feuerwehr: 112. **Zahnarzt:** Ansage des Notfallvertretungsdienstes über die kostenpflichtige Servicenummer 01805 60 70 11. **Ärztliche Versorgung:** außerhalb der Sprechzeiten unter ☎ 116 117.

**Kreis Offenbach** **Apotheken:** City-Apotheke, Neu-Isenburg, Frankfurter Straße 166, ☎ 06102 32 72 60.

**Mörfelden-Walldorf** **Ärzte:** Asklepios-Klinik, Langen, Röntgenstraße 20, ☎ 06103 912 - 0. **Apotheken:** Löwen Apotheke Dornheim, Groß-Gerau, Bahnhofstraße 7, ☎ 06152 5 96 96.

**Kelsterbach** **Ärzte:** Dr. Wesolowski, Martin-Luther-Straße 3, ☎ 06107 52 48. **Apotheken:** Viktoria Apotheke, Rüsselsheim, Berliner Platz 24, ☎ 06142 4 11 48.

**Rüsselsheim** **Ärzte:** GPR Klinikum, Rüsselsheim, August-Bebel-Str. 59, ☎ 06142 88 10 10.

## Zwei Autos und ein Motorrad nahezu ausgebrannt

Rüsselsheim – Zu einem Brand im Burgunderring wurde die Feuerwehr am Samstag gegen 21.35 Uhr gerufen. Das Feuer war in einer Tiefgarage zwischen zwei Wohngebäuden ausgebrochen. Für die Wohngebäude selbst bestand nach Angaben der Polizei keine Gefahr. Es hielten sich keine Personen im Gefahrenbereich auf.

In der Tiefgarage sind zwei Pkw und ein Motorrad nahezu komplett ausgebrannt. Der Sachschaden beläuft sich auf einen hohen fünfstelligen Betrag, heißt es dazu. Mit den Einsatzkräften der Polizei war die Feuerwehr Rüsselsheim mit sieben und der Rettungsdienst mit drei Fahrzeugen vor Ort. Die Ermittlungen zur Brandursache dauern derzeit noch an.

In dem Gebäude im Rüsselsheimer Burgunderring, im Stadteil Bauschheim, hatte es bereits in den vergangenen Wochen mehrfach gebrannt.

## Inzidenz bei 80,1, 38 Neuinfektionen

Kreis Groß-Gerau – Die kreisweite Sieben-Tage-Inzidenz ist erneut etwas gesunken und lag am Samstag bei 80,1 (Freitag 15. Oktober, 84,8). Es wurden 38 Neuinfektionen gemeldet. Es gab keine weiteren Todesfälle im Zusammenhang mit einer Corona-Erkrankung. Die Gesamtzahl der Verstorbenen liegt weiterhin bei 310.

Seit Pandemiebeginn wurden kreisweit 17 025 Infizierte gezählt, davon gelten 16 151 Menschen als genesen. Aktuell sind 564 Personen infiziert, sie alle befinden sich in häuslicher Quarantäne. Verteilt auf die Kommunen im Nordkreis: Rüsselsheim 181 (-4), Mörfelden-Walldorf 88 (-1), Groß-Gerau 33 (-2), Raunheim 45 (-1), Kelsterbach 50 (+1), Ginsheim-Gustavsburg 33 (+2) und Nauheim 8 (+/0). Die Corona-Hotline des Kreises ist montags bis freitags von 8 bis 16.30 Uhr unter ☎ 06152 98 92 13 erreichbar. red

# Kinder wollen medienfreie Zeiten

## KONSUM Jörg Astheimer wirbt an Schulen für ausgewogenen Umgang mit Handys und Tablets

VON NADINE SCHERER

Kelsterbach – „Was würdet ihr Fremden online nie verraten oder zeigen?“, fragt Jörg Astheimer die Drittklässler. Auf einem Blatt Papier notieren die Mädchen und Jungen die Antworten. „Mein Gesicht, meinen Namen, das Alter, die Adresse und meine E-Mail“, hat ein Junge innerhalb kurzer Zeit aufgeschrieben und zeigt die Liste Astheimer. Der Medienwissenschaftler ist beeindruckt, denn das sind mit den wichtigsten Punkten für sicheres Spielen und Chatten im Internet.

## Pandemie hat den Konsum digitaler Medien verstärkt

TikTok-Videos schauen, Fortnite zocken und dabei mit anderen Spielern chatten, WhatsApp-Nachrichten beantworten und Serien auf Netflix gucken – dank der Corona-Pandemie und der fehlenden Möglichkeiten, sich mit Freunden zu treffen, hat der Konsum digitaler Medien bei Kindern noch einmal einen ordentlichen Schub bekommen. Und: Auch der Unterricht musste teils digital stattfinden, etwa über Lern-Apps.

Durch Corona hätten somit alle Kinder rangemustert die digitale Beschulung, sagt Isabella Brauns. „Wichtig ist aber auch, dass bei der Nutzung der Medien die Grenzen und Gefahren erkannt werden“, findet die Leiterin der Karl-Treutel-Schule (KTS). Einmal im Jahr bekommt die Grundschule Unterstützung von Jörg Astheimer. In seinen Workshops sensibilisiert der Diplom-Soziologe bereits die Jüngsten für einen ausgewogenen Umgang mit Tablet, Smartphone und PC. Man sei sehr froh über die Workshops, da Astheimer sich gut auskenne und die Kinder anders anspreche als etwa Lehrkräfte.

Jeweils zwei Doppelstunden widmete sich jede Klasse der KTS-



Mit den Drittklässlern der Karl-Treutel-Schule spricht Medienwissenschaftler Jörg Astheimer über Sicherheit im Internet und die Lieblingsapps der Kinder.

Jahrgänge 3 und 4 dem richtigen Umgang mit dem Internet. Im November wird das Medienprojekt in der Bürgermeister-Hardt-Schule fortgesetzt.

Seit sieben Jahren klärt Astheimer an den beiden Kelsterbacher Grundschulen über die Nutzung digitaler Medien und Endgeräte auf, finanziert werden die Projekte aus dem Bereich Gesundheitsvorsorge und Prävention von der Krankenkasse BKK VBU.

Denn: Eine ungebremste Nutzung von Handy, Tablet und PC kann auch krank machen. Stress, die Angst, etwas zu verpassen, betreffen bereits Grundschulkinder. Etwa drei Viertel der Viertklässler hätten WhatsApp auf dem Handy, so Astheimer. Hier sei es wichtig, dass Kinder einen klaren Kompass bekommen und verstehen, welche Regeln gelten. Also sich an die Chatiquette – richtige Umgangsformen – in Chatgruppen halten. Also keine offenen Streits austragen oder Leute ungefragt in

Gruppen einladen. Das habe sich im Laufe der Jahre etwas verbessert, als WhatsApp noch relativ unbedenklich genutzt worden sei, sagte Astheimer.

„Positiv ist, dass viele Kinder einen Selbstschutz entwickelt haben, bei Fremden in Chats aufpassen und keine Sachen über sich preisgeben“, fasste der Medienwissenschaftler seine Einschätzung zusammen.

## Grenzen für die Bildschirmzeit früh setzen

Ein Problem bleibt jedoch die Bildschirmzeit, vor allem die Nachtnutzung. Die kann Folgen haben, von schlechtem Schlaf bis hin zu Burn-out. Etwa weil die Kinder sich oder die Freunde bei der Frage, wie schnell eine Nachricht zu beantworten ist, unter Druck setzen.

Wie lange ein Kind vor dem

Bildschirm verbringe, müsse schon in jungen Jahren geklärt sein. „Mit 14 kann man das nicht mehr begrenzen“, betonte Astheimer. Vorbild für eine verantwortungsvolle Nutzung digitaler Geräte sind und bleiben die Eltern. Astheimer plädiert für Familien-Medien-Regeln, die für alle gelten.

Eine zusätzliche Herausforderung kam mit dem Digitalunterricht und den Lernapps hinzu: Aus dem Spielgerät Smartphone oder Tablet, das im Lockdown stärker genutzt wurde, um Kontakt mit Freunden zu halten, wurde plötzlich ein Arbeitsgerät. Was ist Spiel, was ist Arbeitszeit? Die Eltern seien mehr denn je gefordert gewesen, hier eine Trennung reinzubringen.

In den Klassen selbst spricht Astheimer mit den Kindern auch über ihre Lieblingsapps – hier stehen Spiele wie Fortnite, Minecraft oder die App-Spielmengellung Roblox hoch im Kurs. Gespielt wird online und gegen andere, inklusi-

ve Chat-Funktion. Dass häufiges Zocken auch süchtig und teils aggressiv machen kann, wüssten die Kinder, berichtete er.

Daher reflektiert Jörg Astheimer in den Klassen auch immer, welche anderen Dinge Kinder wichtig seien. „Die Kinder wollen auch medienfreie Zeiten mit den Eltern.“ Also gemeinsam draußen etwas unternehmen, Fußball spielen oder ins Schwimmbad gehen. „Die Kinder merken auch: ist die Aufmerksamkeit der Eltern bei mir oder dem Handy.“

Am Ende jeder Stunde zeigen die Kinder dem Medienprofi ihre Lieblingsapps auf den Geräten und gemeinsam wird kontrolliert, ob die Profile auch sicher sind und keine privaten Daten preisgegeben werden.

Finanziert über Fördermittel aus dem Landesprogramm „Löwenstark – der BildungsKICK“ soll es bald auch Medienprojekte für die Jahrgangsstufe 2 geben, kündigte Isabella Brauns an.

# Besondere Aufmerksamkeit für den Bahnhofsplatz

## INNENSTADTENTWICKLUNG Rüsselsheim leitet nächste Schritte für Millionenförderung aus dem Landesprogramm ein

Rüsselsheim – Erfolgreich hat sich die Stadt Rüsselsheim für das Landesprogramm „Zukunft Innenstadt“ beworben und wird mit insgesamt einer Million Euro gefördert. „Wir freuen uns sehr über die Fördermittelzusage. Um in den Genuss der Gelder zu gelangen, muss die Stadt Rüsselsheim am Main nun die formalen weiteren Schritte einleiten und auch finanzielle Eigenmittel in Höhe von zehn Prozent der Fördersumme zur Verfügung stellen. Sie sollen im Haushalt 2022 bereit gestellt werden. Der Magistrat hat dies bereits verabschiedet und geht nun mit einer entsprechenden Beschlussvorlage auf die Stadtverordneten zu“, erklärt

Oberbürgermeister Udo Bausch in einer Pressemitteilung. Das Votum des Stadtparlaments ist Voraussetzung für die formale Beantragung beim Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen.

Schon weit vor dem Förderprogramm hatte die Stadt Rüsselsheim besonderes Augenmerk auf die weitere Entwicklung ihrer Innenstadt gelegt, als sie den Aktionsplan Sichere Innenstadt auflegte. Flankiert wurde die Maßnahme von der Einrichtung einer zugehörigen Stabsstelle „Sichere Innenstadt“, die unmittelbar dem Büro von Oberbürgermeister Udo Bausch angegliedert und bereits erste Maßnahmen angegangen

haben. Dezernatsübergreifend und mit den verschiedensten Akteuren sollen neben Sicherheitsaspekten die künftige Gestaltung der City, städtebauliche Verbesserungen, umfangreiche Beteiligungsformate und ein niedrigschwelliger, einfacher Zugang zu zentrale Punkte sein.

Besondere Aufmerksamkeit erfährt mit kurz- bis mittelfristigen Maßnahmen der Bahnhofsplatz. Er ist das auf eine Örtlichkeit fokussierte Leuchtturmprojekt des Programms „Zukunft Innenstadt“. Das Konzept für den Kommunalpreis hingegen rücke die gesamte Innenstadt in ihren komplexen und unterschiedlichsten Bezügen in den Blick. Im Rahmen

des Beteiligungsprozesses und eines permanenten Dialogs sollen dabei die Erfahrungen und Anregungen aus den Maßnahmen des Innenstadtbudgets aufgegriffen und dessen Erfolge nachhaltig weiterentwickelt werden, heißt es weiter.

## Veränderter Funktionsmix

„Wir werden mit allen Beteiligten und den Bürgerinnen und Bürgern gemeinsam kurz- und langfristige Maßnahmen umsetzen, um die Innenstadt attraktiv zu machen. Angestrebt ist beispielsweise ein veränderter

Funktionsmix aus Wohnen, Einzelhandel, Kunst und Kultur, um verschiedene Zielgruppen anzusprechen. Eine bedeutende Rolle dabei werden in den kommenden Jahren der Bezug des Neubaus am Friedensplatz und perspektivisch die Entwicklung der ‚Motorworld‘ spielen“, sagt Bausch.

Um keine Zeit zu verlieren, arbeitet die Stadtverwaltung bereits parallel zum formalen Beantragungsweg dezernatsübergreifend mit dem Gewerbeverein und weiteren externen Partnern an der Konkretisierung des Konzepts. Im weiteren Verlauf will die Stadt damit einen partizipativen Prozess anstoßen, um

die Innenstadt im Dialog zu einem identitätsstiftenden Zentrum für die gesamte Stadt zu entwickeln.

Das Landesprogramm „Zukunft Innenstadt“ unterstützt die Umsetzung besonders innovativer und nachhaltiger Maßnahmen zur Belebung der Stadtzentren und Ortskerne. Hessische Kommunen können sich um Fördermittel bis zu 250 000 Euro für ein Innenstadtbudget bewerben. Darüber hinaus wurde ein Kommunalpreis für besonders förderungswürdige und beispielhafte Konzepte ausgeschrieben, bei dem Rüsselsheim den zweiten Platz belegte und damit weitere 750 000 Euro erhält. red

# Weihnachtsmarkt ist ungewiss

## KULTUR Stadt Rüsselsheim verweist auf nicht genehmigten Haushalt / Unverständnis beim Gewerbeverein

VON DOROTHEA ITTMANN

Rüsselsheim – Es hätte so schön sein können, fast wie vor der Corona-Pandemie. Die Hessische Landesregierung gab vergangene Woche bekannt, dass Weihnachtsmärkte in diesem Jahr ohne Zugangskontrollen und Personenbeschränkung stattfinden dürfen. Doch in Rüsselsheim droht der Hüttenzauber am zweiten Adventwochenende, vom 2. bis 5. Dezember, in der Innenstadt auszufallen. Grund dafür sei der nicht genehmigte Haushalt. Ohne ihn dürfe die Stadt keine freiwilligen Leistungen gewähren, die vor allem kulturelle und soziale Aufgaben betreffen.

Man würde ja gerne, könne aber nicht, habe es bei einem Gespräch des Gewerbevereins mit den zuständigen Behörden und Oberbürgermeister Udo Bausch geheißen, wie Sven Herrschaft, Vizepräsident des Gewerbevereins Rüsselsheim, berichtet.

In den vergangenen Jahren hatte die Stadt das Organisations-team um Armin Thienger und Peter Kolb von „Unternehmen Rüsselsheim“ finanziell unterstützt. Ohne diesen fünfstelligen Beitrag werde man auch mit Hilfe von Sponsoren und Standgebühren nur wenig auf die Beine stellen können, bedauert Herrschaft.

Hinzu komme, dass der zentral gelegene Markt nach Auskündigung der Stadtverwaltung nicht für den Weihnachtsmarkt genutzt werden könne, weil dort samstags Wochenmarkt ist.

Dieses Argument trifft beim Gewerbeverein auf Unverständnis, schließlich könne der Wochenmarkt für diesen einen Tag im Dezember auf einen anderen Platz ausweichen, wie früher schon einmal auf den Bahnhofsplatz.

Der Verna-Park sei zwar eine Alternative, jedoch wegen fehlender Infrastruktur aufwendig und kostenintensiv mit Strom und Wasser zu versorgen, bemerkt Herrschaft. Zuletzt hatte es einen Adventsmarkt 2019 in der denkmalgeschützten Parkanlage gegeben. Der Standort ist umstritten.

Weihnachten in der Rüsselsheimer Innenstadt ganz ausfallen zu lassen, kommt für den Gewerbeverein dennoch nicht infrage. Man stehe derzeit in Gesprächen mit den Gewerbetreibenden, um eine gemeinsame adventliche Gewinnaktion auf die Beine zu stellen.

Außerdem wolle der Verein den Rüsselsheimern in der Innenstadt die Möglichkeit bieten, sich auf einen Glühwein und zum Bummeln zu treffen. Zwei solcher Orte könnten das MK-Hotel und der Adamshof sein. Spruchreif sei



Vor zwei Jahren boten die Vereine beim Rüsselsheimer Weihnachtsmarkt im Verna-Park ein buntes Programm. Hier eine Aufführung des Tanzstudios Ballatina.

dies aber noch nicht, so Herrschaft.

Die Stadt unterstütze alle Initiativen für einen Weihnachtsmarkt in der Innenstadt, heißt es auf Anfrage aus dem Rathaus. Auch kleinere Initiativen mit weihnachtlichen Buden seien denkbar.

Zu diesem Zweck könnten auch andere öffentliche als der Verna-Park zur Verfügung gestellt werden und die Stadtverwaltung stünde mit ihrem gesamten Fachwissen, etwa mit Hilfe bei der An-

ordnung von Buden, Genehmigungen und bei weiteren logistischen Fragen zur Verfügung.

In welchem Umfang die Stadt in diesem Jahr finanziell unterstützen könne, sei weiterhin offen, da ohne die Genehmigung des Haushalts keine freiwilligen Leistungen ausgezahlt werden könnten. Die finanzielle Zuwendung sei im Haushalt 2021 wie in den Jahren zuvor mit bis zu 20 000 Euro eingeplant. Hinzu kämen weitere Kosten, die die Stadt übernimmt,

wenn der Weihnachtsmarkt im Verna-Park stattfindet, wie etwa für die Stromversorgung ausgehend vom Landungsplatz und die Wasserversorgung weit über 10 000 Euro, sowie für die Schadensbeseitigung im Verna-Park je nach Witterung und vorliegenden Schäden zwischen 15 000 bis 20 000 Euro. Zudem stelle die Stadt die Toiletten in der Parkschule bereit.

„Ich bin am Dienstag sechs Stunden durch die Innenstadt ge-

laufen und habe mit Gewerbetreibenden gesprochen“, sagt Enza Mannino, Präsidentin des Gewerbevereins Rüsselsheim, von der organisatorischen Mammutaufgabe. Man fühle sich von der Stadt im Stich gelassen. Eine vertraglich geregelte Beteiligung der Stadt an den Kosten gebe es nicht. Jedes Jahr heiße es, es sei kein Geld für den Weihnachtsmarkt da. Eine motivierte Zusammenarbeit sehe anders aus. „Wir werden andauernd vertröstet.“ Er spricht von einer „Zermürbungstaktik“.

Die Vereine in den Stadtteilen Bauschheim, Haßloch und Königstädten hätten es da einfacher, pflichtet Mannino bei. In Haßloch organisiert die Kerbegesellschaft das weihnachtliche Treiben auf der Wied, in Königstädten die Gemeinschaft der Königstädter Kultur- und Sportvereine auf dem historischen Bismarckplatz und der Verein „Für Bauschheim“ auf dem Kerweplatz. „Für die Innenstadt gibt es einen solchen Verein nicht“, bedauert Mannino und auch keinen unumstrittenen Festplatz. Der Kreis schließt sich.

Freuen dürfen sich die Rüsselsheimer jedenfalls auf die Lichterketten an den Bäumen, die sollen vom ersten Adventswochenende die dunklen Winternächte erhel-

## Grundwasser: Digitaler Überblick zu Verunreinigungen

Kreis Groß-Gerau – Anlässlich einer Schadstofffahne aus chlorierten Kohlenwasserstoffen im Stadtgebiet von Groß-Gerau wurde der Kreis Groß-Gerau im Jahr 2019 zu einem Pilotprojekt im Dezernat IV/Da 41.5 Bodenschutz des Regierungspräsidiums (RP) Darmstadt. Ziel des Pilotprojektes ist die digitale Information der Bürgerinnen und Bürger über große schädliche Grundwasserverunreinigungen nach dem Bundes-Bodenschutzgesetz im Kreisgebiet. Es wurde erkannt, dass das Wissen zu einem Schadensfall die Bürger besser digital im Internet als über Amtliche Bekanntmachungen erreicht. Das soll nun umgesetzt werden, teilte die Kreisverwaltung mit.

Der Kreis Groß-Gerau ist schon sehr lange geprägt durch zahlreiche Industriebetriebe, die über die Jahrzehnte ihres Wirkens ihre Spuren im Boden wie im Grundwasser hinterlassen haben. Aktuell sind im gesamten Kreisgebiet 22 große schädliche Grundwasserverunreinigungen bekannt, die in zehn von 14 Kommunen liegen. Zu den bekannten Fällen gibt es jetzt eine kurze und informative Aufbereitung der Fakten. Diese Umweltinformationen und anschauliche Karten sollen in einem zweiten Schritt auf der Homepage des Kreises Groß-Gerau eingestellt und für Bürger abrufbar sein.

Als ersten Schritt zur Bekanntmachung dieser Daten kündigt der Kreis am Montag, 25. Oktober, eine Informationsveranstaltung für Interessierte an. Ort ist die Stadthalle Groß-Gerau, Beginn ist um 18.30 Uhr. An diesem Abend ist geplant, an acht ausgewählten großen schädlichen Grundwasserverunreinigungen aus dem Kreis Groß-Gerau die Entstehungs- und Sanierungsentscheide, die verschiedenen Schadstoffgruppen und den empfohlenen Umgang in Hinblick auf eine Grundwassernutzung anschaulich darzustellen.

Zu dieser Veranstaltung werden Groß-Geraus Bürgermeister Erhard Walther und der Erste Kreisbeigeordnete Walter Astheimer Mitarbeiter des Dezernats Bodenschutz und der Unteren Wasserbehörde begrüßen, die die Schadensfälle vorstellen und den Umgang mit ihnen im alltäglichen Leben erläutern werden.

Bei der Veranstaltung gelten die derzeit gültigen Corona-Regeln. Es finden maximal 300 Personen in der Groß-Gerauer Stadthalle Platz. Um Anmeldung per E-Mail an veranstaltungsregional@kreisgg.de wird gebeten. red

## Kulturcafé in Groß-Gerau führt 2G-Regel ein

Groß-Gerau – Mit Vorstandsbeschluss vom Donnerstag, 14. Oktober, führt der Verein Kulturcafé Groß-Gerau ab sofort bei seinen Veranstaltungen die 2G-Regelung ein. Trotzdem werde man bis auf Weiteres den Saal nicht wie in früheren Zeiten voll auslasten, sondern nur etwa zwei Drittel der Kapazität nutzen, teilt der Verein mit. Das Publikum dicht an dicht zu platzieren sei trotz 2G-Regel nicht zeitgemäß. Man sei bestrebt, dass sich die Gäste im Kulturcafé-Saal rundum wohlfühlen. Dazu gehören in diesen Zeiten auch ein gewisser Abstand zu anderen Besuchern.

Darüber hinaus teilt das Kulturcafé mit, dass das Konzert mit der Band Fooks Nihil am Samstag, 23. Oktober, abgesagt wurde. Verkaufte Karten werden zurückgenommen. red

## IHRE REDAKTION

**Neu-Isenburger Neue Presse**  
Frankfurter Neue Presse  
Für Mörfelden-Walldorf und Kelsterbach  
Adresse: Kurhessenstraße 4-6, 64546 Mörfelden-Walldorf  
Telefon: 06105 9334-40 oder 9334-42  
Internet: fnp.de  
E-Mail: neu-isenburg@fnp.de  
Facebook: fnp.de/facebook  
Twitter: fnp\_zeitung  
Abo-Service: (069) 75014480  
Zeitung nicht erhalten? Leserservice, Telefon (069) 7501-4480

## GEBURTSTAG



## Wynton Marsalis wird 60

Der Jazztrompeter wurde am 18. Oktober 1961 in New Orleans in die Musikerfamilie des Pianisten Ellis Marsalis geboren. Im Alter von 12 Jahren begann er, sein Instrument zu spielen, studierte später an der Juilliard School of Music in New York. Seine technische Meisterschaft wird viel gerühmt, sein Spiel mit dem von Dizzy Gillespie verglichen. Zugleich erfährt Wynton Marsalis aber auch viel Kritik, weil er keinen Hehl daraus macht, dass er avantgardistische Jazz-Entwicklungen wie etwa den Free Jazz strikt ablehnt. Der Pianist Keith Jarrett urteilt über den Gralshüter der Tradition gar, Marsalis sei ein begnadeter Stilimitator ohne eigenes schöpferisches Zentrum: Er klinge „wie ein talentierter High-School-Trompeter“, und seine Musik sei genauso jazzig wie jemand, der einen BMW fährt, sportlich sei. Der jüngere Bruder von Branford Marsalis war Lehrer am New Yorker Lincoln Center. Aus seiner 1997 geschiedenen Ehe mit der Tänzerin und Schauspielerin Victoria Rowell stammt sein 1995 geborener Sohn Jasper Armstrong Marsalis. „The Ever Fonky Lowdown“ ist Wynton Marsalis' jüngstes Album von 2020.

## WEISHEIT

„Geschichte, im höheren Sinne des Wortes, ist einzig jene Vergangenheit, welche noch gegenwärtig im Bewusstsein des Menschen gestaltend weiterlebt.“

Arthur Neville Chamberlain, britischer Politiker (1869–1940)

## BUCHTIPP

## Schwach zu sein ist nicht falsch

Man muss sagen, Mieko Kawakami hat ein Händchen für auf-lagensteigernde Titel: „Brüste und Eier“ hieß ihr erstes Buch, wobei es darin allenfalls zur Hälfte um das geht, von dem man denkt, dass es gemeint sein könnte. „Heaven“ heißt ihr Folgeroman – wie schon der erste von Japans Literatur-Superstar Haruki Murakami hochgelobt, was der Popularität sicherlich auch nicht abträglich ist. Der Himmel ist stets das, was wir ersehnen, und in Mieko Kawakamis Roman zugleich ein geheimnisvolles Gemälde und – natürlich – die Liebe. In Japan erschienen das Buch schon 2009, hat aber deswegen nichts an Aktualität verloren. Es geht darin um Mobbing: Schon lange sind zwei Außenseiter in der Schule, die schmutzige, hässlich gekleidete und überblühende Kojima und der schieläugige Erzähler in der Literatur nicht mehr derart heftig dauermissandelt worden. Darüber entwickelt sich zwischen dem Mädchen und dem Jungen, die dieselbe Klasse besuchen, eine seltsame Art von Beziehung, gegründet auf der gemeinsamen Erfahrung, anders als die anderen zu sein oder, wie es Kojima formuliert: „zur selben Sorte“ zu gehören. Zwischen Anziehung und täglicher Qual lotet Mieko Kawakami die Möglichkeiten aus, die dieser Außenseiterstatus für die beiden birgt: Denn während der Ich-Erzähler sich sehnlich wünscht, nicht mehr zu schielen, kann Kojima ihrem Zustand durchaus eine Art von Schönheit abgewinnen: Ihr Anders-Sein forciert sie sogar absichtlich, denn für sie ist es ein Zeichen, das sie einer anderen Welt zugehörig erweist – einer Welt, die nicht der brutalen Logik ihrer Klassenkameraden folgt. Doch wohin führt ein solches Leben? Und wie belastbar ist eine solche Beziehung? Die Autorin gibt keine Antwort. Aber sie stellt die richtigen Fragen. wol

Heaven  
Mieko Kawakami, DuMont, 190 Seiten, 22 Euro

## Ein Bücherfest mit Besucherlimit

Keine Dauerkarten und kein Drängeln – die Buchmesse 2021 setzt auf Entzerrung

VON SANDRA TRAUNER

Frankfurt – Von Dienstag an ist Frankfurt wieder der Mittelpunkt der literarischen Welt: Allerdings wird die Buchmesse deutlich kleiner ausfallen als vor der Pandemie und teilweise virtuell bleiben. Ehrengast Kanada will seinen Gastland-Auftritt nachholen. Dem Buch sei es in der Corona-Zeit ziemlich gut gegangen, sagt Buchmessen-Direktor Juergen Boos mit Blick auf gute Verkaufszahlen. „Aber die Buchbranche braucht eben auch das körperliche Treffen, den Austausch, die Kommunikation.“ Das Motto der 73. Ausgabe lautet „Re:connect – Welcome back to Frankfurt“. Allerdings schränkt Boos ein: „Das ist immer noch keine normale Messe. Das ist nicht 2019.“

1700 Aussteller aus 74 Ländern nehmen in diesem Jahr an der Messe teil – im letzten Jahr vor der Pandemie waren es knapp 7500 Aussteller aus 120 Ländern gewesen. Die Zahl der Besucher ist auf 25000 pro Tag begrenzt – 2019 waren insgesamt mehr als 300000 Besucher nach Frankfurt gekommen.

Zutritt haben nur Gäste, die geimpft oder genesen sind, alle anderen brauchen einen Test (3G). Tickets müssen online gebucht werden, um die Kontaktverfolgung zu gewährleisten. Sie werden nur für jeweils einen Tag vergeben. Sechs Meter breite Gänge und größere Eingangsbereiche sollen helfen, Gedränge zu vermeiden. Es gilt Maskenpflicht, außer bei bestuhnten Veranstaltungen.

Zum Hygienekonzept gehört auch „100 Prozent Frischluftzufuhr in den Innenräumen“, wie die Messe ankündigt. Videoüberwachung und zusätzliche Ordnungskräfte sollen sicherstellen, dass es nirgends zu Gedränge kommt. „Sicherheit hat oberste Priorität“, sagt Gabi Rauch-Kneer, Leiterin des Messe-Managements.

Rund 300 Autoren werden real in Frankfurt dabei sein – weniger als früher, aber mehr als im Pandemiejahr 2020. Auch die Events in der Stadt sind zurück: Allein unter der Dachmarke „Bookfest“ gibt es 57 Termine an knapp 20 verschiedenen Orten. Wie die Aussteller sind auch die Autoren weniger international, die meis-



So sah die Buchmesse 2019 aus. In diesem Jahr werden die Aussteller wohl weniger und die Gänge breiter sein.

FOTO: DPA

ten kommen aus Deutschland, einige aus dem europäischen Ausland. Viele internationale Verlage präsentieren sich an 40 Nationalständen. Vieles bleibt digital. Das Zauberwort heißt „hybrid“: Die Buchmesse 2021 soll eine Mischung aus realen Begegnungen und digitalen Formaten sein, so Boos.

Die Publikumsveranstaltungen werden gebündelt, die meisten finden auf einer Bühne in der Festhalle statt. 450 Zuschauer dürfen live zusehen, es wird aber auch gestreamt. „Das Programm ist stark digital ausgerichtet“, sagt Lars Birken-Bertsch, der die strategische Projektentwicklung leitet. „Das vergrößert die Reichweite.“ Zahlreiche Fernsehsender und Medienpartner kooperieren mit der Buchmesse, um das Messegesehen „digital zu verlagern“, wie Birken-Bertsch sagt.

Ehrengast Kanada, der seinen bereits 2020 geplanten Auftritt um ein Jahr verschoben hatte, richtet wie gewohnt den Gastland-Pavillon ein, lädt Besucher aber parallel auch in eine virtuelle Version dieses Pavillons ein. Die Gestaltung werde optisch die Landschaften Kanadas aufneh-

men, verrät Kreativdirektor Gonzalo Soldi: Wellen und Berge werden zu Bildschirmen, auf denen Schriftsteller virtuell zu erleben sind, die nicht physisch anwesend sein können. Von den 60 Autoren, die das Land in Frankfurt vertreten, kommen nur neun real

auf die Messe. Auch die bekannteste Autorin des Landes, Margaret Atwood, wird zum Eröffnungsfestakt am 19. Oktober nur virtuell zugeschaltet.

Mehr als 300 Titel seien für den Gastlandauftritt neu ins Deutsche übersetzt worden, sagt Jennifer-

Ann Weir, die für den Gastlandauftritt verantwortlich ist. Neu ist in diesem Jahr außerdem, dass das Publikum früher auf die Messe darf: nicht erst am Samstag, sondern schon von Freitagmorgens an. Auch der Buchverkauf ist dann schon möglich.

## Die Buchmessen-Highlights für das Publikum

Auf dem Messegelände wie in der Stadt gibt es viel zu erleben. Spontan vorbeikommen ist in diesem Jahr jedoch nicht möglich. So geht es auf der ARD-Buchmessenbühne um die Frage „Wie wollen wir leben?“. Über Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit, Diversität und andere Zukunftsthemen diskutieren unter anderem die Autorin Alina Bronsky, der Arzt Dietrich Grönemeyer, die Moderatorin Carolin Kebekus, der Musiker Joey Kelly und der Schauspieler Edgar Selge. Eine Reihe ist „Streiterinnen für die Zukunft“ gewidmet – vertreten unter anderem durch Sjava Flaßpöhler („Sensibel“), Maja Göpel („Unsere Welt neu denken“) und Ciani-Sophia Hoeder („Wut

und Böse“). Während der Messe gibt es eine „Hörbuchnacht“, unter anderem mit Elke Heidenreich, eine „Buchmessenacht“, unter anderem mit Eva Menasse und Sven Regener, und eine „Canada-Night“ zum Ehrengast 2021. Unter der Dachmarke „Bookfest“ plant die Buchmesse mehr als 50 Lesungen an 19 Orten in der Innenstadt geplant. Andreas und Benjamin Lebert wollen in einer Kirche ein Gespräch über ihre Vater-Sohn-Beziehung führen; Grünen-Politikerin Aminata Touré spricht in der Deutschen Nationalbibliothek über die Macht der Vielfalt. Bei „Open Books“, der Veranstaltungsreihe der Stadt im Zentrum Frankfurts, stellen 150 Autoren an 11 Orten ihre

Werke vor. Mit dabei sind Jenny Erpenbeck, Johanna Adorján und Peter Wohlleben. Den Anfang macht eine Literatur-Gala am Messe-Dienstag, unter anderem mit Sasha Marianna Salzmann. „Literatur im Römer“, die älteste Reihe, präsentiert im Frankfurter Rathaus unter anderem Peter Stamm, John von Düffel und Sven Regener. Der Eintritt zu „Open Books“ und zu „Literatur im Römer“ ist frei, es müssen aber Platzkarten gebucht werden. Auf dem Blauen Sofa von Bertelsmann, ZDF, Deutschlandfunk Kultur und 3sat nehmen in diesem Jahr 73 Autoren Platz. Zu den prominentesten Gästen gehört die diesjährige Friedenspreisträgerin Tsitsi Dangaremba. dpa

## Goethe ist weg

„Ein Gespräch im Hause Stein...“ im Frankfurter Volkstheater

VON STEFAN MICHALZIK

Frankfurt – Das 1976 uraufgeführte monologische Stück „Ein Gespräch im Hause Stein über den abwesenden Herrn von Goethe“ gehörte rasch zu den meistaufgeführten auf deutschen Bühnen. Heute wird es nur noch selten gespielt. Die Volksbühne von Michael Quast im Frankfurter Cantate-Saal ist jedoch beileibe nicht einzig ein Mundarttheater und hat sich des Stücks angenommen: eine schätzenswerte Bereicherung.

Susanne Schäfer, aus dem Fernsehen her bekannt, ist eine großartige Besetzung für den geschliffenen Text. Die Hofdame Charlotte von Stein, von Goethe, der im Herbst 1786 von Weimar aus zu seiner Italienreise aufgebrochen ist, nach zehnjähriger nichtkör-

perlich-platonischer Liebe verlassen, rekapituliert gallig über fünf tiradische Akte hinweg diese wechselhafte Verbindung. Die Inszenierung von Hannes Harmetner wirkt puristisch. Die Schauspielerin im historisierenden weißen Spitzenkleid vor einem weißen Vorhangstreifen, ein Beistelltesch für die Briefe, aus denen Charlotte zitiert wird. Ihr Ehemann ist, Hacks' Anweisung folgend – ausgestopft.

Gestochen ist die Sprache. So fällt Schäfers Spiel aus dem heute üblichen „Sprechen wie die Leute auf der Straße“ heraus, ohne manieriert zu wirken. Die Tonfälle, die Nuancen der von Stein bringt sie pointiert komödiantisch vor, ohne dabei zu überziehen. Kunstvoll ist das und alles andere als eine manieriert eitle

Virtuositätsschau. Selbst wenn Charlotte von Stein mit den Tränen kämpft, ist das von beträchtlicher Komik.

Schönste Momente vom Frankfurter Dialekt hört man im Übrigen, wenn Charlotte von Stein Goethe höhnisch nachäfft, den ungehobelten Grobian und schweren Weinsäufer aus einem niederen Frankfurter Bürgerhaus, den „Flegel aus Philosophie“, den sie erst einmal zur Hoffähigkeit habe erziehen müssen.

Ist das Stück nun eine Tragödie? Oder eine Komödie? Das eine wie das andere. Eine ungehaltene Rede einer ungehaltenen Frau im emanzipatorischen Geist, aus deren Furor immer wieder Sehnsucht und Schmerz hervorbrechen. Verloren hat dieser Text mit den Jahrzehnten nicht.

## Autoren pochen auf ihre Rechte

Hamburg/Berlin – Juli Zeh, Daniel Kehlmann, Sibylle Berg, Judith Hermann und viele andere Autoren pochen gemeinsam mit Verlagen auf ihre Rechte beim E-Book-Verleih. Hintergrund ist die Forderung des Deutschen Bibliotheksverbands (dbv), auch neu erscheinende E-Books in Bibliotheken verleihen zu können. Derzeit haben Verlage die Freiheit, zu verhandeln, ob und zu welchen Bedingungen sie dies tun.

Jetzt haben 185 Autoren sowie Verlage und Buchhandlungen einen Appell der Initiative „Fair Lesen“ unterzeichnet. Darin heißt es: „Sollte die Entscheidungshoheit von Autoren und Verlagen, welche Titel wann zu welchen Bedingungen in die digitale Leihbibliothek überführt werden, gesetzlich eingeschränkt werden, wird dadurch

die wirtschaftliche Grundlage nicht nur der Urheber und Verlage, sondern auch der Buchhandlungen zerstört.“

Kulturstaatsministerin Monika Grütters warnte vor übereilten Regelungen. „Autoren und Verlage geben Impulse für unsere Gesellschaft und unsere Demokratie von unschätzbarem Wert“, sagte sie. Sie müssten „an den Erfolgen ihrer Arbeit teilhaben können“. Zwangslizenzen oder gesetzliche Schranken im Urheberrecht seien der falsche Weg. Den Gesprächen von Verlagen und Bibliotheken solle nicht „durch vorläufige gesetzliche Regelungen“ die Grundlage entzogen werden. Anlässlich der Sondierungsgespräche hatte der dbv seine Forderung, auch Neuerscheinungen verleihen zu dürfen, bekräftigt. dpa

## Aufregender Skelett-Fund aus der Antike

Ercolano – Archäologen sind in Süditalien auf das Skelett eines Mannes aus der Antike gestoßen, der beim verheerenden Ausbruch des Vesuvus im Jahr 79 nach Christus ums Leben kam. „Ein Fund, von dem wir uns sehr viel erwarten“, sagte der Direktor des südlich von Neapel gelegenen Archäologieparks Ercolano, Francesco Sirano. Die Entdeckung soll Aufschluss über die letzten Momente der versunkenen Stadt Herculaneum geben, die sich in der Antike dort befand, wo heute Ercolano liegt. Beim Ausbruch des Vesuvus damals ging auch die berühmte Stadt Pompeji unter.

Der Mann sei mit dem Kopf in Richtung Meer aufgefunden worden, erklärte Sirano. Er dürfte zwischen 40 und 45 Jahren alt gewesen sein. Die Forscher nehmen an, dass er bei seiner Flucht von der glühend heißen Aschewolke umgestoßen wurde. Weil er nach hinten umfiel, habe er möglicherweise die auf ihn zurasende Aschewolke noch gesehen. dpa

## Aspekte-Preis für Ariane Kochs Debüt

Mainz – Für „Die Aufdrängung“ erhält Ariane Koch den mit 10000 Euro dotierten „Aspekte“-Literaturpreis des ZDF. Ihr Roman-Debüt sei ein „hochdiffiziles Sprachbild“, so die Jury: „Eine Frau ringt mit einem unbekannteren, unerklärten Gast und der Projektionsfläche ihrer selbst, die diese Auseinandersetzung ihr eröffnet. In Kochs leichter, präziser und doch traumreicher Sprache entstehen so Szenen, die – wie im absurden Theater – erst gar keinen und dann einen gewaltigen Sinn zu ergeben scheinen“, heißt es weiter. dpa

## Jacob-Grimm-Preis für Herta Müller

Kassel/Dortmund – In Kassel ist am Samstag der „Kulturpreis Deutsche Sprache“ verliehen worden. Der Hauptpreis, der mit 30000 Euro dotierte „Jacob-Grimm-Preis“ ging an die Schriftstellerin Herta Müller. Den undotierten Institutionenpreis erhielt die Sendung „Wissen macht Ah!“ des WDR.

Müller habe der deutschen Sprache „einen großen Reichtum an Gedanken, Erinnerungen und Bildern geschenkt“, sagte der Präsident der Weimarer Musikhochschule, Christoph Stölzl, in seiner Laudatio. epd

## Eine Million Euro für drei Autoren

Barcelona – Den mit einer Million Euro dotierten spanischen Planeta-Literaturpreis haben drei Autoren für ihren Roman „La Bestia“ über die Jagd auf einen Serienmörder 1834 erhalten. Jorge Diaz, Agustín Martínez und Antonio Mercero schrieben das Buch – wie auch eine frühere Trilogie – unter dem Pseudonym „Carmen Mola“. Ihre Identität wurde erst bei der Preisverleihung in Barcelona gelüftet. Noch vor einem Jahr hatte in Madrid geborene Professorin, mitgeteilt, es gebe keinen Grund, ihre Identität preiszugeben. dpa

## Aus dem Leben eines wankelmütigen Vaters

In Norbert Gstreins Roman „Der zweite Jakob“ muss sich ein Schauspieler vor seinem 60. Geburtstag unbequemen Wahrheiten stellen

VON REGINA WANK

Berlin – Was ist das Schlimmste, das du je getan hast? Mit dieser Frage wird Jakob von seiner Tochter Luzie überrumpelt. Er versucht sich herauszureden, sie lässt nicht locker – und er erzählt von der Nacht im Niemandsland an der US-mexikanischen Grenze. In seinem neuen Roman „Der zweite Jakob“ sezziert Norbert Gstrein einen Schauspieler aus Tirol, dessen wichtigste Rollen die eines Frauenmörders waren. Gstrein habe „seine virtuose Erzählkunst noch einmal auf eine höhere Stufe gehoben“, findet die Jury des Deutschen Buchpreises. Er ist mit einem Dutzend Romanen der produktivste und am meisten geehrte Autor auf der Shortlist für den Deutschen Buchpreis, der heute verliehen wird.

Kurz vor seinem 60. Geburtstag blickt Jakob mit einer fast schon eiteln Lust an der Demontage sei-

ner selbst auf sein Leben und muss erkennen: „Dabei war alles mit der Scham behaftet, tatsächlich der und der gewesen zu sein und nicht ernsthaft genug versucht zu haben, ein anderer oder gar Besserer zu werden und jeder Festgelegtheit zu entkommen.“

Jakob erzählt von desaströsen Dreharbeiten in Texas vor vielen Jahren und von dem Unfall mitten in der Prärie, bei dem eine Frau ums Leben kam. Seine Rolle im Film, mal wieder: Die eines Frauenmörders. Gstrein beschreibt die Szenerie beinahe schon drehbuchhaft in gestochenen scharfen Bildern. Auslöser für diesen Blick zurück ist neben Luzies Frage auch die Biografie, die ein windiger Autor über Jakob schreiben will. Schnell wird er zu Jakobs Feind, an dem sich sein Narzissmus und seine Aggressionen brechen. Jakob muss sich fragen: „War ich eine ebenso tragische wie lächerliche Figur, bei der sich



Norbert Gstrein folgt in „Der zweite Jakob“ den seelischen Winkelzügen seiner Hauptfigur.

FOTO: DPA

am Ende Kunst und Leben nicht mehr unterscheiden ließen?“

Wie Gstrein in klaren Sätzen die Facetten seines Helden herauskehrt, macht Spaß zu lesen und ist schön konstruiert. Am Anfang wirkt Jakob linksisch, bei-

nahe niedlich in seiner Bemühtheit, aber auf eine lakonische Art mit sich im Reinen. Im Laufe der Geschichte werden jedoch immer mehr Schichten freigelegt. Übrig bleibt ein Mann von tiefer Selbstverachtung und Traurigkeit, der

sich seine innere Unabhängigkeit mit Geld erkaufte und von der Welt abgekoppelt scheint.

Dem Versuch des Biografen, Jakobs Leben anhand von Daten und Orten in einen nachvollziehbaren Lebenslauf zu bringen, verweigert er sich. Und so spielt auch das Buch auf mehreren Zeitebenen. Durch Gstreins präzisen Stil, für den der 1961 geborene Österreicher von Kritikern gefeiert wird, ist das Buch jedoch zu keinem Zeitpunkt verworren.

Ein Manko des kunstvoll geschriebenen Romans sind die Abzweigungen, die er mitunter nimmt. Die schlaglichthaften Beschreibungen über seinen Arztbesuch und die Verflössene Maja sind nett, doch eigentlich unnötig. Jakobs Verlorenheit ist da schon offenkundig.

Auch in den sonst famosen Kapiteln über die Dreharbeiten an der scharf bewachten mexikanischen Grenze wird manchen Ne-

benfiguren übermäßig viel Bedeutung beigemessen.

Der Fixpunkt, auf den alles zuläuft, ist Tochter Luzie, zu der Jakob ein ambivalentes Verhältnis hat. Das Buch behandelt nicht nur das Haderen eines alternden Schauspielers, sondern auch eine Vater-Tochter-Beziehung.

Im Zusammenspiel mit Luzie hat der Roman seine stärksten Seiten. Was anfangs anmutet wie das Spiel zwischen dem durchsetzungsstarken Beschützertyp und seiner zerbrechlichen Tochter, die nicht in diese Welt zu gehören scheint, die sich selbst eine „Komische“ nennt und viele Probleme hat, dreht sich bald um. Am Ende ist es Luzie, die zwischen ihrem Vater und seinem Leben vermitteln muss und ihn mühselos bis in sein Innerstes durchschau: „Du weißt manchmal so wenig über dich, dass es erschreckend ist, wie du damit überhaupt hast so alt werden können.“

Mit Temperament und wagemutig vorwärts

VON MATTHIAS GERHART

Frankfurt – Grieg, Mendelssohn und Schumann – ein romantisches und lebensbejahendes Stille...



Geschmeidiges Miteinander: Rätselhafte Lichtgestalten in Rosé.

FOTO: STAATSTHEATER

Menschen, Abschiede, Emotionen „Memento“, ein Ballett-Reigen im Staatstheater Darmstadt

VON KATJA STURM

Frankfurt – Es ist eine verspätete Premiere im neuen Amt. Der Wechsel Tim Plegges innerhalb...

Das Thema „Abschied“ stand im Zusammenhang mit seiner damaligen Situation und frühzeitig fest. In vielerlei Variationen spiegelt...

Eine Erzählung im gewohnten Sinne ist es nicht. Und doch sind Geschichten darin zu erkennen. Jene von Paaren, die sich finden...

Es ist zudem ein Tanzfest mit Live-Musik, zu dem sich beim ersten Mal mehr als 500 Zuschauer locken ließen. Das gesamte Ensemble...

Die Kompanie ist überwiegend in zwei Gruppen geteilt. Die einen erscheinen in ihren roséfarbenen Hemden und Hosens...

der Text, der sich durch die Choreografie zieht und vom „Licht im Innern“ und der Erinnerung spricht. Die Stimme der Schauspielerin Jana Schulz wird...

Dazwischen mischen sich wie eine Dauerbedrohung schwarze, kopflose Schattengestalten, die mit der Dunkelheit des Hintergrundes verschwimmen...

Schließlich gibt es noch Klärchen (Ludmila Komkova), eine

Frau, die in immer wieder anderer Gestalt auftaucht und in einem imposanten, jede Flexibilität bremsenden Kapuzenmantel...

Viel Raum lässt Plegge für Interpretationen. Jene, die ihm gerne auf die „Winterreise“ oder zum „Nussknacker“ gefolgt sind...

Weltkulturen-Museum zeigt Kenias „Unsichtbare Inventare“

VON CHRISTIAN HUTHER

Frankfurt – Die Trommel war laut, über mehrere Dörfer hinweg gut hörbar. Sie wurde geschlagen, wenn sich das im Südwesten Kenias lebende Volk der Pokomo...



Figur aus Kenia von Joseph Mulli, 1974.

Lange antwortete das Museum nicht auf Rückgabebestrebungen. Neuerdings scheint Bewegung in die Frage zu kommen...

Auch zahllose andere Museen auf der ganzen Welt hat das Thema der Raubkunst in Erklärungsnot gebracht; jetzt ist nach der Nazi-Kolonialzeit dran...

„Invisible Inventories. Zur Kritik kenianischer Sammlungen in westlichen Museen“ heißt die Schau, und nach diesen „unsichtbaren Inventaren“ wird seit 2018 gefahndet...

32500 Objekte. Seit Mai ist sie öffentlich zugänglich.

Da lief bereits eine Ausstellung in Nairobi, in deren Zentrum nur leere Vitrinen zu sehen waren. Sie symbolisierten das Fehlen wichtiger Objekte im eigenen Land...

Der Frankfurter Bestand wurde nämlich größtenteils nicht in der Kolonialzeit erworben; womöglich waren die späteren Ankäufe alle rechtmäßig, erklären die beiden Kuratorinnen Julia Friedel und Leonie Neumann...

Die Debatten um Rückgaben werden uns wohl noch lange begleiten, aber ein guter Anfang ist mit der Datenbank gemacht.

Informationen Bis 9. Januar www.weltkulturenmuseum.de



Silberne Talisman-Halskette aus Kenia, Swahili, gesammelt von Johanna Aghte. FOTOS (2): PETER WOLF



62. Folge

Dass er dafür gesorgt hat, nur damit ich die Finger von allem lasse. Aber noch einmal werde ich sie nicht im Stich lassen.

Als ich zurück an den Tisch komme, hat Mama bereits einen im Tee, Anastasia erklärt Alexander, welches Besteck für welchen Gang geeignet ist...

„Aber... das Essen. Bleibt noch, bis wir gegessen haben“, sagt sie irritiert und auch irgendwie nicht von dieser Welt und erhebt sich.

„Wie immer unhöflich“, quittiert Anastasia meine Aussage, ohne mich auch nur anzusehen. „Hast du, was du wolltest, ja?“

Ihr Tonfall zeigt mir eindeutig, dass sie ganz genau weiß, dass ich Papa erneut um einen Gefallen gebeten habe. Aber es ist mir egal. Soll sie es doch wissen. Dagegen unternehmen kann sie recht wenig.

„Es tut mir leid, aber Lydia kommt sonst zu spät zu dem Spiel“, brumme ich und drücke Mama einen flüchtigen Kuss auf die Wange...

„Kleiner Mann, halt die Ohren steif“, raune ich Alexander zu, drücke ihm noch einen Kuss auf die Wange und sehe dann Nasti an. Keiner von uns beiden macht Anstalten, sich wirklich zu verabschieden...

Ihre Antwort ist nur ein herablassendes Zucken mit den Augenbrauen. Im Flur drückt Papa mir einen weiteren Zettel in die Hand. Die Sondergenehmigung, um Mic zu besuchen.

„Danke“, raune ich fast unhörbar und reiche ihm meine Hand. Als er sie ergreift, zieht er mich in eine kurze Umarmung. Ich habe keine Ahnung, wann wir uns das letzte Mal in den Arm genommen haben...

„Pass auf dich auf, Severin. Bitte. Lass dich da nicht wieder reinziehen. In Ordnung?“ Ich nicke und warte dann noch, bis Lydia sich verabschiedet hat...

„Musste das sein, Severin?“ Ich schnaufe und drehe mich erst zu ihr um, als wir am Auto angekommen sind. „Ich halte es da drin nicht aus. Nicht mit ihr.“ Lydia presst unbeholfen die Lippen aufeinander und nickt.

„Musst du wirklich Tabletten nehmen?“ Ich hebe meine Brauen und sehe sie einen Moment lang stumm an. Lydia nimmt wirklich kein Blatt vor den Mund.

„Ich musste als Kind Tabletten nehmen. Sie dachten wohl, so heilt man meine aktive Seite. Aber... das ist lange vorbei. Nasti mag es einfach, in alten Wunden herumzustochern.“

Wieder nickt Lydia nur und wirft mir einen fragenden Blick zu. „Kommst du mit zum Spiel?“

„Nein“, gebe ich schnell und kühl zurück. „Ich bin noch nicht so weit und meine Krankschreibung endet erst morgen.“

„Und wo soll ich dich hinbringen?“

„Ich fahre mit der Bahn.“

„Und wohin?“

„Ich gehe Mic besuchen. Du gehst zum Spiel. Und dann sehen wir weiter.“

Wieder nickt sie nur, als hätte

sie es verlernt, mir verbal zuzustimmen, und dann kommt sie ohne Vorwarnung auf mich zu und umarmt mich. Ein seltsames Gefühl durchfährt mich.

„Danke für alles, Sev“, flüstert sie, küsst meine Wange und steigt in ihr Auto.

Als sie endlich um die nächste Kurve gefahren ist, nehme ich den Zettel raus, den Papa mir im Arbeitszimmer gegeben hat.

Ich brauche einen unglaublich leeren und schwarzen Moment, bis ich begreife, was dort steht. „Katharina Georg war schwanger.“

11 SONNTAG, 11. NOVEMBER 2018, 15.23 UHR LYDIA

Ach scheiße. Das wird knapp“, zische ich mit einem Blick auf

die Uhr, der mir eindeutig zeigt: Ich wäre besser nicht zum Essen zu Severins Eltern gefahren. Aber es musste sein, sein Vater hat mich schließlich eingeladen.

Ich fingere eine Zigarette aus der Packung. Die vorletzte. Also muss ich, obwohl ich jetzt schon zu spät bin, noch zur Tanke. Ansonsten stehe ich das Spiel nicht durch. Oder ich muss mal wieder bei Eric schnorren. Der Präsi hat

immer genug Reserve. Ich setzte den Blinker und lenkte den Wagen runter von der Autobahn Richtung Bürostadt. Nur zu genau weiß ich, dass es dort eine Tankstelle gibt. Früher haben Papa und ich schließlich immer das Auto an der Hahnstraße abgestellt und sind den Rest zu Fuß gelaufen.

Fortsetzung folgt

ROMAN

RÄTSEL

A crossword puzzle grid with clues in German. Includes a central image of Euro banknotes and a promotional message: 'Ihre Tageszeitung - Jeden Tag ein Gewinn'.

In jeder Ausgabe verlosen wir 25 Euro für Ihre Haushaltskasse.

Wenn Sie das Lösungswort herausgefunden haben, rufen Sie einfach heute bis 24.00 Uhr unter 0137/822 2710 unser Glückstelefon an...

Gewinner vom 15.10.2021: R. Bausch, Waldbrunn

Winning hotline information: Gewinnhotline: 0137 / 822 2710. (50 Cent pro Anruf aus dem dt. Festnetz, mobil deutlich teurer)

Lösung von heute: 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12

Lösung der letzten Ausgabe: A grid of letters for the previous puzzle's solution, including words like 'PROBLEM', 'KRETERSEINE', 'AUTOABSENTH', etc.

SUDOKU

Sudoku grid for beginners (Anfänger) with some numbers filled in.

Sudoku grid for advanced players (Fortgeschrittene) with some numbers filled in.

Sudoku grid for the previous day's solution (Auflösung vom Vortag) with all numbers filled in.

IN SERIE

PORTRÄT

TIPPS DES TAGES

Der schwarze Engel

Klaus Burger, Teilnehmer des Sylter Engel-Seminars, wird erschlagen in seinem Hotelzimmer aufgefunden. Tatwaffe ist eine schwarze Engelstatue. Ein sehr persönlicher Fall für Carl Sievers...

Nord Nord Mord ZDF, 20.15 Uhr

Mehr TV-Programm finden Sie auf www.rtv.de

Ein Typ für jede Rolle

Der Detroiter J.K. Simmons ist nicht nur oscargekrönter Schauspieler – er ist außerdem ein ausgebildeter Sänger und obendrein ein studierter Filmkomponist



J.K. Simmons als Captain McKenna in „21 Bridges“ (Foto: ZDF)

J.K. Simmons kennen die deutschen Krimifans aus den Serien „Law & Order“ und „The Closer“. Wer Sam Raimis „Spider Man“-Trilogie gesehen hat, erinnert sich bestens an den markanten Kopf des cholerischen Zeitungschefredakteurs Jameson...

Rohrbacher in der Satire „Thank You for Smoking“ im Jahr 2006. Neben der Schauspielerlei erlernte der zweifache Familienvater Simmons auch Bühnengesang an der Ohio State University und absolvierte eine Ausbildung zum Filmkomponisten...



Georgs (Christian Kohlund) und Christines (Suzanne von Borsody) langjähriger Ehe ist die Romantik abhanden gekommen. Da bekommt Christine von einem anonymen Verehrer Rosen. (Foto: ARD)

Der Liebhaber meiner Frau

Bei Georg und Christine Fischer, als Bürgermeister und Schuldirektorin ein stadtbekanntes Paar, ist nach 40 Jahren Ehe die Luft raus. Dass es für sie einen anderen geben könnte, käme ihm trotzdem nicht in den Sinn...

Wir werden nicht zusammen alt Jeans und Catherines Beziehung ist von heftigen Auseinandersetzungen geprägt. Sie haben sich unzählige Male getrennt und wieder versöhnt...

Resident Evil: Apocalypse Alice erwacht im Forschungslabor der Umbrella Corporation. Ihr ist sofort klar, dass sie für biogenetische Experimente missbraucht worden ist...

An ihrer Seite Alzheimer lässt Fiona ihr langes glückliches Leben immer mehr vergessen. Ihr Ehemann muss lernen, damit umzugehen...

Systemsprenger Egal ob Pflegefamilie, Wohngruppe oder Schule, Benni fliegt überall sofort wieder raus. Sie ist zu laut, wild und unberechenbar...

Logos of various TV channels: Das Erste, ZDF, hr, Sat.1, RTL, ProSieben, kabel eins, VOX.

- 5.30 ZDF-Morgenmagazin 9.00 Tagesschau 9.05 Live nach Neun. Magazin. Raus ins Leben 9.55 Verrückt nach Meer. Dokumentationsreihe 10.45 Meister des Alltags...

- 5.30 MoMa. So startet man gut in den Tag. Mit dem Magazin kann man sich gleich zum Frühstück über die neuesten Nachrichten aus den Bereichen Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur und Sport informieren...

- 7.55 maintower weekend (Wdh.) 8.25 hessenschau 8.55 Die Ratgeber (Wdh.) 9.25 Die Gesundheitsmagazin (Wdh.) 10.10 Bodyguards für Schafe...

- 5.30 Sat.1-Frühstücksfernsehen. Magazin. Zu Gast: Vanessa Blumhagen. Moderation: Annika Lau, Daniel Boschmann 10.00 Klinik am Südring...

- 5.15 Anwälte der Toten (1) 6.00 Guten Morgen Deutschland. Magazin. Moderation: Maurice Gajda, Mara Bergmann 10.00 Gute Zeiten, schlechte Zeiten...

- 5.35 Abenteuer Leben Spezial. Magazin 7.30 Navy CIS: L.A. Herz und Verstand (Wdh.) 8.25 Navy CIS: New Orleans. Eine Frage der Zeit...

- 5.45 CSI: NY (Wdh.) 7.20 CSI: Den Tätern auf der Spur. Krimiserie 9.10 CSI: Miami. Krimiserie. Flammendes Inferno / Drogenwahn / Blutsbrüder (Wdh.) 11.55 vox nachrichten 12.00 Shopping Queen...

- 5.30 SWR3 Morningshow. Magazin. Visual Radio 8.00 In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte. Arztserie 8.45 In aller Fr. Arztserie 9.30 Der vergessene Tempel (Wdh.) 10.15 Wildes Österreich...

- 6.00 SWR3 Morningshow. Magazin. Visual Radio 8.00 In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte. Arztserie 8.45 In aller Fr. Arztserie 9.30 Der vergessene Tempel (Wdh.) 10.15 Wildes Österreich...

- 6.50 Björn Freitag kocht grenzenlos köstlich (Wdh.) 7.20 Rote Rosen (Wdh.) 8.10 Sturm der Liebe 9.00 Nordmagazin (Wdh.) 9.30 Hamburg Journal (Wdh.) 10.00 S-H Magazin (Wdh.) 10.30 buten un binnen (Wdh.) 11.00 Hallo Niedersachsen (Wdh.) 11.35 Einfach genial (Wdh.) 12.00 X:enius (Wdh.) 12.25 In aller Freundschaft – Die 13.00 In aller Freundschaft – Die Krankenschwestern 14.00 NDR Info Information 14.15 Gefragt – Gejagt Show 15.00 die nordstory Reportagereihe. Großstadt-Traum: Hafencity 16.00 NDR Info Information 16.10 Mein Nachmittag 17.00 NDR Info Information 17.10 Leopold, Seebär & Co. 18.00 Ländermagazine 18.15 Die Nordreportage Reportagereihe 18.45 DAS! Magazin. Norddeutschland und die Welt. Zu Gast: Prof. Kersten Reich 19.30 Ländermagazine 20.00 Tagesschau 20.15 Markt Magazin 21.00 Die Ernährungs-Docs Magazin. Iss Dich gesund! 21.45 NDR Info Information 22.00 45 Min Dokureihe 22.45 Kulturjournal Magazin 23.15 Eye in the Sky – Tod aus der Luft Thriller (GB/CDN 2015) 0.45 Die Ernährungs-Docs Magazin (Wdh.) 1.30 Markt Magazin (Wdh.) 2.15 Iss besser! – Tariks wilde Küche (Wdh.) 2.45 Hallo Niedersachsen Magazin (Wdh.)

- 6.05 Tierärztin Dr. Mertens (Wdh.) 6.55 Tiere suchen ein Zuhause (Wdh.) 7.40 Die Mädels vom Immenhof. Heimatfilm (D 1955) 9.05 Wissen macht Ah! 9.30 neuneinhalb 9.40 Aktuelle Stunde (Wdh.) 10.25 Westpol (Wdh.) 10.55 Plattenreportage. Moderation: Sven Kroll 18.00 WDR aktuell / Lokalzeit 18.15 Servicezeit Magazin Moderation: Yvonne Willicks, Dieter Könnens 18.45 Aktuelle Stunde Magazin Moderation: Susanne Wieseler, Michael Dietz 19.30 Lokalzeit Das regionale Magazin im WDR 20.00 Tagesschau 20.15 Lecker an Bord Kulinarische Schätze rund um Leberkuchen 21.00 Hunde verstehen! Dokureihe. Mary & Spike 21.45 WDR aktuell 22.15 Unterwegs im Westen Süßes Gift – Hilft uns nur die Zuckersteuer? 22.45 Ladies Night Classics Show. Zu Gast: Frieda Braun, Tina Teubner, Gayle Tufts, Gerorgette Dee. Moderation: Gerburg Jahnke 23.30 Gefragt – Gejagt Show 0.15 Gefragt – Gejagt Show

- 5.25 Space Night (VPS 5.55) 6.00 freizeit (Wdh.) 6.30 Sturm der Liebe (Wdh.) 7.10 Rote Rosen (Wdh.) 7.35 Panorama-bilder / Bergwetter 8.30 Tele-Gym (1) 8.45 Aktiv und gesund 9.15 Der Geist Europas 10.00 Eisenbahn-Romantik 10.30 Brisant 11.00 MDR in aller Freundschaft 11.45 Julia – Eine ungewöhnliche Frau. Der Preis der Wahrheit 12.35 Nashorn, Zebra & Co. 13.25 Elefant, Tiger & Co. 14.15 Aktiv und gesund Magazin. U.a.: Gesundschlafen / Blutvergiftung 14.45 Gefragt – Gejagt 15.30 Schnittpunkt 16.00 BR24 Rundschau 16.15 Wir in Bayern 17.00 Regionales Magazin. Das Wichtigste aus Südbayern 18.00 Abendschau Magazin 18.30 BR24 Rundschau 19.00 Unkraut Magazin. Bayerns Flüsse – Lebensräume in Not. Moderation: Janina Notenstein 19.30 Dahoam is Dahoam 20.00 Tagesschau 20.15 Stoffell Wells Bayern Reportagereihe 21.00 Siebenmal jüdisches Leben in Bayern 21.45 BR24 Rundschau 22.00 Lebenslinien Porträtreihe 22.45 Mord mit Aussicht 23.35 Schlechtfürs Fernsehen Kabarett. Parodie. Unflug. (Wdh.) 0.20 Ringstetter (Wdh.) 1.05 Koscher kochen mit Ali und Adnan Dokumentation 1.35 Dahoam is Dahoam Heimatserie (Wdh.) 2.05 Wir in Bayern (Wdh.) 3.20 Frankschau a. (Wdh.)

- 5.20 Rote Rosen 6.10 Unterwegs in Thüringen (Wdh.) 6.40 Sehen statt Hören 7.10 Rote Rosen 8.00 Sturm der Liebe 8.50 In aller Fr. Abgerechnet wird am Schluss 9.40 Quizduell – Der Olymp 10.30 Elefant & Co. 10.55 aktuell 11.00 MDR um elf 11.45 In aller Freundschaft. Arztserie. Irritationen. Mit Isabel Gerschke 12.30 A Der Winterkrieg. TV-Familienfilm (D 2011) 14.00 MDR um zwei Magazin Das MDR-Mittagsmagazin 15.15 Gefragt – Gejagt Show Mod.: Alexander Bommes 16.00 Neues von hier Magazin 16.30 Gäste zum Kaffee Magazin. Zu Gast: Tom Pauls 17.00 Neues von hier Magazin 17.45 MDR aktuell 18.05 Wetter für 3 18.10 Brisant Magazin 18.54 Sandmann Reihe 19.00 MDR Regional Magazin 19.30 MDR aktuell 19.50 Zeigt uns eure Welt (1/4) Dokumentation 20.15 Tatort: Krumme Hunde TV-Kriminalfilm (D 2008) Mit Axel Prahl, Jan Josef Liefers, Friederike Kempfer. Der Privatdetektiv Mang wurde erstochen aufgefunden. Professor Boerne sieht dem Opfer zum Verwechseln ähnlich. 21.45 MDR aktuell 22.10 Fakt ist! Talkshow 23.10 Zorn: Kalter Rauch TV-Kriminalfilm (D 2017) Mit Stephan Luca 0.40 Goethes Faust Drama (D 2019) 2.25 Fakt ist! (Wdh.)

- 6.50 Der Trüdeltrupp – Das Geld liegt im Keller. Doku-Soap. Sükrü, Mauro und Otto bei Babette 8.50 Freudentausch. Doku-Soap. Heute tauschen Franziska (24) und Claudia (45) die Familien 10.50 Freudentausch. Doku-Soap. Heute tauschen Tanika (41) und Bianca (37) die Familien 12.50 Die Wolllins – Eine schrecklich große Familie! (3) Doku-Soap 13.55 Die Geissens 14.55 Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken Neue Wege. Janine und Martin wollen mit neuen Jobperspektiven durchstarten. Pascal muss vor Gericht. 16.55 RTLZWEI News / Wetter 17.00 RTLZWEI Wetter Magazin. Wetterinformationen bei RTLZWEI. 17.05 Das denkt Deutschland (1) Reportagereihe. Das denkt Deutschland 18.05 Köln 50667 Doku-Soap, ORF, SRF und ARD. Moderation: Lillian Moschen 20.15 Die Wolllins – Eine schrecklich große Familie! Doku-Soap. Zwillingsgeliebte per Notkassenschritt / Willkommen Emory & Casey 22.15 Bella Italia – Camping auf Deutsch Sascha und Dennis: Auf Kriegsflug mit den Campingplatzregeln. Die Doku-Soap spielt in einem ganz besonderen Mikrokosmos: auf dem größten Campingplatz Europas. (Wdh.) 0.15 Hartes Deutschland – Die Story Reportagereihe Frankfurt: Endstation Bahnhofsviertel (2) (Wdh.)

- 7.30 Alpenpanorama 8.00 ZIB 8.05 Alpenpanorama 8.33 Alpenpanorama 9.00 ZIB 9.05 Kulturzeit. Magazin (Wdh.) 9.45 nano. Magazin (Wdh.) 10.25 Terra X (Wdh.) 11.50 Zu Tisch ... 12.20 Servicezeit 12.50 Portugal, da will ich hin! Spezial. Dokumentation 13.20 Christians liebste Hütten. Dokumentationsreihe. Putschsellerhaus im Berchtesgadener Land / Prinz-Luitpold-Haus 14.15 Die Sennerin 15.00 Bauernherbst im Salzburger Land Dokumentation 15.45 Wunderschön! Reportagereihe. Südtirol im Herbst – Unterwegs mit Tamina Kallert 16.30 Geheimnisvoller Garten 18.00 Herbst in den Nationalparks – Wildes Mecklenburg Reportage 18.30 nano Die Welt von morgen 19.00 heute 19.20 Kulturzeit Magazin. Das 3sat-Kulturmagazin von ZDF, ORF, SRF und ARD. Moderation: Lillian Moschen 20.00 Tagesschau 20.15 Traumhafte Bahnstrecken der Schweiz Dokumentationsreihe 22.00 ZIB 2 Nachrichten Die Wache Dokumentarfilm (D 2020) Regie: Eva Wolf. Dokumentarfilmerin Eva Wolf hat Beamte bei ihrer Arbeit begleitet und Einblicke in Routineabläufe und fordernde Einsätze bekommen. 23.55 Gipfelstürmer 0.25 10vor10 (VPS 21.50) 0.55 Science Busters – Wer nichts weiß, muss alles glauben (1/12) Show

- 8.40 Stadt Land Kunst (VPS 8.31) (Wdh.) 9.30 X:enius (VPS 9.37) 9.55 GEO Reportage (VPS 10.03). Reportagereihe 11.45 Die wunderbare Welt der Weine (VPS 11.47) 12.15 Re: (VPS 12.18) (Wdh.) 12.50 Arte Journal 13.00 Stadt Land Kunst. Magazin. U.a.: Schweden: Henning Mankell und die Angst, die aus der Kälte kam 13.45 Gefährliche Wahrheit. TV-Drama (D 2021) (Wdh.) 15.25 Mit fliegender Kiste über den Kanal: Louis Blériot Dokumentarfilm (F 2021) (Wdh.) 16.55 Metamorphosen – Die Wildnis kehrt zurück Dokumentationsreihe (Wdh.) 17.50 Italien, meine Liebe (VPS 17.46). Dokumentationsreihe Die Küste Apulien (Wdh.) 18.30 Italien, meine Liebe (VPS 18.35). Dokumentationsreihe Die Küste von Venedig bei Triest (Wdh.) 19.20 Arte Journal 19.40 Re: Reportagereihe 20.15 Wir werden nicht zusammen alt Drama (F 1972) Mit Marlène Jobert. Regie: Maurice Pialat 21.55 Maurice Pialat – Außen-seiter der französischen Filmwelt (VPS 21.56). Dokumentation. Der Lebensweg des umstrittenen Filmemachers in Fotos, Videos und Aussagen von Zeitzeugen und ehemaligen Mitarbeiterinnen 22.50 An ihr Seite (VPS 22.49). Drama (CDN/GB/USA 2006) Mit Gordon Pinsent 0.40 Aleph (VPS 0.33). Dokumentarfilm (USA 2019)

Logos of various TV channels: Kika, phoenix, SUPER RTL, eurosport, sport1, rbb, TELE, ntv.

- 12.25 Die Sendung mit der Maus (Wdh.) 12.50 Sherlock Yack 13.15 TanzAlarm Club (1/13) 13.40 Die Pfefferkörner 14.10 Schloss Einstein 15.00 Dance Academy 15.50 Lenas Ranch 16.35 Franco Polo 17.25 Arthur und die Freunde der Tafelrunde 18.00 Sesamstrasse präsentiert: Eine Möhre für Zwei 18.15 Super Wings 18.35 Elefantastisch! 18.50 Sandmann 19.00 Robin Hood. Animationsserie 19.25 Wissen macht Ah! 19.50 logo! 20.00 KiKA Live 20.10 Die Mixed-WG 20.35 Die Mädchen-WG. Doku-Soap

- 12.45 phoenix plus 14.00 vor 14.45 phoenix plus 16.00 Russland und der Fall Nawalny (Wdh.) 16.45 ZDFzoom (Wdh.) 17.15 Dokumentation 17.30 phoenix der tag 18.00 Aktuelle Reportage 18.30 Indonesien – ungezähmt. Dokumentationsreihe (Wdh.) 20.00 Tagesschau 20.15 ZDF-History. Dokumentationsreihe. Das Geheimnis der Wikinger-Kriegerin 21.45 heute-journal 22.15 unter den linden (Wdh.) 0.45 HERstory (Wdh.) 1.30 ZDF-History (Wdh.)

- 10.35 Tom und Jerry 13.00 What's New Scooby-Doo? 13.25 Ninja-go – Abenteuer in neuen Welten 13.55 Bugs Bunny und Looney Tunes 14.20 Angelo! (Wdh.) 14.30 Willkommen bei den Louds 15.00 ALVINNN!!! 15.30 Tom und Jerry 16.00 Tom und Jerry 16.30 100% Wolf 17.00 Wuzzle Goozle 17.30 Bugs Bunny und Looney Tunes 17.55 Paw Patrol 18.25 Grizzly & die Lemminge 18.55 Tom und Jerry 19.15 ALVINNN!!! 19.45 Angelo! 20.15 Bones 23.10 Kommissar Cain. Undercover 0.25 Info.

- 11.30 Springreiten: Global Champions Tour (Wdh.) 12.30 Snooker: Northern Ireland Open (Wdh.) 13.30 Marathon: Paris-Marathon (Wdh.) 15.30 Ski alpin: Weltcup (Wdh.) 16.00 Ski alpin: Weltcup (Wdh.) 16.30 Radsport: Grand Prix Morbihan. Eintagesrennen (Wdh.) 17.00 Olympische Spiele (Wdh.) 18.00 The Invisible Band 19.00 Snooker: Northern Ireland Open (Wdh.) 20.00 News 20.05 Marathon: Paris-Marathon (Wdh.) 21.55 News 22.05 Ski alpin: Weltcup (Wdh.) 22.45 Ski alpin: Weltcup

- 5.00 Sport-Clips (Wdh.) 6.00 Tele-shopping (Wdh.) 7.00 Antworten mit Bayless Conley (Wdh.) 7.30 Die Arche-Fernsehkanzel (Wdh.) 8.00 Teleshopping. Werbesendung (Wdh.) 15.30 Storage Hunters. Dokumentationsreihe. Flugstunde / Der rätselhafte Anhänger (Wdh.) 16.30 Die Drei vom Pfandhaus 18.30 Street Outlaws. Dokumentationsreihe. Gatekeeper Gate 19.30 Sport1 News 20.15 So schaut's aus – die Bundesliga-Show 21.00 Bundesliga Analyse 21.45 Doppelpass 2. Bundesliga 23.30 3. Liga pur 0.15 Sport-Clips (Wdh.)

- 12.10 Gefragt – Gejagt (VPS 12.09). Show (Wdh.) 13.00 rbb24 13.10 Giraffe & Co. 13.40 Rentnercop 14.30 Ein Baby zum Verlieben. TV-Liebeskomödie (D 2004) Mit Anica Dobra 16.00 rbb24 16.10 In aller Fr. – Die jungen Ärzte 17.05 Gefragt – Gejagt (VPS 12.10) 17.53 Sandmann 18.00 rbb UM6 18.27 zibb 19.30 Regionales 20.00 Tagesschau 20.15 SuperMarkt. Magazin 21.00 Ausgerechnet 21.45 rbb24 22.15 Tatort: Im Visier. TV-Kriminalfilm (D 2003) 23.45 Polizeiruf 110: Am Abgrund. TV-Krimi (DDR 1979) 0.50 Mord mit Aussicht

- 6.25 Werbesendung. Magazin 7.25 Joyce Meyer 7.55 Dauerwerbesendung. Magazin 16.15 Stargate. Sci-Fi-Serie. Die Invasion (Wdh.) 17.15 Star Trek – Deep Space Nine. Sci-Fi-Serie. Die Belagerung von AR-558. Mit Avery Brooks 18.15 Stargate Atlantis. Die Belagerung 19.10 Stargate. Die Invasion 20.15 Grendel. TV-Drama (USA 2007) Mit Chris Bruno. Regie: Nick Lyon 22.00 Species 2. Sci-Fi-Horror (USA 1998) Mit Michael Madsen 23.55 Saphirblau. Fantasyfilm (D 2014) Mit Maria Ehrich (Wdh.) 2.00 Dauerwerbesendung. Magazin

- 14.10 Telebörse 14.30 Startup Magazin (Wdh.) 15.25 Telebörse 15.40 News Spezial (Wdh.) 16.15 Telebörse 16.30 News Spezial (Wdh.) 17.10 Startup News (Wdh.) 17.15 Telebörse 17.30 News Spezial (Wdh.) 18.20 Telebörse 18.35 News Spezial (Wdh.) 19.15 Telebörse 19.30 Ratgeber – Hightech 19.55 Klima Update 20.15 Moskau – Russlands Megacity 21.05 Die Krim – Traumurlaub im Krisengebiet? Dokumentation 22.05 Börse 22.10 Norilsk – Die dreckigste Stadt Russlands 23.15 Börse 23.30 #beisenherz 0.15 Spiegel TV

Legend for TV symbols: Spielfilm, Schwarzweiß-Sendung, Untertitel, Zweikanalton, Breitbild, Dolby, Stereo, Audio-Description.

## Drei Tote bei Absturz von Helikopter

**Buchen** – Bei einem Hubschrauberabsturz im Norden Baden-Württembergs sind drei Menschen ums Leben gekommen. Anfangs war unklar, ob es Vermisste gibt. Am Sonntagmittag sagte ein Sprecher der Polizei dann: „Wir gehen davon aus, dass in dem Hubschrauber ein Pilot und zwei Passagiere waren.“ Zur Identität der Toten konnte er noch keine Angaben machen. Der einmotorige Helikopter vom Typ Robinson R44 mit vier Sitzen sei aus Richtung Osten gekommen. Er war am frühen Nachmittag über einem Wald in Buchen – nahe der Grenze zu Hessen und Bayern – aus zunächst ungeklärter Ursache abgestürzt. Experten der Bundesstelle für Flugunfalluntersuchung (BFU) wollten die Absturzstelle untersuchen. Zahlreiche Ermittler der Polizei, der Kriminaltechnik sowie Feuerwehr und ein Staatsanwalt waren vor Ort. dpa

## Mann will Hund retten: Beide tot

**Bechtsbüttel** – Während eines Sonntagsspaziergangs sind in Bechtsbüttel bei Braunschweig ein Mann und sein Hund von einem Zug überrollt und getötet worden. Die Frau des 56-jährigen Opfers war bei dem Unfall dabei, konnte aber nicht helfen. Ersten Erkenntnissen zufolge riss sich das Tier am Sonntagvormittag los und lief auf die Gleise, wie eine Sprecherin der Polizei in Niedersachsen sagte. Der Hundehalter sei hinterhergelaufen. Er habe sich ebenfalls ins Gleis betreten und den Hund zu retten und wieder an die Leine zu nehmen. Die Regionalbahn auf der Fahrt von Braunschweig nach Gifhorn habe die beiden überrollt. dpa

## Trier hat Brücken für Eichhörnchen

**Trier** – Damit Eichhörnchen gefahrlos über die Straße kommen können, gibt es in Trier jetzt zwei „Eichhörnchenbrücken“. Dabei handelt es sich jeweils um ein acht Zentimeter dickes Tau, das über eine Straße zwischen zwei Bäumen gespannt ist. Die „Brücken“ sind erst seit wenigen Wochen „in Betrieb“. Die ersten Hörnchen seien bereits über das Seil geflüzt, sagt Stadtsprecher Ernst Mettlich. An dieser Stelle waren zuvor viele tote Eichhörnchen gefunden worden, sagte Anwohnerin Petra Lieser. Seit die Tauer gespannt sind, habe sie keine toten Tiere mehr entdeckt. dpa

## Erster Vatertag in Russland

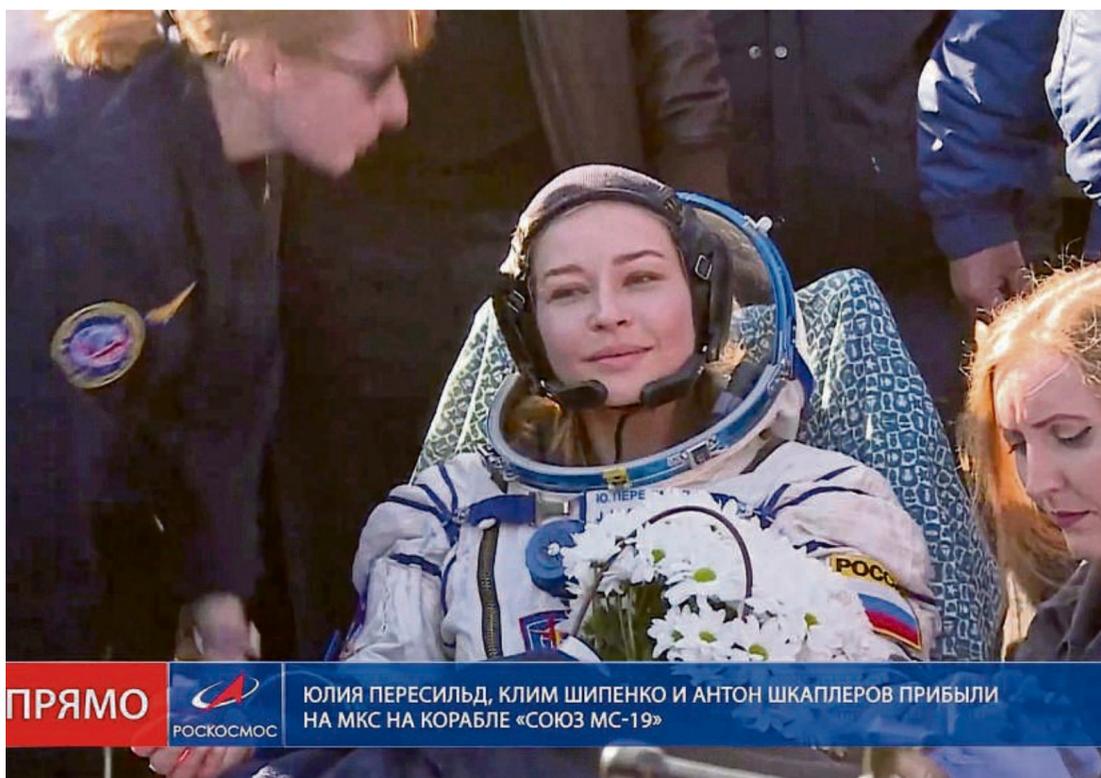
**Moskau** – In Russland ist zum ersten Mal landesweit Vatertag gefeiert worden. Staatschef Wladimir Putin hatte den erst vor gut zwei Wochen per Erlass für eine höhere Wertschätzung von Männern in der Familie festgelegt. In der Hauptstadt Moskau gab es am Sonntag spezielle Angebote für Väter. Nach Angaben der Stadtverwaltung wurden kostenlose Führungen, Vorträge oder Diskussionsrunden organisiert. Laut offizieller Statistik wachsen in dem Land etwa fünf Millionen Kinder ohne Väter auf. Der Staatsagentur Tass zufolge ziehen rund 648.000 Männer ein Kind allein auf. Auf Ehrentage verzichten mussten die Männer bislang aber nicht: So gibt es zum Beispiel den Tag des Vaterlandverteidigers. dpa

## Fatale Jugendsünden im Internet

Was früher an Klowände geschrieben wurde, wird heute gepostet – das hat Folgen

VON ANTJE MÜLLER

**Berlin** – Wer in der Öffentlichkeit steht, den holen frühere Fehler irgendwann ein – vor allem solche im Internet. So erging es Sarah-Lee Heinrich, die im Bundeskongress der Grünen Jugend zur Co-Sprecherin der Nachwuchsorganisation gewählt worden war. Teils mehrere Jahre alte Äußerungen von ihr lösten eine heftige Online-Kontroverse aus. Über alte Äußerungen von ihr, die sich als Gewaltandrohung oder -fantasie verstehen lassen, sagte Heinrich, sie habe als 13- oder 14-Jährige den Ton und Humor der damaligen Youtuber- und Battlerap-Szene für normal gehalten. Das sei es jedoch nicht, wes-



ПРЯМО РОСКОСМОС ЮЛИЯ ПЕРЕСИЛЬД, КЛИМ ШИПЕНКО И АНТОН ШКАПЛЕРОВ ПРИБЫЛИ НА МКС НА КОРАБЛЕ «СОЮЗ МС-19»

## „Dutzende könnten noch leben“

INTERVIEW Die Versäumnisse im Fall des mordenden Krankenpflegers Niels Högel

**Frankfurt** – Es gibt keine andere Tötungsserie in dieser Dimension.“ Das sagt der frühere Reporter Karsten Krogmann über den Fall des Krankenpflegers Niels Högel, der in Oldenburg und Delmenhorst jahrelang mindestens 91 Menschen getötet hat. Er wurde zu lebenslanger Haft verurteilt, im nächsten Jahr stehen Högels Vorgesetzte vor Gericht. Mit seinem Co-Autor Marco Seng arbeitet Krogmann den Fall jetzt im Buch „Der Todespfleger“ auf.

**Herr Krogmann, warum haben Sie das Buch geschrieben?**

Weil es notwendig ist. Wir haben es hier mit einem Fall zu tun, der von höchster gesellschaftlicher Relevanz ist. Wir müssen uns die Frage stellen, wie ein Krankenpfleger fünf Jahre lang an verschiedenen Orten mindestens 91, vielleicht Hunderte Menschen töten konnte. Das wird Fragen nach Lücken im System auf – aber auch nach fehlender Zivilcourage. Ist die Angst zu groß, einen Kollegen anzuschwärzen? Oder vor Rufschädigung und wirtschaftlichen Verlusten? Der Fall Högel zeigt, dass man Dutzende Morde hätte verhindern können, wenn Leute mutiger gewesen wären.

**Diese Angst, Kollegen „anzuschwärzen“, gab es auch in anderen Fällen wie Polizeiskandalen...**

Ich glaube, es ist ein generelles Problem, wenn sich Hierarchien verfestigen. Im Fall Högel fiel etwa Kollegen auf, dass es vermehrt Reanimationen gab, oder es wurden verdächtige Ampullen gefunden. Dann sagte ein Vorgesetzter sinngemäß: „Kümmere dich um deinen eigenen Kram.“ Und es geschah nichts. Es ist wichtig, da eine persönliche Verantwortung zu fühlen und weiter auf Aufklärung eines möglichen Missstands zu pochen.

**Anfang 2022 stehen Högels Vorgesetzte vor Gericht. Was kann das bewirken?**

Die Urteile selbst sind für mich gar nicht so wichtig. Es ist das erste Mal, dass nach einer Tötungsserie die Vorgesetzten des Täters sich verantworten müssen für das, was sie nicht getan haben. Das ermöglicht die wichtige öffentliche Diskussion um moralische Verantwortung.

**Inwiefern hat auch die Justiz versagt?**

Indem sie den Fall lange nicht aufgeklärt hat. Es gab sehr früh

Hinweise auf eine Tötungsserie, nachdem Högel 2005 am Bett eines Patienten auf frischer Tat erappt wurde. Die Polizei war schnell auf dem richtigen Weg. Aber die Justiz zeigte kein großes Interesse, das aufzuklären.

**Woran liegt das?**

Eine Schwäche im System ist, dass unsere Justiz Täter-orientiert denkt. Man hat Högel dann we-

gen fünf Fällen angeklagt, das genügte aus strafrechtlicher Sicht. Er wurde ja auch zu lebenslanger Haft verurteilt. Aber es genügt natürlich nicht mit Blick auf die anderen Opfer. Eine umfassende Aufklärung der Geschehnisse gab es erst viele Jahre später.

**Einige Fälle können nie aufgeklärt werden, weil die Opfer eingäschert wurden.**

## Vom Reporter zum Weißen Ring

Der Fall Högel hat auch Karsten Krogmanns Leben verändert. Als Chefredakteur der „Nordwest-Zeitung“ in Oldenburg berichtete er sieben Jahre lang über den Fall. Seine Artikel wurden mit dem Theodor-Wolff- und Nannen-Preis ausgezeichnet. Durch seine Beschäftigung mit den Opfern kam er mit dem „Weißen Ring“ in Kontakt, der größten deutschen Hilfsorganisation für Kriminalitätsoffer. Dorthin wechselte er 2020 als Pressechef. Diesen Schritt, so sagt er, wäre er nicht gegangen ohne den Fall Högel: „Ich hatte das Gefühl, dass Opfer sowohl vor Gericht als auch in der öf-



Karsten Krogmann FOTO: AHLERS

fentlichen Wahrnehmung ständig zu kurz kommen. Deswegen schien mir das ein sinnvolles Betätigungsfeld.“ Das Taschenbuch „Der Todespfleger“ von Karsten Krogmann und Marco Seng ist bei Goldmann erschienen (320 Seiten, 15 Euro) pro

## Frau in US-Zug vergewaltigt

Niemand der anderen Passagiere griff ein

**Philadelphia** – Ein sexueller Übergriff auf eine Frau in einem Zug in der Ostküstenmetropole Philadelphia hat in den USA Entsetzen ausgelöst. Ersten Erkenntnissen zufolge haben mehrere Menschen in dem Zug nicht eingegriffen. Es sei „verstörend“, denn es seien definitiv Menschen im Zug gewesen, sagte Timothy Bernhardt vom zuständigen Polizeirevier. „Keiner hat eingegriffen oder irgendetwas getan, um der Frau zu helfen.“ Man sei aber aktuell noch dabei, die Aufnahmen der Überwachungskamera auszuwer-

ten. Er könne daher noch nicht genau sagen, was die Menschen genau gesehen hätten. Der Vorfall zeige, „wo wir in der Gesellschaft stehen“.

Das Verbrechen hatte sich am Mittwochabend in einem Zug der Nahverkehrsgesellschaft Septa ereignet. Ein Septa-Mitarbeiter habe gemerkt, dass etwas nicht stimmte, sagte Bernhardt. Der 35 Jahre alte polizeibekannt Täter wurde festgenommen, die Frau kam in ein Krankenhaus. Bernhardt bezeichnete sie als „unglaublich starke Frau“. Das Opfer und der

## Schauspieler aus dem All zurückgekehrt

Schauspielerin Julia Peressild ist wieder auf der Erde. Nach Dreharbeiten auf der Internationalen Raumstation ISS kehrte ein russisches Filmteam sicher zurück. Die Sojus-Kapsel mit Peressild und dem Regisseur Klim Schipenko an Bord landete am Sonntagmorgen in der Steppe Kasachstans in Zentralasien. Erstmals in der Geschichte der Raumfahrt wurde ein Film auf der ISS gedreht. Live-Bilder der russischen Raumfahrtbehörde Roskosmos zeigten, wie das Sojus-Raumerschiff MS-18 zunächst als kleiner Punkt am wolkenlosen Himmel zu sehen war. Die letzten Kilometer schwebte die Kapsel an einem großen Fallschirm, bevor sie am Boden aufschlug. „Willkommen zu Hause“, twitterte Roskosmos. Der Crew gehe es nach dem mehr als dreistündigen Flug gut. Sie landete 148 Kilometer südöstlich der Stadt Scheskasgan. In der Raumkapsel saß auch Kosmonaut Oleg Nowizki, der seit April auf der ISS war. dpa/FOTO: DPA

## PIANISSIMO



## Duften ist schon cringe

VON PIA ROLFS

Manche würden gar nicht merken, dass sie nicht mehr jung sind, gäbe es nicht das Jugendwort des Jahres. Und die Vorschläge dazu wecken in ihnen nur ein fast jugendliches „Hä?“. So stehen die Worte „sheesh“, „sus“ und „cringe“ zur Auswahl. „Sheesh“ drückt Erstaunen aus – ist also in gepflegtem Literatendeutsch vielleicht „Hä?“, „Wow!“ oder „Mein lieber Herr Gesangsverein!“. Das Wort „sus“ soll „verdächtig“ bedeuten und „cringe“ etwa Peinliches. So weit, so dufte, würden Berufsjugendliche um die 50 jetzt gern sagen. Aber „dufte“ ist bestimmt schon längst „cringe“. Oder so unbekannt, dass es ein „Sheesh“ erntet oder „sus“ ist. Seltsam ist allerdings, dass viele Ältere diese Ausdrücke noch nie gehört haben. Und das lässt zwei Schlüsse zu: Die vermeintlichen Jugendwörter sind gar nicht so verbreitet. Oder die Jüngeren verwenden sie nicht in Gesprächen mit den stets besserwissenden, aber doch ahnungslosen „Boomer“. Das wäre einerseits dufte, weil es von der Rücksichtnahme der Jugend zeugte. Andererseits aber auch „cringe“.

## LEUTE, LEUTE



## Ude kämpft mit Katze ums Kopfkissen

Münchens Ex-Oberbürgermeister Christian Ude (73) sieht die Katze als wahre Gewinnerin der Corona-Pandemie. Seine Katze „Mienchen“ habe in Lockdown-Zeiten profitiert, schrieb er in der „Süddeutschen Zeitung“. Weil seine Frau und er zu Hause gewesen seien, sei die Katze anspruchsvoller geworden und entdeckte „den Reiz des weichen Kopfkissens“. Seitdem müsse er um das Kissen kämpfen. dpa/FOTO: DPA



## Greta Thunberg singt und tanzt

Die schwedische Klima-Aktivistin Greta Thunberg hat Besucher eines Konzerts zugunsten des Klimaschutzes in Stockholm mit einer Gesangseinlage überrascht. Mit einem Klima-Aktivisten schmattered die 18-Jährige „Never Gonna Give You Up“ von Rick Astley und tanzte dazu. Showauftritte liegen in der Familie: Ihre Mutter Malena Erman hatte Schweden 2009 beim Eurovision Song Contest vertreten. dpa/FOTO: DPA

## Niedersachsen gewinnt 33 Millionen im Eurojackpot

**Hannover** – Plötzlich Multimillionär: In Frankreich und Deutschland haben sich am Wochenende zwei Lotto-Spielerinnen oder Spieler über riesige Gewinne freuen dürfen. Der Eurojackpot in Höhe von rund 33 Millionen Euro ging diesmal nach Niedersachsen. Wie die regionale Lotteriegesellschaft am Samstag mitteilte, gewann ein Spieler oder eine Spielerin, der/die den Tippschein in der Region Hannover abgegeben hatte. Noch sei die Identität des Glückspilzes nicht bekannt, sagte eine Sprecherin von Toto-Lotto Niedersachsen. Über 33 Millionen kann eine Französin oder ein Franzose allerdings nur müde lächeln – in Frankreich wurde der Rekordjackpot der Lotterie Euro-millions von 220 Millionen Euro geknackt. dpa



Erntete viel Kritik: Sarah-Lee Heinrich von der Grünen Jugend. FOTO: DPA

## Lava lässt auf La Palma neue Landzunge entstehen

**La Palma** – Ein zweiter Lavaström konnte auf der kanarischen Vulkaninsel La Palma am Montag das Meer erreichen und dort eine neue Landzunge bilden. Die 1270 Grad heiße Masse sei rund 200 Meter vom Meer entfernt, teilte das Vulkanologische Institut der spanischen Region (Involcan) am Sonntagmittag mit.

Der Lavaström bewege sich Richtung Meeresklippen mit einer Geschwindigkeit von 15 Metern pro Stunde vorwärts. Der Hauptstrom ergießt sich schon seit rund zwei Wochen in den Atlantik und lässt dort eine neue Landzunge entstehen, die am Sonntag etwa 36 Hektar groß war. Darauf passen rund 50 Fußballfel-

der. Die Landkarte La Palmas wird neu gezeichnet werden müssen.

Die betroffene Region am Gebirgszug Cumbre Vieja im Süden La Palmas wurde unterdessen am Sonntag erneut von Dutzenden Erdbeben erschüttert. Da die Erdstöße mit Stärken von bis zu 4,6 nach Angaben der Behörden aber weiterhin in Tiefen von mehr als 30 Kilometern stattfinden, stellen sie keine bedeutende Gefahr dar.

Nach Ansicht von Experten deuten sie allerdings darauf hin, dass der Vulkan noch einige Zeit aktiv bleiben wird. „Das Ende steht wohl noch nicht unmittelbar bevor“, sagte am Sonntag auch der Regionalpräsident der Kanaren, Ángel Víctor Torres. dpa

## KOMMENTAR

Eintracht Frankfurt  
Von der  
Realität eingeholt

VON INGO DURSTEWITZ



Anfang Juni, die beste Eintracht-Saison seit zwei-einhalb Jahrzehnten lag noch nicht lange zurück, stand für den frisch gekürten Sportvorstand Markus Krösche fest: Einen Umbruch soll es nicht geben. Zu vieles sei neu im Verein, der Trainer, der Manager, das Team hinterm Team. „Wenn du dann noch anfängst, die Mannschaft zu zerpfücken, wird es schwierig.“ Es ist dann doch ein bisschen anders gekommen. Viereinhalb Monate später ist Eintracht Frankfurt von der Realität eingeholt worden.

Die Umwälzung ist erheblicher ausgefallen als gedacht, was per se gar nicht so schlimm ist, denn der Club hat sich in den vergangenen Jahren oft genug gehäutet und hat sich dennoch stetig weiterentwickelt. Sportlich, aber auch wirtschaftlich. Die Eintracht hat Spieler entdeckt, sie auf die nächste Stufe gehoben und sie dann teuer verkauft. Und das Ganze wieder von vorne. Ein Erfolgsmodell.

Nun hat Corona das Wachstum gestoppt, Starspieler sind nicht drin, was aber nicht schlimm ist, wenn man, siehe oben, die richtigen Leute dazu holt. Doch bei ihrem Personalroulette hat die Sportführung in diesem Sommer, bei aller Vorsicht, auf die Falschen gesetzt. Zum einen ist es – wie seit Jahren schon – verpasst worden, die rechte Seite adäquat zu besetzen. Da ist viel Masse, aber keine Klasse am Start. Und der hochgehandelte Fabio Blanco fristet ein Schattendasein bei der A-Jugend.

Generell gilt: Die Mannschaft ist im Vergleich zur Vorsaison lange nicht so leistungstark, obwohl in André Silva und Amin Younes nur zwei Leistungsträger den Verein verlassen haben. Doch drei der sechs Zugänge bleiben den Beweis schuldig, die Mannschaft auch nur annähernd auf ein ähnliches Level heben zu können. Ni wurde es deutlicher als gegen Hertha BSC, als Glasner auf die Schnapsidee kam, seine Offensive mit Jesper Lindström, Jens Petter Hauge und Sam Lammers zu besetzen. Alle drei sind in dieser Fassung auf diesem Niveau nicht konkurrenzfähig. Auch die übrigen Neuen sind bisher eher Mitläufer: Christopher Lenz ist seit Wochen verletzt, Kristijan Jakic ein großer Kämpfer, aber ohne große Linie und Rafael Borré hält nur 1,74 Meter klein und körperlich unterlegen. Ihm ist, vom Potenzial her, aber noch am meisten zuzutrauen. Scheint so, als müsse sich die Eintracht durch die Saison lavieren – und im neuen Jahr einige Korrekturen vornehmen. Wieder einmal.

sport@fnp.de

## DREI DINGE...

## ...die Sportfans heute wissen sollten:

**1.** Der Deutsche Fußball-Bund (DFB) hat 100 ehrenamtlich tätige Frauen und Männer im Rahmen einer festlichen Gala im Fußballmuseum in Dortmund geehrt. Die 100 ausgewählten Ehrenamtlichen standen für mehr als 1,6 Millionen Menschen, die dafür Sorge tragen, dass Fußball in Deutschland überhaupt möglich ist.

**2.** Vier Spiele, null Punkte: Der Fehlstart für die deutschen Hockey-Teams in die neue Saison der Pro League ist perfekt. Die Herren des scheidenden Trainers Kais al Saadi verlor am Sonntag in Brüssel ihre zweite Partie gegen Olympiasieger Belgien mit 3:5 (1:2). Tags zuvor hatten die „Honamas“ gegen Belgien eine 1:6-Niederlage kassiert. Das Frauen-Team von Bundestrainer Xavier Reckinger verlor am Sonntag mit 1:3 (0:2) gegen Belgien ebenfalls seine zweite Partie, nachdem die „Danas“ tags zuvor dem EM-Dritten mit 0:1 unterlegen waren.

**3.** Der deutsche Basketball-Nationalspieler Isaiah Hartenstein hat sich Medienberichten zufolge den letzten Kaderplatz für den Beginn der NBA-Saison bei den Los Angeles Clippers gesichert. Das Team habe sich von Hartensteins Konkurrenten Harry Giles getrennt, berichteten US-Medien am Wochenende übereinstimmend.

## Eine Demonstration der Macht

## FUSSBALL-BUNDESLIGA „Gigantisch“ gute Münchener demontieren Leverkusen mit 5:1

Leverkusen – Julian Nagelsmann hatte nach dem Torfestival doch glatt noch etwas zu bemängeln. „Wir hatten noch die Chance auf das sechste, siebte oder achte Tor in der ersten Halbzeit“, sagte Nagelsmann nach der 5:1 (5:0)-Macht-demonstration des FC Bayern München im einseitigen Spitzenspiel der Fußball-Bundesliga bei Bayer Leverkusen. Dank einer laut Joshua Kimmich „gigantischen“ ersten Halbzeit stürmte der Rekordmeister mit Toren innerhalb von 34 Minuten an Dortmund vorbei zurück an die Tabellenspitze. Und hat auf dem Weg zum zehnten Meistertitel in Serie mehr als ein Ausrufezeichen für die Konkurrenz gesetzt.

Die Münchner zeigten den zuvor hochgelobten jungen Wilden von Bayer um Jungstar Florian Wirtz nach fünf Siegen in Serie die Grenzen auf. „Wir waren nicht auf der Höhe, vor allem erste Halbzeit. Sie haben uns aufgezeigt, wieso sie die beste

Mannschaft Deutschlands sind“, sagte Bayer-Coach Gerardo Seoane bei DAZN.

Bereits nach etwas mehr als 180 Sekunden läutete Robert Lewandowski das Torfestival ein und sorgte mit seinem zweiten Treffer (30.) quasi für die Vorent-

## Bayern forcieren Wechsel von Adeyemi

Bayern München forciert offenbar einen Wechsel des begehrten Jung-Nationalspielers Karim Adeyemi von RB Salzburg zum deutschen Fußball-Rekordmeister. Am Samstag fand wohl eine Verhandlungsrunde zwischen dem FC Bayern sowie Berater Thomas Solomon und Adeyemis Vater Abbey statt. „Ich war über den Besuch informiert. Ob es ein richtiger Schritt für die Bayern oder auch für Karim ist, weiß ich nicht“, bestätigte Unterhachings Präsident Manfred

Scheidung. Fast im Minutentakt trafen dann Thomas Müller (34.) sowie Serge Gnabry (35./37.). Für Weltfußballer Lewandowski war die Sache zur Pause erledigt. „Nach 45 Minuten war klar, dass wir mit drei Punkten zurück nach München fahren“, sagte

Schwabl bei Bild-TV Berichte von Sky über die Verhandlungen. Schwabl gilt als Mentor von Adeyemi, der 2016 von Haching für 3,3 Millionen nach Salzburg gewechselt war. Im Gespräch ist eine Ablöse von 30 bis 40 Millionen Euro für den 19 Jahre alten Offensivspieler, der zuletzt unter Bundestrainer Hansi Flick im DFB-Dress debütiert hatte. Neben den Bayern, Dortmund und Leipzig soll auch Jürgen Klopp's FC Liverpool zu den Interessenten gehören.

der Torjäger. Patrik Schick (55.) sorgte immerhin für etwas Leverkusener Jubel. Bayer-Keeper Lukas Hradecky war froh, dass er nicht noch mehr Gegentore kassierte. „Wir müssen uns fragen, ob jeder alles gegeben hat“, sagte der Finne, der wie seine



Früher Doppelpack: Robert Lewandowski. FOTO: IMAGO IMAGES



Auch Martin Hinteregger präsentierte sich gegen Berlin außer Form.

FOTO: HÜBNER

## Ein bunter Strauß an Defiziten

## EINTRACHT Nach dem 1:2 gegen Berlin räumt Trainer Glasner seine Mitschuld ein

Frankfurt – Alkohol ist auch keine Lösung, bisweilen aber hilft er über kritische Situationen hinweg, zumindest in Maßen. „Vielleicht“, sagte der Frankfurter Trainer Oliver Glasner nach einer ziemlich ernüchternden 1:2 (0:1)-Heimniederlage gegen ein wahrlich nicht überragendes Team von Hertha BSC, „vielleicht kippe ich mir heute einen hinter die Binde“. Das ist eine Möglichkeit. Eine andere wäre: Zu hinterfragen, wie Eintracht Frankfurt künftig besser, strukturierter, planvoller Fußball spielt.

Tatsächlich ist Eintracht Frankfurt, nachdem die Hälfte der Vorrunde gespielt ist, an einem Punkt angelangt, an dem ein paar Fragen gestellt und möglichst bald beantwortet werden sollten. Welche Art von Fußball wollen die Frankfurter eigentlich spielen? Wie sollen Chancen kreiert werden? Auf was kann sich die Mannschaft eigentlich zurückziehen, was ist, um es hochtrabend zu formulieren, die DNA dieses Teams? Was verlangt Oliver Glasner eigentlich von seiner Mannschaft?

Ein tragbares Spielkonzept ist nicht recht zu erkennen, der Ball flippert wildwestgleich durchs Mittelfeld oder zurück, Kombinationen über ein paar Stationen sind mittlerweile die Ausnahme, die spielerischen Parameter sinken von Spieltag zu Spieltag in immer tiefere Tiefen, dafür schnell die Zahl an Fehlpässen in schwindelerregende Höhen. Was die Eintracht eigentlich will, ist allenfalls in homöopathischen Dosen zu erkennen. Makoto Hasebe, der große Spielversteher, hat die 90-minütige Stolpererei vom Samstag auf einen einfachen Nenner gebracht: „Vorne war es zu wenig, und hinten haben wir zu viele Fehler gemacht.“

Auch er war an diesem Samstag nicht auf der Höhe, das muss zu denken geben. Nun fangen gar die Alten, die Routiniers, an zu wackeln, auch Martin Hinteregger agiert inzwischen fähig, ihm unterlaufen Fehler. Die ganze Mannschaft wirkt mittlerweile verunsichert, es fehlt ein Plan, eine Idee davon, wie das Spiel gestaltet werden soll. Er habe den Eindruck, sagt Glasner, „wir

spielen den Ball zu Filip Kostic und hoffen, der macht das dann schon“, das sei zu wenig. Selbst wenn es oft genug gereicht hat. Gegen Hertha nicht, weil die Berliner den Serben in den 90 Minuten in erstaunliche 44 Pressingsituationen gebracht hatten – und trotzdem lieferte der 29-Jährige die mit Abstand meisten Torvorlagen (7)

Andererseits fällt es in den direkten Verantwortungsbereich des Fußballtrainers, mit dem Team eine gewisse Spielkultur zu entwickeln, Automatismen einzuschleifen, eine Philosophie zu erarbeiten, ihr einen tragfähigen Spielplan mitzugeben. Dieser Matchplan ging vor 14 Tagen in München perfekt auf, dieses Mal lag Oliver Glasner mit der Auswahl seines Personals komplett daneben. Sam Lammers, Jesper Lindström und Jens Petter Hauge gemeinsam für die Startformation zu nominieren, war ein spielentscheidender Fehler, alle drei sind noch sehr weit weg von Bundesligaform, alle drei wirken weiterhin eher wie Jugendspieler denn gestandene Profis. Sie waren Totalausfälle. Wohl auch deswegen formulierte Torwart Kevin Trapp seine Analyse so: „Das Spiel hat nicht Hertha gewonnen, sondern wir haben es verloren.“

Es erschließt sich nicht recht, was Fachmann Glasner in diesem Trio sieht – mehr offenbar als in Daichi Kamada, der erneut nur auf der Ersatzbank Platz nehmen musste. Als

## Glasner wiegelt Systemdebatte ab: „Scheißegal“

Just in jenem Moment, als der Fußballtrainer Oliver Glasner seine „Scheißegal“-Rede über etwaige Systemdebatten in der Pressekonferenz abfeuerte, schnellten zwei, drei Meter entfernt auf dem Podium die Mundwinkel schelmisch nach oben. Pal Dardai, der mit 2:1 siegreiche Trainer von Hertha BSC, hatte sichtlich Spaß. Nein, er wollte seinem an diesem Samstag konkurrierenden Frankfurter Berufskollegen gewiss nicht veräppeln, im Gegenteil sogar, es war eine Reaktion der Zustimmung. Es ist so eine Sache mit dem System bei Fußballbundesligist Eintracht Frankfurt in dieser Runde, vom ersten Tag an ist es ein in regelmäßigen Abständen wiederkehrendes Thema. Dreierabwehrkette, Viererriegel,

der Japaner, der im vergangenen Jahr noch auf 15 Vorlagen und fünf Tore kam, nach der Pause endlich mitspielte, war ein Hauch mehr Stringenz im Team. Auch Goncalo Paciencia, der erst ab der 70. Minute ran durfte und dann immerhin den Elfmeter provozierte und zum 1:2 verwandelte (78.), wäre eine bessere Alternative gewesen.

Hinterher hat Trainer Glasner seinen Fehlgreif selbstkritisch eingeräumt, das spricht für ihn. „Wir sind alle Schuld an der Niederlage, auch ich, das war auch zu wenig von mir.“ Er hätte früher Korrekturen vornehmen können, früh war zu erkennen, dass mit dieser Spielanlage die Hertha nicht in die Bredouille zu bringen war. „Jetzt kann man sagen, wir haben zu spät gewechselt“, sagt Glasner. Andererseits scheinen die vielen Umstellungen, personeller wie taktischer Art, nicht förderlich für diese Mannschaft zu sein.

Und wo ist eigentlich die vielbeschworene breite Brust, das neue Selbstbewusstsein, das die Hessen doch haben müssten nach den beiden letzten Siegen gegen Bayern und Antwerpen? Viel war davon nicht zu sehen gegen ein Berliner Ensemble, das ja ebenfalls angeschlagen war und zuletzt mental am Krückstock ging?

Grundsätzlich, das kommt noch dazu, tut sich die Mannschaft weiterhin verdammt schwer, wenn sie auf tief stehende Gegner trifft, „da müs-

Fünferreihe, ein Stürmer, zwei Angreifer – und am Ende, so die Glasner'sche Aussage von Samstag: „Alles scheißegal.“ Wenn die Spieler ihre Aufgaben nicht erledigten, erklärte der Coach, „wenn wir keine Stafflung haben; wenn die Sechser mit fünf Ballkontakten spielen, dann verlierst du den Ball, Punkt. Dann ist das System scheißegal, wirklich scheißegal.“ Zwar wiegelte Oliver Glasner eine erneute, öffentliche Systemdebatte direkt nach dem Spiel ab, intern aber wird er sie führen müssen. Wenn der Eindruck nicht täuscht, könnte der Nachmittag des 16. Oktober eine Zäsur bedeuten – für den einen oder anderen Profi, der seine erneute Chance nicht zu nutzen wusste, aber auch für stetige taktische Veränderungen.

THOMAS KILCHENSTEIN UND DANIEL SCHMITT

dani/kil

## Eintracht-Einzelkritik

Gut dabei  
Kein Eintrag.Ganz okay  
Kein Eintrag.

## So lala

**Kevin Trapp:** Allein gelassen von seinen Vorderleuten, konnte an den Gegentoren wenig ausrichten. Unerfreulicher Nachmittag.  
**Goncalo Paciencia:** Kam viel zu spät. Provozierte abgezockt den Elfmeter, schoss ihn frech in die Tormitte. Hätte von Anfang an spielen müssen.  
**Daichi Kamada:** Mit ihm kam wenigstens ein bisschen Zug und Struktur. Versuchte einiges, war ballsicher. Unverständlich, warum er nicht von Anfang an spielte.  
**Kristijan Jakic:** Gewohnt bissig, geht drauf. Zeigt enormen Eifer. Manchmal fehlt ihm eine klare Linie. Gibt aber niemals auf.  
**Filip Kostic:** Kam nicht wie gewohnt in Fahrt. Würde von den Berlinern gut aus dem Spiel genommen. Trotzdem: Wenn was ging, dann über seine linke Seite.  
**Rafael Borré:** War erst am Abend zuvor aus Südamerika gekommen, kam spät ins Spiel und hatte doch noch die meisten Torschüsse (2). Das sagt vieles.  
**Makoto Hasebe:** Überraschend fähig. Hätte fast ein Eigentor erzielt, Trapp erwischte seinen Rückpass gerade noch. Ließ sich vor dem 0:1 von Darida abkochen. Eine der ganz seltenen schwächeren Auftritte. Im zweiten Abschnitt besser, gab da den rechten Innenverteidiger und eilte ständig die Linie auf und ab. Nicht so seine Position.  
**Martin Hinteregger:** Spielte anfangs auf der ungewohnten rechten Seite. Tat das schlampig, drehte sich immer in die Mitte. Vor dem 0:2 zog er den Fuß beim Pass zurück. Seltsamer Auftritt.  
**Djibril Sow:** Gewohnt viel unterwegs, aber viel gelang ihm nicht. Immerhin halbwegs stabil.

## Schwächelnd

**Almamy Touré:** Begann in der zweiten Halbzeit ganz ordentlich, baute dann dramatisch ab. Eklatanter Stellungsfehler vor dem 0:2.  
**Evan Ndicka:** Kein guter Tag. Sah bei beiden Toren schlecht aus, stand nur im Raum. Unverständlich eigentlich. War er noch gehandicappt von seiner Knieblessur?  
**Timothy Chandler:** Nicht sein Spiel. Kaum eingebunden, auch weil Hinteregger stets in die Mitte abdrehte. Nicht drin, und wenn doch, dann missriete ihm alles.  
**Jens-Petter Hauge:** Hatte größte Probleme mit dem ersten Kontakt, ihm versprang bald jeder Ball. Unstrukturiert, wirkt wie ein Fremdkörper. Welche Position spielte er eigentlich?  
**Jesper Lindström:** Was hatte sich Trainer Glasner nur von ihm versprochen? Hatte gefühlt nach 20 Minuten den ersten Ball, nahm nicht am Spiel teil. Hat Probleme mit der Körperlichkeit, der Schmächtige prallt an den Gegnern förmlich ab. So reicht es nicht für die Bundesliga. Nur am Rande: Der Mann hat sieben Millionen Euro Ablöse gekostet.  
**Sam Lammers:** Das hat nichts mit Bundesliga zu tun. Verstandperte praktisch jeden Ball. Stel es nie da, wo ein Mittelstürmer stehen muss, selbst wenn der Ball durch den Fünfer zischte. Der Auftritt war fast schon hilflos. Ohne einen einzigen Abschluss. Viel zu spät erlöst. kil/dani

Gemischte Gefühle  
im Breisgau

Freiburg – Am Ende stand das Bedauern. „Ich habe mich beim Schiedsrichter entschuldigt, es war zu viel“, sagte Christian Streich, der sich ausgerechnet bei der Pflichtspielpremiere im neuen Stadion daneben benommen hatte: „Ich habe mich nicht korrekt verhalten am Spielfeldrand und völlig berechtigt die Gelbe Karte bekommen.“

Der emotionale Ausbruch des Trainers in der ersten Hälfte war allerdings nicht das Einzige, was beim 1:1 (0:1) des SC Freiburg gegen RB Leipzig für ein ungutes Gefühl sorgte. Obwohl der Sport-Club auch nach acht Spieltagen der einzig ungeschlagene Bundesligist bleibt, wurde es nichts mit dem erhofften Feiertag im Breisgau.

Das lag vor allem an einem tragischen Zwischenfall während der Partie. Kurz nach dem Beginn der zweiten Hälfte richteten sich die bangeren Blicke der Fans vom Platz auf den Oberrang der Tribüne, wo ein Zuschauer nach SC-Angaben unter Reanimationsbedingungen ins Krankenhaus eingeliefert wurde.

Die Anhänger reagierten sensibel auf den Einsatz der Rettungskräfte und stellten die Anfeuerung ein – ab diesem Zeitpunkt blieb von der zuvor hervorragenden Stimmung in der neuen Arena nicht viel übrig.

Schon zuvor hatte sich Streich – im Gegensatz zu seinen Wohnheiten – emotional zurückgenommen. Der Coach war wohl selbst erschrocken von seinem Ausraster nach einer halben Stunde.

Zwar war die Strafstoß-Entscheidung von Schiedsrichter Daniel Siebert (Berlin) gegen den SC – Emil Forsberg verwandelte für Leipzig – tatsächlich äußerst umstritten. Streich hatte es mit seinem Protest aber übertrieben.

Angesichts zweier Freiburger Pfostentreffer und Strafraum-Aktionen, bei denen es Elfmeter für die Gastgeber hätte geben können, durfte der Königsklassen-Teilnehmer, der am Dienstag bei Paris St. Germain mit Lionel Messi, Neymar und Co antreten muss, noch froh sein, dass es beim Ausgleich von Woo-yeong Jeong (64.) blieb. sid/dpa

## FUSSBALL IN ZAHLEN

| Bundesliga                                |     |
|---|-----|
| TSG Hoffenheim - 1. FC Köln               | 5:0 |
| Borussia Dortmund - FSV Mainz 05          | 3:1 |
| Eintracht Frankfurt - Hertha BSC Berlin   | 1:2 |
| 1. FC Union Berlin - VfL Wolfsburg        | 2:0 |
| SC Freiburg - RB Leipzig                  | 1:1 |
| Spvgg. Greuther Fürth - VfL Bochum        | 0:1 |
| Bor. Mönchengladbach - VfB Stuttgart      | 1:1 |
| Bayer 04 Leverkusen - Bayern München      | 1:5 |
| FC Augsburg - Arminia Bielefeld           | 1:1 |
| 1. Bayern München 8 6 1 1 29:8 19         |     |
| 2. Borussia Dortmund 8 6 0 2 22:14 18     |     |
| 3. Bayer 04 Leverkusen 8 5 1 2 21:12 16   |     |
| 4. SC Freiburg 8 4 4 0 12:6 16            |     |
| 5. 1. FC Union Berlin 8 4 3 1 12:9 15     |     |
| 6. VfL Wolfsburg 8 4 1 3 9:10 13          |     |
| 7. 1. FC Köln 8 3 3 2 13:14 12            |     |
| 8. RB Leipzig 8 3 2 3 16:8 11             |     |
| 9. TSG Hoffenheim 8 3 2 3 17:11 11        |     |
| 10. Bor. Mönchengladbach 8 3 2 3 10:11 11 |     |
| 11. FSV Mainz 05 8 3 1 4 8:8 10           |     |
| 12. VfB Stuttgart 8 2 3 3 13:14 9         |     |
| 13. Hertha BSC Berlin 8 3 0 5 10:21 9     |     |
| 14. Eintracht Frankfurt 8 1 5 2 9:12 8    |     |
| 15. VfL Bochum 8 2 1 5 5:16 7             |     |
| 16. FC Augsburg 8 1 3 4 4:14 6            |     |
| 17. Arminia Bielefeld 8 0 5 3 4:11 5      |     |
| 18. Spvgg. Greuther Fürth 8 0 1 7 5:20 1  |     |

**Frankfurt – Hertha BSC 1:2**  
**Eintracht Frankfurt:** K. Trapp – Hinteregger, Hasebe, N'Dicka – Chandler (46. Touré), Jakic (69. Paciencia), Sow, Kostic – Hauge – Lammer (60. Borré), Lindström (46. Kamada). – **Hertha BSC:** Schwolow – Pekarik, Boyata, N. Stark, Plattenhardt – Ascacibar – Marco Richter (61. Belfodil), Darida (83. Boateng), Serdar, Mittelstädt (73. Jastrzembki) – Piatek (61. Ekkelenkamp). – **SR:** Aytekin (Oberasbach). – **Zuschauer:** 32.000. – **Tore:** 0:1 Marco Richter (7.), 0:2 Ekkelenkamp (63.), 1:2 Paciencia (78./Foulelfmeter). – **Gelbe Karten:** Jakic (2) – Marco Richter (1), Schwolow (1). – **Beste Spieler:** K. Trapp, Hinteregger – Pekarik, Boyata, Darida.

**Dortmund – Mainz 3:1**  
**Borussia Dortmund:** Kobel – Meunier, Akanji, Hummels (66. Pongracic), N. Schulz – E. Can (85. Witsel) – Brandt (78. M. Wolf), Bellingham – Reus (85. Reinier) – Malen (66. T. Hazard), Haaland. – **FSV Mainz 05:** Zentner – Tauer, Widmer, S. Bell (69. Burkardt), Niakhaté, Lucoqui (46. Martin) – Barreiro Martins (69. Lee), Stach (83. Papela) – Boetius, Ingvarsen (69. Hack) – Onisiwo. – **SR:** Schlager (Rastatt). – **Zuschauer:** 63.812. – **Tore:** 1:0 Reus (3.), 2:0 Haaland (54./Handelfmeter), 2:1 Burkardt (87.), 3:1 Haaland (90.+4). – **Gelbe Karten:** N. Schulz (1), Akanji (2) – S. Bell (2), Ingvarsen (1), Tauer (1), Niakhaté (1). – **Beste Spieler:** Akanji, E. Can – Niakhaté.

**Leverkusen – München 1:5**  
**SR:** Jablonski (Bremen). – **Zuschauer:** 29.542. – **Tore:** 0:1 Lewandowski (4.), 0:2 Lewandowski (30.), 0:3 Th. Müller (34.), 0:4 Gnabry (35.), 0:5 Gnabry (37.), 1:5 Schick (55.). – **Beste Spieler:** Wirtz – Th. Müller, L. Sané, Lewandowski.

**Augsburg – Bielefeld 1:1**  
**SR:** Schröder (Hannover). – **Zuschauer:** 17.500. – **Tore:** 1:0 Oxford (19.), 1:1 Laursen (77.). – **Beste Spieler:** Oxford, Caligiuri – Ortega.

**Gladbach – Stuttgart 1:1**  
**SR:** Brych (München). – **Zuschauer:** 41.608. – **Tore:** 0:1 Mavropanos (15.), 1:1 J. Hoffmann (42.). – **Beste Spieler:** Zakaria, J. Hoffmann – Mavropanos, T. Coulibaly.

**Union Berlin – Wolfsburg 2:0**  
**SR:** Stegemann (Niedererkassel). – **Zuschauer:** 11.006. – **Tore:** 1:0 Awoniyi (49.), 2:0 S. Becker (83.). – **Beste Spieler:** Knoche, Friedrich, Awoniyi – Mbabu.

**Freiburg – Leipzig 1:1**  
**SR:** Siebert (Berlin). – **Zuschauer:** 20.000. – **Tore:** 0:1 Forsberg (32./Foulelfmeter), 1:1 Jeong (64.). – **Beste Spieler:** Grifo, Höler – Nkunku.

**Gr. Fürth – Bochum 0:1**  
**SR:** Dankert (Rostock). – **Zuschauer:** 10.586. – **Tore:** 0:1 Losilla (80.). – **Beste Spieler:** Seguin, T. Tillman – Danilo Soares, Losilla.

**Hoffenheim – Köln 5:0**  
**SR:** Reichel (Stuttgart). – **Zuschauer:** 14.309. – **Tore:** 1:0 Bebau (81.), 2:0 Bebau (49.), 3:0 Baumgartner (51.), 4:0 Geiger (74.), 5:0 Spöck (87.). – **Beste Spieler:** Akpoguma, Kramaric – Özcan, Thielmann.

| 2. Bundesliga                            |     |
|--|-----|
| SC Paderborn - SSV Jahn Regensburg       | 1:1 |
| SV Hannover 96 - FC Schalke 04           | 0:1 |
| Karlsruher SC - FC Erzgebirge Aue        | 2:1 |
| FC Heidenheim - FC St. Pauli             | 1:4 |
| FC Ingolstadt - KSV Holstein Kiel        | 2:1 |
| Hamburger SV - Fortuna Düsseldorf        | 1:1 |
| SV Darmstadt 98 - Werder Bremen          | 3:0 |
| Dynamo Dresden - 1. FC Nürnberg          | 0:1 |
| Hansa Rostock - SV Sandhausen            | 1:1 |
| 1. FC St. Pauli 10 7 1 2 23:10 22        |     |
| 2. SSV Jahn Regensburg 10 5 4 1 21:11 19 |     |
| 3. FC Schalke 04 10 6 1 3 17:11 19       |     |
| 4. SC Paderborn 10 5 3 2 21:11 18        |     |
| 5. 1. FC Nürnberg 10 4 6 0 12:7 18       |     |
| 6. SV Darmstadt 98 10 5 1 4 24:13 16     |     |
| 7. Karlsruher SC 10 4 4 2 16:12 16       |     |
| 8. Hamburger SV 10 3 6 1 16:12 15        |     |
| 9. FC Heidenheim 10 4 3 3 12:13 15       |     |
| 10. Werder Bremen 10 4 2 4 14:15 14      |     |
| 11. Dynamo Dresden 10 4 1 5 13:12 13     |     |
| 12. Fortuna Düsseldorf 10 3 3 4 14:16 12 |     |
| 13. Hansa Rostock 10 3 2 5 11:15 11      |     |
| 14. SV Hannover 96 10 3 2 5 7:13 11      |     |
| 15. KSV Holstein Kiel 10 2 3 5 10:20 9   |     |
| 16. SV Sandhausen 10 2 2 6 9:12 8        |     |
| 17. FC Ingolstadt 10 1 2 7 7:24 5        |     |
| 18. FC Erzgebirge Aue 10 0 4 6 7:18 4    |     |

**Die nächsten Spiele:** SC Paderborn - Hamburger SV FC Erzgebirge Aue - FC Ingolstadt (beide Fr., 18.30 Uhr), Fortuna Düsseldorf - Karlsruher SC, 1. FC Nürnberg - FC Heidenheim, KSV Holstein Kiel - SV Darmstadt 98 (alle Sa., 13.30 Uhr), FC Schalke 04 - Dynamo Dresden (Sa., 20.30 Uhr), SSV Jahn Regensburg - SV Hannover 96, FC St. Pauli - Hansa Rostock, SV Sandhausen - Werder Bremen (alle So., 13.30 Uhr)

**Darmstadt – Bremen 3:0**  
**Darmstadt 98:** Schuhen – Bader, P. Pfeiffer, Isherwood, Holland – Schnellhardt – Goller (80. Manu), T. Kempe (80. J. Müller), Honsak (70. Karic) – P. Tietz (70. Berko), L. Pfeiffer (87. Seydel). – **Werder Bremen:** Zetterer – J. Mbom, L.L. Mai, Veljkovic, Friedl – Gruew – Rapp, N. Schmidt (64. Schimid) – Weiser (86. Agu), Dinkci (46. R. Schmid) – Ducksch (84. Bittencourt). – **SR:** Lechner (Neuburg). – **Zuschauer:** 13.000. – **Tore:** 1:0 Holland (45.), 2:0 L. Pfeiffer (65.), 3:0 L. Pfeiffer (71.). – **Gelbe Karten:** T. Kempe (2), P. Tietz (1), Bader (3), Manu (1) – L.L. Mai (1), Friedl (3), Bittencourt (1). – **Beste Spieler:** Schuhen, L. Pfeiffer – Gruew.

## DER TV-TIPP

**Magenta Sport:** 18.45 bis 21.05 Uhr: Fußball, 3. Liga, 12. Spieltag: SC Verl – TSV Havelse.

## Comeback der Tormaschine

Er ist wieder da – und trifft. Mit seinen beiden Toren zum 3:1 gegen Mainz stellt Erling Haaland gleich bei seinem Comeback mal wieder unter Beweis, wie wichtig er für Borussia Dortmund ist. Der derzeit gute Lauf des Teams macht Mut für das nächste Champions-League-Spiel.

**VON HEINZ BÜSE UND MONA WENISCH**

**Dortmund** – Auch nach dem Abpfiff pflegte Erling Haaland seinen Ruf als Garant für großes Kino. Beseelt von zwei Treffern zum 3:1 (1:0) über den FSV Mainz beglückte der Dortmunder Torjäger einen auf den Rasen gelaufenen Fan mit seinem Trikot und einem Selfie.

Der Späß des Norwegers kam bei den Ordnungskräften weniger gut an – aber umso mehr bei den Fans. Mit lauten Sprechchören feierten sie Haalands triumphale Rückkehr. Ähnlich beeindruckt wie der Dortmunder Anhang verfolgte BVB-Kapitän Marco Reus das skurrile Geschehen: „Erling ist brutal wichtig für uns. Dass er bei seinem Comeback zwei Tore macht, ist fantastisch. Dafür haben wir ihn verpflichtet.“

Nach dreiwöchiger Zwangspause meldete sich Haaland standesgemäß zurück. Anders als bei seinem in der Vorwoche präsentierten Video, in dem er mit drei aufeinander liegenden Bällen dreimal dasselbe Ziel trifft und im Internet für reichlich Gesprächsstoff sorgt, benötigte er diesmal keine Tricks.

Mit einem Elfmeter (54.) und Treffer in der Nachspielzeit (90.+4) stellt er selbst seinem kongenialen Mitspieler Reus (3.) die Show, der zuvor mit einem Zaubertor aus 15 Metern in den Torwinkel für das zwischenzeitliche 1:0 gesorgt hatte.

Dabei ist der von einer Oberschenkelprellung genesene Haaland erst seit wenigen Tagen wie-

der im Training. Deshalb hätte ihn Marco Rose mit Blick auf das schwere Champions-League-Spiel am Dienstag (21 Uhr/Prime Video) bei Ajax Amsterdam nach eigenem Bekunden eigentlich liebend gern zeitig ausgewechselt, ließ ihn jedoch bis zum Ende durchspielen. „Er macht immer auch wieder ein Tor in der 95. Minute, das einem helfen kann“, kommentierte der Dortmunder Trainer seinen Entschluss, „außerdem brauchen wir ihn hinten als freien Mann bei Standards.“

Wieder einmal stellte Haaland unter Beweis, wie wichtig er für den Revierclub ist. Dank seiner Treffer liegt der BVB im Titelrennen weiter auf Kurs. Rose wertete den Sieg über Mainz als „guten Start in die spannende Phase vor der nächsten Länderspielpause“ mit sieben Spielen in 22 Tagen. „Die kommenden Wochen werden richtig anspruchsvoll“, warnte der Fußball-Lehrer, „Ajax, Bundesliga, Pokal, Bundesliga, wieder Ajax, Bundesliga.“

Bei aller Zufriedenheit über den bisher guten Saisonstart gab es für Rose jedoch erneut Grund zur Klage. Auch im achten Saisonspiel blieb sein Team nicht ohne Gegenteil. Nach dem Anschlusstreffer des Mainzer Einwechslers Jonathan Burkardt in der 87. Minute machte sich Unsicherheit breit, die erst Haaland mit seinem neunten Saisontor vertrieb.

## Mainz 05 steckt im ersten Zwischentief

Super Saisonstart, mauere Fortführung, mittelmäßige Zwischenbilanz: Mainz 05 steckt im ersten Zwischentief, seit Bo Svensson vor zehneinhalb Monaten als Trainer übernommen hat. Nach unstenen Leistungen gegen Freiburg (0:0), in Leverkusen (0:1) und gegen Union Berlin (1:2) reichte das Dargebotene auch beim 1:3 in Dortmund nicht. Vorne nicht, wo in den letzten vier Spielen nur zwei Tore zustande gekommen sind, und hinten nicht, wo der vormalige Defensivprimus nicht mehr so stabil steht wie noch vor einem Monat.

„Zu passiv, zu ängstlich“, fasst Torwart Robin Zentner die ganz schwache erste Halbzeit vor 64.000 Zuschauern zusammen und mutmaßte, die Kulisse könnte seine Vorderleute beeindruckt haben. Ähnlich sah es Abwehrchef Stefan Bell, der beim frühen Dortmunder 1:0 durch Marco Reus ebenso wenig gut aussah wie Anton Stach bei dessen Mainzer Startelfdebut. Nach dem Wechsel machten die Nullfünger zwar vieles besser, aber nicht gut genug. „Wir bringen nicht über 90 Minuten auf den Platz, was wir brauchen, um erfolgreich

in der Bundesliga zu spielen. Das zieht sich wie ein roter Faden durch“, ärgerte sich Svensson. Für seinen höhnischen Beifall nach der Strafstoß-Entscheidung vor dem Dortmund 2:0 kassierte er die Gelbe Karte, die er hinterher nicht in Frage stellte: „Das Applaudieren war nicht korrekt von mir.“ So gab Mainz 05 an diesem Nachmittag insgesamt kein gutes Bild ab, auch wenn Jonathan Burkardt kurz vor Schluss noch den Anschlusstreffer gelang, den der allmächtige Haaland postwendend mit dem 3:1-Endstand beantwortete. jcm

## Turbulente Tage und Müll im Internet

**BUNDESLIGA-UMSCHAU** Stuttgart erkämpft sich einen Punkt, Greuther Fürth wird zum hoffnungslosen Fall

Als **Pellegrino Matarazzo** seinen Torhüter **Fabian Bredlow** lächelnd in die Arme schloss, war sein Ärger teilweise verraucht. Nach „turbulenten Tagen“ überwog beim Trainer des VfB Stuttgart die Freude über den Punktgewinn bei Borussia Mönchengladbach. Sechs Coronafälle hatten den Erfolg aber gefährdet und Matarazzo wütend gemacht.

Man lege „jedem Spieler nahe, sich impfen zu lassen“, sagte der 43-Jährige schon vor dem 1:1 (1:1) im Borussia-Park bei Sky: „Die Spieler haben aber auch andere Ansprechpartner als uns und lesen viel im Internet, was teilweise Müll ist.“ Aus dem betroffenen Sextett stand einzig Torhüter Bredlow zur Verfügung, der die häusliche Quarantäne am Freitag verlassen durfte und mit guten Paraden den Achtungserfolg ste-

tete. Das dritte Saisontor des Defensivspielers **Konstantinos Mavropanos** (15.) ließ die Schwaben sogar von mehr träumen. Ein Dreier wäre angesichts von 5:31 Torschüssen des Guten aber auch zu viel gewesen. Gladbach war dem Sieg deutlich näher, kam aber nur durch Nationalspieler **Jonas Hofmann** (42.) zum Ausgleich.

Nur zaghaft wagten sich die schon wieder sieglosen und erneut geschlagenen Spieler des VfL Wolfsburg in ihren giftig grünen Trikots zu den eigenen Fans. Frust, Enttäuschung, Ratlosigkeit: Vom Traumstart mit Tabellenplatz eins in der Fußball-Bundesliga mit vier Siegen in vier Spielen ist nicht mehr viel übrig geblieben. Da habe man sie noch zum Bayern-Jäger erklärt, nun solle der VfL in einer Krise stecken, bemerkte Trainer **Mark van Bom-**



Pellegrino Matarazzo  
FOTO: DPA

**mel** und brachte die „Wölfe“-Misser aus seiner Sicht auf den Punkt. „Wenn man selbst kein Tor schießt, kann man auch nicht gewinnen“, habe ein Holländer mal gesagt: „Das war’s.“

Der bislang letzte Sieg glückte dem Champions-League-Teilnehmer am 11. September mit einem 2:0 beim Aufsteiger SpVgg Greuther Fürth.

Dass die Gäste-Defensive vor den 10.978 Zuschauerinnen und

Zuschauern im Stimmungstempel von Berlin-Köpenick, nicht immer auf der Höhe war, nutzten die Unioner mit dem aus, was Wolfsburg abging: maximale Effektivität mit einem Initiator namens **Max Kruse** beim 1:0. Der Ex-Wolfsburger leitete die Chance ein, die **Taiwo Awoniyi** mit seinem sechsten Tor (49. Minute) im achten Saisonspiel krönte. Auf der Gegenseite schmorte der VfL-Toreschießer eigentlich beim VfL zuständige **Wout Weghorst** zu der Zeit noch auf der Bank.

Weghorst konnte Union-Keeper Andreas Luthke – den Berliner mit den meisten Ballkontakten – aber später auch nicht überwinden, ehe der eingewechselte **Sheraldo Becker** (83.) mit dem zweiten Treffer der Gastgeber für die Entscheidung sorgte.

Trainer **Stefan Leitl** rollte nur noch mit den Augen. Es reicht

einfach nicht bei der SpVgg Greuther Fürth. Selbst ein vermeintliches Duell auf Augenhöhe gegen Mitaufsteiger VfL Bochum können die Franken nicht für sich entscheiden.

Nach nur einem Punkt aus acht Bundesligaspielen stellt sich nicht nur die Frage, gegen wen diese Mannschaft eigentlich überhaupt gewinnen soll? Sondern auch, ob Fürth schon jetzt ein hoffnungsloser Fall im Kampf um den Klassenerhalt ist?

Wieder einmal waren die Fürther in der Offensive zu harmlos, wieder einmal passten sie bei einem Standard nicht auf. Bochums Kapitän **Anthony Losilla** setzte sich nach einem Freistoß von Eduard Löwen in der 80. Minute im Luftduell gegen Hans Nuno Sarpei durch, sein Kopfbalitor traf die Spielvereinigung ins Mark. sid/dpa

## Auch das IOC ist gegen Infantinos WM-Pläne

**Frankfurt** – Fast täglich spricht Gianni Infantino derzeit den heftigen Widerstand gegen seine kühne WM-Idee. Der europäische Fußball hat sich längst formiert und torpediert die Revolutionspläne des Fifa-Präsidenten nach Kräften, in der Sportwelt wächst der Unmut über das Vorhaben, die Männer-WM künftig alle zwei Jahre spielen zu lassen – und nun rebelliert auch noch das IOC gegen den Weltverband.

Das Internationale Olympische Komitee teile die Bedenken „und unterstützt den Aufruf von Vertretern des Fußballs, von internationalen Sportverbänden und Großveranstaltungen zu weiteren Konsultationen unter Beteiligung von Athleten-Vertretern, die offenbar noch nicht stattgefunden haben“, hieß es in einer Stellungnahme. Zudem habe Infantino IOC-Präsident Thomas Bach „zu keiner Zeit“ kontaktiert, „um die Vorschläge zu diskutieren“.

Das IOC fürchtet den negativen Einfluss einer Zwei-Jahres-WM auf andere Sportarten, jenen auf die Geschlechter-Gleichheit aufgrund der noch mächtigeren Stellung der Fußballer sowie jenen auf die Gesundheit von Profis angesichts noch größerer Belastung.

Mit den Vorbehalten zu den angedachten Änderungen nach der WM 2026 steht der Ringeorden keineswegs alleine – die Debatte verschärft sich. „Die Uefa wird sich weiterhin dagegen wehren, bis der gesunde Menschenverstand siegt und die Pläne fallen gelassen werden“, schrieb die Europäische Fußball-Union (Uefa), auf deren Seite auch der Deutsche Fußball-Bund steht, und ging damit zum wiederholten Mal auf Konfrontationskurs. Jeder vermeintliche Reiz an der Vision sei „oberflächlich, während die Fallstricke groß sind“.

Infantino aber geht scheinbar unbeirrt seinen Weg, bei einem Besuch in Venezuela rührte er erneut die Werbetrommel.

„Die Möglichkeit einer Reform des Kalenders mit einer Weltmeisterschaft alle zwei Jahre wurde aus der Sicht des Fußballs analysiert – und es ist möglich“, sagte der Schweizer und bekräftigte, dass eine Entscheidung noch in diesem Jahr getroffen werden soll.

Klar ist: Ohne die Top-Teams aus Europa wird es für Infantino wohl kein Turnier geben, dass die erhofften Geldströme freisetzen kann. sid

## FUSSBALL

**England** Champions-League-Sieger FC Chelsea und Teammanager Thomas Tuchel haben in der Premier League die Tabellenführung verteidigt. Die Blues liegen durch ihren glücklichen 1:0 (1:0)-Sieg bei Aufsteiger FC Brentford nach acht Runden weiter einen Punkt vor dem einzig noch ungeschlagenen Ex-Rekordmeister FC Liverpool. Wegen eines nicht einmal halbstündigen Inlandsfluges von Superstar Cristiano Ronaldo und Co. ist Rekordmeister Manchester United in die Kritik geraten. Die Red Devils wiesen die Vorwürfe nach dem Flugritz zum Spiel bei Leicester City (2:4) mit Verweis auf Vorherrsagen von Verkehrsstörungen auf den Autobahnen zurück. sid

**Italien** Inter Mailand kassierte im Kampf um die Meisterschaft die erste Saisonniederlage. Zwar gingen die Gäste bei Lazio Rom durch einen Foulelfmeter von Ex-Bundesliga-Profi Ivan Perisic (12.) in Führung, die Hausherren drehten die Partie aber durch Treffer des Ex-Dortmunders Ciro Immobile (64., Handelfmeter), Felipe Anderson (81.) und Sergej Milinkovic-Savic (90.+1). sid

**Frankreich** Ex-Nationalspieler Jerome Boateng hat mit Olympique Lyon in der Ligue 1 die Aufholjagd von Kevin Volland AS Monaco gestoppt. Mit dem 2014er-Weltmeister Boateng in der Startelf setzte sich der frühere Serienmeister daheim 1:0 (0:0) gegen die Monegasen durch, die nach einem Fehlstart in die Saison zuletzt drei Spiele in Folge gewonnen hatten. sid

**Niederlande** Nach dem Siegestaumel von Arnheimer Fußball-Fans sind einige Ränge der Tribüne des Stadions in Nijmegen am Sonntag eingestürzt. Nach dem 1:0-Erfolg gegen NEC Nijmegen hüpfen die Anhänger im Rhythmus, worauf die sechs bis sieben unteren Ränge wegsackten. Nach ersten Erkenntnissen sei niemand verletzt worden, so die niederländische Nachrichtenagentur ANP. dpa

## Wehen verliert nach zwei Roten Karten

**München** – Der SV Wehen Wiesbaden hat den Sprung in die Spitzengruppe der 3. Fußball-Liga verpasst. Die Mannschaft von Trainer Rüdiger Rehm unterlag am Sonntag mit 0:1 (0:0) bei Türkgücü München. Die Gäste mussten dabei lange in doppelter Unterzahl spielen: Johannes Wurtz sah in der 23. Minute nach einem Kopfstoß gegen Marco Kehl-Gómez die Rote Karte. Torhüter Florian Stritzel folgte ihm in der 35. Minute nach einem Handspiel außerhalb des Strafraums.

Von da an versuchten die Wiesbadener, mit viel Einsatz das Remis zu verteidigen. Nach einer Stunde verpassten zweimal Philip Türpitz und Sercan Sararer gute Chancen zur Führung für Türkgücü. Türpitz machte dann aber in der 88. Minute aus kurzer Entfernung doch noch das 1:0. dpa

## FUSSBALL IN ZAHLEN

| 3. Liga  |      |
|--|------|
| FC Viktoria Berlin - VfL Osnabrück             | 1:2  |
| Hallescher FC - 1. FC Saarbrücken              | 2:3  |
| FSV Zwickau - MSV Duisburg                     | 3:2  |
| TSV 1860 München - Waldhof Mannheim            | abg. |
| 1. FC Kaiserslautern - SC Freiburg II 4:0      |      |
| Eintr. Braunschweig - Borussia Dortmund II 3:2 |      |
| SV Meppen - 1. FC Magdeburg 2:3                |      |
| SV Türkgücü München - SV Wehen Wiesbaden 0:1   |      |
| Viktoria Köln - Würzburger Kickers 1:1         |      |
| SC Verl - TSV Havelse Mo, 19.05                |      |
| 1. FC Magdeburg 12 8 1 3 25:13 25              |      |
| 2. 1. FC Saarbrücken 12 5 5 2 20:15 20         |      |
| 3. Borussia Dortmund II 12 6 2 4 20:15 20      |      |
| 4. Eintr. Braunschweig 12 5 5 2 19:14 20       |      |
| 5. VfL Osnabrück 12 6 2 4 16:11 20             |      |
| 6. Waldhof Mannheim 11 5 4 2 17:9 19           |      |
| 7. 1. FC Kaiserslautern 12 5 3 4 17:8 18       |      |
| 8. FC Viktoria Berlin 12 5 3 4 23:16 18        |      |
| 9. SV Wehen Wiesbaden 12 5 3 4 17:14 18        |      |
| 10. SV Türkgücü München 12 5 3 4 14:17 18      |      |
| 11. Hallescher FC 12 4 5 3 21:20 17            |      |
| 12. FSV Zwickau 12 3 6 3 14:15 15              |      |
| 13. SV Meppen 12 4 3 5 12:17 15                |      |
| 14. TSV 1860 München 11 2 7 2 10:11 13         |      |
| 15. SC Verl 11 3 4 4 16:19 13                  |      |
| 16. SC Freiburg II 12 3 4 5 8:16 13            |      |
| 17. MSV Duisburg 12 4 0 8 15:21 12             |      |
| 18. Viktoria Köln 12 2 6 4 14:21 10            |      |
| 19. Würzburger Kickers 12 1 5 6 6:16 8         |      |
| 20. TSV Havelse 11 2 1 8 7:23 7                |      |

**Die nächsten Spiele:** VfL Osnabrück - Hallescher FC (Fr., 19 Uhr), 1. FC Magdeburg - FC Viktoria Berlin, SV Wehen Wiesbaden - SV Meppen, Waldhof Mannheim - FSV Zwickau, 1. FC Saarbrücken - TSV 1860 München, SC Freiburg II - SC Verl, Würzburger Kickers - SV Türkgücü München (alle Sa., 14 Uhr), Borussia Dortmund II - Viktoria Köln (So., 13 Uhr), TSV Havelse - Eintr. Braunschweig (So., 14 Uhr), MSV Duisburg - 1. FC Kaiserslautern (Mo., 19 Uhr).

**T. München** – W. Wiesbaden 1:0  
**Türkgücü München:** Volland – Kuhn, Knosch, Sergej Cepcanji – Türpitz, Kehl-Gomez, Tosun (46. B. Barry) – Vrenzei (76. S. Maier), Hottmann (55. Knöll), Sararer. – **SV Wehen Wiesbaden:** Stritzel – Stanic, Mochenhaupt, Gürleyen, D. Kempe (78. Rieble) – Fechner, Mrowka (64. E. Taffershofer) – Goppel (78. Brumme), Wurtz, Lankford (39. Lyska) – Iredale (78. Thiel). – **SR:** Burda (Berlin). – **Tore:** 1:0 Türpitz (88.). – **Gelbe Karten:** Tosun (2), Sararer (2), Türpitz (4), Sorge (2) / D. Kempe (1), Fechner (1). – **Rote Karten:** Wurtz (23./Tätlichkeit), Stritzel (35./Handspiel). sid

## Gehirntumor: Schock für Gold-Schwimmerin

Berlin – Schock für Paralympics-Siegerin Elena Krawzow: Bei der sehbehinderten Schwimmerin, die in Tokio Gold über 100 m Brust gewonnen hatte, wurde ein Tumor in der linken oberen Gehirnhälfte festgestellt. Das teilte sie über ihre Social-Media-Kanäle mit. „Dass mich ein Besuch beim Arzt so aus dem Leben reißt, hätte ich nie gedacht“, schrieb Krawzow. Bereits seit Tokio habe sie unter Kopfschmerzen und Schwindelattacken gelitten. Nach ihrem Urlaub wollte sie die Ursache abklären lassen. Eine MRT-Untersuchung, die in der vergangenen Woche stattfand, habe den Tumor-Befund ergeben.

„Das ist eine Nachricht, die erschüttert“, sagte Friedhelm Julius Beucher, Präsident des Deutschen Behindertensportverbandes (DBS): „Ich wünsche ihr alles erdenklich Gute und die Hoffnung auf eine Heilung.“

Am vergangenen Sonntag sei sie kurzzeitig in der Berliner Charité stationär aufgenommen worden, teilte Krawzow mit, am Montag folgte eine Gewebeprobe: „Jetzt heißt es zwei quälend lange Wochen abwarten, bis alle Ergebnisse da sind.“ Ihre Termine hat die 27-Jährige bis auf Weiteres abgesagt. „Jetzt muss ich mich erstmal um meine Gesundheit kümmern, aber wenn alles gut läuft, werde ich zum Leistungssport zurückkehren!“ Versprochen!“, schrieb sie weiter. sid

## Aus für Hempel im Achtelfinale der Darts-EM

Salzburg – Michael van Gerwen hat bei der Darts-EM ein Zeichen gesetzt und Weltmeister Gerwyn Price besiegt. Der Niederländer bezwang den Waliser am Sonntagmorgen in Salzburg mit 10:8 und stand im Halbfinale am Abend, in dem er es mit dem Engländer Nathan Aspinall zu tun bekam. „Mighty Mike“, wie van Gerwen genannt wird, stand viele Jahre selbst an der Spitze der Rangliste und gab diesen Platz nach der vergangenen WM ab – an Price.

Für den deutschen Darts-Spieler Florian Hempel war die Europameisterschaft in Salzburg mit dem Achtelfinale beendet. Der 31-Jahre alte Bezwinger von Titelverteidiger Peter Wright verlor am Samstagabend mit 9:10 gegen den Österreicher Mensur Suljovic. Neuling Hempel, dessen Erstrunden-Erfolg über den Schotten Wright eine Sensation glich, legte zwar nach 6:9-Rückstand ein starkes Comeback hin, musste sich aber im entscheidenden Leg geschlagen geben. Der zweite deutsche Teilnehmer, Gabriel Clemens, war am späten Freitagabend gegen den Australier Damon Heta ausgeschieden. dpa

## Draisaitl setzt mit den Oilers die ersten Duftmarken

Edmonton/Köln – Leon Draisaitl hatte gut lachen. Erst begeisterte der deutsche NHL-Star beim fünften 5:2-Erfolg seiner Edmonton Oilers im „Battle of Alberta“ gegen die Calgary Flames mit drei Vorlagen, dann drängte er seinen Teamkollegen Jesse Puljujärvi scherzhaft zu einem großen Kompliment.

„Sag bloß das Richtige“, flachste Draisaitl, als Torschütze Puljujärvi nach der Partie gefragt wurde, ob der Kölner oder Dreierpacker Connor McDavid den besseren Direktschuss hat. „Ich denke, immer noch Leon“, sagte der Finne zaghaft und fügte an: „Aber Connor kommt langsam.“ Schmunzelnd nahm Draisaitl das Lob seines Mitspielers an, dessen Treffer er mit einem punktgenauen Pass eingeleitet hatte.

Vier Tore legte Draisaitl in den ersten beiden Partien bereits auf. Der 25-Jährige knüpf nahtlos an seinen starken Leistungen aus den letzten Spielzeiten an. Die Extraschichten in der Vorbereitung scheinen sich auszuzahlen, der Traum vom Stanley Cup wirkt in diesem Jahr so realistisch wie nie.

„Wenn wir eine solche Breite haben, dann gibt das uns verschiedene Optionen“, sagte Draisaitl und richtete eine erste kleine Kampfansage an die Konkurrenz: „Wir sind nur schwer zu schlagen.“ Zu den Topfavoriten auf den wichtigsten Titel im Welt-Eishockey zählen die Oilers trotz des kongenialen Sturmduos mit



Die Enttäuschung war ihm anzusehen: Alexander Zverev.

FOTO: AFP

# Frust und Zuschauer-Schelte

## TENNIS Heimreise statt Turniersieg in Indian Wells für Alexander Zverev

Indian Wells – Vielleicht war Alexander Zverev mit seinen Gedanken schon bei Nikolas Bassilashvili, vielleicht sogar schon im Finale. 5:2 im dritten Satz gegen Taylor Fritz – eine klare Sache. Bei zwei Matchbällen fehlte Zverev nur ein einziger Punkt zum Sieg, und doch hieß es nach fast zweieinhalb Stunden: Heimreise statt Halbfinale beim Masters in Indian Wells. Zverev (24) hatte eine riesige Chance vergeben und war frustriert.

Nachdem der Grieche Stefanos Tsitsipas als vermeintlich größter Kontrahent kurz zuvor überraschend an Bassilashvili gescheitert war, schien der Weg für den Tennis-Olympiasieger frei zu sein. Umso schmerzhafter war das Aus gegen den Weltranglisten-39., daraus machte Zverev keinen Hehl.

„Ich will einfach nur nach Hause, um ehrlich zu sein. Die Niederlage tut weh, denn ich wusste, dass ich nach der Niederlage von Stefanos der Favorit auf den Turniersieg war“, sagte Zverev: „Ich war so kurz davor zu gewinnen, aber ich habe das Niveau nicht konstant gebracht.“

Obendrein war er vom Verhalten einiger Zuschauer genervt: „Auf der einen Seite waren ein paar, die immer zwischen erstem und zweiten Aufschlag geredet und nicht so schöne Dinge gesagt haben“, sagte Zverev: „Da habe ich dann irgendwann gesagt, okay, dritter Satz, Tiebreak, seid wenigstens respektvoll.“

Im Entscheidungssatz hatte Zverev die Weichen früh auf Sieg gestellt, verpasste es aber sowohl beim Stand von 5:2 und 40:30 als auch beim 5:3 und eigenem Auf-

schlag, den letzten Punkt zu machen. Im Tiebreak zog Fritz (23) auf 4:0 davon und brachte schließlich seinen dritten Matchball ins Ziel.

Boris Becker (1987 und 1988) bleibt damit der einzige deutsche Sieger beim Eliteturnier in der kalifornischen Wüste. Im Finale in der Nacht zu Montag standen sich der Georgier Bassilashvili und der Brite Cameron Norrie gegenüber, die Favoriten wie Zverev, Tsitsipas oder US-Open-Champion Daniil Medwedew waren da schon auf dem Weg nach Hause.

Mit überzeugenden Leistungen hatte sich Zverev erstmals ins Viertelfinale des Hartplatzturniers gespielt.

Unter anderem schlug er den dreimaligen Grand-Slam-Sieger Andy Murray und komplettierte damit seine Siegesammlung gegen die „Big Four“. Die Major-Rekordchampions Roger Federer, Rafael Nadal und Novak Djokovic hatte Zverev bereits zuvor geschlagen.

Seit seinem Triumph von Tokio hatte er 20 von 21 Matches gewonnen, nur im Halbfinale der US Open war dem Weltranglisten-ersten Djokovic die Revanche für seine Olympia-Niederlage gelungen. Fast 4500 Kilometer von New York entfernt nahm Zverevs Siegeszug ein jähes Ende.

Zumindest ein kleiner Trost bleibt: Bereits durch seinen Drittrunden-Einzug hatte sich Zverev vorzeitig für die ATP Finals in Turin (14. bis 21. November) qualifiziert. Es ist seine fünfte Teilnahme in Serie am Abschluss-Turnier, das er 2018 gewonnen hatte.

STEPHAN THALMANN

## Pauline Schäfer-Betz plant einen besonderen Spagat

### TURNEN Künftig will sie Sportlerin und Trainerin zugleich sein – aber erst mal in WM in Japan

Hamburg – Was sie selbst jahrelang erdulden musste, soll in der zweiten Karriere von Pauline Schäfer-Betz keine Rolle spielen. Vor einem Jahr machte die ehemalige Schwebelbalken-Weltmeisterin die Trainingsmethoden ihrer umstrittenen Betreuerin Gabi Frehe öffentlich, nun will es die 24-Jährige besser machen – und hat in Chemnitz das Turncamp „Grip & Grow Gymnastics“ gegründet.

„Angst, Hunger, Druck und Tränen haben bei uns keinen Platz. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, mit veralteten Turntraditionen und autoritären Trainingsregimen zu brechen“, versprechen Schäfer-Betz und ihr Lebenspartner Andreas Bretschneider. Der Gegenentwurf zu Frehes Methodik. Vielleicht ein letztes Mal gemeinsam ist das sächsische Turnduo aber bei den an diesem Montag beginnenden Weltmeis-

terschaften im japanischen Kitakyushu selbst noch im Wettkampfeinsatz. Denn nach den Absagen der Olympiateilnehmer von Tokio nominierte der Deutsche Turner-Bund (DTB) den 32 Jahre alten Reckspezialisten ebenso für die WM wie Schäfer-Betz, die als Solistin den DTB im fernöstlichen Kaiserreich repräsentiert und am Schwebelbalken und Boden antritt.

Während die Welttitelkämpfe in Asien gleichbedeutend mit dem Abschied Bretschneiders von internationalen Wettkampfgeschehen sein dürften, plant seine Partnerin dual und will parallel Leistungssportlerin und Trainerin sein – vorerst bis Olympia in Paris. Schäfer-Betz: „Natürlich strebe ich im nächsten Jahr die Teilnahme an der Heim-EM an. Und 2024 ist dann ja auch nicht mehr so weit.“

Aber auch vorher schon will

die gebürtige Saarländerin als Mentorin und Betreuerin in ihrem Camp „Erfahrungen teilen und Wissen weitergeben. Es geht uns um Selbstvertrauen und die Stärkung der Persönlichkeit.“

Gerade in diesem Bereich hatten Schäfer-Betz und andere Kunstturnerinnen in Chemnitz bei der dominanten Frehe erhebliche Defizite angeprangert. Die aktuelle Situation ist verfahren: Die Kündigung der 61-Jährigen seitens des Olympiastützpunktes wurde juristisch für unwirksam erklärt, der DTB will dennoch seine Kaderathletinnen nicht mehr von Frehe betreuen lassen. Auch wegen dieser angespannten Atmosphäre kommt Schäfer-Betz der Trip nach Japan nicht ungelungen. „Einzige Starterin zu sein, ist zwar eine besondere Herausforderung, aber ich mag ja Herausforderungen. Wie Grip & Grow zum Beispiel.“

ANDREAS FRANK



Stärke zeigen: Das hat Pauline Schäfer-Betz gelernt und das will sie an junge Turnerinnen weitergeben – aber mit neuen Methoden. FOTO: IMAGO IMAGES

## Christian Neureuther: FSME nach Zeckenbiss

München – Der frühere Skirennläufer Christian Neureuther lag nach einem Zeckenbiss sechs Wochen lang in der Klinik, hat sich inzwischen von seiner Hirnhautentzündung aber wieder erholt. Über Details seiner Krankheit sprach der 72-Jährige unter anderem im „Sonntags-Stammtisch“ des BR-Fernsehens. Im Sommer sei er beim Holzhacken im Wald von einer Zecke gebissen worden, erzählte Neureuther. „Ich habe es gar nicht gemerkt.“ Der Vater von Ski-Ass Felix Neureuther infizierte sich mit der Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME). Neureuther appellierte in der TV-Sendung an die Zuschauer, sich gegen FSME impfen zu lassen. „Das Wichtigste ist, nicht so schlampig zu sein wie ich“, meinte der Ehemann von Ski-Olympiasiegerin Rosi Mittermaier. „Die Impfung hilft sehr gut.“ Er selbst habe aber die Auffrischungsimpfung vergessen und sei deshalb erkrankt. dpa

## ERGEBNISSE

### Basketball

**Bundesliga Frauen**, 5. Spieltag: CB Düsseldorf – USC Heidelberg 79:74 n.V., Herne TC – TSV Wasserburg 67:55, RS Kelttern – TK Hannover 86:89, SV Halle – BC Marburg abgesetzt, Panthers Osnabrück – USC Freiburg 65:64, Angels Nördlingen – Rheinland Lions 75:81, TV Saarouis – BG Göttingen 72:60. – Tabelle: 1. Rheinland Lions 5/421:331/10, 2. Hannover 5/388:331/10, 3. Freiburg 5/384:331/10, 4. Herne 4/268:249/6, 5. Kelttern 5/396:392/6, 6. Göttingen 4/286:271/4, 7. Marburg 4/254:270/4, 8. Osnabrück 5/347:360/4, 9. Düsseldorf 5/350:374/4, 10. Nördlingen 5/346:355/4, 11. Wasserburg 5/352:373/2, 12. Saarouis 5/356:382/2, 13. Halle 4/229:310/0, 14. Heidelberg 5/317:365/0.

### Handball

**Champions League Frauen**, 4. Spieltag: Gruppe A: Borussia Dortmund – CSM Bukarest 22:25. **Bundesliga Frauen**, 5. Spieltag: Buxtehuder SV – HSG Bensheim-Auerbach 34:22, Sachsen Zwickau – Bayer 04 Leverkusen 29:22, HSG Bad Wildungen Vipers – HL Buchholz 08-Roseng. 29:23. – Tabelle: 1. Bietighheim 5/166:107/10, 2. Dortmund 5/164:125/10, 3. Metzinger 5/152:146/8, 4. Thüringer HC 5/133:130/7, 5. Buxtehuder 4/129:107/6, 6. Neckarsulm 5/168:163/5, 7. Blomberg-Lippe 5/142:145/5, 8. Bensheim-Auerbach 5/129:136/5, 9. Halle-Neustadt 5/132:124/4, 10. Leverkusen 5/127:138/4, 11. Zwickau 5/118:149/2, 12. Oldenburg 4/98:116/0, 13. Buchholz 08-Roseng. 4/88:121/0, 14. Bad Wildungen 4/96:135/0, 8.

### Motorsport

**Rallye-WM in Salou/Spainien**, Endstand nach 3 Etappen: 1. Neuville/Wydaeghe (Belgien) – Hyundai i20 C. 2:34:11,8 Std., 2. Evans/Martin (Großbritannien) – Toyota Yaris WRC +24,1 Sek., 3. Sordo/Carrera (Spanien) – Hyundai i20 C. +35,3; 4. Ogier/Ingrassia (Frankreich) – Toyota Yaris WRC +42,1;... 22. Armin Kremer/Ella Kremer (Croatien) – Citroen C3 +18:11,0. – Stand nach 11 von 12 Wettbewerben: 1. Ogier 204 Pkt., 2. Evans 187; 3. Neuville 159;... 28. Kreim (Fränkisch-Crumbach) – Volkswagen 2.

### Volleyball

**Bundesliga Frauen**, 5. Spieltag: LiB Aachen – Schwarz-Weiß Erfurt 3:0, SC Potsdam – VfB Sulz 3:0, FTSV Straubing – VC Neuwied 3:0, MTV Stuttgart – USC Münster 3:0, 1. VC Wiesbaden – Rote Raben Vilsbiburg 1:3. – Tabelle: 1. Stuttgart 3/9/0/9, 2. Potsdam 3/9/2/8, 3. Aachen 3/8/5/6, 4. Münster 3/6/4/6, 5. Vilsbiburg 3/6/4/6, 6. Dresden 3/6/5/7, 7. Sulz 3/5/6/4, 8. Wiesbaden 3/5/6/3, 9. Straubing 3/3/6/3, 10. Erfurt 3/3/7/3, 11. Schwerin 3/2/9/1, 12. Neuwied 3/1/9/0.

## Corona-Auflagen, unbekannte Sportstätten, kein Flair: Die Vorfreude auf Olympia in Peking ist im deutschen Wintersport vor dem Saisonstart überschaubar.

strichen wurden. „Wir wurden zwangsausquartiert, weil die Außenquartiere jetzt staatlich angeordnet zurückgenommen wurden“, sagte Maier. Sein Urteil: „Ich bin jetzt seit 1992 dabei, aber so etwas habe ich noch nie erlebt.“

Land zu kommen und Dinge in Augenschein nehmen zu können. Es war schon schwierig, ein Streckenprofil zu bekommen.“

Immerhin: Die Nordischen Kombinierer sind in wenigen Wochen mit dem zweitklassigen Continental Cup in Peking zu Gast. Die deutschen Athletinnen und Athleten sollen vor Ort so viele Informationen wie möglich sammeln. „Wir rüsten sie mit einer 3D-Kamera aus, mit der sie springen sollen“, sagt Bundestrainer Hermann Weinbuch: „Und sie sollen alle Gegebenheiten filmen, damit wir wissen, wie die Umkleide aussieht, oder wo es zur Laufstrecke geht.“ Die Alpinen wurden sogar anhand von Fotos 3D-Modelle des Berges und der Pisten erstellen.

## „Die Chinesen machen es uns nicht leicht“

Maier hat zudem die Olympia-Piste noch nie mit eigenen Augen gesehen, weil die eigentlich vorgeschriebenen Testwettbewerbe alle abgesagt wurden. Ähnlich geht es den Springern und Biathleten. „Wir fischen im Trüben“, sagt Biathlon-Bundestrainer Mark Kirchner: „Die Chinesen machen es uns nicht gerade leicht, ins

VON ERIK ROOS UND THOMAS HÄBERLEIN

Köln – Der Gedanke an das Olympische Feuer lässt Severin Freund ziemlich kalt. Die Skisprung-Schanze in Peking kennt der Ex-Weltmeister bislang nur von Fotos, ein Wintersport-Flair ist in China auch nicht zu erwarten, und dann sind da ja noch die Corona-Auflagen. „Bei mir gibt es diesen Winter ein anderes Highlight“, sagt Freund kurz vor dem Saisonstart – und meint die Ski-Flug-WM in Vikersund. „Ganz ehrlich: Skifliegen in Norwegen macht etwas anderes mit mir als Olympia in China“, sagt Freund.

So wie dem Routinier geht es im deutschen Wintersport 111 Tage vor der Eröffnungsfeier am 4. Februar vielen Athleten. „Olympia ist nicht das Ding, wo ich sage, da brenn ich drauf“, sagte auch Freundes Teamkollege Markus Eisenbichler vergangene Woche bei der Einkleidung der Athleten des Deutschen Skiverbands (DSV).

Hinzu kommen organisatorische Probleme. Alpin-Chef Wolfgang Maier berichtete von bereits gebuchten und angezahlten Quartieren, die dem Team wieder ge-



Von Vorfreude auf Olympia keine Spur: Skispringer Markus Eisenbichler ist nicht der einzige Wintersportler, der den Spielen in Peking skeptisch entgegenseht. FOTO: IMAGO IMAGES





# Mühlheimer Coup gegen Spitzenreiter Sparta Bürge

## FUSSBALL-KREISOBERLIGA OFFENBACH Bieber schließt nach Punkten zum Tabellenführer auf – Spektakulärer Kick in Dietzenbach

Offenbach – Schlusslicht KV Mühlheim sorgte am zwölften Spieltag der Fußball-Kreisoberliga Offenbach für die Überraschung und brachte Tabellenführer Sparta Bürge mit 3:2 die erste Saisonniederlage bei. Sparta bleibt zwar an der Spitze, doch Germania Bieber hat mit dem 5:0 gegen die TuS Froschhausen nach Punkten aufgeschlossen. Teutonia Hausen und der FC Dietzenbach befinden sich in Lauerstellung.

**KV Mühlheim – Sparta Bürge 3:1 (0:1).** – Von Beginn an hielten die Mühlheimer dagegen und zeigten eine starke kämpferische Leistung und ließen sich auch durch den aus ihrer Sicht unberechtigten Elfmeter, der zum 0:1-Pausenrückstand führte, nicht aus dem Konzept bringen. „Wir haben weiter sehr gut gespielt und uns den Sieg am Ende auch verdient“, freute sich Francesco Di Gregorio, Mühlheims Sportlicher Leiter. Dabei brachte der Ex-Mühlheimer Benjamin Braus die Gäste mit dem Pausenpfiff per Strafstoß in Führung. Ebenfalls per Elfmeter glich Michele Piarulli (52.) aus, Moussa Yachou (61.) traf zur überraschenden Führung der Gastgeber. Bürgels Schlussmann Dennis Reuswig sah spät „Gelb-Rot“ (89.). Michele Piarulli verwandelte in der Nachspielzeit auch seinen zweiten Elfmeter.

**Spvgg. 03 Neu-Isenburg II – Teutonia Hausen 1:2 (0:2).** – Bereits nach 30 Sekunden brachte Jan Blahut die Gäste in Führung. „Wir haben die Hausener beschenkt“, meinte Neu-Isenburgs Trainer Julian Gulin. „Die Gegenreffer fielen durch zwei individuelle Fehler.“ Erst nach der Pause kamen die Gastgeber etwas besser ins Spiel, doch mehr als der Anschlussreffer gelang nicht mehr. Dominik Hartherz (33.) baute den Hausener Vorsprung auf 2:0 aus. Saman Sotoodehnia verkürzte (81.).

**TSV Dudenhofen – TSG Mainflingen 0:5 (0:4).** – „Kollektives Versagen“, warf Dudenhofens Trainer Dominik Häfner seiner Mannschaft vor. „Alles, was wir zuletzt gut gemacht haben, hat diesmal das Team vergessen.“ Andrej Kolchak (5./12.) brachte die Mainflinger auf die Siegerstraße. Ruan Sonnen (26.) unterlief ein Eigentor Jean Schäfer (36.) erhöhte. Alexey Kolchak legte nach (71.).

**Germania Bieber – TuS Froschhausen 5:0 (0:0).** – „Wir haben uns in den ersten 45 Minuten schwer getan“, sagte Biebers Sportlicher Leiter Jürgen Pülm. „Nach der Pause haben wir den Druck erhöht.“ Francesco Petrovic (67.) löste mit dem Führungstrefre den „Knoten“. Luigi-Gino Rivieccio (80.) scheiterte mit einem Elfmeter zunächst noch an Tor-



Nervenstark: Michele Piarulli verwandelte zwei Elfmeter beim Mühlheimer 3:1-Überraschungserfolg gegen Tabellenführer Sparta Bürge. FOTO: HARTENFELSER

wart Lars Schmidt, traf aber zwei Minuten später zum 2:0. Florian Shala (87.), erneuert Rivieccio (87.) sowie Amir Abaridah in der Nachspielzeit erhöhte.

**SG Egelsbach – SV Dreieichenhain 1:1 (1:1).** – „Das war

gut anzusehen“, freute sich Egelsbachs Trainer Alexander Mangiana über die Leistung seines Teams. „Einige Zuschauer haben gesagt, man hat nicht gesehen, dass wir in Unterzahl waren.“ Kurz vor dem Spielende hatten

die Gastgeber sogar die Sieghanze, im Gegenzug musste aber auch Torwart Lukas Schmierz mit einer Glanzparade retten. Benni Somma (16.) traf früh für den SVD, Jonas Walter (35.) glich in Unterzahl für Egelsbach

aus, da Tom Rössner (21.) zuvor bereits wegen einer Notbremse des Feldes verwiesen wurde.

**Wiking Offenbach – TSG Neu-Isenburg 1:3 (0:0).** – „Ich denke, der Schiedsrichter hat nicht seinen besten Tag gehabt“, sagte Wiking-Trainer Emal Khalil. „Wir haben in der ersten Halbzeit gut gespielt“, so Khalil weiter, für den zwei Treffer der Gäste jeweils aus einer Absichtsstellung fielen. Frank Cholewa brachte Neu-Isenburg per Elfmeter in Führung (15.). Emre Yigit (42.) glich aus, doch Rachid Boujraf (53.) und Roland Pauna (56.) entschieden mit einem Doppelschlag die Partie.

**SG Götzenhain – Spvgg. Dietzenbach 2:2 (2:2).** – Götzenhains Sportlicher Leiter Akim Baaroud traute den Chancen zur 3:1-Führung nach. „Nach dem schnellen Rückstand haben das Spiel kontrolliert, mit zwei Treffern gedreht und hätten nachlegen können.“ Ein Sonderlob von Baaroud verdiente Abdelaziz Amallah, der als Feldspieler zwischen die Pfosten musste, als Torwart Gerrit Beck mit einer Zeitstrafe belegt wurde. „Das hat er ganz gut gemacht.“ Rafael Mitsopoulos (4./44., Foulelfmeter) erzielte beide Treffer für die Gäste, Umut Toprak (11.) und Fatih Yürük (15.) trafen für Götzenhain.

**FC Dietzenbach – TSV Lämmerspiel 6:4 (2:3).** – Geith Ham-

mad (8./29./73./85.) und Özer Bozkurt (67./80.) erzielten alle sechs Treffer vom spektakulären Erfolg des FC Dietzenbach. „Für die Zuschauer sehr abwechslungsreich, aber wir sind derzeit in der Abwehr zu schwach“, analysierte Dietzenbachs Sportlicher Leiter Werner Marquardt die Begegnung. Ein Sonderlob verdiente sich Dietzenbachs Torwart Mika Höbel. „Beide Torhüter standen uns nicht zur Verfügung, Mika sprang ohne großes Training ein und hat uns mit einigen Paraden in der ersten Halbzeit im Spiel gehalten. Für die Gäste trafen Calvin Rufino (21.), Nico Heinz (31.), Tobias Hülberger (38.) und Marco Schaub nach der Pause (48.).

**FC Offenthal – SG Heusenstamm-Zrinski 0:1 (0:0).** Personell haben die Offenthaler derzeit einige Probleme. Gegen Heusenstamm hatte man drei Ersatzspieler auf der Bank, davon mit Dimitrios Adamopoulos und Issak Oh das Traumgespann. „Es war eine ausgeglichene Partie mit wenig Torchancen“, sagte Issak Oh. Offenthals Dennis Lehr hatte noch die beste, scheiterte jedoch vor der Pause. Nach dem Rückstand hatte Offenthal nach einem SG-Platzverweis und einer Zeitstrafe doppelte Überzahl. „Aber der Ausgleich wollte uns einfach nicht gelingen“, so Oh weiter. Ivan Vucur (72.) traf entscheidend. jr

## Elis Tesema Matchwinner der SSG

### KREISLIGA A OF, GRUPPE 1 Tumulte in Gravenbruch nach dem späten Ausgleich

Offenbach – Für die Überraschung in der Fußball-Kreisliga A Offenbach (Gruppe 1) sorgte der TV Dreieichenhain, der mit 3:2 den bisherigen Tabellenzweiten FC Neu-Isenburg besiegte. Die SSG Langen rückte mit dem 4:2-Sieg gegen Squadra Azzurra wieder auf Rang zwei vor.

**SSG Gravenbruch – Al Amal Dietzenbach 3:3 (1:2).** – Tumultartige Szenen gab es nach dem Abpfiff der Begegnung. Gravenbruchs Veysel Goezue erzielte in der 13. Minute der Nachspielzeit den 3:3-Ausgleich, danach pfiff der Unparteiische ab. Die Folge: Betreuer und Anhänger von Al Amal gingen auf den Schiedsrichter los. „Die Nachspielzeit war gerechtfertigt, es gab zuvor viele Zeitstrafen für die Gäste und auch Rote Karten für Trainer und Betreuer“, sagte Gravenbruchs Trainer Denny Frank. Den Spieler schützten die Gravenbrucher, auf die Sportanlage am Drehersteinplatz wurde auch die Polizei gerufen, die schließlich für Ordnung sorgte.

**Maroc Offenbach – Susgo Offenthal 0:7 (0:0).** – Es dauerte fast eine Stunde, bis auf dem ungewohnten Hartplatz am Bierbrauerweg die ersten Tore durch Steffen Reichert (51.), Jannis Fritsch (53.) und Tim Schöppner (61.) fielen. In der Endphase erhöhten Jonas Fritsch (80.), Jannis Fritsch (81./88.) und Pierre Groh (83.).

**TV Dreieichenhain – FC Neu-Isenburg 3:2 (1:2).** – „Wir sind nach dem 0:2 wieder zurück gekommen, haben viel Wille und Einsatz gezeigt“, freute sich TVD-Trainer Patrick Arnold. Sagte aber auch, dass sein Team mit dem 1:2 zur Pause noch gut bedient war. „Neu-Isenburg war hier die klar dominierende Mannschaft.“ Mark Gerhardt (16.) und Christopher Holz (37.) brachten die Gäste 2:0 in Führung, Nick Mattelat (51.) und die eingewechselten Mika Schetzkins (51.) und Jonas Gudula (76.) drehten die Partie.

**SSG Langen – Squadra Azzurra 4:2.** – Elis Tesema wurde zum Matchwinner für die SSG Langen, er erzielte alle vier Treffer. Für den im Urlaub weilenden Langener Trainer Nico Menga hatte Co-Trainer Maximilian Menzinger die Verantwortung zu tragen. „Wir hatten nach den beiden Niederlagen zuletzt einiges gutzumachen“, sagte Menzinger. „Wir haben sehr diszipliniert gespielt, den Gegner im Griff gehabt und auch verdient gewonnen.“

**SKG Rumpenheim – SV Pars Neu-Isenburg II 1:1 (0:0).** – „Uns haben ein paar Minuten zum Sieg gefehlt“, ist sich Rumpenheims Trainer Murat Delikus sicher. „Wir haben die erste Halbzeit verschlafen, danach aber ein verändertes Spiel abgeliefert und uns ein Chancenplus erarbeitet.“ Mehmet Siringuel (79.) brachte

die Gäste überraschend in Führung, der eingewechselte Daniel Mesquita (85.) glich aus.

**SG Rosenhöhe II – Gemaa Tempelsee 2:0 (0:0).** – „Es war ein von beiden Seiten zerfahrenes Spiel“, sagte Trainer Christos Mitroudis. „Wir haben unsere Chancen eiskalt genutzt.“ Matchwinner war Marc McCaughey, der in der 49. und 90. Minute traf.

**TuS Zeppelinheim – TSG Neu-Isenburg II 1:1 (0:1).** – „Für uns waren es zwei verlorene Punkte“, sagte Zeppenheimers Trainer Robert Gerner. „Wir sind nach dem Rückstand wieder ins Spiel gekommen, haben ausgeglichen und uns eine Reihe von weiteren Chancen erarbeitet, die wir jedoch ungenutzt ließen.“ Julian Hopson hatte die Gäste in Führung gebracht (36.). Dennis Ziegler egalisierte (80.).

**Fortuna Offenbach – FC Langen II 3:4 (1:3).** – „Wir haben das Spiel dominiert“, sagte Fortunafunktionär Giovanni Santagada. „Die Gäste kommen vielleicht fünfmal vor unser Tor und treffen viermal. Langen war brutal effektiv.“ Nils Rödling (11./39./70.) wurde Matchwinner. Abelilah Chfiri (26.) glich zwischenzeitlich aus, doch da auch Marlon Gleich (41.) für Langen traf, führten die Gäste mit 4:1. Die Fortuna gab jedoch nicht auf und kam durch Juan Joel Agrelli (90.) und Slobodan Stojic (90.+1) noch auf 3:4 heran. jr

## Erfolgsserie ausgebaut

### FRAUENFUSSBALL Opel Rüsselsheim gewinnt zum sechsten Mal „zu Null“

stark zugleich entschied sich Meike Weber für die Wiederholung der glücklichen Torecke – und hatte Erfolg.

In der 30. Minute lenkte Kloock einen noch abgefeilten Schuss von Anna Justen drüber. Drei Minuten später stand es dann aber doch 2:0, als Vanessa Kempf einen laut Stein „lehrbuchhaft vorgetragenen Angriff“ mit der Hereingabe von Laura Bennhardt mit einem Schuss aus der Drehung ins lange Eck abschloss.

Der zweite Abschnitt produzierte dann deutlich weniger Torchancen – die größte bot sich nach einer Ecke Sinem Yamuk per Kopfball (75.). „Wir haben Spiel und Gegner aber weiterhin super kontrolliert und Wetzlarer Torchancen schon früh im Keim erstickt“, sprach Stein seiner kompletten Mannschaft die „Note Eins mit Sternchen“ aus. Schon am Mittwoch (19. Uhr) wartet auf die Opel-Damen das Nachholspiel gegen Eintracht Frankfurt IV. jr



Reife Leistung: Anna Justen (SC Opel, links) gibt Viktoria Brämmer (FSV Hessen Wetzlar II) das Nachsehen. FOTO: KRÄMER

## Rhein-Main Baskets bleiben weiter unbesiegt

Langen – Die Rhein-Main Baskets ließen sich auch in Schwabach nicht von der Erfolgsspur abbringen: Mit 58:51 (32:32) setzten sich Basketballerinnen aus Langen und Hofheim in Mittelfranken durch und brachten den Baskets Schwabach die erste Niederlage in der Zweiten Bundesliga Süd bei. Unbesiegt sind nun neben den Rhein-Main Baskets nur noch die Sharks Würzburg, die allerdings erst drei Spiele bestritten haben. Nächster Gegner der Hessinnen ist im Übrigen am kommenden Samstag der Tabellen-dritte Towers Speyer-Schifferstadt. Los geht es in der Georg-Sehring-Halle um 16.30 Uhr.

Das Duell der beiden bis dahin unbesiegt Teams war von vielen Ballverlusten geprägt. Am Ende waren es je 19 auf beiden Seiten. Die Folgen der Unkonzentriertheiten konnten die Gäste immerhin durch ihren Kampfeifer in der Defensive und die Präsenz von Paula Süßmann unter dem gegnerischen Korb aber wesentlich abmildern. Hinzu kam die Spielübersicht von Routinier Svenja Greunke. Sie erzielte 15 Punkte und war nach Süßmann zweitbeste Schützin der Gäste.

Die Rhein-Main Baskets kamen schlecht ins Spiel und mussten zunächst einem Rückstand hinterherlaufen. Das erste Viertel holte sich Schwabach mit 21:10. Im zweiten Abschnitt kam das Team von Coach Saymon Engler dann besser ins Spiel. Die Verteidigung der Rhein-Main Baskets stand nun besser und ließ den Gastgeberinnen nur noch selten die Möglichkeit für einen freien Wurf in Korbnähe. Langsam schrumpfte der Rückstand, aus einem 24:32 wurde schließlich bis zur Pause der 32:32-Gleichstand. Die Begegnung blieb auch nach Wiederbeginn zerrfahren, die Würfquoten beider Teams waren weiter recht schwach. Schwabach führte 48:44, als in der 32. Minute dann Maillen Rolf und Svenja Greunke mit je einem Dreier das Blatt wendeten und die Gäste mit 50:48 in Führung brachten. Den Vorsprung konnten die Hessinnen dann bis zum Ende noch leicht ausbauen. reed

**RMB:** Paula Süßmann (19 Punkte), Svenja Greunke (15/2 Dreier), Pia Dietrich (9), Julie Seegraber (5), Maillen Rolf (5/1), Monika Wolzlaw (2), Alica Köhler (2), Anna Mihalesko (1), Sari Cornelis und Emma Vesyts.

## 2. Bundesliga Süd, Damen

|   |                 |
|---|-----------------|
| DJK Don Bosco Bamberg                           | 49:46           |
| Baskets Schwabach - Rhein-Main Baskets          | 51:58           |
| SG Weierstadt - Falcons Bad Homburg             | 52:86           |
| ASC Mainz - Sharks Würzburg                     | 56:81           |
| Towers Speyer-Schifferstadt - USC Heidelberg II | 80:69           |
| Saarouis/Dillingen - Basket Ludwigswig          | 62:69           |
| 1. Rhein-Main Baskets                           | 4 4 0 292:196 8 |
| 2. Sharks Würzburg                              | 3 3 0 241:186 6 |
| 3. Towers Speyer-Schifferstadt                  | 4 3 1 287:256 6 |
| 4. Baskets Schwabach                            | 4 3 1 246:241 6 |
| 5. Falcons Bad Homburg                          | 3 2 1 261:170 4 |
| 6. Jahn München                                 | 4 2 2 247:232 4 |
| 7. DJK Don Bosco Bamberg                        | 4 2 2 245:265 4 |
| 8. Basket Ludwigswig                            | 4 2 2 228:254 4 |
| 9. ASC Mainz                                    | 4 2 2 229:254 4 |
| 10. Saarouis/Dillingen Diamonds                 | 4 1 3 237:272 2 |
| 11. SG Weierstadt                               | 3 3 0 160:231 3 |
| 12. MTV Stuttgart                               | 3 0 3 145:253 0 |
| 13. USC Heidelberg II                           | 4 0 4 232:290 0 |

## FUSSBALL IN ZAHLEN

|  |  |  |  |   |  |   |  |   |  |  |  |   |  |  |  |   |  |   |  |  |  |  |  |
|--|--|--|--|---|--|---|--|---|--|--|--|---|--|--|--|---|--|---|--|--|--|--|--|
| <b>Kreisoberliga Offenbach</b><br>Spvgg. Neu-Isenburg II - Teutonia Hausen 1:2<br>FC Dietzenbach - TSV Lämmerspiel 0:4<br>TSV Dudenhofen - TSG Mainflingen 0:5<br>Germania Bieber - TuS Froschhausen 5:0<br>KV Mühlheim - Sparta Bürge 3:1<br>SG Egelsbach - SV Dreieichenhain 1:1<br>Wiking Offenbach - TSG Neu-Isenburg 1:3<br>SG Götzenhain - Spvgg. Dietzenbach 2:2<br>FC Offenthal - SG Heusenstamm 0:1 |  | <b>Kreisoberliga Main-Taunus</b><br>FC Lorschbach - FSC Eschborn 4:3<br>SV Hofheim - SV Kriftel 4:2<br>Spvgg. Hochheim - Türk. FC Hattersheim 0:4<br>Germania Weibach - FC Schwabach 5:0<br>DJK Hattersheim - Alemannia Nied 1:14<br>SG Sossenheim - SG Bremthal 0:8<br>SV Ruppertsheim - SG Bad Soden 1:3<br>FV Neuheigen - BSC Kelsterbach 1:2 |  | <b>Kreisoberliga Frankfurt</b><br>Viktoria Preußen - FC Tempo 0:4<br>FC Kalbach - FC Marock 4:1<br>TuS Makkabi - FC Rosavina 2:0<br>TSG Nieder-Erlenbach - Spvgg. Griesheim 2:4<br>FC Kosova - Türkgücü Frankfurt 0:7<br>SV Heddenheim - SC Weiss-Blau 5:0<br>FV Hausen - SV Griesheim 3:1<br>Union Niederrad - FC Gudensied 1:2<br>Conc. Eschersheim - FV Saz-Rock 1:1 |  | <b>Kreisoberliga Mainz</b><br>1. Germania Weibach II 11 10 1 0 55:31 31<br>2. Türk. FC Hattersheim II 12 9 0 3 48:17 27<br>3. SG Bad Soden 11 8 1 2 53:25 25<br>4. SV Hofheim 11 8 1 2 44:18 25<br>5. SV Zeilsheim II 11 8 1 2 40:16 25<br>6. SG Bremthal 11 8 0 3 55:15 24<br>7. BSC Kelsterbach 11 8 0 3 46:15 24<br>8. Alemannia Nied 11 8 0 3 40:17 24<br>9. Spvgg. Hochheim 12 5 1 6 37:33 16<br>10. FC Lorschbach 12 4 1 7 33:44 13<br>11. SV Kriftel 11 4 0 7 34:32 12<br>12. SV Ruppertsheim 10 3 2 5 25:28 11<br>13. FSC Eschborn 11 3 1 7 28:38 10<br>14. FV Neuheigen 10 2 1 7 10:34 7<br>15. FC Schwabach 11 0 2 9 9:46 2<br>16. SG Sossenheim 11 0 0 11 9:72 0<br>17. DJK Hattersheim 11 0 0 11 6:17 0 |  | <b>Kreisoberliga Offenbach, Gr. 1</b><br>15. SKG Roddau 11 2 0 9 13:31 6<br>16. SV Hahn 11 2 0 9 16:44 6<br>17. Concordia Gernsheim 11 1 0 10 18:50 3 |  | <b>Kreisoberliga Frankfurt</b><br>11. Viktoria Preußen 12 5 1 6 30:29 16<br>12. SV Griesheim 12 5 1 6 30:30 16<br>13. FC Posavina 13 5 1 7 24:30 16<br>14. FV Hausen 12 4 3 5 29:32 15<br>15. Union Niederrad 13 4 1 8 23:27 13<br>16. FV Saz-Rock 13 2 2 9 26:55 8<br>17. SC Weiss-Blau 12 2 1 9 29:46 7<br>18. FC Marock 12 2 0 10 22:45 6<br>19. TSG Nieder-Erlenbach 13 1 0 12 12:58 3 |  | <b>Kreisoberliga Mainz</b><br>7. JSK Rodgau II 10 6 1 3 38:18 19<br>8. Spvgg. Hainstadt 10 4 3 3 32:19 15<br>9. Ilirida Offenbach 10 5 0 5 22:31 15<br>10. Alemannia Klein-Auheim 10 3 1 6 30:26 10<br>11. Spvgg. Dietzenheim II 10 3 0 7 16:36 9<br>12. TuS Klein-Weizheim 10 2 2 6 17:25 8<br>13. Espanol Offenbach 10 2 0 8 17:47 4<br>14. Italsud Offenbach 9 1 0 8 12:71 3<br>15. Rot Weiß Offenbach 10 1 0 9 12:85 3<br>16. SG Rodgau Nord z.g. 10 0 0 10 0:0 0 |  | <b>Kreisoberliga Offenbach, Gr. 2</b><br>7. JSK Rodgau II 10 6 1 3 38:18 19<br>8. Spvgg. Hainstadt 10 4 3 3 32:19 15<br>9. Ilirida Offenbach 10 5 0 5 22:31 15<br>10. Alemannia Klein-Auheim 10 3 1 6 30:26 10<br>11. Spvgg. Dietzenheim II 10 3 0 7 16:36 9<br>12. TuS Klein-Weizheim 10 2 2 6 17:25 8<br>13. Espanol Offenbach 10 2 0 8 17:47 4<br>14. Italsud Offenbach 9 1 0 8 12:71 3<br>15. Rot Weiß Offenbach 10 1 0 9 12:85 3<br>16. SG Rodgau Nord z.g. 10 0 0 10 0:0 0 |  | <b>Kreisliga A Offenbach, Gr. 1</b><br>6. Viktoria Sindlingen 12 7 2 3 35:18 23<br>7. BSC Schwabach 12 7 2 3 30:21 23<br>8. FC Sulzbach 12 7 0 5 46:22 21<br>9. SG Bad Soden II 12 5 2 5 20:26 17<br>10. DJK Flörsheim 12 5 1 6 28:34 16<br>11. DJK Zeilsheim 12 5 1 6 28:47 16<br>12. TuS Niederjosbach 12 4 2 6 22:39 14<br>13. SG Oberliederbach II 12 3 1 8 19:32 10<br>14. Germania Schwarmheim II 12 3 1 7 20:45 9<br>15. Germania Weibach II 12 2 2 8 20:45 8<br>16. SG Wildsachsen 12 2 1 9 22:59 7<br>17. Alemannia Nied II 12 2 1 9 21:43 7<br>18. SV Flörsheim 12 2 0 10 11:50 6 |  | <b>Kreisliga B Offenbach, Gr. 1</b><br>SSG Langen II - FV Sprendlingen 1:6<br>Wiking Offenbach II - Munzter Offenbach 1:3<br>SG Götzenhain II - Türkischer SC Offenbach 1:7<br>FT Oberrad - Türkgücü Dietzenbach 2:3<br>Fortuna Dreieich - Susgo Offenthal II 0:5 |  | <b>Kreisliga B Offenbach, Gr. 2</b><br>1. FV Sprendlingen 9 5 3 1 28:11 18<br>2. Türkgücü Dietzenbach 7 5 1 1 31:12 16<br>3. SG Egelsbach II 8 5 1 2 31:16 16<br>4. Türkischer SC Offenbach 6 5 1 0 18:8 16<br>5. Portuges Offenbach 7 4 1 2 26:9 13<br>6. VB Offenbach II 7 4 1 2 27:14 13<br>7. Susgo Offenthal II 8 3 2 3 26:20 11<br>8. SG Götzenhain II 8 2 3 3 17:24 9<br>9. Wiking Offenbach II 9 2 3 4 23:32 9<br>10. SSG Langen II 8 2 4 1 17:28 8<br>11. Munzter Offenbach 8 1 1 6 10:24 4<br>12. FT Oberrad 8 1 1 6 16:52 4<br>13. Fortuna Dreieich 7 1 0 6 12:32 3 |  | <b>Kreisliga B Offenbach, Gr. 2</b><br>11. TSG Mainflingen II 8 1 2 5 13:24 5<br>12. Kickers Obertshausen II 7 1 1 5 7:33 4<br>13. SG Heusenstamm II 7 0 1 6 11:39 1 |  |
|--|--|--|--|---|--|---|--|---|--|--|--|---|--|--|--|---|--|---|--|--|--|--|--|